



Solide Werte

Highlights 2008

- Prämienvolumen erneut über Vorjahr:
5.825 Mio. € (+10,4%)
- Anzahl der Versicherungsverträge weiter gesteigert:
14,7 Mio. (+12,0%)
- UNIQA wächst operativ stärker als der Markt
- Ostexpansion läuft weiterhin gut – solides organisches Wachstum
- Marktstellung in Rumänien durch Übernahme der UNITA deutlich gestärkt – sechstgrößte Sachversicherung des Landes
- Ergebnis durch Finanzmarktkrise beeinträchtigt:
EGT 90 Mio. €
- Dividende: 40 Cent je Aktie

Die Versicherung einer neuen Generation

Die UNIQA Group Austria ist eine der führenden Versicherungsgruppen Mitteleuropas. Sie vereint **österreichische Identität** mit **europäischem Format**.

Unter dem Dach der börsennotierten UNIQA Versicherungen AG betreibt die Gruppe alle Sparten des Versicherungsgeschäfts auf allen Vertriebswegen. UNIQA verfolgt dabei die Strategie eines konsequent renditeorientierten Wachstums durch gezielte Expansion und Internationalisierung. Neben Österreich ist die Gruppe heute in 19 weiteren Märkten Mittel- und Osteuropas erfolgreich aktiv. Beim Ausbau in Ost- und Südosteuropa unterstützen und ergänzen einander UNIQA und die Raiffeisen Bankengruppe im Rahmen einer „Preferred Partnership“ und beschreiten dabei neue Wege im Bereich der Bankassurance.

Unternehmenswerte wie Qualität, Respekt, Anstand, Gemeinsamkeit und Flexibilität stehen für den Erfolg der UNIQA Group. Der Anspruch auf Innovationsführerschaft und Mehrwert für die Kunden bildet eine weitere wichtige Grundlage für die Erfüllung der hochgesteckten strategischen und betriebswirtschaftlichen Ziele der Gruppe.

Inhalt

2	Vorworte
4	Strategie <i>International rentabel wachsen</i>
10	Kunden & Märkte <i>Das gewisse Extra: Partner mit Qualität</i>
14	Prozesse & Produkte <i>Höchsten Ansprüchen flexibel gerecht werden</i>
20	Unternehmen & Erträge <i>Wachstum mit Augenmaß</i>
24	MitarbeiterInnen & Partner <i>Kompetent, flexibel, motiviert</i>
28	Corporate Citizenship <i>UNIQA nimmt gesellschaftliche Verantwortung wahr</i>
30	UNIQA Aktie <i>UNIQA auf dem Kapitalmarkt Corporate Governance</i>
34	Finanzteil

Konzernkennzahlen	Seite	2008 Mio. €	2007 Mio. €	2006 Mio. €	2005 Mio. €	2004 Mio. €
Verrechnete Prämien	93	5.002	4.528	4.532	4.370	3.600
Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung		823	748	559	360	178
Verrechnete Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung¹⁾		5.825	5.276	5.091	4.730	3.778
Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt²⁾	93	4.730	4.106	4.130	4.000	3.302
davon Schaden- und Unfallversicherung		2.214	1.858	1.716	1.628	1.394
davon Krankenversicherung		946	906	887	849	742
davon Lebensversicherung		1.570	1.342	1.527	1.523	1.166
Abgegrenzte Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung		5.504	4.801	4.629	4.311	3.431
Versicherungsleistungen	96	-3.562	-3.597	-3.716	-3.777	-3.033
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt ³⁾	93, 97	-1.237	-1.056	-967	-928	-826
Kostenquote (nach Rückversicherung)	37	22,5%	22,0%	20,9%	21,5%	24,2%
Kostenquote (vor Veränderung der aktivierten Abschlusskosten)	37	22,4%	22,4%	22,1%	22,6%	24,9%
Combined Ratio (vor Rückversicherung)	39	94,2%	98,7%	95,4%	98,2%	95,8%
Erträge (netto) aus Kapitalanlagen ⁴⁾	48, 94	189	955	865	963	748
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	48	90	340	238	190	121
Periodenüberschuss	48	67	269	175	133	102
Kapitalanlagen ⁵⁾	46, 76	21.342	21.544	21.155	19.367	16.598
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt ⁶⁾	46, 47, 87	19.857	19.559	19.064	17.674	15.544
Eigenkapital	50	1.265	1.336	1.122	930	683
Eigenkapital gesamt inkl. Anteilen anderer Gesellschafter	50	1.459	1.532	1.330	1.134	860
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	38, 98	13.674	10.997	10.748	9.943	9.701
Versicherungsverträge		14.699.534	13.130.215	12.533.673	11.892.828	11.739.085

¹⁾ Werte brutto vor Rückversicherungsabgaben.

²⁾ Vollkonsolidierte Werte.

³⁾ Inkl. Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteilen aus Rückversicherungsabgaben.

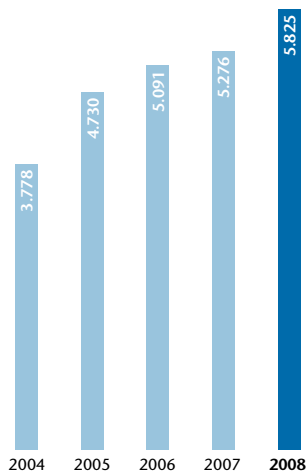
⁴⁾ Abzgl. Finanzierungskosten.

⁵⁾ Inkl. eigengenutzter Grundstücke und Bauten, als Finanzinvestitionen gehaltener Immobilien, Anteilen an assoziierten Unternehmen und Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung.

⁶⁾ Inkl. versicherungstechnischer Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung.

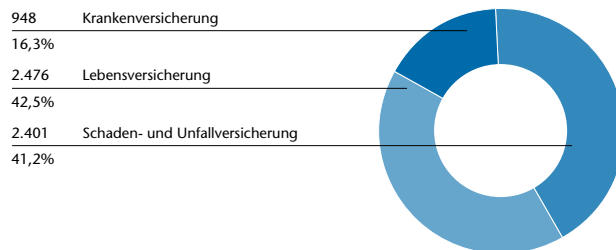
Verrechnetes Prämienvolumen

inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung
in Mio. €



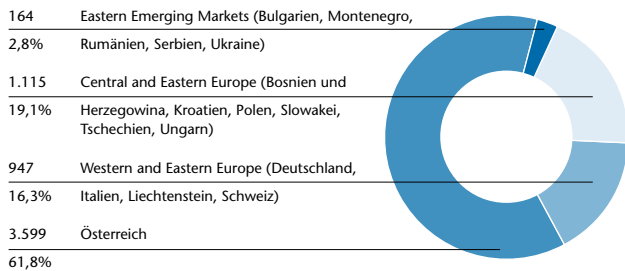
Verrechnetes Prämienvolumen 2008

inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung
in Mio. €



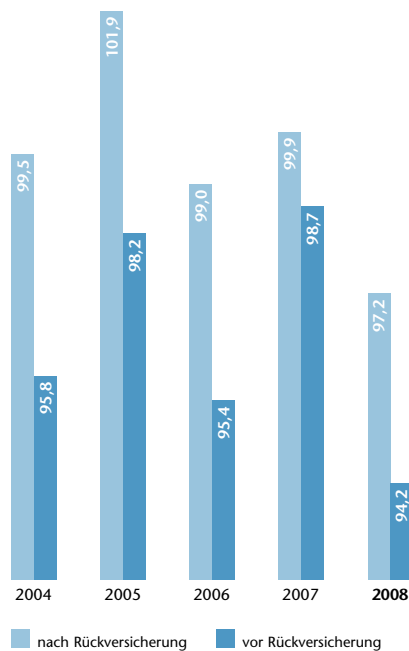
Verrechnetes Prämienvolumen 2008 nach Regionen

inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung
in Mio. €



Combined Ratio

in %



Breit aufgestellt in Europa

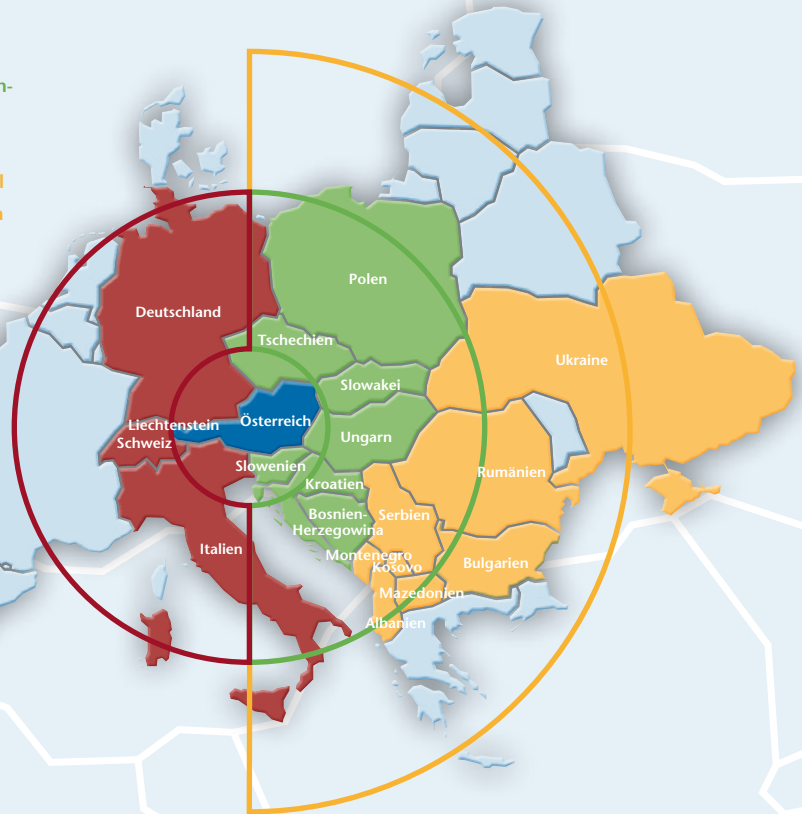
UNIQA Zielmärkte

Österreich: Kompositversicherung (alle Sparten: Schaden- und Unfallversicherung, Krankenversicherung, Lebensversicherung)

Western European Markets: Spezialitäten (Nischen wie z.B. Kunst- oder Transportversicherung, Versicherung von Orchesterinstrumenten, Krankenversicherung für internationale Organisationen u.ä.)

Central and Eastern Europe: Kompositversicherung (alle Sparten: Schaden- und Unfallversicherung, Krankenversicherung, Lebensversicherung)

Eastern Emerging Markets: Bankassurance (prinzipiell alle Sparten; der Vertrieb erfolgt dabei primär über den Kooperationspartner Raiffeisen International)



40 Versicherungen

7 Mio. KundInnen

14,7 Mio. Verträge

20 Märkte

5.825 Mio. € Prämienvolumen

13.674 MitarbeiterInnen

Region	Märkte	Verträge 31.12.2008 in Mio. Stück	Prämienvolumen 2008 in Mio. €	Mitarbeiter 2008
Österreich	Österreich	8,4	3.599	6.016
Western European Markets	Deutschland, Italien, Liechtenstein, Schweiz	1,4	947	986
Central and Eastern Europe	Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn	3,6	1.115	2.954
Eastern Emerging Markets	Albanien, Bulgarien, Kosovo, Mazedonien, Montenegro, Rumänien, Serbien, Ukraine	1,3	164	3.718

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Kunden und Geschäftspartner!

Das Geschäftsjahr 2008 war von einer dramatisch zunehmenden Krise der Kapitalmärkte und der darauf folgenden Verschlechterung der realwirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Es ist davon auszugehen, dass wir auch im Geschäftsjahr 2009 weltweit mit einer weiter rückläufigen Konjunktur rechnen müssen und eine Erholung wohl noch einige Zeit auf sich warten lassen wird. Allerdings ist nicht außer Acht zu lassen, dass sich die Regierungen weltweit der Verantwortung in der aktuellen Krise bewusst sind und enorme Mittel aufwenden, um die konjunkturelle Abwärtsspirale zu stoppen und wachstumsfördernde Anreize zu setzen. Von der Wirkung dieser Programme wird es abhängen, wann die Weltwirtschaft wieder auf einen Wachstumspfad zurückkehren kann.

UNIQA konnte sich im Geschäftsjahr 2008 dieser negativen Entwicklung nicht entziehen. Festzuhalten ist dabei allerdings, dass sich sowohl das Wachstum als auch die versicherungstechnischen Ergebnisse im Geschäftsjahr 2008 positiv darstellen. Die Verbesserung der versicherungstechnischen Ergebnisse, die Stärkung unserer Marktposition in den Märkten Zentral- und Osteuropas und die weitere Internationalisierung unserer Geschäftstätigkeit durch die Erschließung neuer Märkte wurde allerdings durch die negativen Auswirkungen der Kapitalmarktentwicklung auf das Kapitalanlageergebnis überdeckt. Dessen starker Rückgang ist auch ausschlaggebend dafür, dass UNIQA die Ergebnisziele 2008 nicht erreichen konnte und sich das Konzernergebnis vor Steuern auf rund 90 Mio. € reduzierte.

Dies ist auch der Grund dafür, dass wir der Hauptversammlung eine gegenüber dem Vorjahr um 10 Cent gekürzte Dividende in Höhe von 40 Cent je Aktie zur Beschlussfassung vorschlagen werden.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2008 hat umgekehrt aber auch wieder bestätigt, dass unsere Strategie einer breiten regionalen Diversifizierung unserer Geschäftstätigkeit richtig ist. Und es hat gezeigt, dass die Märkte Zentral- und Osteuropas in dieser Strategie ein zentrales Element darstellen. Es ist unbestritten, dass die weltwirtschaftlichen Rezessionsentwicklungen auch die Staaten Zentral- und Osteuropas treffen. Allerdings ist offensichtlich, dass die Staaten in sehr unterschiedlichem Umfang betroffen sind und daher die düsteren verallgemeinernden Einschätzungen der wirtschaftlichen Lage in Zentral- und Osteuropa nicht plausibel sind. Unbestritten ist auch, dass diese Märkte unverändert ein enormes mittel- und langfristiges Wachstumspotenzial haben und daher keine Veranlassung besteht, der Region den Rücken zu kehren. Es ist vielmehr unsere



Aufgabe – sowohl für UNIQA als in der Region etablierte Unternehmensgruppe als auch für die europäische Politik –, den Ländern Zentraleuropas bei der Bewältigung der Krise zu helfen und die Rückkehr zu einer nachhaltig positiven Entwicklung zu unterstützen.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die mit großem Einsatz in einem schwierigen Umfeld geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2008.

In Dankbarkeit gedenken wir auch eines der „Gründerväter“ von UNIQA, Herrn Rechtsanwalt Dr. Klaus Braunegg, der leider viel zu früh verstorben ist. Dr. Braunegg hat zur Entstehung und Umsetzung der Idee „UNIQA“ einen wesentlichen Beitrag geleistet und die Entwicklung der Unternehmensgruppe in den letzten Jahren maßgeblich mitbestimmt.

Wien, im April 2009



Dr. Christian Konrad

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Das Geschäftsjahr 2008 stand ganz im Zeichen einer sich immer weiter verschärfenden Weltwirtschaftskrise und – damit einhergehend – schweren Verwerfungen auf den Kapitalmärkten. Auch UNIQA ist von den Auswirkungen dieser Entwicklung nicht verschont geblieben. Trotzdem hat die Entwicklung unseres Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr gezeigt, dass wir auch für schwierige Zeiten gerüstet sind. Die bereits seit mehreren Jahren laufenden Ergebnisverbesserungsprogramme, unsere weiter fortschreitende regionale Diversifizierung, attraktive Produkte und moderne Instrumente zur Steuerung des Unternehmens haben uns in die Lage versetzt, unsere Marktposition in einer Reihe von Märkten – insbesondere in Zentral- und Osteuropa – weiter auszubauen und gleichzeitig die teils drastischen Auswirkungen der negativen Kapitalmarktentwicklung wenigstens zum Teil abzufedern.

Beim Ausbau unserer Marktposition in Zentral- und Osteuropa sind wir 2008 mit dem Erwerb der UNITA in Rumänien einen großen Schritt vorangekommen. Wir sind auch unverändert davon überzeugt, dass diese Märkte trotz aller Schwierigkeiten, von denen die Länder der Region in unterschiedlichem Ausmaß betroffen sind, auch in Zukunft ein zentraler Bestandteil unserer strategischen Weiterentwicklung bleiben werden. In den etablierten Märkten Zentral- und Osteuropas ist es uns durch ein weit über dem Marktdurchschnitt liegendes Wachstum gelungen, unsere Marktposition deutlich zu stärken. Dass dies profitabel möglich ist, zeigt der hohe Ergebnisbeitrag aus diesen Ländern. Dem stehen die neuen Märkte – insbesondere die Ukraine und Rumänien – gegenüber, in denen wir derzeit das Hauptaugenmerk auf den strukturellen Aufbau legen.

Zu den wesentlichen Eckpfeilern unserer Osteuropastrategie gehört auch die weitere Intensivierung unserer strategischen Partnerschaft mit Raiffeisen International. Das aus dieser Kooperation resultierende Prämienaufkommen erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits rund 380 Mio. €. Dass sich unsere Unternehmenspolitik bezahlt macht, zeigt sich auch darin, dass die internationalen Märkte 2008 deutlich überproportional zum Konzernergebnis beigetragen haben.

Aber auch in Österreich ist es uns gelungen, unsere starke Marktposition zu festigen. UNIQA hat sich in den letzten Jahren konsequent das Image eines innovativen Unternehmens erarbeitet. Darauf wollen wir auch in Zukunft bauen und damit unsere Marktposition nachhaltig absichern. Beispiele für die Innovationskraft unseres Unternehmens sind Safeline, die erste kilometerabhängige Autoversicherung mit zusätzlichen Sicherheits-Features, oder FlexSolution, ein hoch innovatives Produkt der langfristigen Altersvorsorge, das Elemente der klassischen und der fondsgebundenen Lebensversicherung flexibel miteinander verbindet.



Dr. Konstantin Klien
Vorstandsvorsitzender

Zusätzlichen Mehrwert für unsere Kunden schaffen wir durch eine Reihe von Service-Instrumenten wie der UNIQA QualitätsPartnerschaft oder der Unwetterwarnung per SMS oder E-Mail. Die Effizienz unserer eigenen Geschäftsprozesse wollen wir durch konsequente Nutzung von Kostenvorteilen innerhalb der Gruppe ebenfalls weiter verbessern.

Das Konzernergebnis vor Steuern weist mit rund 90 Mio. € aufgrund der negativen Kapitalmarktentwicklung gegenüber dem Vorjahr einen deutlichen Rückgang auf. Ungeachtet dessen werden wir der Hauptversammlung im Sinne einer nachhaltigen Dividendenpolitik eine Ausschüttung von 40 Cent je Aktie vorschlagen.

Unsere Mitarbeiter und Partner haben im Jahr 2008 in einem außergewöhnlich schwierigen Umfeld hervorragende Arbeit geleistet. Für ihr Engagement und die hohe Flexibilität bei der Bewältigung dieser Herausforderungen danken wir allen unseren Mitarbeitern und Partnern.

Wien, im April 2009

Dr. Konstantin Klien

Strategie

International rentabel wachsen

Konsequente Internationalisierung und eine nachhaltig steigende Rendite – das sind die Kernziele der Expansionsstrategie der UNIQA Gruppe. Auch 2008 hat sie diese Strategie konsequent weiter fortgesetzt, wenn auch unter zuletzt wesentlich schwierigeren Rahmenbedingungen auf den Finanzmärkten.

Die UNIQA Gruppe hält weiterhin an ihren übergeordneten Zielen fest – auch im wesentlich rauerem Umfeld seit dem Ausbruch der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise. Sichtbarer Beleg für den Erfolg der konzertierten Anstrengungen zur Umsetzung der Wachstumsstrategie war 2008 der neuerlich überproportionale Anstieg des Prämienvolumens um insgesamt 10,4% auf 5.825 Mio. € und vor allem des Prämienaufkommens in Osteuropa um 56,7% auf 1.279 Mio. €. Das Ergebnis vor Steuern hingegen ging aufgrund der Wirtschaftskrise, vor allem durch die Turbulenzen auf den Finanzmärkten, auf 90 Mio. € zurück. Vor diesem Hintergrund hat die UNIQA Gruppe auch ihre Mittelfristprognose bis auf weiteres ausgesetzt.

■ Ziele und Kernstrategien unverändert

Zentrales strategisches Anliegen der UNIQA Gruppe ist es, ihre starke Position in den mittel- und osteuropäischen Märkten auch in Zeiten harten Wettbewerbs und zunehmender Globalisierung zu gewährleisten. Dies soll es der Gruppe einerseits ermöglichen, auf den weitgehend gesättigten Märkten in Österreich und Mitteleuropa erfolgreich zu operieren und gleichzeitig die historischen Chancen in den überaus dynamischen Regionen diesseits und jenseits der EU-Ostgrenze mit ihren 360 Mio. Einwohnern aktiv zu nutzen.

Starke Präsenz in Zentral-, Ost- und Südeuropa





Bei der Umsetzung ihrer Ziele verfolgt UNIQA die folgenden wesentlichen strategischen Ansätze, die durch operationale Aktionspläne abgesichert sind.

Als Richtschnur für den Erfolg in der Umsetzung ihrer Strategie hat die Gruppe für die durchschnittliche Eigenkapitalrendite (vor Steuern) eine Zielmarke von zumindest 20% definiert, für das Ergebnis bestand bisher eine Mittelfristprognose von 430 Mio. € bis 2010. Sie wurde jedoch angesichts des volatilen Marktumfelds wie erwähnt bis auf weiteres ausgesetzt.

Was den Fortgang der Internationalisierung der Gruppe betrifft, wird mittelfristig ein Anteil der internationalen Prämien am Gesamtvolumen der Gruppe von 50% angestrebt, von denen wiederum ein wesentlicher Teil aus Osteuropa stammen soll. Für die einzelnen Wachstumsmärkte in Zentral-, Ost und Südosteuropa bestehen darüber hinaus konkrete mittelfristige Zielwerte für die jeweiligen Marktanteile.

■ **Gut positioniert in Zentral-, Ost- und Südosteuropa**

Mit 40 Versicherungsunternehmen in insgesamt 20 Märkten, einem Prämienaufkommen von 5,8 Mrd. € und Kapitalanlagen von über 21 Mrd. € hat sich UNIQA in nur wenigen Jahren als einer der führenden Market Player in Zentral-, Ost- und Südosteuropa positioniert. In den letzten Jahren konnte die Gruppe ihren Aktionsradius in Südosteuropa auf Albanien, Mazedonien und den Kosovo erweitern. Gleichzeitig hat sie mit dem Ausbau ihres finanziellen Engagements in Bulgarien und der Ukraine ihre Position in diesen rasch wachsenden Märkten weiter gestärkt.

Letztes Highlight der Expansion war im November 2008 die 100%-Übernahme der UNITA, der sechstgrößten rumänischen Sachversicherung, mit der UNIQA auf einen Schlag einen Marktanteil von über 7% in einem der größten Märkte des europäischen Ostens erwarb.

■ **Steigende Bedeutung des internationalen Geschäfts**

Derzeit tragen die Märkte in Zentral-, Ost- und Südosteuropa 22% zum Prämienaufkommen der UNIQA Gruppe bei, der Anteil der im internationalen Geschäft insgesamt generierten Prämien lag 2008 bei über 38% und soll auch weiterhin gesteigert werden. Mit dieser zunehmenden Internationalisierung von Geschäftsvolumen wie auch Konzernergebnis diversifiziert die Gruppe nicht nur die Risiken ihres Unternehmensportfolios regional sowie nach Produkten und nach Vertriebswegen, sondern schafft gleichzeitig auch die Basis für die Erfüllung ihrer ehrgeizigen Wachstumsziele.

Dabei verfolgt die UNIQA Gruppe in den einzelnen Regionen eine differenzierte Strategie: In **Österreich** will UNIQA ihre starke Position durch segmentielles, qualitatives Wachstum mit hoher Rendite halten. In den **westeuropäischen Märkten** mit bereits hoher Versicherungsdichte, die 2008 rund 16% zu den Konzernprämien beitrugen, besetzt die Gruppe profitable Nischen und punktet mit exklusiven Angeboten in einzelnen Vertriebswegen wie dem Banken- und dem Maklervertrieb. In **Zentral-, Ost- und Südosteuropa** setzt die UNIQA Gruppe neben der Optimierung ihres finanziellen Engagements auf eine gezielte Steigerung ihrer Marktanteile sowie auf die partnerschaftliche Übernahme der Mehrheit an ihren jeweiligen Beteiligungsunternehmen.

Die Preferred Partnership mit der Raiffeisen International bewährt sich in zahlreichen Märkten Ost- und Südosteuropas.

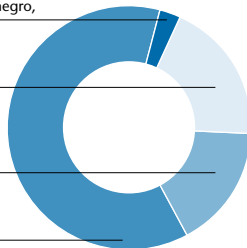


Raiffeisen
INTERNATIONAL
Member of RZB Group

Verrechnetes Prämienvolumen 2008 nach Regionen

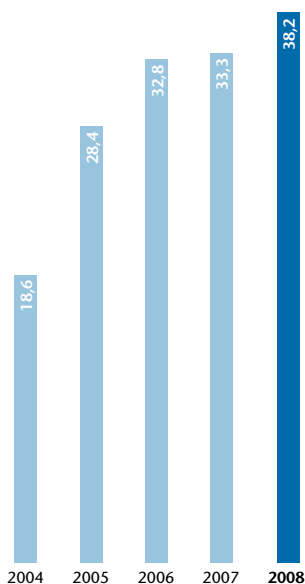
inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung
in Mio. €

164	Eastern Emerging Markets (Bulgarien, Montenegro,
2,8%	Rumänien, Serbien, Ukraine)
1.115	Central and Eastern Europe (Bosnien und
19,1%	Herzegowina, Kroatien, Polen, Slowakei,
	Tschechien, Ungarn)
947	Western and Eastern Europe (Deutschland,
16,3%	Italien, Liechtenstein, Schweiz)
3.599	Österreich
61,8%	



Steigender Anteil des internationalen Geschäfts

in %



■ Laufender Ausbau der Marktpräsenz in CEE

Um ihre Position in den neuen Märkten gezielt auszubauen, hat UNIQA eine Reihe von Dynamisierungsprojekten im Vertrieb gestartet. Ziel ist es, die jeweiligen Marktanteile im Nicht-Lebensbereich auf 5% bis 7% und in der Lebensversicherung auf 3% zu steigern. Flankierend unterstützt wird der Ausbau der Marktpräsenz durch ein gruppenweit einheitliches Marken- und Werbekonzept sowie eine gemeinsame Politik in den Bereichen IT, Personalmanagement sowie Führungskräfteentwicklung.

■ Erfolgreiche Partnerschaft mit Raiffeisen

Sehr bewährt hat sich bei der Durchdringung der neuen Versicherungsmärkte die Preferred Partnership mit der Raiffeisen Bankengruppe. Als effizienter Vertriebsweg erstreckt sich diese Kooperation inzwischen auf 13 ost- und südosteuropäische Länder, in denen durchwegs hoher Nachholbedarf sowohl im Versicherungs- als auch im Bankwesen besteht. Damit profitieren beide Partner von dieser Zusammenarbeit, die auch für die Zukunft überdurchschnittliches Wachstum erwarten lässt. Seit 2004, dem ersten Jahr der Kooperation, ist das gemeinsam generierte Prämienvolumen auf über 380 Mio. € im Jahr 2008 gestiegen.

■ Innovationsführerschaft sichert Wettbewerbsvorsprung

Auf diesem expansiven Weg wird die UNIQA Gruppe ihre Stärken als Produktpionier und Innovationsführer weiterhin konsequent nutzen. Auch in Zukunft lautet der Anspruch des Unternehmens, frühzeitig Themen der Zukunft zu besetzen und damit seinen Ruf als Trendsetter nachhaltig zu bestätigen.

UNIQA blickt auf eine lange Tradition innovativer Produktgestaltung zurück, die ihr einen klaren Wettbewerbsvorsprung im Markt sichert. Beispiele der letzten Zeit sind etwa die erste kilometerabhängige Autoversicherung mit zusätzlichen Sicherheits-Features oder ein hoch innovatives Produkt für die



Dr. Konstantin Klien
Vorsitzender des Vorstands

„Internationales Wachstum und nachhaltige Renditesteigerung, ermöglicht durch exzellente Performance, Innovationsführerschaft und laufende Optimierung – das sind unsere zentralen Ziele, gestern, heute und auch morgen.“

langfristige Altersvorsorge, das Elemente der klassischen und der fondsgebundenen Lebensversicherung in einem Produkt flexibel miteinander verbindet und dadurch jederzeit an die aktuellen Bedürfnisse des Kunden angepasst werden kann. Als Marktführer in der Krankenversicherung sorgte UNIQA durch eine Kombination von anspruchsvollem medizinischem Versicherungsschutz mit effektiven Präventionsmaßnahmen und sinnvollen Assistance-Leistungen für neue Standards. Innovative Services für Sonderklasse-Kunden sowie maßgeschneiderte Angebote für Kinder und Jugendliche oder Expatriates runden das Portfolio ab.

■ Kundenbindung durch Produktdifferenzierung

Ergänzt werden die innovativen Produkte durch eine breite Palette von Service-Instrumenten, die für den Kunden attraktiven Mehrwert schaffen und dadurch die Bindung an das Unternehmen erhöhen. UNIQA beweist damit ihre hohe Kompetenz in der Entwicklung von Produkten mit Zusatznutzen und Alleinstellungsmerkmalen im Markt. Dies stärkt das Markenimage und unterstützt sowohl die Akquisition von Neukunden als auch gezieltes Cross-Selling im Sinn der Vollkunden-Strategie. Sehr gut angenommen werden etwa Angebote wie das umfassende Informationsservice **UNIQA Companion**, die **UNIQA QualitätsPartnerschaft** oder die sehr beliebte **Unwetterwarnung** per SMS und E-Mail.

Als weiteren Erfolgsfaktor kultiviert UNIQA die innovative Lösungskompetenz ihrer MitarbeiterInnen durch permanente Weiterbildung im Rahmen maßgeschneiderter Mitarbeiterentwicklung. Die hervorragende Qualität des Humankapitals auf allen Ebenen ist essentiell für die erfolgreiche Umsetzung der Unternehmensstrategie und wird deshalb durch anspruchsvolles Personalmanagement laufend gepflegt und entwickelt. Dazu zählen auch Flexibilität und Mobilität über die Ländergrenzen hinweg.

■ EBRD stärkt finanziellen Spielraum

Einen wichtigen Beitrag zur Expansion von UNIQA in Osteuropa leistet die European Bank for Reconstruction and Development (EBRD). 2007 erhöhte sie den finanziellen Rahmen für die Zusammenarbeit von zuvor 70 Mio. € auf nunmehr 150 Mio. €. Damit stehen UNIQA nun deutlich höhere Mittel für Minderheitsbeteiligungen der EBRD an UNIQA Gesellschaften in Zentral- und Osteuropa zur Verfügung.

■ Konsequente Prozessoptimierung

Weiteren Spielraum für die nachhaltige Expansion schafft das dritte UNIQA Ergebnisverbesserungsprogramm 2007–2010. Es soll bis 2010 eine deutliche Verbesserung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bringen. Zu diesem Zweck ist UNIQA im Rahmen konkreter Maßnahmenpläne bestrebt, ihre Schaden- und Kostenquoten weiter spürbar zu senken, Strukturen zu verdichten, Doppelfunktionen im Konzern zu eliminieren oder Aufgaben durch Outsourcing an internationale Konzerngesellschaften kostengünstig zu verlagern.



Mag. Hannes Bogner
Mitglied des Vorstands

**Dr. Andreas
Brandstetter, MBA**
Mitglied des Vorstands

Dr. Konstantin Klien
Vorsitzender des Vorstands

Karl Unger
Mitglied des Vorstands

**Dr. Gottfried
Wanitschek**
Mitglied des Vorstands

Mag. Hannes Bogner
Mitglied des Vorstands

- Geboren 1959
- Studium der Betriebswirtschaft

Mag. Bogner ist seit 1994 in der UNIQA Gruppe beschäftigt und wurde 1998 in den Vorstand berufen. Davor war er bei der THS Treuhand Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Salzburg und bei PwC PricewaterhouseCoopers in Wien beschäftigt. Mag. Bogner wurde 1988 zum Steuerberater und 1993 zum beideten Wirtschaftsprüfer bestellt.

- Zuständigkeitsbereiche: Konzernrechnungswesen, Planung und Controlling, Vermögensveranlagung (Back-Office), Investor Relations, Industriekunden- und Rückversicherungspolitik
- Länderverantwortung: Deutschland, Italien, Polen, Schweiz

Dr. Andreas Brandstetter, MBA
Mitglied des Vorstands

- Geboren 1969
- Studium der Politikwissenschaften und Geschichte

Dr. Brandstetter trat 1997 in den Konzern ein und war für die Umstrukturierung der UNIQA Versicherungen AG im Jahr 1999 verantwortlich, in deren Vorstand er 2002 berufen wurde. Zuvor war er Leiter des EU-Büros des Österreichischen Raiffeisenverbands in Brüssel und absolvierte ein MBA-Programm an der California State University.

- Zuständigkeitsbereiche: Neue Märkte, Mergers & Acquisitions, Vertriebspolitik Banken
- Länderverantwortung: Albanien, Bulgarien, Kosovo, Mazedonien, Montenegro, Rumänien, Russland, Serbien, Slowenien, Ukraine

Dr. Konstantin Klien
Vorsitzender des Vorstands

- Geboren 1951
- Studium der Wirtschaftswissenschaften

Dr. Klien trat im Oktober 2000 als stellvertretender Vorsitzender des Vorstands in die UNIQA Gruppe ein. Seit 1. Jänner 2002 ist er Vorsitzender des Vorstands und Generaldirektor der UNIQA Versicherungen AG. Dr. Klien begann seine berufliche Laufbahn bei Arthur Andersen und wechselte 1978 zur Nordstern Versicherung, wo er 1986 in den Vorstand berufen wurde. 1991 wurde er Vorstandsvorsitzender der Holding AXA Österreich und übte ab 1996 auch leitende Funktionen für die AXA Gesellschaften in Mitteleuropa aus.

- Zuständigkeitsbereiche: Konzernsteuerung, Vertrieb, Planung und Controlling, Personal, Marketing, Kommunikation, Investor Relations, Revision
- Länderverantwortung: Österreich

Karl Unger
Mitglied des Vorstands

- Geboren 1953
- Studium der Versicherungsmathematik

Karl Unger begann seine berufliche Laufbahn 1979 als Versicherungsmathematiker bei der Volksfürsorge Versicherung. Später wechselte er zur Nordstern Versicherung, wo er 1994 in den Vorstand berufen wurde und das Lebensversicherungsressort übernahm. 1999 übernahm Karl Unger zentraleuropäische Verantwortung innerhalb der AXA Gruppe. 2001 wechselte er als Leiter der Stabsstelle Unternehmensplanung zu UNIQA und wurde 2002 Vorstand der UNIQA Versicherungen AG.

- Zuständigkeitsbereiche: Privatkundengeschäft, IT, Betriebsorganisation, Kundenservice, Konzernaktuarat, Risikomanagement
- Länderverantwortung: Liechtenstein, Slowakei, Ungarn

Dr. Gottfried Wanitschek
Mitglied des Vorstands

- Geboren 1955
- Studium der Rechtswissenschaften

Dr. Wanitschek trat bereits in den 80er-Jahren in die Versicherungswirtschaft ein und war zuerst Leiter des Rechtsbüros und später Generalsekretär der Raiffeisen Versicherung AG. Von 1991 bis zu seiner Berufung in den Vorstand der UNIQA Versicherungen AG im Jahr 1997 war er Vorstand der Beteiligungsholding Leipnik-Lundenburger Industrie AG, Geschäftsführer der Kurier GmbH, Mitglied der Geschäftsführung der Mediaprint und Vorstand der Zeitschriften-Verlagsbeteiligungs-AG.

- Zuständigkeitsbereiche: Vermögensveranlagung (Front-Office), Beteiligungen, Immobilien, Recht, Verwaltung, Revision
- Länderverantwortung: Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Tschechien

Kunden & Märkte

Das gewisse Extra: Partner mit Qualität

Neben attraktiven Produkten und erstklassiger Performance ist für den Kunden heute vor allem der individuelle Zusatznutzen entscheidend. UNIQA entspricht dieser Anforderung an qualitative Differenzierung mit einer breiten Palette an innovativen Service-Tools.

■ Breites Portfolio an Kundenvorteilen

Die vielfältigen, meist kostenlos angebotenen UNIQA Vorteilspakete schaffen für den Kunden attraktiven Mehrwert. Sie emotionalisieren die Versicherung als Gesamtlösung für den Kunden und erhöhen dadurch die Bindung an das Unternehmen. UNIQA beweist damit hohe Kompetenz in der Entwicklung von Produkten mit Zusatznutzen und Alleinstellungsmerkmalen im Markt. Dies stärkt das Markenimage und unterstützt sowohl die Akquisition von Neukunden als auch gezieltes Cross-Selling im Sinn der Vollkunden-Strategie.

■ Die UNIQA QualitätsPartnerschaft – VIP-Betreuung inklusive

Eines der zentralen Instrumente zur Kundengewinnung und -bindung ist die seit 2003 bestehende UNIQA QualitätsPartnerschaft. Als einzigartiges Versicherungs- und Servicepaket verbindet sie exklusive Betreuung und vollkommene Transparenz über alle Versicherungsverträge und Zahlungsströme mit einer interessanten Palette an spezifischen Vergünstigungen. Sie reichen von einem „Schadenfrei-Bonus“ über umsatzabhängige Vorteile ähnlich einem Vielflieger-Programm bis hin zur Mitgliedschaft im UNIQA VitalClub. Von diesen Vorteilen profitieren bereits mehr als 400.000 Kunden.

QualitätsPartnerschaft – attraktiv in jeder Beziehung

- Automatische Mitgliedschaft im UNIQA VitalClub, Österreichs größtem Gesundheitsprogramm mit über einer Mio. Mitgliedern
- Schadenfrei-Bonus: Bei Schadenfreiheit Prämienrückerstattung bis zu 200 € jährlich in bar
- Garantierte Aktivbetreuung durch einen Exklusiv-Betreuer
- Jährliches „Polizzenservice“ – Aktualisierung und Anpassung des Versicherungsschutzes an veränderte Lebensumstände
- PartnerConto als „finanzielle Drehscheibe“
- PartnerPunkte Programm: attraktive Leistungen aus dem Gesundheits- und Sicherheitsbereich bis hin zu Gutscheinen für Sport- oder Thermenaufenthalte
- myUNIQA.at – die QualitätsPartnerschaft rund um die Uhr online im Zugriff

■ „Mein sicherer Vorteil“ bei der Raiffeisen Versicherung

Weiter zunehmender Beliebtheit erfreut sich auch das von der Raiffeisen Versicherung – Österreichs führendem Bankversicherer – angebotene Kunden- und Serviceprogramm „Mein sicherer Vorteil“. Für Kunden mit mindestens zwei Versicherungsverträgen in verschiedenen Sparten bietet es einen Prämiennachlass bei Schadenfreiheit von 5% und ab drei Verträgen von 10% sowie weitere Sonderleistungen wie beispielsweise eine prämienfreie Ablebensversicherung. 2008 wurde für Vorteilskunden der Raiffeisen Versicherung auch der bereits bei UNIQA erfolgreich angebotene und kostenlose Unwetterwarndienst per SMS bzw. E-Mail eingeführt. Über mein.raiffeisen.at besteht weiters voller



Dr. Andreas Brandstetter
Mitglied des Vorstands

„Qualität in der Kundenbindung ist eines unserer Erfolgsgeheimnisse. Die Basis dafür: Ein breites Portfolio an Vorteils- und Servicepaketen, die unseren Kunden individuellen Mehrwert bringen. Damit wird Versicherung hautnah erlebbar.“

Zugriff auf alle bestehenden Vertragsdaten. Bisher haben sich bereits rund 150.000 Kunden für die Teilnahme an diesem attraktiven Vorteilsprogramm entschieden.

■ Der UNIQA Companion – immer an der Seite des Kunden

Umfassende Betreuung und Hilfeleistung für die Kunden über die reine Versicherung hinaus – dieser Gedanke liegt dem im Jahr 2007 eingeführten internationalen Servicepaket UNIQA Companion zugrunde. In Erfüllung ihres Anspruchs auf einzigartige Lösungskompetenz, dauerhafte Kundenbeziehungen und höchste Qualität hat UNIQA mit diesem neuartigen Assistance-Angebot ihre Marken- und Vorteilswelt um ein wichtiges Element erweitert. Gleichzeitig festigte sie damit ihre Stellung als Themenführer im Markt und als Pionier in Sachen Customer Care.

Bereits für mehr als vier Mio. UNIQA Kunden ist der UNIQA Companion ein zuverlässiger Begleiter im Alltag. Kostenfrei und ohne gesonderte Anmeldung eröffnet er allen Angehörigen der UNIQA Familie in Zentral-, Ost- und Südosteuropa Zugang zu produktunabhängigen Informationen über die Themen Mobilität, Soziales, Haushalt, Gesundheit und Lifestyle. Der weit gespannte Bogen reicht dabei von Auskünften über Rechts- und Steuerfragen im Kfz-Bereich über Auskünfte zu Fahrplänen, Wetterlage, Treibstoffpreisen, Wechselkursen oder Apotheken- und Ärztebereitschaften bis hin zu Tipps für Restaurants oder aktuelle Events.

Angeboten wird diese grenzüberschreitende Hilfestellung persönlich in 70 ausgewählten Service Points oder telefonisch an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr. Selbstverständlich können die Kunden die Companion Hotline jeweils in ihrer Muttersprache konsultieren.

UNIQA Companion – Begleiter in allen Lebenslagen

- Kostenfreie Informations- und Organisationsleistungen
- One-Stop-Shop-Prinzip: eine Anlaufstelle für verschiedenste Themen
- Breite Information zu den Bereichen Mobilität, Soziales, Haushalt, Gesundheit und Lifestyle
- Automatisch zugänglich und gratis für alle UNIQA Kunden
- Grenzüberschreitend im In- und Ausland
- Telefonisch oder persönlich an 70 UNIQA Service Points in sieben Ländern
- Companion Hotline an 365 Tagen von 0 bis 24 Uhr

■ Attraktives Zusatzservice: Unwetterwarnung per SMS und E-Mail

Ausgesprochen bewährt hat sich seit ihrer Einführung im Jahr 2004 die elektronische Unwetterwarnung von UNIQA. Rund 260.000 Privatkunden und 1.200 Gemeinden nutzen mittlerweile dieses innovative Service und werden regelmäßig durch Akutwarnungen per SMS und E-Mail auf drohenden Starkregen, Hochwasser oder Sturm aufmerksam gemacht. Zusätzlich entspricht UNIQA ihrer Rolle als Versicherungspartner mit Empfehlungen zur Schadenvermeidung. So wurden im Jahr 2008 aufgrund der großen Sturmereignisse „Paula“ und „Emma“ über 3,3 Mio. Warnungen an UNIQA Kunden versendet.

Ein wesentlicher Vorteil der Unwetterwarnung besteht darin, dass die Kunden nicht wie üblich Prognosen für eine größere Region, sondern für ihren konkreten Wohn- oder Urlaubsort erhalten. Um dies sicherzustellen, werden laufend Daten von rund 180 Wetterstationen exakt ausgewertet.

Als Zusatzservice richtet UNIQA im Fall von Sturmwarnungen gemeinsam mit der Raiffeisen Versicherung anlassbezogen kostenfreie Telefon-Hotlines ein. Hier erhalten die Kunden Expertenberatung in Versicherungsfragen sowie rasche Hilfe bei der korrekten Aufnahme von Schadenmeldungen. Seit Anfang 2009 wird die Unwetterwarnung auch bei UNIQA in Ungarn eingesetzt und soll in den kommenden Jahren auch in weiteren Auslandsmärkten starten.

■ **Der UNIQA VitalClub – Österreichs größtes Programm für Lifestyle und Vitalität**

Rund einer Mio. Mitgliedern bietet der UNIQA VitalClub eine Reihe attraktiver Angebote in den Bereichen Bewegung, Ernährung, Mentales, Energie und Umfeld. UNIQA entspricht mit diesem Service ihrer Verantwortung als österreichischer Marktführer in der Krankenversicherung und verfügt damit gleichzeitig über ein hoch effektives Kundenbindungsinstrument. 2008 wurde diese Initiative von UNIQA bereits zum dritten Mal mit dem DISKUS, dem Preis der Österreichischen Sportwirtschaft für Verdienste an der Schnittstelle zwischen Sport und Wirtschaft, ausgezeichnet.

Zentrales Feature des VitalClub ist der UNIQA VitalCoach – ein ganzheitlich orientierter, persönlicher Betreuer für Wohlbefinden, Bewegung, richtige Ernährung, mentale Fitness und das vitale Umfeld. Insgesamt 100 derartige ExpertInnen in ganz Österreich fungieren als kompetente AnsprechpartnerInnen der Kunden und unterstützen sie bei der aktiven Erhaltung bzw. Förderung ihrer Gesundheit und ihrer Vitalität. Neben der Beratung durch die VitalCoaches steht eine breite Palette an Möglichkeiten



Bereits zum dritten Mal erhielt der UNIQA VitalClub 2008 den DISKUS, den Preis der Österreichischen Sportwirtschaft für Verdienste um die Verbindung von Sport und Wirtschaft.

offen, von attraktiven VitalSeminaren über die VitalTour bis zur kostenlosen UNIQA VitalEdition mit umfangreichen Informationen und Tipps zu Gesundheitsthemen. Parallel dazu fördert UNIQA im Rahmen des VitalClubs eine Fülle von Einzelprojekten betrieblicher Gesundheitsförderung.

■ **Das UNIQA TopConto – finanzielle Drehscheibe für alle privaten Versicherungen der Kunden von Maklerpartnern**

Etwa 40.000 Kunden österreichischer Makler nutzen bereits die Vorteile des UNIQA TopConto. Es bringt – neben der Mitgliedschaft im VitalClub und dem automatischen Bezug der UNIQA Unwetterwarnung – vor allem hohen Komfort bei der finanziellen Gestion des privaten Versicherungsportfolios. Nur eine Buchung pro Monat, ein attraktiver MehrvertragsBonus von 5% und der Entfall von Teilzahlungszuschlägen sind die wichtigsten davon. Ergänzt werden sie durch regelmäßige Informationen über alle prämienvirksamen Änderungen, die der Kunde entweder über myUNIQA.at jederzeit online abfragen kann oder per Post zugeschickt bekommt.

■ **Die UNIQA ErfolgsPartnerschaft – zusätzlicher Service für gewerbliche Kunden**

Auch für ihre gewerblichen Kunden hat UNIQA angesichts der positiven Erfahrungen mit der QualitätsPartnerschaft ein maßgeschneidertes Vorteilspaket geschnürt: Die ErfolgsPartnerschaft, die in einzigartigem Produktdesign gezielt auf die spezifischen Anforderungen von Gewerbetreibenden eingeht. Rund 12.500 Firmenkunden, Freiberufler und Landwirte profitieren nur zwei Jahre nach Einführung von dieser innovativen Kombination aus Versicherungsschutz und einer Vielzahl bedarfsgerechter Zusatz- und Assistance-Leistungen.



Die UNIQA VitalTour – Rundreise mit Informationen, Unterhaltung und Action rund um Gesundheit, Fitness und Vorsorge.

Neben dem ErfolgsBonus, einer von Prämienvolumen und Schadenintensität abhängigen Prämienrückvergütung, steht den ErfolgsPartnern insbesondere das ErfolgsConto als Verrechnungsplattform zur Verfügung. Die Online-Plattform myUNIQA.at bietet rund um die Uhr einen umfassenden Überblick über Verträge, Prämien, Gutschriften, Kontoauszüge, Zahlungsfälligkeiten sowie persönliche Kundendaten. Die weiteren Dienstleistungs- und Assistance-Angebote reichen vom Anwalt PLUSservice über die UNIQA Unwetterwarnung oder das Agrarwetter-Service für Landwirte bis hin zum MedPLUS 24service und zur Mitgliedschaft im UNIQA VitalClub.

■ Spitzenwerte bei Bekanntheit, Markenwert und Kundenzufriedenheit

Die Pionierarbeit von UNIQA in der Entwicklung neuartiger Produktkombinationen mit Mehrwert und moderner nutzerorientierter Services macht sich bezahlt. Jährlich durchgeführte Umfragen renommierter Marktforschungsinstitute bringen regelmäßig Top-Werte sowohl bei der Bekanntheit von Unternehmen und Marke wie auch in Sachen Kundenzufriedenheit.

So gilt UNIQA bei den Versicherungskunden in Österreich mit Spitzenwerten in Sachen Sympathie, Innovation, Unternehmensbindung und Servicequalität unverändert als das Unternehmen mit dem höchsten Markenwert. Auch in der Bekanntheit ist UNIQA ebenso unerreicht wie in der Markenloyalität. Die höchsten Werte erzielte UNIQA weiters in allen Versicherungssparten bei der Frage, welchen Anbieter die Kunden bei einem Neuabschluss wählen würden.

Auch in Sachen Kundenzufriedenheit konnte UNIQA ihre führende Position im österreichischen Versicherungsmarkt 2008 weiter festigen. UNIQA war für 46% der Bevölkerung wieder das Top-Unternehmen der österreichischen Versicherungen. Bestwerte erhielt sie dabei für Unternehmensbindung (56%), überdurchschnittlich gutes Service (57%), Sympathie (44%) sowie Innovationsfreudigkeit (30%).

- **Auszeichnung mit dem RECOMMENDER-Preis:** Als Anerkennung für außergewöhnliches Service und hohe Markenloyalität wurde UNIQA mit dem RECOMMENDER-Preis ausgezeichnet. Dieser Preis würdigt die Bereitschaft der Kunden, ein Unternehmen oder ein Produkt weiterzuempfehlen.
- **Auf der GEWINN-Messe präsent:** Die hohe Kompetenz in allen Belangen von Versicherung und Vorsorge präsentierte UNIQA mit einem modernen Messestand und einem qualifizierten Expertenteam vor rund 14.500 Besuchern der europäischen Messe für Kapitalanlage im Messezentrum Wien.
- **Pflegevorsorge im Fokus:** Als Innovationsführer hat sich UNIQA auf das Zukunftsthema private Pflegevorsorge, das für 83% der ÖsterreicherInnen wachsende Bedeutung hat, mit dem innovativen Pflegevorsorge-Angebot „Pflege & Vordenken“ rechtzeitig vorbereitet.
- **VitalTour 2008:** Mit der UNIQA VitalTour 2008 des VitalClubs startete UNIQA eine neue Rundreise mit Informationen, Unterhaltung und Action rund um Gesundheit, Fitness und Vorsorge. Dabei gab es für die Kunden einen Aktivtag mit HeadCoach Stephan Eberharter zu gewinnen.

Prozesse & Produkte

Höchsten Ansprüchen flexibel gerecht werden

Konsequente Produktinnovation und flexibles Eingehen auf spezifische Kundenbedürfnisse zählen zu den zentralen Erfolgsfaktoren der UNIQA Gruppe. Kreatives Produktdesign ist dabei ebenso wichtig wie moderne Informationstechnologie.

■ Vorsprung durch Innovation

Regelmäßig bringt UNIQA neue Produkte auf den Markt und erweist sich damit immer wieder als Innovationsführer der österreichischen Versicherungswirtschaft. Ob Sach-, Kranken- und Unfall- oder Lebensversicherung – UNIQA stellt exzellente Leistung für den Kunden und maßgeschneiderte Lösungen in den Vordergrund.

■ FlexSolution – wandlungsfähig wie das Leben selbst

Ein im Markt einzigartiges Angebot haben die Produktentwickler von UNIQA für die langfristige Altersvorsorge konzipiert: FlexSolution überzeugt durch maximale Flexibilität und kombiniert erstmals die garantierte Leistung der klassischen Lebensversicherung mit den höheren Ertragschancen einer fondsgebundenen Lebensversicherung in einem Vertrag. Damit verbindet dieses innovative Produkt die Vorteile aus zwei Welten.

Auf unbestimmte Zeit abgeschlossen, kommt FlexSolution den im Lauf des menschlichen Lebens immer wieder auftretenden Veränderungen ideal entgegen: Der Kunde kann die Gewichtung zwischen klassischen und fondsgebundenen Elementen stets nach seinen Anforderungen bzw. seiner Leistungsfähigkeit variieren. Damit bestimmt er die Höhe des Risikoschutzes, die Höhe der Prämie sowie die Art der Kapitalanlage je nach seinen aktuellen Lebensumständen und Anlagewünschen – kostenfrei und beliebig oft.

Das 2008 auf den Markt gebrachte Produkt wird sehr gut angenommen. Mittlerweile setzen bereits über 8.000 Neukunden auf die Vorteile von FlexSolution. Gerade im Zuge der Finanzmarktkrise hat sich dabei gezeigt, dass die Möglichkeit der laufenden flexiblen Anpassung der Veranlagung zwischen Ertrag und Garantie als innovatives Produktfeature sehr gefragt ist.

FlexSolution – Vorteile auf einen Blick

- Kombination der Vorteile aus zwei Welten – Garantieleistung bei höheren Ertragsmöglichkeiten
- Flexible Aufteilung der Prämie zwischen Garantieteil und ertragsorientierter Komponente
- Garantieteil: Wahlmöglichkeit zwischen klassischer (Mindestverzinsung plus Gewinnbeteiligung) oder stärker ertragsorientierter Veranlagung
- Ertragsorientierte Komponente: Wahlmöglichkeit aus drei von Experten verwalteten Portefeuilles (Aktienanteile von 20% bis 100%) oder über 150 Einzelfonds von international renommierten Kapitalanlagegesellschaften
- Jederzeit kostenfreie Änderungsmöglichkeit für jede der getroffenen Auswahlentscheidungen
- Individuelle Laufzeit- und Entnahmegestaltung

■ Raiffeisen PersonenSchutz: Kombination aus Lebens- und Unfallversicherung

Ebenfalls denkbar hohe Flexibilität weist ein neues Produkt der Raiffeisen Versicherung im Rahmen des Raiffeisen PersonenSchutzes auf, das als Kombination aus Lebens- und Unfallversicherung konzipiert wurde. Der Kunde kann hier aus verschiedenen Varianten der Lebensversicherung mit frei definierbarem Ablebensschutz und einer Unfallversicherung mit einer prämienfreien Rehabilitations-Beihilfe wählen, die bei einem stationären Aufenthalt nach einem Unfall ausbezahlt wird.

Er ist mein Partner. Nicht meine Vorsorge.

Die Versicherung einer neuen Generation



www.uniqa.at

*Aktion unterliegt besonderen Bedingungen.

Unser Reserveschirm beim Autofahren.

Die Versicherung einer neuen Generation



Europaweites Novum: Das Kfz-Produkt SafeLine, das umfassende Sicherheit im Notfall mit einer Prämienersparnis für Wenigfahrer verbindet.

Flexibel wie das Leben selbst: FlexSolution passt sich durch die Kombination zweier Investment-Welten den Lebensumständen des Kunden beliebig oft an.

UNIQA SafeLine – die Kfz-Versicherung, die Leben retten kann

Einen viel beachteten und vom Markt gut angenommenen Innovationsakzent setzte UNIQA bereits 2007 im Bereich der Kfz-Versicherung. Als einziger Anbieter im deutschsprachigen Raum bietet UNIQA ein vollkommen neues Kfz-Versicherungsprodukt an, das einen von der Jahresfahrleistung abhängigen Tarif mit einem umfassenden Sicherheitssystem verbindet. SafeLine bedeutet Prämienersparnis und Sicherheitsvorteile, die durch eine kleine GPS-Box mit CrashSensor im Auto möglich gemacht werden. Durch den CrashSensor wird bei einem mittleren bis schweren Aufprall automatisch ein Alarm mit dem genauen Standort an die Einsatzzentrale geleitet. Bei gesundheitlichen Notfällen, anderen Gefahrensituationen, aber auch Pannen kann der Fahrer selbst diesen Alarm auslösen. Bei Diebstahl wiederum kann das Fahrzeug geortet und dadurch leichter sichergestellt werden.

SafeLine-Kunden werden für diese höhere Sicherheit mit niedrigeren Basisprämien belohnt und können zusätzlich flexibel Prämien einsparen. Denn SafeLine ermittelt die Summe der gefahrenen Jahreskilometer und ermöglicht damit einen Umweltbonus für Wenigfahrer unter 10.000 km pro Jahr. Dieser Bonus wird umso höher, je weniger gefahren wird. Jeder SafeLine-Kunde kann so auch seine individuelle CO₂-Bilanz optimieren und jederzeit über ein eigenes Internetportal einsehen. Damit hat sich UNIQA in Europa einen klaren Wettbewerbsvorsprung gesichert. Mehrere Tausend Kunden haben sich bereits für diesen attraktiven Tarif entschieden.

SafeLine – Sicherheit und Prämienersparnis

- GPS-Einheit im Fahrzeug ermöglicht Erfassung der gefahrenen Jahreskilometer und erhöht Sicherheit im Notfall
- Prämie abhängig von Kilometerleistung und Straßentyp
- Bis zu 35% Ersparnis
- Umweltentlastung durch Optimierung der CO₂-Bilanz
- CrashSensor erkennt mittlere und schwere Unfälle und alarmiert Einsatzzentrale
- Notfallknopf für gesundheitliche Ernstfälle, Pannen oder sonstige bedrohliche Situationen – Meldung an Einsatzzentrale
- CarFinder ermöglicht Wiederauffindung nach Diebstahl
- Alle Sicherheitsleistungen funktionieren auch außerhalb Österreichs



■ Weitere Initiativen für Sicherheit und Umwelt

Im Rahmen der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative unterstützen UNIQA und Raiffeisen Versicherung seit Juli 2008 Privatkunden, die ihr Eigenheim nach ökologischen Richtlinien, insbesondere in energiesparender Bauweise, errichten. Die Kunden erhalten einen Energiebonus in Form einer Prämienfreistellung für die ersten beiden Versicherungsmonate. Zusätzlich bietet UNIQA Hilfestellung bei der Organisation von Energieberatern, die zur Erstellung des seit 2008 verpflichtenden Energieausweises für Gebäude berechtigt sind.

Ebenfalls dem Umweltschutz dient die Aktion „Auto & Netz“. Sie belohnt Autofahrer, die auch eine Jahreskarte für öffentliche Verkehrsmittel besitzen, durch Entfall der ersten zwei Monatsprämien ihrer Kfz-Haftpflichtversicherung.

Eine Spezialinitiative in der Sachversicherung setzte UNIQA 2008 im Zusammenhang mit der zum Teil in Österreich ausgetragenen Fußball-EM. Mehr als 200.000 Kunden wurden während der Meisterschaft im Rahmen der UNIQA Stammkundenprogramme ohne Zusatzprämie gegen Vandalismus versichert.

■ Marktführerschaft mit MedUNIQA bekräftigt

Mit attraktiven neuen Angeboten konnte UNIQA ihre Position als Österreichs Marktführer in der Krankenversicherung mit umfassendem Produktportfolio auch 2008 unterstreichen. Wichtigstes Highlight war dabei die Einführung der neuen MedUNIQA Karte, die für die Sonderklasse-Kunden von UNIQA nun zusätzlich spezielle Informationen und Services bietet. Rund 500.000 Sonderklasse-Versicherte erhielten die neue Karte, die wie bisher als „Eintrittskarte“ zur Sonderklasse und weiterhin auch als Mitgliedskarte für den UNIQA VitalClub dient.

Die neue Karte kann aber noch viel mehr: So bietet sie Zugang zum UNIQA Medikamentenkompass, einer Online-Datenbank, die allfällige negative Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Medikamenten aufzeigt. Weiters können die Kunden Einblick in den Spitalskompass nehmen, der dem Patienten eine wertvolle Entscheidungshilfe bei der Auswahl seines Spitals bietet. Dazu enthält er z.B. Informationen darüber, welche Behandlungen in welchem Spital durchgeführt werden.

MedUNIQA Karte – wertvolles Service für Sonderklasse-Kunden

- „Eintrittskarte“ für die Sonderklasse
- Mitgliedskarte für den UNIQA VitalClub
- Zugang zum UNIQA Medikamentenkompass
- Zugang zum Spitalskompass
- Möglichkeit der Aufwertung zur Befundkarte

■ Privat Supreme bewährt sich

Weiterhin sehr gut angenommen wird das Paket Privat Supreme von UNIQA. Es setzt durch die Verbindung von bestem medizinischem Versicherungsschutz mit wirkungsvollen Präventionsmaßnahmen und sinnvollen Assistance-Leistungen Maßstäbe in der Krankenversicherung.

Das Leistungspaket bündelt fünf Schwerpunkte in einem einzigen Tarif und garantiert hervorragende Betreuung in medizinischer Spitzenqualität sowie effektive Trainings zur Erhaltung von Gesundheit und Fitness:



Rund zehn Jahre nach seinem Diebstahl aus einer Ausstellung brachte UNIQA als führender Kunstversicherer des Landes einen der berühmten Brillantsterne der Kaiserin Sisi wieder nach Österreich zurück.

Im Krankenhaus genießt der Versicherte alle Vorteile des Privatpatienten, denn UNIQA übernimmt alle Mehrkosten für die Sonderklasse-Behandlung.

Beim Arzt oder Facharzt wählt der Kunde unabhängig von Kassenverträgen den Mediziner seines Vertrauens und hat die Wahl der am besten geeigneten Heilmethode (Schul- oder Komplementärmedizin).

Als Instrument der Prävention wird mit dem VitalCheck der Gesundheitsstatus mit verschiedenen Untersuchungen ermittelt. Schließlich entwickelt ein persönlicher VitalCoach für den Versicherten aufgrund seines individuellen FitnessProfils einen persönlichen Wohlfühlplan mit jährlich sechs Trainingseinheiten.

Darüber hinaus steht dem Kunden als Assistance-Leistung das Ärzteteam im Medizinischen CallCenter von UNIQA für Anfragen jederzeit zur Verfügung.

■ **First Care – die neue Krankenversicherung für Kinder und Jugendliche**

Eine neue Variante der privaten Krankenversicherung für Kinder und Jugendliche mit automatischer Anpassung an den wachsenden Versicherungsbedarf bietet UNIQA mit First Care an. Bis zum Alter von zwölf Jahren übernimmt das Unternehmen die vollen Kosten für eine Begleitperson in allen österreichischen Spitälern und öffentlichen Krankenhäusern Europas. Zwischen dem 12. und 18. Lebensjahr zahlt First Care bei unfallbedingtem Krankenhausaufenthalt anstelle der Kosten für die Begleitperson die Sonderklasse-Behandlung für den Jugendlichen in einem Zweitbettzimmer. Mit Erreichen der Volljährigkeit kommt UNIQA sowohl nach einem Unfall als auch bei einer breiten Palette schwerer Erkrankungen für alle Mehrkosten einer Sonderklasse-Behandlung im Spital auf.

■ **Maßgeschneiderte Krankenversicherung für im Ausland tätige Menschen**

Bestmögliche Versicherung für Personen, die sich längerfristig beruflich im Ausland aufhalten, bzw. für deren Familien bietet die UNIQA Expatriates Versicherung. Sie kann sowohl von Privatpersonen als auch von Unternehmen für die Entsendung ihrer MitarbeiterInnen abgeschlossen werden. Fünf unterschiedliche Produktvarianten sorgen dabei für größtmögliche Flexibilität. Sie unterscheiden sich nach der Höhe der Versicherungssumme und einer Abstufung der Leistungen, etwa nach dem geografischen Gültigkeitsbereich oder dem Deckungsumfang.

■ **Spezialgebiet Kunstversicherung – UNIQA holt gestohlenen Sisi-Stern wieder nach Österreich zurück**

Als führender Kunstversicherer des Landes versichert UNIQA neben österreichischen Museen, Galerien und sonstigen Kulturinstitutionen zunehmend auch Sammlungen von Privatpersonen. Neben Versicherungsschutz bietet UNIQA dabei auch Beratung zur Präsentation der Sammlungsstücke sowie zu konservatorischen und restauratorischen Fragen. Im Fall des Abhandenkommens versicherter Gegenstände wirkt UNIQA naturgemäß auch aktiv an der Aufklärung und Wiederbeschaffung mit.

Einen schönen Erfolg erzielte das Unternehmen hier im vergangenen August. Rund zehn Jahre nach dem Diebstahl eines der berühmten Brillantsterne der Kaiserin Elisabeth konnte das Schmuckstück wieder an seine Besitzer zurückgegeben werden. Der Stern – berühmt geworden als Haarschmuck der Kaiserin auf dem Portrait von Franz Xaver Winterhalter – war als Leihgabe in einer Ausstellung im Schloss Schönbrunn zu sehen gewesen. Dort wurde er gezielt aus einer Hochsicherheitsvitrine gestohlen. Jahrelange Ermittlungen führten schließlich zu seiner Auffindung in Kanada und zu seiner Rückführung nach Österreich.



Erstklassige Produkte und Services – in neuen Märkten ebenso wie in Österreich. In Kroatien wirbt UNIQA seit Herbst 2008 mit Slaven Bilić, der als Trainer der Fußballmannschaft des Landes den Status eines Nationalhelden genießt. Ein zweijähriger Sponsoring-Vertrag wurde dafür abgeschlossen.

Im Dienst des Kunden

- Volle Transparenz und Information auf myUNIQA.at
- Rekordzeit für Polizzierung ab 48 Stunden
- Optimale Betreuung und Marktbearbeitung durch das Kundeninformationssystem U.KIS

■ Qualität der Arbeitsabläufe groß geschrieben

Optimales, rasches und für den Kunden komfortables Service sind zentrale Prioritäten der UNIQA Gruppe und bedeuten gleichzeitig wichtige Wettbewerbsvorteile. Ob es um das Tempo bei der Polizzierung geht, die Abwicklung von Anfragen und Schadenfällen oder um Informationsmöglichkeiten für den Kunden. Modernste Informationstechnologie und kundenge-rechtes Design sind die Richtschnur bei allen Angeboten.

■ myUNIQA.at – die praktische Online-Kundenplattform

Als universelles Online-Tool für ihre Kunden hat UNIQA mit dem Portal myUNIQA.at eine optimale Plattform ähnlich dem aus dem Bankbereich bekannten Online-Banking geschaffen. Sämtliche Informationen können über dieses Portal abgefragt werden – von einer detaillierten Vertragsübersicht über den aktuellen Zahlungsplan, die zuständigen Betreuer bis hin zum Punktstand aus dem PartnerPunkte Programm der QualitätsPartnerschaft. Die für das Finanzamt benötigten Bestätigungen über Prämienzahlungen sind ebenfalls über myUNIQA.at online erhältlich, und auch für Beschwerden und Anregungen ist das Portal die richtige Anlaufstelle. Im Rahmen des myUNIQA-Portals erhält der Kunde weiters einen regelmäßigen E-Newsletter mit den aktuellsten Informationen zu Produkten und Aktionen. Voraussetzung für die Teilnahme ist lediglich ein aufrechter Vertrag mit UNIQA. Der Kunde kann – durch Passwort geschützt – jederzeit bequem von zu Hause aus alle Informationen in Echtzeit einholen und seine Dispositionen treffen. Bereits rund 40.000 Kunden nutzen dieses attraktive und komfortable Angebot.



Karl Unger
Mitglied des Vorstands

„Flexibilität und Tempo sind neben konsequenter Produktinnovation entscheidend für erfolgreiches Bestehen im Markt. UNIQA zählt in all diesen Punkten zu den führenden Playern.“

■ Polizzierung in Rekordzeit

Eine deutliche Beschleunigung der Ausstellung neuer Versicherungspolizzen brachte die seit 2005 mögliche direkte elektronische Übermittlung der Anträge von den Raiffeisenbanken an die Raiffeisen Versicherung. Im Idealfall kann die Polizza bereits über Nacht gedruckt und dem Kunden in Rekordzeit von 48 Stunden zugestellt werden. Damit hat sich der Servicegrad der Raiffeisenbanken als Vertriebspartner wesentlich erhöht.

■ UNIQA Kundeninformationssystem ermöglicht optimale Kundenbetreuung und Marktbearbeitung

Mit der Implementierung des UNIQA KundenInformationSystems (U.KIS) hat die UNIQA Gruppe bereits im Jahr 2006 den entscheidenden Schritt zur optimalen Erschließung und Betreuung ihres Kundenpotenzials gemacht. Diese Online-Datenbank erfasst die Kundenverbindung – losgelöst von den einzelnen Versicherungssparten – in ihrer Gesamtsicht. Mitte 2007 ging bereits die zweite Ausbauphase dieses Systems in Betrieb. U.KIS umfasst seither auch einen Kundenkompass sowie ein Termensystem und integriert die Online-Tarifierung der gängigsten Versicherungsprodukte. 2008 wurde das System unter anderem um die Direkt-Polizzierung und um Auswertungs-Tools zur Unterstützung von Vertriebsaktionen ergänzt. Der Schwerpunkt für 2009 wird in der Schulung der Anwender und einer Erhöhung der Bedienerfreundlichkeit liegen.

Der elektronische Zugriff auf das individuelle Profil jedes Versicherungsnehmers bietet die Chance für eine bedarfsgerechte Betreuung. Dadurch ermöglicht das System eine bessere Servicequalität und unterstützt somit aktiv die Kundenbindung. Gleichzeitig kann UNIQA den Vorteil der Gesamtbetrachtung einzelner Kundenverbindungen durch noch risikogerechtere und maßgeschneiderte Prämien zeitnah an ihre Kunden weitergeben, da in die Ermittlung der Prämien sämtliche verfügbaren Kundeninformationen einbezogen werden können.

Zusätzlich zeigt das System ungenutzte Potenziale für Cross-Selling auf und ermöglicht dadurch die zielgenaue Ansprache ertrageicher Kunden, auf die UNIQA damit gerade in Krisenzeiten noch besser mit attraktiven Konditionen eingehen kann. Damit erweist sich U.KIS als wertvolles Instrument der Vertriebs- und Kundenpolitik, das der Gruppe entscheidende Vorteile in der Marktbearbeitung und den Kunden eine bedarfsgerechte Betreuung sichert.

Unternehmen & Erträge

Wachstum mit Augenmaß

Konsequente Internationalisierung durch Expansion in die wachstumsstarken Märkte Ost- und Südosteuropas ist ein zentrales Element der UNIQA Gruppenstrategie. Das dadurch erzielte Prämien- und Ertragswachstum, aber auch die größere Risikostreuung sichert der Gruppe ihre Marktposition und Eigenständigkeit. Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise hat die Gruppe dank dieser Strategie verhältnismäßig gut bewältigt.

■ UNIQA goes East

Auch wenn UNIQA ihre mittelfristigen Ergebnisziele angesichts der durch die Finanzmarktkrise entstandenen Unsicherheiten bis auf weiteres aussetzen musste, sieht sie als Österreichs führende Versicherungsgruppe ihre Zukunft weiterhin in internationaler Expansion. Zielmärkte sind dabei vor allem die dynamisch wachsenden neuen Demokratien in Zentral-, Ost- und Südosteuropa, die mit ihrer noch relativ schwach entwickelten Versicherungsdichte und -durchdringung in allen Sparten hohes Potenzial bieten.

In Umsetzung dieser Strategie investiert die Gruppe erhebliche finanzielle Mittel und Managementkapazitäten in die Erschließung der Märkte im europäischen Osten und Südosten. Mit dieser Internationalisierung von Geschäftsvolumen wie auch Konzernergebnis erzielt die Gruppe nicht nur eine verbesserte Risikostreuung, sondern schafft auch die Basis für nachhaltiges, renditebewusstes Wachstum und den Erhalt ihrer Selbständigkeit auch in dem zuletzt deutlich rauerem Umfeld.

■ Steigender Beitrag der internationalen Märkte

Mittlerweile hat sich die UNIQA Gruppe als einer der bedeutenden Market Player Zentral-, Ost- und Südosteuropas etabliert. Mehr als sieben Mio. Kunden und knapp 15 Mio. Verträge, eine Konzernprämie von 5,8 Mrd. € und Kapitalanlagen von mehr als 21 Mrd. € belegen dies eindrucksvoll. 19 Märkte außerhalb Österreichs zwischen Adria und Ostsee, Bodensee und Schwarzem Meer werden mittlerweile von insgesamt rund 19.000 MitarbeiterInnen bearbeitet.

Die Länder in Central Eastern Europe (CEE) wie auch die Eastern Emerging Markets (EEM) liefern einen wachsenden Beitrag zu diesen Zahlen. Derzeit entfallen auf diese Regionen 22% des gesamten Prämienaufkommens der UNIQA Gruppe, noch vor fünf Jahren lag dieser Wert bei 8%.

Bezieht man die auf profitable Versicherungsnischen im westlichen Mitteleuropa fokussierten Aktivitäten der Gruppe in Deutschland, der Schweiz, Liechtenstein und Italien mit ein, lag der Anteil der internationalen Prämien 2008 insgesamt bei über 38% und soll auch weiterhin gesteigert werden. Festes Standbein der Gruppe blieb mit einem Anstieg des Prämienaufkommens um 2,3% auf 3,6 Mrd. € und einem Anteil an der Konzernprämie von 62% weiterhin der österreichische Markt.

Hohe Dynamik in Osteuropa

- Prämieinnahmen aus CEE und EEM stiegen 2008 erneut überdurchschnittlich um 56,7% auf 1.279 Mio. €
- Anteil am Konzernprämienaufkommen steigt auf 22%
- Deutliches Wachstum in der Schaden- und Unfallversicherung
- Lebensversicherung ebenfalls mit hohen Zuwächsen
- 100%-Beteiligung am sechstgrößten rumänischen Sachversicherer UNITA übernommen
- Einschließlich WEM stammen bereits 38,2% der Konzernprämien aus dem internationalen Geschäft
- 2009: Markteintritt in Russland

■ Übernahme der UNITA bringt deutliche Stärkung in Rumänien

Nach den Expansionsschritten der letzten Jahre in Albanien, Mazedonien, dem Kosovo und Serbien und dem Ausbau des finanziellen Engagements in Bulgarien und der Ukraine hat die UNIQA Gruppe ihre Position in Osteuropa 2008 erneut entscheidend gestärkt. Im November 2008 übernahm sie 100% der Anteile an der sechstgrößten rumänischen Sachversicherung UNITA. Der Aktienkaufvertrag wurde am 30. Juni 2008 unterzeichnet, das Closing erfolgte nach Erteilung aller behördlichen Genehmigungen am 3. November 2008.



Mag. Hannes Bogner
Mitglied des Vorstands

„Trotz der Finanzmarktkrise bleiben Wachstum und Stärkung der Ertragskraft unsere zentralen Ziele. Die Krise hat uns zwar – so wie andere Versicherungen auch – hart getroffen, wir haben die bisherigen Auswirkungen aber bereits weitestgehend aufgearbeitet.“

Damit erreichte UNIQA auf einen Schlag einen Marktanteil im Bereich der Sachversicherung von über 7% in einem der wichtigsten Märkte des europäischen Ostens. Die 1990 gegründete UNITA mit Sitz in Bukarest erreichte 2008 ein Prämienvolumen von rund 142 Mio. €. Mit rund 960 MitarbeiterInnen betreut sie mehr als 250.000 Kunden. Der Vertrieb erfolgt über ein flächendeckendes Netzwerk von 41 Zweigstellen, mehr als 500 eigene Vertriebsmitarbeiter und mehr als 7.900 Agenten sowie rund 295 Makler und Leasinggesellschaften.

Mit rund 22 Mio. Einwohnern zählt Rumänien zu den drei größten Märkten der CEE-Region und ist einer der schnellst wachsenden Wirtschaftsräume in der EU. Mit der Übernahme einer der größten Versicherungen des Landes hat sich UNIQA eine sehr gute Ausgangsposition für die Teilnahme an dieser Dynamik geschaffen.

Auch die rumänische Versicherungswirtschaft ist in den letzten Jahren rasant gewachsen, bietet aber im Vergleich zu Westeuropa und auch zu anderen Ländern Osteuropas immer noch hohes Aufholpotenzial. So lag die Versicherungsdurchdringung (Prämien in Prozent des Brutto-Inlandsprodukts) 2008 noch bei 1,8% gegenüber 9,0% in Westeuropa, 5,8% in Österreich und 2,7% in ganz Mittel- und Osteuropa.

Beim weiteren Ausbau des Geschäfts wird die Gruppe auf eine enge Kooperation mit der lokalen Raiffeisenbank setzen.

■ Neues Headquarter für UNIQA Biztosító

Die dynamische Geschäftsentwicklung der Konzerngesellschaft in Ungarn machte den Bau einer neuen Zentrale in Budapest erforderlich: Knapp 400 MitarbeiterInnen sind im Innendienst tätig, die Zahl der VertriebsmitarbeiterInnen übersteigt bereits die Grenze von 1.000 Personen. Ein Jahr nach der Grundsteinlegung konnte im November 2008 mit dem Richtfest die

UNITA – die neue Beteiligung in Rumänien auf einen Blick

- 1990 gegründet
- Sechstgrößte Sachversicherung des Landes
- Marktanteil in der Sachversicherung: 7,1%
- Prämienvolumen 2008: 142 Mio. €
- 250.000 Kunden
- 41 Zweigstellen
- Ca. 500 eigene VertriebsmitarbeiterInnen
- Mehr als 7.900 Agenten
- Rund 295 Makler
- Erfolgreicher Start des Integrationsprojekts in die UNIQA Gruppe

Fertigstellung des Rohbaus für das neue Gebäude mit ca. 18.000 m² gefeiert werden.

Bezogen werden soll die neue Hauptverwaltung, die neben dem bestehenden Gebäude der UNIQA Versicherung errichtet wird, nach einer Bauzeit von nur 18 Monaten im Frühjahr 2009. Das Gebäude wird zu ca. 60% von der UNIQA Biztosító genutzt werden, die übrigen Flächen werden vermietet. Ein öffentliches Restaurant, ein Café und ein Gesundheitsvorsorgezentrum runden die Infrastruktur ab.

Die 1990 gegründete UNIQA Biztosító Zrt. ist die sechstgrößte Versicherungsgesellschaft auf dem ungarischen Markt. Sie betreut über ihr flächendeckendes Vertriebsnetz mehr als 430.000 Unternehmens- und Privatkunden. Ihre Prämieinnahmen betragen im Jahr 2008 umgerechnet 259 Mio. €.



Die neue Zentrale von UNIQA Biztosító in Budapest soll bereits im Frühjahr 2009 fertiggestellt werden.



Die erfolgreiche Internationalisierung der UNIQA Gruppe findet auch in der Werbung ihren Niederschlag.

Zahlreiche Auszeichnungen 2008

- Die ungarische UNIQA Biztosító wird von einer Fachjury des Magazins Figyelő zum besten Finanzdienstleister des Landes gewählt.
- Der ungarische Verband Unabhängiger Versicherungsmakler reiht UNIQA Biztosító in seinem Qualitätssicherungs-Ranking in der Kategorie Fahrzeugversicherungen an 1. Stelle.
- UNIQA Biztosító wird erneut als Superbrand und erstmals auch als Business-Superbrand in Ungarn ausgezeichnet.
- UNIQA Osiguranje erhält als führende Versicherungsmarke in Bosnien und Herzegowina ebenfalls den Status einer Superbrand.
- Auch in der von Global Broker & Underwriter durchgeführten Umfrage zu den führenden Versicherungen und Maklern in Osteuropa wird UNIQA Osiguranje zur führenden Versicherung des Landes gewählt.
- UNIQA gewinnt fünf Auszeichnungen in der Annual Financial Products Competition in der Slowakei.
- UNIQA wird für die Leistung ihres Call Centers in der Schadenabwicklung vom polnischen Wirtschaftsmagazin Home & Market mit dem so genannten "Finanzorden" ausgezeichnet.
- Ebenfalls in Polen erhält UNIQA im Rahmen eines vom Finanzmagazin Gazeta Finansowa ausgetragenen Wettbewerbs für ihr speziell an KMU gerichtetes Bündelprodukt den Preis in der Kategorie „Beste Produkte für Unternehmen 2008–2009“. Wichtigste Kriterien für diese Auszeichnung waren Innovation und Professionalität.

■ Deutschland: Mannheimer weiter auf Erfolgskurs

Seit 2004 ist die UNIQA Gruppe in Deutschland mit der als Zielgruppenspezialist erfolgreichen Mannheimer Versicherungsgruppe präsent. Diese hat 2008 mit mehreren Innovationen auf sich aufmerksam gemacht. Der Bogen reicht von einem transparenten Trackingsystem, das die Durchlaufzeiten deutlich reduziert, über ein attraktives neues Zielgruppenprogramm in der Krankenversicherung bis hin zu neuen Vertriebswegen für die betriebliche Pensionsvorsorge. Mit einem neuen Online-Maklerportal, das die über 800 freien Vermittler mit einem Webcode versorgt, ist Mannheimer der erste Versicherer in Deutschland, der seinen Vertriebspartnern für die verschärften gesetzlichen Beratungs- und Transparenzanforderungen eine praxistaugliche Unterstützung bieten konnte.

■ Liechtenstein: Private Insuring Competence Center

Die in Vaduz ansässige Auslandstochter UNIQA Lebensversicherung AG hat sich innerhalb des Konzerns als Competence Center für Private Insuring etabliert. Das Private-Insuring-Programm bietet ein einzigartiges Upgrade für Investments: Die Möglichkeit, das persönliche Depot in eine Lebensversicherung einzubringen, wobei Bank und Vermögensverwalter weiterhin ihre bewährten Funktionen ausüben können.

■ Joint-Venture in den Vereinigten Arabischen Emiraten

Auch über die Grenzen Europas hinaus hat UNIQA ihre Tätigkeit im abgelaufenen Jahr ostwärts ausgedehnt. Gemeinsam mit dem im Emirat Sharjah beheimateten Sachversicherer Al Buhaira National Insurance Co gründete sie eine neue Personenversicherung. Sie wurde unter dem Namen „Takaful Al-Emarat“ in Dubai angesiedelt und bietet von dort aus Kranken- und Lebensversicherungen an, die den islamischen Vorschriften entsprechen. UNIQA hält an dem Unternehmen 15%, weitere 20% befinden sich im Besitz von Al Buhaira, 10% wurden von



Auch die bulgarische Weltklasse-Leichtathletin Ivet Lalova trägt zur Steigerung der Bekanntheit der Erfolgsmarke UNIQA außerhalb Österreichs bei.

führenden Gründungsmitgliedern gezeichnet. Der Rest von 55% wurde im Rahmen eines IPO der Öffentlichkeit angeboten.

Al Buhaira bringt als einer der führenden Versicherer in der Region seine Marktkenntnis und sein lokales Netzwerk ein, während UNIQA die neue Versicherung mit ihrem breiten Know-how aus den Bereichen der Lebens- und der Krankenversicherung unterstützt. Hohes Potenzial für Takaful Al-Emarat besteht in der verpflichtenden Einführung einer Krankenversicherung für alle in den Emiraten arbeitenden Expatriates – immerhin rund 80% aller Arbeitnehmer – und dem hohen Wachstum in der Lebensversicherung. Für UNIQA besteht ein weiterer Vorteil darin, dass sie gleichzeitig Know-how in der Gestaltung „islamischer“ Produkte aufbaut, die auch in einigen Märkten Ost- und Südosteuropas nachgefragt werden.

Im Islam gelten für Versicherungen besondere Regeln, die dem Verbot von Zinsen und Wetten Rechnung tragen. Sie basieren auf der Idee einer Gemeinschaft der Versicherten, die sich die Risiken teilen und auch am Gewinn der Versicherungsgesellschaft partizipieren. Deshalb müssen diese Versicherungen wie ein gemeinsamer Fonds ähnlich einer genossenschaftlichen Versicherung auf Gegenseitigkeit konfiguriert werden.

■ **Auslandsexpansion von EBRD unterstützt**

Die Internationalisierung der UNIQA Gruppe wird aktiv von der European Bank for Reconstruction and Development (EBRD) unterstützt. Im November 2007 erweiterte sie die seit 1998 bestehende bewährte Zusammenarbeit und erhöhte das Rahmenabkommen von bisher 70 Mio. € auf 150 Mio. €. Damit steht bis Ende 2017 neuer finanzieller Spielraum zum Erwerb von Minderheitsbeteiligungen der EBRD an bestehenden UNIQA Tochtergesellschaften in Zentral- und Osteuropa zur Verfügung.

■ **Ergebnisverbesserungsprogramm**

Eine Ergebnisverbesserung im versicherungstechnischen Kerngeschäft (außerhalb des Segments der Finanzanlagen) um 200 Mio. € bis 2010 soll das Ergebnisverbesserungsprogramm 2007–2010 der UNIQA Gruppe bringen. Im Rahmen umfangreicher konkreter Maßnahmenpläne sollen dazu die Schaden- und Kostenquoten weiter spürbar gesenkt, Strukturen verdichtet, Doppelfunktionen im Konzern eliminiert oder Aufgaben durch Outsourcing an internationale Konzerngesellschaften kostengünstig verlagert werden. In der Umsetzung dieses Programms ist UNIQA nach wie vor sehr erfolgreich unterwegs. Schon die anteiligen Ziele für das Jahr 2007 konnten erreicht werden, und auch 2008 wurden die geplanten Aktionen im Kerngeschäft umgesetzt.

■ **Standard & Poor's bestätigt solide Finanzstruktur**

Die ungeachtet der Kapitalmarktkrise weiterhin hohe Finanzkraft der UNIQA Gruppe wurde von der internationalen Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) im Dezember 2008 durch ein A-Rating mit stabilem Ausblick bestätigt. Wesentliche Gründe dafür waren die bedeutende Wettbewerbsposition und die überzeugenden Vertriebskapazitäten in Österreich sowie das über dem Marktdurchschnitt liegende organische Wachstum in Zentral- und Osteuropa. Hinzu kamen die beschleunigte Internationalisierung und die solide operative Performance der Gruppe.

Den stabilen Ausblick begründete S&P mit der Erwartung einer weiterhin starken Kapitalausstattung, steigender Kosteneffizienz sowie starker operativer Performance. Eine wesentliche Rolle spielten auch die stark wachsenden Geschäftserfolge der Gruppe außerhalb Österreichs. Im weiter verstärkten Engagement in den Märkten Ost- und Südosteuropas sieht S&P das größte Wachstumspotenzial für UNIQA. Von den Investments in organisches Wachstum der ausländischen Gesellschaften, zusätzlichen Akquisitionen und aus der Preferred Partnership mit den lokalen Raiffeisenbanken erwartet S&P auch in Zukunft überdurchschnittlich wachsende Umsatz- und Ergebnisbeiträge.

MitarbeiterInnen & Partner

Kompetent, flexibel, motiviert

Mit großem Engagement erfüllen die MitarbeiterInnen und Partner der UNIQA Gruppe höchste Ansprüche in Vertrieb und Kundenbetreuung. Die Basis dafür: umfangreiche Initiativen zur Aus- und Weiterbildung und Motivation.

■ MitarbeiterInnen als zentrales Asset

Als ständig wachsender, international tätiger Dienstleister verdankt die UNIQA Gruppe ihren Erfolg ganz entscheidend der Qualifikation und Motivation ihrer MitarbeiterInnen. Ihre hohe Professionalität, Flexibilität und Mobilität haben das starke Wachstum der letzten Jahre und die Positionierung als führender Player in Zentral- und Osteuropa überhaupt erst möglich gemacht. Dessen bewusst, setzt die UNIQA Gruppe eine Fülle von Maßnahmen im Bereich Personalentwicklung. Parallel dazu stellt die Information und Unterstützung aller Vertriebspartner einen zentralen Schwerpunkt dar.

■ Go Ahead – Mobilität im Konzern gezielt gefördert

Der Einsatz der richtigen MitarbeiterInnen zur richtigen Zeit am richtigen Ort ist gerade in einem internationalen Konzern eine zentrale Aufgabe des operativen Personalmanagements. 2003 ins Leben gerufen, hat sich das Mobilitätsprogramm Go Ahead der UNIQA Gruppe hier sehr bewährt. Laufend durch neue Elemente verbessert und noch effizienter gestaltet, unterstützt dieses Programm zeitlich befristete Einsätze österreichischer MitarbeiterInnen in internationalen Konzernunternehmen sowie vice versa auch ausländischer Kollegen in Österreich oder anderen Ländern.

Das Programm, das auch als Auszeichnung und als Möglichkeit zu weiteren Karriereschritten gilt, dient dabei nicht nur dem unternehmensinternen Austausch von Know-how und der Horizonterweiterung, sondern auch gezieltem Networking und damit der Stärkung einer gemeinsamen Unternehmenskultur. Mit großem Erfolg, denn Go Ahead wird von den Teilnehmern durchwegs sehr positiv bewertet. Dass die Beliebtheit von Go Ahead stetig zunimmt, zeigt auch die laufend steigende Nachfrage: Hatten 2007 noch 88 MitarbeiterInnen mit dem Programm begonnen, waren es 2008 bereits 105. Insgesamt verzeichnete Go Ahead bisher 318 Teilnehmer aus 15 Ländern.

Noch attraktiver, besonders für MitarbeiterInnen mit Familie, wurde das Programm 2005 mit der Schaffung des Moduls Go Ahead Light für Kurzeinsätze im Ausland sowie der Einführung von Go Ahead Light Mentoring (internationale Know-how-Partnerschaften) im Jahr 2006. Während sich der „normale“ Auslandseinsatz im Schnitt über zwölf bis 24 Monate erstreckt, dauert der Aufenthalt bei Go Ahead Light bzw. Go Ahead Light Mentoring nur einen bis drei Monate. Rund 68% aller Teilnehmer an Go Ahead entschieden sich seither für diese Kurzversion mit hohem Umsetzungserfolg und großer Kosteneffizienz.

■ Höchste Effizienz in Personalentwicklung und -management

Um die immer komplexeren Arbeitsabläufe im stetig wachsenden Konzern besser aufeinander abzustimmen, hat UNIQA ihr operatives Personalmanagement und die Personalentwicklung schon 2007 zur UNIQA Human Resources-Service GmbH (UHRS) zusammengefasst. Sie erweitert den Kreis der Servicegesellschaften der Gruppe und zeichnet für die Gestaltung und Abwicklung aller Prozesse in Recruiting, Aus- und Weiterbildung sowie Personaladministration verantwortlich.

Auch den konzernweiten Einsatz zeitgemäßer Tools für Mitarbeiterführung und -ausbildung stellt UHRS sicher. Flächendeckend wurden auch 2008 wieder die seit 2001 institutionalisierten Mitarbeitergespräche für den Innendienst durchgeführt. Für den angestellten Außendienst wurde dieses Instrument im abgelaufenen Jahr bereits zum zweiten Mal, im MaklerService erstmals mit großem Erfolg eingesetzt. Innerhalb der Führungskräfteausbildung im angestellten Außendienst wurde der Fokus 2008 auf die Stärkung der Funktion des Verkaufsmanagers und dessen Aufgaben gelegt. Die für Führungskräfte in neuen Funktionen 2007 erstmals angewendeten individuellen Entwicklungspläne wurden 2008 fortgeführt.



Großen Zuspruch unter den MitarbeiterInnen fand im abgelaufenen Jahr die erste UNIQA Fußball EM 2008. Anfang Mai trafen im Stadion Wiener Neudorf Teams aus zahlreichen Ländern der UNIQA Gruppe aufeinander. Insgesamt 24 Mannschaften lieferten sich ehrgeizige, jedoch faire und kameradschaftliche Kämpfe um das runde Leder, die von Kollegen aus allen UNIQA Ländern verfolgt wurden. Nach drei Spieltagen stand die Mannschaft aus Tirol als UNIQA Fußball-Europameister fest. Die erfolgreichsten internationalen Teilnehmer waren Polen, Italien, Bulgarien und die Slowakei.

■ TalentManagement

2008 lag der Schwerpunkt der Personalentwicklung erstmals auf dem TalentManagement. Hintergrund ist das Ziel von UNIQA, den Großteil der vielen Führungspositionen des stark wachsenden Konzerns aus den eigenen Reihen zu besetzen. Um dafür entsprechend vorzusorgen, können in- und ausländische Talente im Rahmen von DevelopmentCenters ihr Führungspotenzial unter Beweis stellen. Aufgrund der Ergebnisse aus diesem qualifizierten Beobachtungsprozess werden für identifizierte Talente Entwicklungspläne erarbeitet, die gewährleisten, dass das vorhandene Potenzial kurz- bzw. mittelfristig in echte Fähigkeiten und Fertigkeiten umgewandelt wird.

In Österreich haben 2008 65 besonders talentierte MitarbeiterInnen an einem DevelopmentCenter teilgenommen. Davon konnten 44 die Beobachter von ihrem außerordentlichen Führungspotenzial für die jeweils nächste Führungsebene überzeugen. Neben der Weiterentwicklung von Führungstalente wird aber auch intensiv auf die Förderung von Fachspezialisten Wert gelegt. Damit wird den Anforderungen an gezieltes Wissensmanagement Rechnung getragen, um langfristig qualifizierte Mitarbeiter für UNIQA zu erhalten.

■ Internationale Lehrlingsausbildung

Auch ihre Lehrlingsausbildung für die jüngsten KollegInnen hat UNIQA bereits „internationalisiert“. Die zweijährige Versicherungslehre in einer österreichischen Landesdirektion wird dabei mit einem fünfmonatigen Auslandspraktikum in einer UNIQA Gesellschaft kombiniert. Dies soll die Bereitschaft zu Mobilität fördern und gleichzeitig den Aufbau eines persönlichen Netzwerks in der Gruppe unterstützen. Das Pilotprojekt zwischen der Landesdirektion Wien und UNIQA in der Slowakei haben die Teilnehmer im Juni 2008 sehr erfolgreich abgeschlossen. Im Jahr 2009 werden Lehrlinge aus den Landesdirektionen Wien und Oberösterreich gemeinsam mit den Partnergesellschaften in Ungarn und Tschechien an der internationalen



Rund 130 Führungskräfte aus der gesamten UNIQA Familie wurden 2008 in zwei Veranstaltungen des ManagerCircle in Wien und Montenegro mit der aktuellen Konzernstrategie und den Planungen des Unternehmens vertraut gemacht. Im Bild der ManagerCircle im montenegrinischen Budva.

Lehrlingsausbildung teilnehmen. Im Herbst 2008 wurde das Programm noch um eine Lehrlingsausbildung im ExklusivVertrieb erweitert, um den Lehrlingen neben fachlichem Wissen auch schon erste Vertriebs Erfahrungen zu bieten.

■ ExklusivVertrieb: Erfolgsweg konsequent fortgesetzt

Traditionell nimmt der ExklusivVertrieb in der Betreuung der Kunden von UNIQA eine zentrale Position ein. Um Informationsstand, professionelles Know-how und Motivation von Führungskräften und MitarbeiterInnen im Außendienst sowie von UNIQA GeneralAgenturen stets auf dem höchstmöglichen Niveau zu halten, bietet UNIQA ihren Partnern in diesem Segment eine Fülle von Informations- und Ausbildungsmöglichkeiten. Zur Umsetzung der strategischen Hauptziele lagen die Schwerpunkte dabei für das Jahr 2008 in den Bereichen „Vollkunde“, „Vertriebsausbau“, „Verkaufen statt Verwalten“, „Standarderfüller steigern“ und „Vorsorgeprodukte intensivieren“.

Den Führungs- und Betreuungskräften im ExklusivVertrieb stand im Rahmen des FührungskräfteEntwicklungsForums auch 2008 ein breites Seminarangebot offen. Im Mittelpunkt der angebotenen Trainings stand die gezielte Unterstützung der SeminarteilnehmerInnen, maßgeschneidert auf deren spezifische Aufgaben mit intensivem Praxisbezug. Die Anwendung der entsprechenden Steuerungs-, Führungs- und Marketinginstrumente bildete dabei einen integrativen Schwerpunkt.

2008 begannen wieder mehr als 450 Kundenberater des ExklusivVertriebs mit der Grundausbildung, deren teilweise Neugestaltung aus dem Jahr 2007 sich bestens bewährte. Die Ausbildung orientiert sich nun verstärkt am Kundenmanagement-Prozess, wobei die Anwendung des Lebensbaums als professionelle Beratungsanalyse ein zentrales Thema in der Grundausbildung darstellt.



Mehr als 600 interessierte Teilnehmer aus Österreich und CEE beim UNIQA GeneralAgenturCongress 2008 im Linzer DesignCenter.

■ Fünfter UNIQA GeneralAgenturCongress

Hohe Transparenz und Unterstützung im Vertriebsalltag ist der UNIQA Gruppe bei ihren Partnern im Maklervertrieb ein zentrales Anliegen. Umfassende Information über Entwicklung, Strategie und Produkte von UNIQA bot in diesem Sinn der fünfte UNIQA GeneralAgenturCongress am 8. und 9. Oktober 2008 im Linzer DesignCenter.

Rund 600 Teilnehmer aus Österreich sowie einige besonders interessierte Vertreter von GeneralAgenturen aus Polen, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, Kroatien, Rumänien und Bulgarien nahmen an diesem Erfahrungsaustausch über die Entwicklung der letzten Monate und die Einschätzung der Zukunft teil und erhielten gleichzeitig aus erster Hand wertvolle Details über Produktneuheiten, Werbemöglichkeiten u.a.m. Zwölf Messestände, Workshops und eine Podiumsdiskussion boten breiten Raum dafür.

Diese sehr positiv aufgenommene Tagung bildet einen wichtigen Meilenstein in der Stärkung und im Ausbau des UNIQA GeneralAgentur-Systems. Bereits frühzeitig hat UNIQA mit Erfolg auf diese europaweit bewährte Vertriebspartnerschaft gesetzt. Seit 2005 ist die Zahl der Agenturen in Österreich auf 750 General- und PartnerAgenturen angewachsen, über 50 neue Standorte wurden dabei errichtet. Damit gewinnt das GeneralAgentur-System in Österreich für den Gesamtkonzern immer mehr an Bedeutung.

Sehr bewährt hat sich die inhaltliche Neuausrichtung der **GeneralAgentur Akademie**, der zentralen Aus- und Weiterbildungsinstitution von UNIQA für ihre selbständigen Vertriebspartner. Neben der Grundausbildung, in der neuen General- und PartnerAgenten die wichtigsten UNIQA Vorsorge- und Risikolösungen im Rahmen der Vollkundenstrategie vermittelt werden, bietet die GeneralAgentur Akademie nun ein breites Portfolio an vertiefenden Seminarmodulen. Die Themen reichen



Rund 300 Beraterinnen von Raiffeisenbanken sowie hochrangige VertreterInnen der Raiffeisen Bankengruppe, der Politik, der Wirtschaft und der Medien nahmen an einer Veranstaltung unter dem Motto *www = weiblich-wertvoll-womanlife* teil. Ausführlich diskutiert wurden finanzielle, rechtliche und medizinische Aspekte, Rollenerwartungen, Karrierechancen und Geschlechterverhältnisse.

hier von Unternehmer & Führungskraft über Produkt & Argumentation oder Verkauf & Profi bis hin zu Arbeiten & Technik. Speziell auf Back-Office-Mitarbeiter abgestimmte Seminare runden die breite Palette ab.

■ Breites Informations- und Ausbildungsangebot für Makler

Auch mit ihrem anspruchsvollen Seminarprogramm zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung der Makler setzt UNIQA Maßstäbe in Sachen Qualität und Innovation. Das UNIQA MaklerService ist nicht nur der größte Partner der österreichischen Makler, sondern erweist sich oft auch als Vorreiter in der Entwicklung von Branchenstandards. 2008 hat UNIQA hier erneut zahlreiche Akzente gesetzt, die von den Maklern durchwegs gut aufgenommen wurden.

Zentrales Element des Erfolgs von UNIQA bei den freien Vermittlern ist die 1997 gegründete **Maklerakademie (MAK)**, an deren Veranstaltungen und Seminaren bereits mehr als 2.000 Personen teilgenommen haben. Die am meisten gebuchten Seminare der vergangenen Jahre mit Themen aus Wirtschaft, Finanzen und Börse bis hin zu persönlicher Fitness und Mentaltrainings hat die Maklerakademie in Form eines Best-of-Programms an 4.000 Makler verschickt. Die Resonanz auf dieses attraktive Angebot war entsprechend groß: Über 230 Personen besuchten allein 2008 eines der offerierten Module. Die im Rahmen von MAK International veranstalteten Auslandskongresse führten im Mai 2008 insgesamt 120 UNIQA Geschäftspartner in die russischen Metropolen Moskau und St. Petersburg – zwei wichtige Zukunftsmärkte für die österreichische Wirtschaft.

■ Effektive Vertriebsplattform für Makler

Als wichtige Unterstützung in der täglichen Arbeit des Maklers wurde die Vertriebsplattform für Makler (VPM) 2008 um wesentliche Funktionen erweitert. So erleichtert z.B. ein Online-Tarifprogramm den jederzeitigen Zugriff auf das gesamte



Dr. Gottfried Wanitschek
Mitglied des Vorstands

„Kompetenz, Flexibilität und Mobilität unserer MitarbeiterInnen und Partner in ihrer tagtäglichen Arbeit sind die wesentlichen Voraussetzungen für die Realisierung unserer ambitionierten Unternehmensziele.“

Produktportfolio von MaklerSelect, der exklusiven UNIQA Produktlinie für die unabhängigen Vermittler. Offerterstellung und Versicherungsantrag funktionieren damit nun im Wortsinn auf Knopfdruck. Neu gestaltet – und erhöht – wurde auch die Vergütung für Geschäftsfälle, die Makler elektronisch abwickeln. Weitere Verbesserungen bestehen in der elektronischen Übermittlung von Provisionsnoten sowie einer Erweiterung der via VPM zur Verfügung stehenden Detaildaten.

TopCard – attraktive Extras für Makler

- MaklerPLUS24Service: Sofortorganisation von Handwerkern bei Schäden im Büro sowie Hilfe mit Leihpersonal und Leihgeräten
- Attraktive Handy-Tarife in Kooperation mit A1
- 10% Rabatt in vielen APCOA-Garagen
- „Wünsch Dir was!“: Einmal jährlich Hilfe bei der Erfüllung eines Wunsches (Karten für begehrte Kultur- oder Sportevents, schwierige Hotelbuchungen u.ä.)
- Persönlicher UNIQA VitalCoach

■ Kooperationen im Bankenvertrieb weiterhin sehr erfolgreich

Sehr vorteilhaft für alle Partner entwickeln sich weiterhin die Vertriebskooperationen der UNIQA Gruppe mit Banken. Im Vordergrund steht hier die Preferred Partnership mit der Raiffeisen Bankengruppe in Zentral- und Osteuropa, die laufend weiter intensiviert wird. Wichtige positive Impulse vor allem im Bereich der Lebensversicherung bringt daneben auch die Kooperation mit der Veneto Banca Gruppe in Italien. Als Competence Center für den gesamten Bankenvertrieb fungiert dabei in der UNIQA Gruppe die Raiffeisen Versicherung.

Die Kooperation mit Raiffeisen erstreckt sich neben Österreich auf 13 Märkte. Im Vordergrund steht neben dem Angebot kombinierter Bank- und Versicherungsprodukte die schrittweise Einführung von kapitalbildenden Lebensversicherungsprodukten in ausgewählten Märkten. Sowohl für UNIQA als auch für Raiffeisen bringt die wechselseitige Nutzung der Vertriebswege spürbare Synergien.

Um die Performance im Bankenvertrieb noch weiter zu verbessern, hat die Raiffeisen Versicherung 2008 ein Optimierungsprogramm gestartet. Dieses macht die Einhaltung kundenorientierter Qualitätsstandards anhand von Key Performance Indices messbar und zielt auf eine Verkürzung der Reaktions- und Durchlaufzeiten ab. Dazu werden in Summe mehr als 100 Einzelmaßnahmen in verschiedensten Bereichen umgesetzt.

■ Beratungsinitiative zum Thema Vorsorge für Frauen

Das innovative Frauenvorsorgeprogramm Womanlife hat die Raiffeisen Versicherung im Jahr 2008 nicht nur fortgeführt, sondern noch stärker in den Vordergrund gerückt. Gerade die in der Vergangenheit häufig vernachlässigte finanzielle Absicherung von Frauen hat heute hohe Bedeutung. Denn die Durchschnittspensionen von Pensionistinnen liegen derzeit um rund 41% unter jenen von Männern. Um die Aufmerksamkeit verstärkt auf die Notwendigkeit entsprechender Vorsorge zu lenken, veranstaltete die Raiffeisen Versicherung anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März 2008 eine prominent besetzte Matinee in der Wiener Hofburg. Sie bildete gleichzeitig den Auftakt für verstärkte Frauenberatungsaktivitäten in Raiffeisenbanken.

Corporate Citizenship

UNIQA nimmt gesellschaftliche Verantwortung wahr

Im Bewusstsein ihrer hohen gesellschaftlichen Verantwortung als bedeutender Arbeitgeber und wichtiger Player in allen ihren Märkten ist UNIQA bestrebt, im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen Beitrag zu Anliegen und Initiativen im allgemeinen Interesse zu leisten. UNIQA entspricht damit ihrer Unternehmenskultur des Weitblicks und der großen Perspektiven. Auch im Berichtszeitraum hat die Gruppe hier wieder eine Vielzahl von Akzenten in den Bereichen Umweltschutz und Sponsoring gesetzt.

■ Umweltschutzinitiativen

Ihre Beteiligung als Gründungsmitglied an der 2007 gestarteten [Raiffeisen Klimaschutz-Initiative](#) (RKI) betrachtet UNIQA als proaktive Antwort auf die ökologischen Herausforderungen der Zukunft. Die RKI tritt für ein nachhaltiges Wirtschafts- und Sozialmodell ein, mit dem eine vernünftige Balance zwischen einer innovativen, wettbewerbsstarken Marktwirtschaft und der Verantwortung gegenüber Menschen und Umwelt angestrebt wird. Unter der Präsidentschaft des früheren EU-Agrarkommissars Franz Fischler will sie dazu beitragen, Synergien im Bereich der Energieeffizienz zu wecken und breite Teile der Öffentlichkeit für den Klimaschutz zu sensibilisieren. Aktionen wie interne und externe Energiespartage oder Schülerwettbewerbe dienen diesem Ziel ebenso wie aktiver Klimaschutz durch die beteiligten Unternehmen selbst. Aktivitäten der letzten Zeit waren die Teilnahme am dritten Raiffeisen Energiespartag im Februar 2009 oder die Unterstützung der Aktion „Autofasten“, die während der Fastenzeit zu einer Einschränkung von Autofahrten und zu einem Überdenken des eigenen Mobilitätsverhaltens aufruft.

Um ihren MitarbeiterInnen die Anliegen der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative, aber auch konkrete Anregungen zur Klimaentlastung im beruflichen und privaten Umfeld näher zu bringen, hat UNIQA im Jahr 2008 das [UNIQA Klimaschutzhandbuch](#) herausgegeben. Wichtige Schwerpunkte dieses Ratgebers sind neben allgemeinen Informationen über die Umweltaspekte der Errichtung und Nutzung von Gebäuden, des tagtäglichen Bürobetriebs sowie von Fahrten mit dem Kfz eine Darstellung der klimabezogenen Aktivitäten von UNIQA sowie eine Auflistung der klimafreundlichen Versicherungsprodukte. Ergänzt wird dies durch umfangreiche Tipps für eine Reduktion des Energie- und Ressourcenverbrauchs im Büro wie im Privatleben.

Seit Februar 2008 darf der UNIQA Tower in Wien offiziell das EU-Zertifikat [GreenBuilding](#) führen. Die Österreichische Energieagentur zeichnete das markante Gebäude in Wien als

„Energiebewussten Neubau“ aus. Damit ist das im Jahr 2004 eröffnete neue Headquarter der UNIQA Gruppe der erste Büroneubau in Österreich und auch europaweit eines der ersten Gebäude, für die dieses Zertifikat ausgestellt wurde. Ausschlaggebend dafür war u.a. das umweltfreundliche Heiz- und Kühlsystem, das durch die Nutzung von Erd- und Fernwärme erhebliche CO₂-Emissionen vermeidet. Auch die im Vergleich mit herkömmlichen Glasbauten deutlich höhere Energieeffizienz trägt zum umweltfreundlichen Betrieb des Gebäudes bei.

Neuerlich bestätigt wurde das günstige und damit auch umweltfreundliche Kosten/Nutzen-Verhältnis des UNIQA Tower durch Verleihung des [Facility Preises 2008](#) der Akademie für technische Gebäudeausrüstung im Juni 2008.

Auch für das von Jean Nouvel geplante und derzeit in Bau befindliche Hotelprojekt an der Praterstraße evaluierte UNIQA die Einsatzmöglichkeiten für [energiesparende Maßnahmen](#) nach den Grundsätzen der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative. Nach Abwägung der Kosten und des wirtschaftlichen bzw. ökologischen Nutzens werden nun zahlreiche Projekte realisiert, darunter Energiepfähle und Wärmepumpen, Anlagen zur Wärmerückgewinnung aus Kälteerzeugungs-, Lüftungs- und Klimaanlage sowie Abwasser, Sonnenkollektoren für die Warmwasserbereitung, der Einsatz von Brunnenwasser zur Fassadenkühlung sowie der Einbau energiesparender Beleuchtungssysteme.

In Würdigung ihrer Initiativen im Bereich der Nachhaltigkeit gehört UNIQA nach wie vor dem österreichischen [Nachhaltigkeitsindex VÖNIX](#) an. In diesen 2005 gestarteten Index werden börsennotierte Gesellschaften aufgenommen, die durch nachweisliche Berücksichtigung von ökologischen und gesellschaftlichen Zielen ihr Commitment gegenüber der Nachhaltigkeit als wirtschaftlichem Erfolgsfaktor unter Beweis stellen.



Energiespartage bilden ein zentrales Element der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative, an der sich die UNIQA seit ihrer Gründung aktiv beteiligt.



Als „Energiebewusster Neubau“ erhielt der UNIQA Tower in Wien das EU-Zertifikat „GreenBuilding“.



Wie das Leben so festspielt. Seit Jahren fixer Bestandteil des Sponsoringprogramms von UNIQA: die international renommierten Salzburger Festspiele.



Auch in dem von Jean Nouvel geplanten UNIQA Hotelprojekt an der Wiener Praterstraße werden zahlreiche energiesparende Maßnahmen umgesetzt.



Sportsponsoring mit positiver Breitenwirkung: Gemeinsam mit UNIQA setzt sich Benjamin Raich für das Tragen von Skihelmen ein.



Auch abseits vom Spitzensport fördert UNIQA sportliche Aktivitäten und trägt damit zu Fitness und Gesundheit der Bevölkerung bei.

■ Kultur-, Sport- und Sozialsponsoring

Die Strategie von UNIQA, durch gezieltes Sponsoring ihre Corporate Identity und ihr Standing als europäische Qualitätsmarke mit österreichischen Wurzeln zu stärken, wurde auch 2008 mit einer Reihe von Initiativen fortgesetzt.

Im Bereich der **Kultur** förderte UNIQA ein weiteres Mal als einer der Hauptsponsoren die Salzburger Festspiele und das Musikfestival Grafenegg. Auch die bedeutendsten Operettenfestspiele Österreichs auf der Seebühne in Mörbisch sowie die Produktion „Tosca“ in der Wiener Volksoper wurden wieder maßgeblich unterstützt. Weitere Sponsoring-Beiträge gingen an Ausstellungen in österreichischen Museen, darunter das Kunsthistorische Museum, die Albertina, die Österreichische Galerie Belvedere und das MUMOK. Das Highlight 2008 des UNIQA ArtCercle, eines Spezialprogramms für kunstbegeisterte Kunden, war ein exklusiver Abend in der Albertina im Rahmen der Ausstellung „Van Gogh. Gezeichnete Bilder“. Neben einer exklusiven Einführung erwartete die Teilnehmer im Rahmen einer Führung auch eine Lesung aus den Briefen Van Goghs an seinen Bruder. Auch in ihren Auslandsmärkten sponsert die UNIQA Gruppe diverse regional bedeutende Künstler und Kunstinitiativen.

Im **Sport** setzte UNIQA die bewährte Partnerschaft mit Ski-Olympiasieger und -Weltmeister Benjamin Raich mit großem Erfolg fort. Parallel dazu wurde die Zusammenarbeit mit Marlies Schild, die bereits in der Vergangenheit in drei Werbekampagnen für UNIQA im Einsatz gewesen war, ausgeweitet. Ungeachtet ihres unfallbedingten Ausfalls zu Beginn der Saison 2008/2009 bildet sie gemeinsam mit Benjamin Raich das Power-Paar des österreichischen Sports und damit für UNIQA eine ideale Verkörperung der „neuen Generation“. Auch für das Tragen von Skihelmen setzt sich UNIQA gemeinsam mit Benjamin Raich ein. Mehr als 12.000 blaue Skihelme für Kinder und Erwachsene hat UNIQA in Österreich bereits verteilt.

In ost- und südosteuropäischen Märkten trug die Kooperation mit bekannten Sportlern, etwa der slowakischen Slalomspezialistin Veronika Zuzulowa, dem Trainer des kroatischen Fußball-Nationalteams Slaven Bilić, dem montenegrinischen Wasserpolospieler Alaksandar Ivović oder der bulgarischen Weltklasse-Leichtathletin Ivet Lalova, zur weiteren Bekanntheit der Erfolgsmarke UNIQA außerhalb Österreichs bei.

Im **Sozialbereich** hat UNIQA wie schon in den vergangenen Jahren gemeinsam mit der Raiffeisen Zentralbank dem Mobilien Caritas Hospiz einen namhaften Betrag zur Verfügung gestellt, um einen Beitrag zur Pflege und Betreuung schwer und unheilbar Kranker in ihrer vertrauten Umgebung zu leisten. Als größter Krankenversicherer Österreichs unterstützte UNIQA auch wieder die „Pink Ribbon“-Kampagne, mit der auf die Gefahren und Vorsorgemöglichkeiten bei Brustkrebs aufmerksam gemacht wird. Am 1. Oktober, dem Weltbrustkrebstag, war der UNIQA Tower wie andere Gebäude und Sehenswürdigkeiten rund um die Welt wieder in rosa Licht getaucht. Eine weitere Initiative des Vorjahres diente der Unterstützung von Krankenhäusern bei der Vorsorge gegen Legionellen. 40 Spitäler, die bei UNIQA versichert sind, wurden kostenlos auf das Vorhandensein dieses Bakteriums untersucht. Es löst die so genannte Legionärskrankheit aus, an der laut Schätzungen der WHO jährlich rund 10.000 Menschen sterben. Auch in ihren internationalen Märkten fördert die UNIQA Gruppe diverse wohltätige Initiativen. Die großzügige Unterstützung für ein Spezialinstitut für Kinder und Jugendliche in Komanski Most gemeinsam mit dem montenegrinischen Popsänger Sergej Četković war im abgelaufenen Jahr ein Beispiel dafür.

UNIQA Aktie

UNIQA auf dem Kapitalmarkt

In einem ausgesprochen turbulenten Kapitalmarktumfeld hat sich die UNIQA Aktie 2008 vergleichsweise gut gehalten. Hoch war auch weiterhin das Interesse von Analysten und Investoren.

■ Internationale Aktienmärkte mit hohen Verlusten

Bereits zu Anfang des Jahres 2008 befanden sich die Börsen weltweit auf Talfahrt. Neben schlechten Konjunkturdaten aus den USA und negativen Schlagzeilen internationaler Großbanken im Gefolge der Subprime-Krise standen dahinter erste Sorgen über mögliche Auswirkungen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft. Auch die leichte Erholung im 2. Quartal, die größtenteils bereits die Jahreshöchststände brachte, erwies sich nicht als nachhaltig.

Bis zur Mitte des Jahres dominierten Inflationssorgen sowie steigende Rohstoffpreise das Marktgeschehen, bis sich im 3. Quartal die Finanzkrise mit dem Zusammenbruch der US-amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers schlagartig verschärfte. Damit setzte durchwegs ein massiver Kursverfall ein, der bis in das 4. Quartal anhielt. Erst gegen Ende des Jahres brachten sinkende Treibstoffpreise und ein Erstarren des US-Dollars eine leichte Abfederung bei hoher Volatilität.

In Zahlen ausgedrückt, verlor der DOW JONES INDUSTRIAL AVERAGE 2008 33,8% an Wert, der NASDAQ COMPOSITE ging um 40,5% zurück. In Fernost verzeichnete der NIKKEI 225 einen Verlust von 42,1%. Der für Europa repräsentative DJ EURO STOXX 50 reduzierte sich um 44,3%, und auch der DAX konsolidierte um 40,4%. Die im DJ EURO STOXX Insurance zusammengefassten Versicherungswerte gaben um 47,1% nach.

■ Wiener Börse verliert ebenfalls deutlich

Auch die Wiener Börse musste 2008 im Einklang mit dem internationalen Trend deutliche Einbußen hinnehmen. Der Leitindex ATX (Austrian Traded Index) ging nach einem schwachen Start in das Jahr bis Mitte März bei hoher Volatilität konstant zurück. Der anschließende Aufwärtstrend führte Mitte Mai zum Jahreshöchststand von 4.532,10 Punkten, dem allerdings eine nur im Sommer kurzfristig unterbrochene Talfahrt folgte. Seinen Jahrestiefstand erreichte der ATX mit 1.516,09 Punkten am 21. November, um am 31. Dezember 2008 schließlich mit 1.750,83 Punkten um 61,2% unter dem Vorjahresendstand zu schließen. Damit ging auch die Marktkapitalisierung an der Wiener Börse im Jahresvergleich um rund 105 Mrd. € auf 53,1 Mrd. € zurück.

■ UNIQA Aktie hält sich vergleichsweise gut

Die UNIQA Aktie blieb von diesem Umfeld ebenfalls nicht verschont, konnte sich aber in der zweiten Jahreshälfte positiv von der allgemeinen Marktentwicklung absetzen. Nach einem Start ins Jahr bei 21,00 € gab der Kurs im März bis auf 15,40 € nach, um dann bis zum 7. August wieder auf einen Höchststand von 20,00 € anzusteigen. Der bald danach im Gefolge der Finanzkrise einsetzende Kursverfall führte zu einem Jahrestiefstand von 13,50 € per 17. Oktober, nach dem sich die UNIQA Aktie jedoch wieder deutlich erholte. Am 31. Dezember 2008 notierte sie bei 18,06 € und lag damit letztlich nur um 13,8% unter dem Vergleichswert von 2007.

Kennzahlen UNIQA Aktie	2008 €	2007 €	2006 €	2005 €	2004 €
Börsenkurs per 31.12.	18,06	20,95	25,09	23,40	10,60
Höchstkurs	21,46	28,10	29,86	23,65	11,00
Tiefstkurs	13,50	20,36	22,35	10,60	7,85
Durchschnittlicher Börsenumsatz/Tag (Mio. €)	1,0	3,4	4,7	3,1	0,2
Marktkapitalisierung per 31.12. (Mio. €)	2.378	2.509	3.005	2.803	1.270
Ergebnis je Aktie	0,44	2,07	1,27	0,94	0,74
Dividende je Aktie	0,40 ¹⁾	0,50	0,35	0,26	0,22

¹⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung

Entwicklung der UNIQA Aktie

in %



Informationen UNIQA Aktie	
Wertpapierkürzel	UQA
Reuters	UNIQ.VI
Bloomberg	UQA.AV
ISIN	AT0000821103
Marktsegment	Prime Market der Wiener Börse
Handelssegment	Amtlicher Handel
Indizes	ATXPrime, WBI, VÖNIX
Aktienanzahl	131.673.000
Rating – Standard & Poor's	A, stabiler Ausblick

Hohes Interesse von Analysten

Die umfassende Kommunikation von UNIQA über alle Informationskanäle mit Analysten und Anlegern hat zu gesteigerter Aufmerksamkeit der Financial Community geführt. Auch im Jahr 2008 war UNIQA bei diversen Roadshows und Investorenkonferenzen präsent und nahm zahlreiche Investorentermine wahr. Weiterhin beobachten mehrere internationale Investmentbanken und Analystenteams UNIQA regelmäßig und veröffentlichen Analysen über die Gruppe. Ihre Empfehlungen sind auf der UNIQA-Website jederzeit nachzulesen.

Aktuell befassen sich Investmentfachleute und Analysten folgender Gesellschaften mit der UNIQA Aktie:

- CA Cheuvreux
- Société Générale
- Erste Bank
- UniCredit
- Morgan Stanley

Kapitalerhöhung zur Finanzierung der Übernahme von UNITA

Zum Ausgleich des Effekts der Übernahme der rumänischen UNITA auf ihre Eigenmittel führte die UNIQA Versicherungen AG im November 2008 eine Kapitalerhöhung im Ausmaß von rund 10% durch. Unter teilweiser Ausnutzung des von der Hauptversammlung beschlossenen genehmigten Kapitals

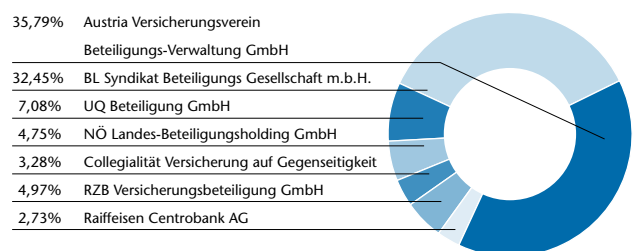
wurden 11.895.192 junge, stimmberechtigte, auf Inhaber lautende nennwertlose Aktien ausgegeben und damit das Grundkapital auf 131.673.000 € erhöht. Der Preis pro Aktie wurde mit 15,50 € festgesetzt, der Erlös der Kapitalerhöhung belief sich damit auf rund 184 Mio. €.

Aktionärsstruktur leicht verändert

Etwas verändert hat sich im Gefolge der Kapitalerhöhung die Aktionärsstruktur der UNIQA Gruppe. Die Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltung GmbH verfügt nunmehr über 35,79%, die BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. hält 32,45%, die UQ Beteiligung GmbH hält 7,08%, die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH 4,75%, die Collegialität Versicherung auf Gegenseitigkeit 3,28%, die RZB Versicherungsbeteiligung GmbH 4,97% und die Raiffeisen Centrobank AG 2,73% des Aktienkapitals der Konzernobergesellschaft UNIQA Versicherungen AG. Infolge von Stimmrechtsbindungen sind die Anteile der Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, der BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H., der Collegialität Versicherung auf Gegenseitigkeit, der Raiffeisen Centrobank AG und der UQ Beteiligung GmbH zusammenzuzählen.

Der Bestand an eigenen Aktien ist aufgrund der 2008 getätigten Aktienrückkäufe auf 0,62% angestiegen. Der Free Float ging in der Folge auf 8,33% zurück.

Aktionärsstruktur der UNIQA Versicherungen AG



Finanzkalender

□ 25. Mai 2009	Ordentliche Hauptversammlung
□ 29. Mai 2009	Bericht zum 1. Quartal 2009, Conference Call
□ 8. Juni 2009	Ex-Dividendentag, Dividendenzahltag
□ 28. August 2009	Halbjahresfinanzbericht 2009, Conference Call
□ 27. November 2009	Bericht zum 1.–3. Quartal 2009, Conference Call

■ UNIQA weiter im Nachhaltigkeitsindex VÖNIX

Unverändert gehört UNIQA dem Prime Market der Wiener Börse wie auch dem mit 21 Unternehmen besetzten Nachhaltigkeitsindex VÖNIX an. In diesen 2005 gestarteten Index werden börsennotierte Gesellschaften aufgenommen, die durch nachweisliche Berücksichtigung von ökologischen und gesellschaftlichen Zielen ihr Commitment gegenüber der Nachhaltigkeit als wirtschaftlichem Erfolgsfaktor unter Beweis stellen.

Bis Ende 2007 hatte sich der VÖNIX deutlich besser entwickelt als der Gesamtmarkt und damit gezeigt, dass Investoren das Bekenntnis zu übergeordneten Werten durchaus honorieren. Im turbulenten Jahr 2008 konnte sich jedoch auch der VÖNIX der allgemeinen Abwärtsentwicklung nicht entziehen und folgte weitgehend der Gesamtpformance der Wiener Börse. Seit Oktober setzte er sich jedoch wieder leicht nach oben ab und gab damit letztlich im Jahresvergleich nur um 56,6% nach.

■ Investor Relations – aktuelle Informationen für die Financial Community

Aktionäre und die Financial Community insgesamt informiert UNIQA unter Nutzung aller modernen Kommunikationsmittel laufend über die aktuelle Entwicklung des Unternehmens. Geschäfts- und Quartalsberichte sowie Ad-hoc-Meldungen werden jeweils deutsch und englisch in gedruckter Form, per E-Mail oder auch online über die Website www.uniqagroup.com veröffentlicht. Daneben steht das Investor-Relations-Team von UNIQA jederzeit für individuelle Anfragen zur Verfügung.

Corporate-Governance-Bericht

Die UNIQA Gruppe bekennt sich seit 2004 zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex und veröffentlicht die freiwillige Selbstverpflichtungserklärung sowohl im Konzerngeschäftsbericht als auch auf der Konzern-Website unter www.uniqagroup.com → Investor Relations → Corporate Governance

Die Umsetzung und die Einhaltung der einzelnen Regelungen des Kodex werden regelmäßig durch die Univ.-Prof. DDr. Waldemar Jud Unternehmensforschung GmbH evaluiert. Die Überprüfung erfolgt im Wesentlichen unter Anwendung des Fragebogens zur Evaluierung der Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex, herausgegeben vom Österreichischen Arbeitskreis für Corporate Governance. Der Bericht über die freiwillige Evaluierung ist im Corporate-Governance-Bereich der UNIQA Konzern-Website abrufbar.

UNIQA erklärt sich auch weiterhin bereit, den Österreichischen Corporate Governance Kodex einzuhalten. Die im Kodex angeführten L-Regeln („Legal Requirement“) werden alle dem Gesetz entsprechend eingehalten. Bei nachfolgenden C-Regeln („Comply or Explain“) weicht UNIQA jedoch von den Bestimmungen des Kodex in der für das Berichtsjahr geltenden Fassung ab und begründet dies wie folgt:

■ Regel 38

Eine gesonderte Altersgrenze für Mitglieder des Vorstands in der Satzung vorzusehen, wird als nicht zweckmäßig erachtet. Die Bestellung der Vorstandsmitglieder richtet sich ausschließlich nach deren fachlicher und persönlicher Qualifikation.

■ Regel 45

Mag. Markus Mair ist neben seiner Funktion als Aufsichtsrat der UNIQA Versicherungen AG auch Mitglied im Aufsichtsrat der Grazer Wechselseitige Versicherung Aktiengesellschaft und der GRAWE-Vermögensverwaltung.

■ Regel 49

Aufgrund der gewachsenen Aktionärsstruktur von UNIQA und der Besonderheit des Versicherungsgeschäfts in Bezug auf die Veranlagung von Versicherungswerten besteht eine

Reihe von Verträgen mit den einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern nahestehender Unternehmen. Sofern derartige Verträge eine Genehmigungspflicht des Aufsichtsrats gemäß § 95 Abs. 5 Z. 12 Aktiengesetz (Regel 48) erfordern sollten, können aus geschäftspolitischen und wettbewerbsrechtlichen Gründen die Details dieser Verträge nicht offengelegt werden. Sämtliche Geschäfte werden jedenfalls auf der Grundlage marktconformer Konditionen abgeschlossen.

■ Regel 52 (seit 19. Mai 2008 gegenstandslos)

Der Aufsichtsrat der UNIQA Versicherungen AG setzte sich bis 19. Mai 2008 aus zwölf Kapitalvertretern zusammen. Diese höhere Zahl ergab sich aus der gewachsenen Aktionärsstruktur der Gesellschaft. Seit 19. Mai 2008 besteht der Aufsichtsrat kodexkonform aus zehn Kapitalvertretern.

Ein detaillierter Vergütungsbericht für Vorstand und Aufsichtsrat (Regeln 29, 30 und 51) befindet sich im Konzernanhang auf S. 98. Eine detaillierte Aufstellung über die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der UNIQA Versicherungen AG und der eingesetzten Ausschüsse, die Unabhängigkeit der einzelnen Mitglieder sowie deren Funktionsperiode und vergleichbare Funktionen in anderen in- und ausländischen börsennotierten Aktiengesellschaften (Regeln 39, 53 und 58) findet sich im Konzernanhang auf S. 65 f. Die Kriterien für die Unabhängigkeit von Aufsichtsrats- und Ausschussmitgliedern sowie die Aufgabenbereiche der einzelnen Ausschüsse sind auf der Konzern-Website abrufbar. Ein umfangreicher Risikobericht (Regel 67) befindet sich im Konzernanhang auf S. 67 f. Eine Darstellung der im Berichtsjahr erfolgten Meldungen über Directors' Dealings (Regel 70) findet sich ebenfalls im Corporate-Governance-Bereich der Konzern-Website.

Finanzteil

35 Konzernlagebericht

- 35 Wirtschaftliches Umfeld
- 36 Die UNIQA Gruppe
- 37 Geschäftsverlauf im Konzern
- 39 Geschäftssparten
 - 39 Schaden- und Unfallversicherung
 - 40 Krankenversicherung
 - 40 Lebensversicherung
- 42 Internationale Märkte
- 42 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag (Nachtragsbericht)
- 43 Ausblick
- 45 Angaben gemäß § 243a Abs. 1 UGB
- 45 Gewinnverwendungsvorschlag

5.825 Mio. € Verrechnetes Prämienvolumen

90 Mio. € Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

53 Mio. € Konzernergebnis

46 Konzernjahresabschluss

- 46 Konzernbilanz
- 48 Konzerngewinn- und -verlustrechnung
- 49 Konzerngeldflussrechnung
- 50 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 52 Segmentberichterstattung Konzernbilanz
- 54 Segmentberichterstattung Konzerngewinn- und -verlustrechnung

0,44 € Ergebnis je Aktie

58 Konzernanhang

- 58 Rechnungslegungsvorschriften
- 58 Konsolidierung
- 61 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 64 Wesentliche Unterschiede zwischen den IFRS/IAS und den österreichischen Rechnungslegungsvorschriften
- 65 Angaben über personelle Verhältnisse
- 67 Risikobericht
- 76 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 93 Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung
- 98 Sonstige Angaben

104 Weitere Informationen

- 104 Bestätigungsvermerk
- 105 Bericht des Aufsichtsrats
- 106 Glossar
- 108 Kontaktadressen
- 109 Konzernorganigramm

Konzernlagebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Ausgehend von den USA und verschärft durch die internationale Finanzmarktkrise hat der Abschwung mittlerweile die gesamte Weltwirtschaft erfasst. Sowohl in den USA und in Japan als auch im Euroraum kühlte sich die Konjunktorentwicklung 2008 massiv ab, für 2009 wird für viele Länder eine Rezession vorhergesagt. Vergleichsweise gut hielten sich die Volkswirtschaften Zentral- und Osteuropas, zeigten aber ebenfalls Zeichen einer Verlangsamung.

Dramatische Konjunktüreintrübe

Hatte sich die Wirtschaft im Euroraum zu Jahresbeginn 2008 noch überaus dynamisch gezeigt, trübte sich das Bild bald spürbar. Bereits im 2. Quartal setzte ein Rückgang des BIP ein, der sich bis Ende des Jahres beschleunigte. Nach der Pleite der US-Investmentbank Lehman Brothers im Oktober stieg das BIP im 3. Quartal nur mehr um 0,6%. Im 4. Quartal zeigte es sogar einen Rückgang um 1,3%.

Einer der Hauptfaktoren dieses Rückgangs war die infolge der Finanzmarktkrise gedämpfte Konsumneigung der privaten Verbraucher, die auch zu einem Rückgang der Industrieproduktion führte. Auch Investitionen und Exporte zeigten stagnierende bis rückläufige Tendenz. Lediglich die Staatsausgaben und ein Lageraufbau konnten in größerem Umfang zur Wirtschaftsleistung beitragen. Die Inflationsrate, die bis Mitte des Jahres vor allem dank des sehr hohen Ölpreises markant zugenommen hatte, ging seit August wieder deutlich zurück. Insgesamt lag sie 2008 im Euroraum bei rund 3,3%.

Versicherungswirtschaft mit soliden Prämienzuwächsen

Die österreichische Versicherungswirtschaft verzeichnete 2008 ein Prämienwachstum von 2,5% auf 16,3 Mrd. € und übertraf damit sowohl die gesamtwirtschaftliche Dynamik als auch die Zuwachsrate des Vorjahres (2007: +1,8%). Das stärkste Wachstum zeigte dabei die Krankenversicherung mit einem Plus von 3,5% auf über 1,5 Mrd. €, nachdem hier im Jahr 2007 ein Zuwachs um 3,2% erzielt worden war. Die Lebensversicherung zeigte eine starke Aufwärtsentwicklung und legte um 2,2% auf 7,4 Mrd. € zu – nach nur +0,3% im Jahr zuvor.

Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung hingegen ließ die Dynamik etwas nach und lag mit einem Prämienplus von 2,6% auf insgesamt 7,4 Mrd. € unter der Wachstumsrate von 3,1% im Jahr 2007. Verantwortlich dafür waren vor allem die Kfz-Versicherungen, deren Aufkommen bei weiterhin sinkenden Durchschnittsprämien um 2,0% zurückging (2007: –0,8%). Aber auch in den übrigen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung zeichnete sich mit einem Plus von nur mehr 3,2% eine Wachstumsverlangsamung ab (2007: +3,7%).

Massive Turbulenzen auf den Finanzmärkten

Die anhaltend schwierige Situation auf den internationalen Finanzmärkten fand im September 2008 ihren vorläufigen Höhepunkt. Schon zuvor hatten schlechte Konjunkturdaten aus den USA und Probleme internationaler Großbanken im Gefolge der Subprime-Krise erste Befürchtungen über ein Übergreifen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft genährt. Der Zusammenbruch von Lehman Brothers verschärfte die Situation schlagartig. Dies führte nicht nur weltweit zu einer Vertrauenskrise und zu massiven Kurseinbrüchen, sondern vor allem zu einer Verknappung und Verteuerung externer Kreditfinanzierungen. Zahlreiche – auch renommierte – Banken in aller Welt gerieten mangels ausreichender Refinanzierungsmöglichkeiten unter Druck.

Nach der Regierung der USA, die ein Maßnahmenpaket von 700 Mrd. USD zur Stabilisierung des Finanzmarkts und zur Wiederherstellung des Vertrauens geschnürt hatte, beschloss im Oktober auch die EU gemeinsame Maßnahmen zur Stärkung des europäischen Finanzwesens. Ähnliche Pakete wurden auf nationaler Ebene verabschiedet. So beschloss etwa die österreichische Bundesregierung ein entsprechendes Programm im Ausmaß von 100 Mrd. €.

Fallende Leit- und Geldmarktzinsen

Deutliche Zinssenkungen als Teil dieser Maßnahmenpakete gegen die Finanzmarktkrise führten weltweit zu einem deutlichen Rückgang des Zinsniveaus. Um die Refinanzierung der Banken zu sichern, reduzierten die USA, die Schweiz und Japan ihre Leitzinsen de facto bereits auf Null. Auch die EZB senkte Anfang Dezember 2008 ihren Hauptrefinanzierungssatz um 75 Basispunkte auf 2,5% – im Jänner, März und April 2009 folgten weitere Reduktionen um insgesamt 125 Basispunkte auf 1,25%. Angesichts der rückläufigen Inflation wird in Zukunft mit weiteren Zinssenkungen gerechnet. Auch der Spread zwischen Leit- und Marktzins nahm gegen Jahresende weiter ab und betrug Ende Dezember 2008 für den Drei-Monats-EURIBOR nur mehr 39 Basispunkte. Der Ein-Monats-Satz lag im Jänner 2009 sogar unter dem Leitzins.

Die Anleiherenditen sind in der Eurozone zuletzt ebenfalls kräftig gesunken, in den USA erreichten sie angesichts der Zinssenkungen der FED überhaupt ein neues Rekordtief. Hauptfaktoren der zugrunde liegenden Rallye der Bondmärkte waren die Erwartung weiterer Zinssenkungen, die Schwäche der volkswirtschaftlichen Daten und die allgemeine Risikoscheu der Anleger, die verstärkt auf „sichere“ Papiere setzten.

Der Kurs des Euro verlor gegenüber dem US-Dollar im Jahresvergleich rund 4,2%, zeigte im Jahresverlauf allerdings hohe Volatilität. Einem steilen Anstieg im 1. Quartal folgte im 2. Quartal eine Phase anhaltender Stärke, ab September wertete der Euro jedoch gegenüber dem US-Dollar deutlich ab, um erst im Dezember wieder kräftig anzuziehen.

Sehr verhaltene Prognosen für 2009

Vor allem im 1. Halbjahr 2009 wird die konjunkturelle Entwicklung nach den aktuellen Einschätzungen der Wirtschaftsforscher äußerst schwach verlaufen. In den USA dürften die staatlichen Konjunkturprogramme die schwache Konsumnachfrage nur teilweise ausgleichen, und auch für das 2. Halbjahr wird hier nur eine moderate Erholung erwartet. Auch für die Eurozone, Japan und die Schweiz wird zumindest für das 1. Halbjahr ein deutlicher Abschwung prognostiziert.

Für 2009 insgesamt erwarten die Wirtschaftsforscher im Euroraum derzeit ein Schrumpfen der Wirtschaft um rund 2,8%. Österreich wird nach aktuellen Prognosen mit etwa –2,2% über diesem Wert bleiben. Überdurchschnittlich, wenn auch weniger dynamisch als in Vorjahren, werden sich hingegen die meisten Volkswirtschaften in Ost- und Südosteuropa entwickeln.

Für die österreichische Versicherungswirtschaft wird derzeit eine geringfügige Wachstumsverlangsamung auf +1,5% prognostiziert. Das generelle Bild dürfte sich dabei mit erwarteten Zuwächsen von 1,8% im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung, 3,1% in der Kranken- sowie 0,8% in der Lebensversicherung nicht wesentlich ändern. Weiterhin rückläufig wird nach den aktuellen Erwartungen die Kfz-Versicherung sein (–1,7%).

Finanzmärkte weiterhin gedämpft

Schwer einzuschätzen ist angesichts der allgemeinen Unsicherheiten die weitere Entwicklung der internationalen Finanzmärkte. Generell ist im aktuellen Umfeld von einem Anhalten der hohen Nachfrage für Anleihen auszugehen. Die Aktienmärkte hingegen leiden unter der anhaltenden Verunsicherung und den wenig erfreulichen Konjunkturaussichten. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob ein Greifen der staatlichen Konjunkturprogramme zumindest in Asien und Europa eine Fortsetzung der leichten Erholung zu Ende des Jahres 2008 ermöglicht. In den USA hingegen sind zumindest kurzfristig weder seitens der Konjunkturdaten noch seitens der Unternehmen nennenswerte positive Marktimpulse zu erwarten.

Die UNIQA Gruppe

Mit einem verrechneten Prämienvolumen inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung von 5.825 Mio. € zählt UNIQA zu den führenden Versicherungsgruppen in Zentral- und Osteuropa. Die in den Prämien der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung enthaltenen Sparanteile in Höhe von 823 Mio. € werden gemäß FAS 97 (US-GAAP) mit der Veränderung der Deckungsrückstellung saldiert. Das Prämienvolumen ohne Berücksichtigung der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung beträgt 5.002 Mio. €.

UNIQA in Europa

Die UNIQA Gruppe bietet ihre Produkte und Dienstleistungen über alle Vertriebswege (angestellter Außendienst, GeneralAgenturen, Makler, Banken- und Direktvertrieb) an. UNIQA ist in allen Versicherungssparten tätig und betreibt das direkte Versicherungsgeschäft in Österreich über die UNIQA Personenversicherung AG, die UNIQA Sachversicherung AG, die Raiffeisen Versicherung AG, die FINANCE LIFE Lebensversicherung AG, die Salzburger Landes-Versicherung AG sowie die CALL DIRECT Versicherung AG.

Die börsennotierte Konzernobergesellschaft UNIQA Versicherungen AG ist für die Konzernsteuerung zuständig, betreibt das indirekte Versicherungsgeschäft und ist der zentrale Rückversicherer der operativen österreichischen Gesellschaften des Konzerns. Darüber hinaus übernimmt sie zahlreiche Servicefunktionen für die österreichischen und internationalen Versicherungstöchter, um Synergieeffekte in allen Konzerngesellschaften optimal zu nutzen und die langfristige Unternehmensstrategie konsequent umzusetzen. Die UNIQA Re AG mit Sitz in Zürich ist für die operativen internationalen Konzerngesellschaften als Rückversicherer zuständig. Um maximale Synergieeffekte zu erzielen, werden die internationalen Aktivitäten der UNIQA Gruppe einerseits zentral über Competence Center und die Central Services der Gruppe gesteuert, andererseits ist die UNIQA International Versicherungs-Holding GmbH neben der laufenden Beobachtung und Analyse der internationalen Zielmärkte für Akquisitionen und deren Integration in die Gruppe verantwortlich.

Übernahme der rumänischen UNITA

Anfang November 2008 übernahm die UNIQA Gruppe 100% des Aktienkapitals der rumänischen Sachversicherung UNITA – mit einem Marktanteil von rund 7% eine der größten Versicherungen Rumäniens. Mit dieser Übernahme hat UNIQA ihre Expansion in Osteuropa wieder einen wesentlichen Schritt vorangebracht, da Rumänien mit seinen rund 22 Mio. Einwohnern zu den größten und am schnellsten wachsenden Märkten der CEE-Region zählt. Besonderes Augenmerk wird in Zukunft natürlich auf die – im Rahmen der Zusammenarbeit in der gesamten geografischen Region – enge Kooperation mit der lokalen Raiffeisenbank gelegt.

In den IFRS-Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Der Konzernabschluss 2008 der UNIQA Gruppe umfasste inkl. der UNIQA Versicherungen AG 38 inländische und 77 ausländische Unternehmen. 38 verbundene Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unbedeutend war, wurden nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Daneben wurden 15 inländische und zwei ausländische Unternehmen als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet. Zehn assoziierte Unternehmen waren von untergeordneter Bedeutung; deren Anteile wurden mit den Zeitwerten bilanziert.

Die SIGAL Holding s.H.A. in Albanien wurde im 1. Quartal 2008 erstmals at Equity bewertet. Per 31. März wurde der Kreis der vollkonsolidierten Gesellschaften um die ukrainische Credo-Classic erweitert. Das Ergebnis dieser Gesellschaft wurde ab dem 2. Quartal vollkonsolidiert. Im 4. Quartal 2008 wurde der Kreis der vollkonsolidierten Gesellschaften um UNITA Vienna Insurance Group S.A., AGRAS Vienna Insurance Group S.A. und UNIQA Asigurari de Viata S.A. in Rumänien sowie UNIQA Health Insurance AD in Bulgarien ergänzt.

Nähere Angaben zu den konsolidierten und assoziierten Unternehmen enthalten die entsprechenden Übersichten im Konzernanhang. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die Änderungen im Konsolidierungskreis sind ebenfalls im Konzernanhang dargestellt.

Risikoberichterstattung

Der ausführliche Risikobericht der UNIQA Gruppe befindet sich im Anhang zum Konzernjahresabschluss 2008 (vgl. Konzernanhang, S. 67 ff).

Geschäftsentwicklung der UNIQA Gruppe

Die folgenden Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung sind in zwei Bereiche gegliedert. Der Abschnitt „Geschäftsverlauf im Konzern“ beschreibt die Geschäftsentwicklung aus Konzernsicht mit vollkonsolidierten Beträgen. Im Rahmen der Berichterstattung über die Entwicklung der Geschäftssparten „Schaden- und Unfallversicherung“, „Krankenversicherung“ sowie „Lebensversicherung“ wird im Konzernlagebericht ebenfalls auf vollkonsolidierte Beträge abgestellt.

Geschäftsverlauf im Konzern

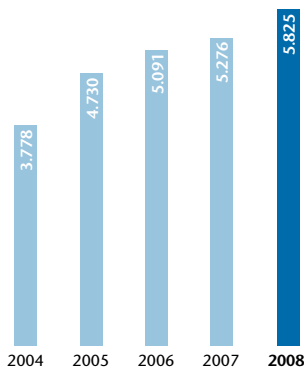
Die UNIQA Gruppe ist in der Lebens- und Krankenversicherung und in nahezu allen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung aktiv. Mit fast 15 Mio. verwalteten Versicherungsverträgen, mit einem verrechneten Prämienvolumen (inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung) von rund 5,8 Mrd. € (2007: 5,3 Mrd. €) und Kapitalanlagen von mehr als 21,3 Mrd. € (2007: 21,5 Mrd. €) ist UNIQA eine der führenden Versicherungsgruppen in Zentral- und Osteuropa.

Prämienentwicklung

Das Gesamtprämienvolumen der UNIQA Gruppe wuchs 2008 unter Berücksichtigung der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung in Höhe von 823 Mio. € (2007: 748 Mio. €) um 10,4% auf 5.825 Mio. € (2007: 5.276 Mio. €). Die konsolidierten verrechneten Gesamtprämien stiegen 2008 um 10,5% auf 5.002 Mio. € (2007: 4.528 Mio. €). Sowohl der Bereich der Versicherungen gegen laufende Prämienzahlung mit einem Wachstum von 6,7% auf 4.912 Mio. € (2007: 4.602 Mio. €) als auch das Einmalergeschäft mit einem Wachstum von 35,7% auf 913 Mio. € (2007: 673 Mio. €) entwickelten sich 2008 sehr zufriedenstellend. Die abgegrenzten Konzernprämien inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung (nach Rückversicherung) in Höhe von 774 Mio. € (2007: 695 Mio. €) stiegen sogar um 14,6% auf 5.504 Mio. € (2007: 4.801 Mio. €). Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) erhöhte sich um 15,2% auf 4.730 Mio. € (2007: 4.106 Mio. €).

Verrechnetes Prämienvolumen

inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung
in Mio. €



Im Geschäftsjahr 2008 entfielen 41,2% (2007: 41,7%) des Prämienvolumens auf die Schaden- und Unfallversicherung, 16,3% (2007: 17,2%) auf die Krankenversicherung und 42,5% (2007: 41,1%) auf die Lebensversicherung.

In Österreich legten die verrechneten Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung im Jahr 2008 um 2,3% auf 3.599 Mio. € (2007: 3.517 Mio. €) zu. Inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung stieg das abgegrenzte Prämienvolumen um 6,4% auf 3.457 Mio. € (2007: 3.249 Mio. €). Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) betrug in Österreich 2008 2.971 Mio. € (2007: 2.885 Mio. €).

In den Regionen Ost- und Südosteuropas (CEE & EEM) wuchsen die Prämien 2008 deutlich schneller. Die verrechneten Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung erhöhten sich 2008 um 56,7% auf 1.279 Mio. € (2007: 816 Mio. €). Der Anteil an den Konzernprämien betrug damit in CEE & EEM bereits 22,0% (2007: 15,5%). Inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung stieg das abgegrenzte Prämienvolumen um 56,4% auf 1.188 Mio. € (2007: 760 Mio. €). Die abgegrenzten Prämien im Eigenbehalt (nach IFRS) wuchsen um 71,1% auf 1.073 Mio. € (2007: 627 Mio. €).

In den westeuropäischen Ländern (WEM) stieg das verrechnete Prämienvolumen 2008 nur leicht um 0,5% auf 947 Mio. € (2007: 942 Mio. €). Die laufenden Prämieinnahmen zeigten jedoch eine positive Entwicklung und stiegen um 1,8% auf 700 Mio. € (2007: 688 Mio. €). Insgesamt ging der Anteil an den Konzernprämien daher im Jahr 2008 auf 16,3% (2007: 17,9%) etwas zurück. Inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung erhöhte sich das abgegrenzte Prämienvolumen um 8,4% auf 860 Mio. € (2007: 793 Mio. €). Die abgegrenzten Prämieinnahmen im Eigenbehalt (nach IFRS) stiegen um 15,5% auf 686 Mio. € (2007: 594 Mio. €).

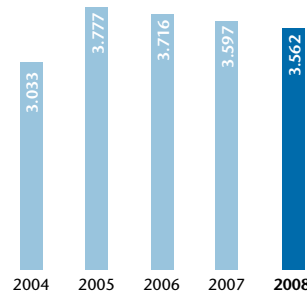
Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen der UNIQA Gruppe (vor Rückversicherung) reduzierten sich auch im Geschäftsjahr 2008 weiter und sanken um 4,8% auf 3.704 Mio. € (2007: 3.892 Mio. €). Auch die konsolidierten Versicherungsleistungen im Eigenbehalt verringerten sich im vergangenen Jahr um 1,0% auf 3.562 Mio. € (2007: 3.597 Mio. €).

Während sich die Versicherungsleistungen 2008 in Österreich um 16,5% auf 2.287 Mio. € (2007: 2.739 Mio. €) reduzierten, stiegen sie in den westeuropäischen Märkten um 7,0% auf 528 Mio. € (2007: 493 Mio. €). Auch in den zentral- und osteuropäischen Regionen (CEE & EEM) erhöhten sich die Versicherungsleistungen aufgrund des rasanten Prämienwachstums um 104,6% auf 746 Mio. € (2007: 365 Mio. €).

Versicherungsleistungen

im Eigenbehalt
in Mio. €



Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten konsolidierten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (vgl. Konzernanhang Nr. 37) abzgl. Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteilen aus Rückversicherungsabgaben (vgl. Konzernanhang Nr. 33) erhöhten sich im Geschäftsjahr 2008 um 17,2% auf 1.237 Mio. € (2007: 1.056 Mio. €). Die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss vor Veränderung der aktivierten Abschlusskosten stiegen um 6,7% auf 866 Mio. € (2007: 812 Mio. €). Unter Berücksichtigung der Veränderung der aktivierten Abschlusskosten, die 2008 einen Mehraufwand von 22 Mio. € gegenüber dem Vorjahr darstellten, wuchsen die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss um 9,6% auf 870 Mio. € (2007: 794 Mio. €). Die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzgl. der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen erhöhten sich auf 368 Mio. € (2007: 262 Mio. €), da die erhaltenen Rückversicherungsprovisionen aufgrund der Änderung der Rückversicherungsstruktur im Jahr 2008 und damit verbundener höherer Eigenbehaltsquoten um 52 Mio. € niedriger waren.

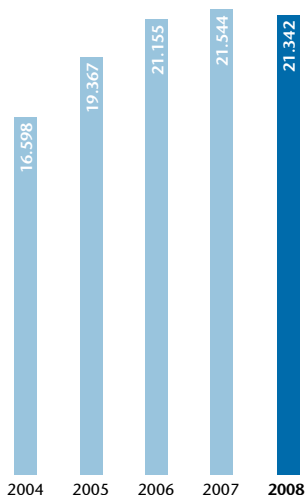
Die Kostenquote nach Rückversicherung der UNIQA Gruppe – das Verhältnis der gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den abgegrenzten Konzernprämien inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung – betrug im abgelaufenen Jahr aufgrund der oben beschriebenen Entwicklungen 22,5% (2007: 22,0%). Bereinigt um die Veränderung der aktivierten Abschlusskosten blieb die Kostenquote im Jahr 2008 unverändert bei 22,4% (2007: 22,4%). Die Kostenquote vor Rückversicherung lag bei 21,7% (2007: 21,5%).

Kapitalanlageergebnis

Die gesamten Kapitalanlagen inkl. eigengenutzter Grundstücke und Bauten, als Finanzinvestitionen gehaltener Immobilien, Anteilen an assoziierten Unternehmen und Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung gingen 2008 um 0,9% auf 21.342 Mio. € (2007: 21.544 Mio. €) leicht zurück.

Kapitalanlagen

in Mio. €



Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen abzgl. Finanzierungskosten sanken infolge der globalen Finanzkrise um 80,2% auf 189 Mio. € (2007: 955 Mio. €). Allerdings war das Kapitalanlageergebnis des Jahres 2007 durch den außerordentlichen Ertrag in Höhe von 177 Mio. € aus den zwei Kapitalerhöhungen der STRABAG SE positiv beeinflusst gewesen.

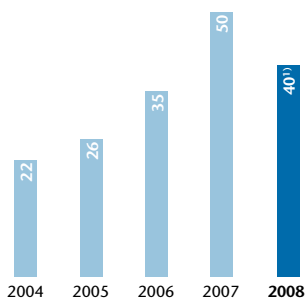
Eine Detaildarstellung der Vermögenserträge befindet sich im Konzernanhang (vgl. Konzernanhang Nr. 34).

Konzernergebnis vor Steuern lag bei 90 Mio. €

Im Geschäftsjahr 2008 sank das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) der UNIQA Gruppe vor allem aufgrund der stark rückläufigen Erträge aus Kapitalanlagen um 73,5% und erreichte 90 Mio. € (2007: 340 Mio. €). Bereinigt um den Sondereffekt aus der Beteiligung an der STRABAG SE im Jahr 2007 verringerte sich das Ergebnis vor Steuern nur um 44,9% von 163 Mio. € auf 90 Mio. €. Trotz dieser Entwicklung wird der Vorstand dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 40 Cent je Aktie vorschlagen.

Dividende

in Cent



¹⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung

Eigenmittel und Bilanzsumme

Das Gesamteigenkapital der UNIQA Gruppe reduzierte sich 2008 trotz der Auswirkungen der Finanzkrise nur geringfügig um 73 Mio. € auf 1.459 Mio. € (31.12.2007: 1.532 Mio. €). Darin enthalten waren Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von 194 Mio. € (31.12.2007: 196 Mio. €). Die Eigenkapitalrendite (ROE) vor Steuern – das Verhältnis des EGT zum durchschnittlichen Gesamteigenkapital (ohne Berücksichtigung des enthaltenen Periodenüberschusses 2007) – lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 6,1% (2007: 26,2%). Die Konzernbilanzsumme erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht um 41 Mio. € und betrug am 31. Dezember 2008 25.630 Mio. € (31.12.2007: 25.589 Mio. €).

Cashflow

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug 2008 267 Mio. € (2007: 846 Mio. €). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit der UNIQA Gruppe belief sich auf -484 Mio. € (2007: -510 Mio. €). Der Finanzierungscashflow lag aufgrund der 2008 durchgeführten Kapitalerhöhung bei 125 Mio. € (2007: 51 Mio. €). Für die Dividende des Geschäftsjahres 2007 wurden 60 Mio. € aufgewendet. Insgesamt veränderte sich der Fonds liquider Mittel um -79 Mio. € (2007: 384 Mio. €). Ende 2008 standen Finanzmittel in Höhe von 568 Mio. € (2007: 647 Mio. €) zur Verfügung.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer in der UNIQA Gruppe erhöhte sich 2008 durch die erstmalige Berücksichtigung der Gesellschaften in Rumänien, der Ukraine und Serbien auf 13.674 (2007: 10.997). Davon waren 6.269 (2007: 4.273) im Vertrieb als angestellter Außendienst und 7.405 (2007: 6.724) in der Verwaltung tätig. In den Eastern Emerging Markets (EEM) hatte UNIQA im Geschäftsjahr 2008 3.718 Mitarbeiter (2007: 864), 2.954 Personen (2007: 2.987) waren in Central Eastern Europe (CEE) und 986 (2007: 982) in den westeuropäischen Märkten (WEM) beschäftigt. In Österreich waren 6.016 Mitarbeiter angestellt (2007: 6.164). Einschließlich der Mitarbeiter der exklusiv für UNIQA tätigen GeneralAgenturen sind über 19.000 (2007: 15.800) Personen für die UNIQA Gruppe beschäftigt.

51% der in Österreich in der Verwaltung tätigen Mitarbeiter waren 2008 Frauen, 18,5% (2007: 18,2%) der Arbeitnehmer waren teilzeitbeschäftigt. Das Durchschnittsalter lag im abgelaufenen Jahr weiterhin bei 42 Jahren (2007: 42 Jahre). Insgesamt nahmen 11,3% (2007: 10,5%) der Mitarbeiter als Führungskräfte am UNIQA Erfolgsbezugssystem teil – einem variablen Entlohnungssystem, das sowohl an den Erfolg des Unternehmens als auch an die persönliche Performance gekoppelt ist. Darüber hinaus bietet das UNIQA Lehrlingsaustauschprogramm jungen Menschen in der Ausbildung die Möglichkeit, fremde Kulturen kennenzulernen und internationale Kontakte zu knüpfen.

Geschäftsparten

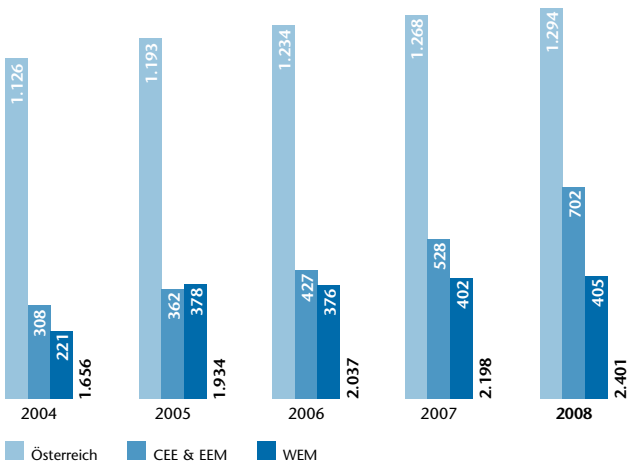
Schaden- und Unfallversicherung

Prämienentwicklung

In der Schaden- und Unfallversicherung konnte die UNIQA Gruppe die äußerst positive Entwicklung der Vorjahre auch 2008 fortsetzen und die verrechneten Prämien um 9,3% auf 2.401 Mio. € (2007: 2.198 Mio. €) steigern. Das Prämienvolumen in Österreich erhöhte sich trotz des weiterhin intensiven Wettbewerbs um 2,1% auf 1.294 Mio. € (2007: 1.268 Mio. €). In den zentral- und osteuropäischen Regionen (CEE & EEM) setzte sich das deutlich rasantere Wachstum auch 2008 fort. Die verrechneten Prämien wuchsen um 33,1% auf 702 Mio. € (2007: 528 Mio. €) und trugen damit bereits 29,2% (2007: 24,0%) zu den Konzernprämien in der Schaden- und Unfallversicherung bei. Auf den westeuropäischen Märkten gab es 2008 hingegen nur ein moderates Wachstum: Die verrechneten Prämien stiegen leicht um 0,8% auf 405 Mio. € (2007: 402 Mio. €). Insgesamt betrug der internationale Anteil an den Konzernprämien in dieser Sparte 46,1% (2007: 42,3%).

Verrechnete Prämien Schaden- und Unfallversicherung

in Mio. €



Eine Detaildarstellung der verrechneten Prämien der wichtigsten Risikosparten findet sich im Konzernanhang (vgl. Konzernanhang Nr. 31).

Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) in der Schaden- und Unfallversicherung betrug zum Jahresende 2.214 Mio. € (2007: 1.858 Mio. €) – dies bedeutet ein starkes Plus von 19,1%.

Schaden- und Unfallversicherung	2008 Mio. €	2007 Mio. €	2006 Mio. €	2005 Mio. €	2004 Mio. €
Verrechnete Prämien	2.401	2.198	2.037	1.934	1.656
Anteil CEE & EEM	29,2%	24,0%	21,0%	18,7%	18,6%
Anteil WEM	16,9%	18,3%	18,5%	19,6%	13,4%
Anteil international	46,1%	42,3%	39,4%	38,3%	32,0%
Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)	2.214	1.858	1.716	1.628	1.394
Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	42	258	141	131	89
Versicherungsleistungen	-1.412	-1.251	-1.130	-1.106	-908
Netto-Schadenquote (nach Rückversicherung)	63,8%	67,3%	65,9%	68,0%	65,1%
Brutto-Schadenquote (vor Rückversicherung)	62,2%	67,9%	64,1%	66,4%	63,6%
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzgl. Rückversicherungsprovisionen	-740	-606	-569	-553	-479
Kostenquote (nach Rückversicherung)	33,4%	32,6%	33,2%	34,0%	34,4%
Netto-Combined-Ratio (nach Rückversicherung)	97,2%	99,9%	99,0%	101,9%	99,5%
Brutto-Combined-Ratio (vor Rückversicherung)	94,2%	98,7%	95,4%	98,2%	95,8%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	113	238	129	81	59
Periodenüberschuss	104	193	104	54	53

Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die gesamten Versicherungsleistungen im Eigenbehalt erhöhten sich 2008 unterproportional im Vergleich zur Steigerung der Prämien um 12,8% auf 1.412 Mio. € (2007: 1.251 Mio. €). In Österreich stiegen die Versicherungsleistungen um 5,7% auf 808 Mio. € (2007: 765 Mio. €), in den westeuropäischen Ländern (WEM) um 15,3% auf 248 Mio. € (2007: 215 Mio. €). In den zentral- und osteuropäischen Regionen (CEE & EEM) erhöhten sich die Versicherungsleistungen im Gleichschritt mit dem gestiegenen Prämienvolumen um 31,0% auf 356 Mio. € (2007: 272 Mio. €).

Infolge dieser Entwicklung sank die Netto-Schadenquote (Versicherungsleistungen im Eigenbehalt im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie) um 3,5 Prozentpunkte auf 63,8% (2007: 67,3%). Die Brutto-Schadenquote (vor Rückversicherung) lag zum Jahresende 2008 sogar noch tiefer bei 62,2% (2007: 67,9%). In Österreich sank die Netto-Schadenquote im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 65,3% (2007: 70,2%) und in Westeuropa auf 69,2% (2007: 73,1%), während sie in den Regionen CEE & EEM stabil bei 57,7% (2007: 57,3%) blieb.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Combined Ratio

Die gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzgl. Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteilen aus Rückversicherungsabgaben stiegen in der Schaden- und Unfallversicherung um 22,2% auf 740 Mio. € (2007: 606 Mio. €). Dabei erhöhten sich die Kosten des Versicherungsabschlusses unterproportional zu den Prämieinnahmen um 11,5% auf 497 Mio. € (2007: 445 Mio. €), die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen aufgrund geringerer erhaltener Rückversicherungsprovisionen um 52,0% auf 244 Mio. € (2007: 160 Mio. €).

Die Kostenquote in der Schaden- und Unfallversicherung stieg daher im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht auf 33,4% (2007: 32,6%). Die Netto-Combined-Ratio sank aufgrund der ausgezeichneten Schadenquote und lag 2008 deutlich unter 100% bei 97,2% (2007: 99,9%). Die Combined Ratio vor Rückversicherung sank sogar noch stärker und betrug 94,2% (2007: 98,7%).

Kapitalanlageergebnis

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen abzgl. Finanzierungskosten reduzierten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 83,7% auf 42 Mio. € (2007: 258 Mio. €). Der Kapitalanlagenbestand reduzierte sich in der Schaden- und Unfallversicherung um 7,7% auf 3.315 Mio. € (2007: 3.590 Mio. €).

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Periodenüberschuss

Das EGT in der Schaden- und Unfallversicherung sank 2008 um 52,4% auf 113 Mio. € (2007: 238 Mio. €). Der Periodenüberschuss reduzierte sich ebenfalls um 45,9% auf 104 Mio. € (2007: 193 Mio. €).

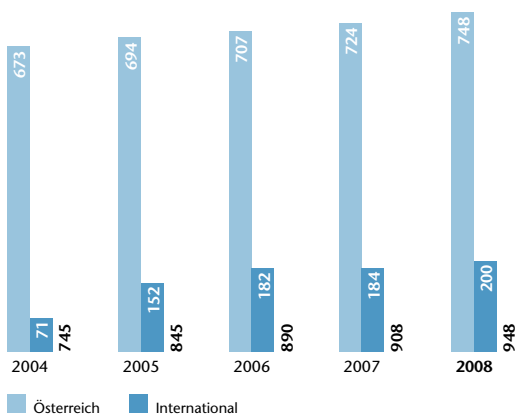
Krankenversicherung

Prämienentwicklung

Die verrechneten Prämieinnahmen in der Krankenversicherung stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 4,4% auf 948 Mio. € (2007: 908 Mio. €). In Österreich, wo UNIQA die Marktführerschaft in der Krankenversicherung innehat, wurde 2008 ein um 3,3% höheres Prämienvolumen von 748 Mio. € (2007: 724 Mio. €) erzielt. In der Region WEM stiegen die verrechneten Prämien sogar um 6,4% auf 191 Mio. € (2007: 180 Mio. €). In den Ländern Ost- und Südosteuropas spielt die private Krankenversicherung mit einem Prämienvolumen von 8 Mio. € (2007: 4 Mio. €) weiterhin eine noch untergeordnete Rolle. Insgesamt lag der internationale Anteil an den Gesamtpremien im Bereich der Krankenversicherung 2008 bei 21,1% (2007: 20,3%).

Verrechnete Prämien Krankenversicherung

in Mio. €



Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) in der Krankenversicherung stieg 2008 um 4,5% und betrug am Jahresende 946 Mio. € (2007: 906 Mio. €).

Krankenversicherung	2008 Mio. €	2007 Mio. €	2006 Mio. €	2005 Mio. €	2004 Mio. €
Verrechnete Prämien	948	908	890	845	745
Anteil international	21,1%	20,3%	20,5%	17,9%	9,6%
Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)	946	906	887	849	742
Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	14	134	114	101	81
Versicherungsleistungen	-822	-811	-806	-773	-675
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzgl. Rückversicherungsprovisionen	-134	-129	-137	-131	-119
Kostenquote (nach Rückversicherung)	14,2%	14,3%	15,4%	15,4%	16,1%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3	96	54	41	24
Periodenüberschuss	-1	72	35	35	20

Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt erhöhten sich 2008 trotz des gestiegenen Geschäftsaufkommens nur geringfügig um 1,3% auf 822 Mio. € (2007: 811 Mio. €). Dadurch sank auch die Leistungsquote nach Rückversicherung auf 86,9% (2007: 89,6%). In Österreich sanken die Versicherungsleistungen sogar um 1,1% auf 641 Mio. € (2007: 649 Mio. €). In den internationalen Märkten erhöhten sich die Versicherungsleistungen 2008 um 11,1% und lagen am Jahresende bei 181 Mio. € (2007: 163 Mio. €).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzgl. Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteilen aus Rückversicherungsabgaben erhöhten sich 2008 unterproportional zum Prämienaufkommen in der Krankenversicherung um 3,8% auf 134 Mio. € (2007: 129 Mio. €). Die Kosten des Versicherungsabschlusses stiegen dabei trotz des gestiegenen Prämienaufkommens nur geringfügig um 0,8% auf 87 Mio. € (2007: 86 Mio. €). Die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wuchsen um 10,0% auf 47 Mio. € (2007: 43 Mio. €). Die Kostenquote in der Krankenversicherung verringerte sich aufgrund dieser Entwicklung weiter auf 14,2% (2007: 14,3%).

Kapitalanlageergebnis

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen abzgl. Finanzierungskosten sanken 2008 um 89,7% auf 14 Mio. € (2007: 134 Mio. €). Der Kapitalanlagenbestand in der Krankenversicherung wuchs um 9,6% auf 2.288 Mio. € (2007: 2.087 Mio. €).

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Periodenüberschuss

Das EGT in der Krankenversicherung verringerte sich im Berichtsjahr aufgrund des negativen Kapitalmarktumfelds um 96,4% auf 3 Mio. € (2007: 96 Mio. €). Der Periodenüberschuss sank 2008 auf -1 Mio. € (2007: 72 Mio. €).

Lebensversicherung

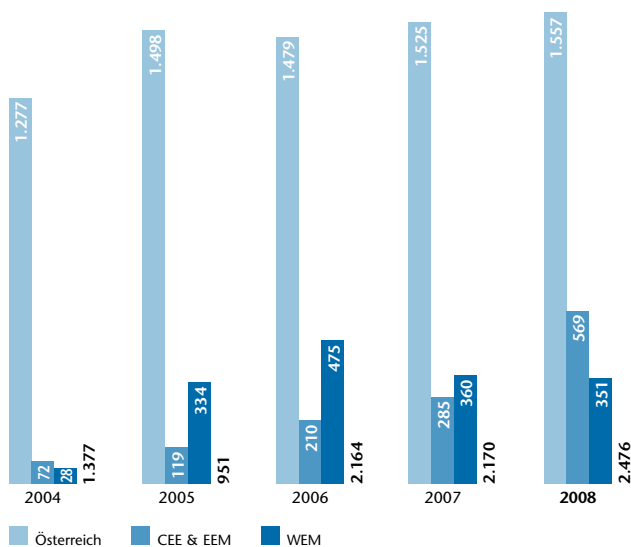
Prämienentwicklung

Die verrechneten Lebensversicherungsprämien inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung stiegen 2008 um 14,1% auf 2.476 Mio. € (2007: 2.170 Mio. €). Die Prämien aus Verträgen mit laufender Prämienzahlung erhöhten sich dabei um 4,4% auf 1.563 Mio. € (2007: 1.497 Mio. €). Im Einmalergeschäft reduzierten sich die Einmalergläge im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung um 9,6% auf 408 Mio. € (2007: 452 Mio. €), während die klassischen Einmalergläge um 128,3% auf 505 Mio. € (2007: 221 Mio. €) kletterten. Insgesamt wuchs das Einmalergeschäft um 35,7% auf 913 Mio. € (2007: 673 Mio. €).

Verrechnete Prämien Lebensversicherung

inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung

in Mio. €



Obwohl die Prämienentwicklung in Österreich 2008 noch immer durch den Wegfall von Prämieinnahmen aus Verträgen mit abgekürzter Zahlungsdauer belastet war, stieg das Prämienvolumen aufgrund des weiteren Wachstums im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherungsprodukte um 2,1% auf 1.557 Mio. € (2007: 1.525 Mio. €). Die Einnahmen aus Verträgen mit laufender Prämienzahlung erhöhten sich um 2,8% auf 1.321 Mio. € (2007: 1.285 Mio. €). Das Einmalergeschäft blieb mit 236 Mio. € (2007: 241 Mio. €) in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die Konzerngesellschaften in den zentral- und osteuropäischen Regionen (CEE & EEM) wuchsen in der Lebensversicherung um ein Vielfaches stärker. Die verrechneten Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung verdoppelten sich auf 569 Mio. € (2007: 285 Mio. €). Der Lebensversicherungsanteil dieser Länder betrug 2008 damit bereits 23,0% (2007: 13,1%). In den westeuropäischen Ländern sank das Prämienvolumen dagegen leicht um 2,7% auf 351 Mio. € (2007: 360 Mio. €). Insgesamt trug die westeuropäische Region (WEM) 14,2% (2007: 16,6%) zu den gesamten Lebensversicherungsprämien des Konzerns bei.

Der im Konzernabschluss berücksichtigte Risikoprämienanteil der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung betrug 2008 97 Mio. € (2007: 86 Mio. €). Die in den Prämien der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung enthaltenen Sparanteile in Höhe von 823 Mio. € (2007: 748 Mio. €) wurden gemäß FAS 97 (US-GAAP) mit der Veränderung der Deckungsrückstellung saldiert.

Inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung (nach Rückversicherung) in Höhe von 774 Mio. € (2007: 695 Mio. €) erhöhte sich das abgegrenzte Prämienvolumen in der Lebensversicherung um 15,1% auf 2.344 Mio. € (2007: 2.037 Mio. €). Die abgegrenzten Prämieinnahmen im Eigenbehalt (nach IFRS) stiegen 2008 um 17,0% auf 1.570 Mio. € (2007: 1.342 Mio. €).

Lebensversicherung	2008 Mio. €	2007 Mio. €	2006 Mio. €	2005 Mio. €	2004 Mio. €
Verrechnete Prämien	1.653	1.422	1.605	1.591	1.199
Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	823	748	559	360	178
Verrechnete Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	2.476	2.170	2.164	1.951	1.377
Anteil CEE & EEM	23,0%	13,1%	9,7%	6,1%	5,2%
Anteil WEM	14,2%	16,6%	22,0%	17,1%	2,1%
Anteil international	37,1%	29,7%	31,7%	23,2%	7,3%
Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)	1.570	1.342	1.527	1.523	1.166
Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung (nach Rückversicherung)	774	695	499	311	129
Abgegrenzte Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	2.344	2.037	2.027	1.834	1.295
Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	133	563	610	731	580
Versicherungsleistungen	-1.328	-1.534	-1.780	-1.898	-1.451
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzgl. Rückversicherungsprovisionen ohne Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-347	-328	-304	-284	-253
Kostenquote	14,8%	16,1%	15,0%	15,5%	19,6%
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzgl. Rückversicherungsprovisionen	-363	-321	-261	-244	-231
Kostenquote (nach Rückversicherung)	15,5%	15,7%	12,9%	13,3%	17,8%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-27	5	56	69	39
Periodenüberschuss	-37	4	37	44	29

Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt sanken im Berichtsjahr um 13,5% auf 1.328 Mio. € (2007: 1.534 Mio. €). In Österreich reduzierten sich die Versicherungsleistungen ebenfalls um 36,8% auf 838 Mio. € (2007: 1.326 Mio. €). In der Region Westeuropa (WEM) sanken diese um 11,4% auf 105 Mio. € (2007: 118 Mio. €), während die Versicherungsleistungen in Zentral- und Osteuropa (CEE & EEM) aufgrund des starken Prämienwachstums um 325,2% auf 385 Mio. € (2007: 91 Mio. €) anstiegen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in der Lebensversicherung abzgl. Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteilen aus Rückversicherungsabgaben stiegen 2008 um 13,1% auf 363 Mio. € (2007: 321 Mio. €). Die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss erhöhten sich um 9,2% auf 286 Mio. € (2007: 262 Mio. €). Auch im Jahr 2008 ergab sich entsprechend der äußerst positiven Neugeschäftsentwicklung ein erhöhter Aufwand aus der Veränderung der aktivierten Abschlusskosten in Höhe von 23 Mio. €. Unter anderem da sich die erhaltenen Rückversicherungsprovisionen ebenfalls auf 6 Mio. € (2007: 11 Mio. €) reduzierten, stiegen die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 30,8% auf 76 Mio. € (2007: 58 Mio. €). Da sich das Prämienaufkommen in der Lebensversicherung jedoch noch schneller entwickelte, sank die Kostenquote – das Verhältnis der gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den abgegrenzten Konzernprämien inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung (nach Rückversicherung) – auf 15,5% (2007: 15,7%). Bereinigt um die Veränderung der aktivierten Abschlusskosten sank die Kostenquote im Jahr 2008 sogar auf 14,8% (2007: 16,1%).

Kapitalanlageergebnis

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen abzgl. Finanzierungskosten sanken im Berichtsjahr bedingt durch die Auswirkungen der Finanzkrise um 76,4% auf 133 Mio. € (2007: 563 Mio. €). Der Kapitalanlagenbestand inkl. der Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung schrumpfte im Jahr 2008 leicht um 0,8% auf 15.739 Mio. € (2007: 15.867 Mio. €).

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Periodenüberschuss

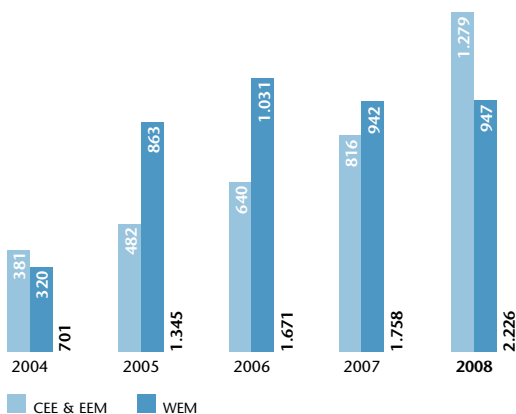
Das EGT in der Lebensversicherung war 2008 infolge des negativen Kapitalmarktumfelds negativ und belief sich auf -27 Mio. € (2007: 5 Mio. €). Der Periodenüberschuss war ebenfalls negativ und betrug -37 Mio. € (2007: 4 Mio. €).

Internationale Märkte

Das internationale Prämienvolumen der UNIQA Gruppe (inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung) durchbrach 2008 erstmals die Grenze von 2 Mrd. € und stieg – getrieben vor allem durch das überdurchschnittlich hohe Wachstum der Gesellschaften in Ost- und Südosteuropa – um 26,6% auf 2.226 Mio. € (2007: 1.758 Mio. €). Damit betrug der internationale Anteil an den Konzernprämien 38,2% (2007: 33,3%).

Verrechnetes Prämienvolumen international

inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung
in Mio. €



Inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung (nach Rückversicherung) erhöhte sich das abgegrenzte Prämienvolumen um 31,9% auf 2.048 Mio. € (2007: 1.552 Mio. €). Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) erhöhte sich um 44,0% auf 1.759 Mio. € (2007: 1.221 Mio. €).

Regionen Zentral- und Osteuropa (CEE & EEM)

Auch 2008 erzielten die Länder in Ost- und Südosteuropa sehr hohe Wachstumsraten und konnten das verrechnete Prämienvolumen insgesamt um 56,7% auf 1.279 Mio. € (2007: 816 Mio. €) steigern. Vor allem die weiterhin konsequent vorangetriebenen Dynamisierungsprojekte, die das organische Wachstum in diesen Regionen noch weiter erhöhen sollen, waren für die weit über dem jeweiligen Marktwachstum gelegene Steigerung im Jahr 2008 verantwortlich. In den Eastern Emerging Markets

verdoppelte sich das Prämienvolumen sogar von 81 Mio. € auf 164 Mio. € (+102,8%). Insgesamt trugen die Regionen CEE & EEM damit bereits 22,0% (2007: 15,5%) zu den Konzernprämien bei.

Region Westeuropa (WEM)

In den reifen Märkten Westeuropas fand im abgelaufenen Geschäftsjahr nur ein moderates Wachstum statt. Nach einem Rückgang im Jahr 2007 stieg das verrechnete Prämienvolumen 2008 leicht um 0,5% auf 947 Mio. € (2007: 942 Mio. €). Das Geschäft gegen laufende Prämienzahlung entwickelte sich besser und erhöhte sich in der Region um 1,8% auf 700 Mio. € (2007: 688 Mio. €). Das Einmalergeschäft reduzierte sich geringfügig um 2,8% auf 247 Mio. € (2007: 254 Mio. €). Die Region WEM trug 2008 16,3% (2007: 17,9%) zu den Konzernprämien bei.

Die verrechneten Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Regionen der UNIQA Gruppe:

UNIQA internationale Märkte	Verrechnete Prämien ¹⁾					Anteil an den Konzernprämien
	2008 Mio. €	2007 Mio. €	2006 Mio. €	2005 Mio. €	2004 Mio. €	
Central Eastern Europe (CEE)	1.115	735	595	482	381	19,1%
Eastern Emerging Markets (EEM)	164	81	45	0	0	2,8%
Western European Markets (WEM)	947	942	1.031	863	320	16,3%
Gesamt international	2.226	1.758	1.671	1.345	701	38,2%

¹⁾ Inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung.

Die gesamten Versicherungsleistungen der internationalen Konzerngesellschaften stiegen 2008 aufgrund des starken Wachstums um 48,5% auf 1.274 Mio. € (2007: 858 Mio. €). Die konsolidierten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzgl. Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteilen aus Rückversicherungsabgaben stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 23,8% auf 519 Mio. € (2007: 419 Mio. €). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, das die Gesellschaften in den drei Regionen außerhalb Österreichs erwirtschafteten, erhöhte sich 2008 vor der Konsolidierung auf Basis geografischer Segmente (siehe Segmentberichterstattung) auf 86 Mio. € (2007: 53 Mio. €).

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag (Nachtragsbericht)

Die UNIQA Gruppe ist Anfang 2009 mit der Gründung einer Lebensversicherungsgesellschaft in Moskau in den russischen Versicherungsmarkt eingetreten. Die Registrierung des Unternehmens erfolgte im Jänner 2009, und in einem nächsten Schritt wird um die Lizenz für den Versicherungsbetrieb angesucht. Mit dem operativen Start der Gesellschaft wird Ende 2009 gerechnet. Der Fokus der Gesellschaft wird im Bereich der Lebensversicherung und der Kooperation mit der Raiffeisenbank Russland im Rahmen der Preferred Partnership liegen.

Ausblick auf 2009

Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr

Trotz der sich verschlechternden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entwickelte sich das Prämienvolumen der UNIQA Gruppe in den ersten zwei Monaten 2009 sehr zufriedenstellend. Das Prämienwachstum betrug in der Schaden- und Unfallversicherung 4,5%, in der Krankenversicherung 3,7% und in der Lebensversicherung 0,8%. Insgesamt lag das Wachstum in den Monaten Jänner und Februar bei rund 3,2%. Während sich die Prämien in Österreich um 1,5% erhöhten, stiegen sie in den internationalen Märkten wesentlich stärker um 6,5%.

Schaden- und Unfallversicherung

Auf Basis zahlreicher Initiativen in Produktentwicklung, Kundenbindung und Effizienzsteigerung erwartet UNIQA im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung auch 2009 eine durchwegs sehr solide Entwicklung.

Das Wachstum in der Sparte Rechtsschutz präsentierte sich im Jahr 2008 sehr erfreulich. Die Finanzkrise und ihre Auswirkungen auf die Realwirtschaft werden aber auch für diese Sparte Konsequenzen haben. In diversen Fällen sind etwa bereits Massenschäden aus dem Bereich der Vermögensveranlagung geltend gemacht worden. Um diesen nicht abschätzbaren Gefahren entgegenzuwirken, hat die UNIQA Gruppe durch Risikoausschluss des Großteils dieser Gefahren bereits entsprechend vorgesorgt. Die Wachstumsziele für das Jahr 2009 werden auch nicht zurückgeschraubt, sodass die laufende Beobachtung der allgemeinen Situation im Schadensbereich hier umso wichtiger sein wird.

In der Risikosparte Sturm ist leider weiterhin keine Entspannung der Schadenquote in Sicht. Gegenmaßnahmen wie etwa eine Segmentierung wurden bereits eingeleitet, und der bereits 2008 eingeschlagene Weg wird weiter konsequent umgesetzt. Auch das System HORA (Hochwasserrisikozonierungssystem Austria) wird in den nächsten Jahren gemeinsam mit dem Versicherungsverband Österreich und dem Lebensministerium weiter ausgebaut. Sein Ziel ist die Erstellung und Verfeinerung einer Risikolandkarte, die mögliche Naturgefahren besser einschätzbar macht. Sowohl bei Naturgefahren als auch in anderen Risikobereichen wie Einbruchdiebstahl setzt UNIQA auf Schadenvermeidung durch unterschiedliche Präventionsmaßnahmen. Beispiele dafür sind die in der Versicherungsbranche exklusiv von UNIQA angebotenen Unwetterwarnungen sowie Security Checks.

In anderen Bereichen geht auch die Sachversicherung vor allem im Firmenkundengeschäft von gedämpften Investitionserwartungen aus. Um die Kunden in dieser schwierigen Phase weiterhin zu unterstützen, wird die Strategie der Komplexitätsreduktion und Effizienzsteigerung – vor allem durch das Angebot standardisierter kundenorientierter Produkte – fortgeführt. Eine Steigerung der Produktivität im Vertrieb, Effizienzgewinne und eine „Verschlankung“ in den Prozessen sind im Privatgeschäft bereits erfolgreich eingeführt. 2009 soll dieser Schwerpunkt auch im Betriebsbereich in die Praxis umgesetzt werden.

Auch im Privatkundengeschäft wird es 2009 weitere Verfeinerungen geben. So werden Scoring-Modelle im neuen Privatkundenprodukt, das 2009 auf den Markt kommt, neue Möglichkeiten bieten. Ziel dieser Modelle ist eine individuelle und risikogerechte Prämiengestaltung, bei der selbstverständlich auch der von Raiffeisen und UNIQA gemeinsam eingeschlagene Weg des Klimaschutzes fortgeführt wird. Die hier bereits im aktuellen Produkt vorhandenen Features werden übernommen und weiter ausgebaut.

Stark forciert wird im Firmenkundengeschäft die ErfolgsPartnerschaft, das Kundenvorteilsprogramm mit einem Bündel von Zusatzleistungen für Freiberufler, Landwirte sowie Klein- und Mittelbetriebe. Für das Jahr 2009 werden hier mehr als 7.000 neue Mitglieder erwartet. Ziel dieses Service- und Kundenbindungsinstruments ist die Senkung der Stornoquoten durch die Förderung der Kundenloyalität und den schadenabhängigen Erfolgsbonus. Mit zusätzlichen Schulungen und zentral unterstützten Kampagnen wird auch das Cross-Selling im Firmengeschäft stark ausgebaut. Weiters wird auf innovative Produktgestaltung im Zusammenhang mit Risikomanagement-Maßnahmen gesetzt. Erfolgreich abgeschlossen wurde hier etwa das Risikomanagement gegen Legionellen für die bei UNIQA versicherten Krankenhäuser. Wo dies aufgrund der Untersuchungsergebnisse

notwendig war, konnte dieses Risiko durch Umsetzung präventiver Maßnahmen deutlich reduziert werden.

Für Seilbahnkunden wird seit Herbst 2008 ein kostenloses Seilbahnwetterinformationssystem (SEWIS) angeboten, mit dem jeder einzelne Seilbahnbetreiber Wetterprognosen punktgenau abrufen kann. Dadurch reduziert sich das Risikopotenzial für UNIQA als Versicherer, weil beispielsweise bei einer Sturmwarnung exponierte Seilbahnen rechtzeitig abgeschaltet werden können. Der Vorteil für den Versicherungsnehmer liegt im verbesserten Ressourceneinsatz durch die höhere Prognosegenauigkeit. Die fortschreitende Internationalisierung der UNIQA Gruppe ermöglicht es, auch international tätigen Kunden mit Know-how und maßgeschneiderten Produktlösungen in immer mehr Märkten professionell zu unterstützen und versicherungstechnisch zu begleiten.

In der Kfz-Versicherung wird 2009 ein neuer Deckungsbaustein erstmals auf dem Markt eingeführt – der Lenkerschutz. Bisher geht bei einem Unfall der schuldtragende Lenker für seinen eigenen Personenschaden und hinsichtlich der Hinterbliebenenvorsorge leer aus. Mit dem Lenkerschutz bietet UNIQA erstmals auch diesen Verkehrsteilnehmern Leistungen bis zu max. 1 Mio. € für Pflege- und Heilungskosten, Unterhaltsansprüche, Verdienstentgang und Schmerzensgeld an. Ebenfalls neu ist die Gliederung der Produktpalette in der Haftpflicht- und Kaskoversicherung in die drei Pakete „Kompakt“, „Optimal“ und „Premium“. Vor allem das Paket Kompakt-Kasko bietet allen Besitzern von mittleren und älteren Gebrauchtwagen die Möglichkeit, zu einem geringen Preis die Folgen von Naturgewalten wie Sturm und Hagel abzusichern. Zusätzlich erhalten sie bei einem Diebstahl eine Entschädigung und sichern damit ihre eigene Mobilität.

Die Raiffeisen Versicherung setzt 2009 bei den für die Raiffeisenbankkunden angebotenen Raiffeisen Kfz- und Sachversicherungen auf zusätzliche Akzente im Scoring. Damit soll der Weg einer individuelleren und risikogerechteren Prämiengestaltung weiter verfolgt werden. Im März wurde im Rahmen der Einführung eines neuen Kfz-Versicherungstarifs ebenfalls ein Lenkerschutz präsentiert.

Krankenversicherung

Auch für das Jahr 2009 konnten in Österreich die für die Sonderklasseversicherung wichtigen Direktverrechnungsabkommen mit allen Vertragspartnern verlängert werden. Die Verhandlungen, die sich bis in den Februar zogen, wurden auf beiden Seiten durchaus mit Härte geführt und waren einerseits durch hohe Preispassungsforderungen der Spitäler und Ärzte, andererseits aber natürlich durch die sich abzeichnende Konjunkturverlangsamung geprägt. Am Ende standen aber für alle Beteiligten vertretbare Ergebnisse mit für die Versicherten relativ moderaten Prämienauswirkungen.

Bereits im Jänner konnte die Versendung von rund 540.000 neuen MedUNIQA Karten an alle Sonderklasse-Versicherten erfolgreich abgeschlossen werden. Die scheckkartengroße Karte dient als Eintrittskarte zur Sonderklasse, kann jedoch auf Wunsch gleichzeitig als Befundkarte genutzt werden. Über das dafür kostenlos angebotene Internetportal können Krankengeschichten, Laborbefunde, Röntgen- und Ultraschallbilder etc. übersichtlich verwaltet werden. Beim Arztbesuch ersparen sich die Versicherten so die Suche nach den jeweiligen Dokumenten. Dies erleichtert nicht nur die Handhabung aus dem Ausland, sondern vermeidet vor allem häufig teure Mehrfachuntersuchungen. Zugriff hat dabei nur der Versicherte selbst bzw. ein von ihm dazu ermächtigter Arzt mittels eines geschützten Passworts.

Die neue MedUNIQA Karte bietet aber noch mehr: Mit dem Medikamentenkompass ergibt sich für die UNIQA Sonderklasse-Versicherten der zusätzliche Vorteil, im Internet Medikamente auf mögliche Wechselwirkungen zu prüfen. Der ebenfalls kostenlose Spitalskompass gibt Auskunft über die personelle und technische Ausstattung sowie Behandlungsleistung österreichischer Krankenanstalten bzw. darüber, welche Behandlung in welchem Spital wie oft durchgeführt wird. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, zu einem reduzierten Preis eine Notfallkarte anzufordern, mit deren Hilfe Notfalldaten wie Blutgruppe, Impfungen, Allergien und

Medikation sowie die Kontaktdaten der Angehörigen gespeichert und schon im Rettungswagen abgerufen werden können.

Für April ist die Inbetriebnahme des neuen Internet-Gesundheitsportals von UNIQA geplant. Schon bisher verzeichnete www.medUNIQA.at über drei Mio. Zugriffe pro Jahr. Das rundum erneuerte Portal wird auch die bisherige UNIQA VitalClub Website beinhalten. Neu ist vor allem aber die interaktive Ausrichtung, die auch die Möglichkeit bietet, individualisierte Information abzufragen.

Ebenfalls für April ist der Start einer speziell für UNIQA Kunden gedachten Initiative im betrieblichen Gesundheitsmanagement vorgesehen. Die UNIQA VitalBilanz für Betriebe und ihre Module (z.B. Bewegungsbilanz, Ernährungsbilanz, Mentalbilanz) bieten ein umfangreiches Serviceangebot. Trägerin dieser Aktivität ist die UNIQA HealthService GmbH.

In Osteuropa beginnt UNIQA mit einer Offensive im noch gering entwickelten Geschäft der privaten Krankenversicherung. Entsprechende Projekte wurden in Ungarn, Tschechien, Polen, der Slowakei, Kroatien sowie Bosnien und Herzegowina bereits gestartet. Serbien wird noch im Lauf des 1. Halbjahres 2009 folgen. In Deutschland zeigt sich schon anhand der ersten Monate des neuen Jahres, dass die für das 1. Halbjahr erwartete Kündigungs- bzw. Wechselwelle der voll krankenversicherten Kunden nicht eintreten wird. Die zum UNIQA Konzern gehörende Mannheimer Krankenversicherung ist mit ihrer neuen Produktlinie PURISMA sehr erfolgreich und gewinnt laufend neue Versicherte. In Italien wurde im vergangenen Jahr die gesamte Produktpalette der UNIQA Assicurazioni erneuert. Diese Umstellung entfaltet nun ihre volle Wirkung. Nach bewährtem österreichischem Vorbild bietet UNIQA hier ausschließlich lebenslange, für den Versicherer unkündbare Deckungskonzepte an und festigt dadurch ihre schon bisher durch konsequente Qualitätspolitik herausragende Marktstellung auf dem italienischen Markt.

Lebensversicherung

Die UNIQA Gruppe bietet eine umfangreiche Produktpalette an klassischen und fondsgebundenen Lebensversicherungen sowie die private Pflegeversicherung an.

Gerade im Bereich der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung konnte UNIQA 2008 die Marktführerschaft nicht nur halten, sondern weiter ausbauen. Für 2009 wird eine weiterhin gute Aufnahme der fondsgebundenen Lebensversicherung sowohl in Österreich als auch im Rahmen der Dienstleistungsfreiheit in Deutschland und Slowenien erwartet. Ebenfalls positiv eingeschätzt wird die Entwicklung im Segment der Einmalanlage in Form der indexgebundenen Lebensversicherung. Während die Produkte im Rahmen der staatlich geförderten Zukunftsvorsorge weitestgehend unverändert belassen werden, wird UNIQA die klassischen fonds- bzw. indexgebundenen Lebensversicherungsprodukte im Geschäftsjahr 2009 mit neuen Investment- und Kombinationsmöglichkeiten versehen.

Ein Schwerpunkt der UNIQA Vertriebs- und Marketingaktivitäten wird 2009 weiter auf das innovative und 2008 weiterentwickelte Produkt FlexSolution gerichtet sein, das die Vorteile von klassischer und fondsgebundener Lebensversicherung in einem Vertrag kombiniert. Diese lebensbegleitende Vorsorgelösung kann jederzeit flexibel an geänderte Lebensumstände und Kundenerfordernisse angepasst werden und stellt damit eine optimale Lösung dar, um auf Lebenszyklen oder ein bestimmtes Börseumfeld aktiv zu reagieren.

Nicht nur wegen der Finanzkrise wird 2009 der Wert „Sicherheit“ und damit auch die klassische reine Lebensversicherung als eine der sichersten Anlageformen wieder an Bedeutung gewinnen. Der Unterschied zu anderen Finanzprodukten liegt im besonderen Schutz für den Versicherungsnehmer selbst im Fall einer Insolvenz des Versicherers, da die Vermögenswerte in voller Höhe der Verpflichtungen des Versicherers aus derartigen Versicherungsverträgen gesondert abgesichert sind. Zudem bleiben jährlich zugewiesene Gewinne garantiert und können nicht mehr verändert werden.

Als Vorreiter in Sachen Altersvorsorge misst UNIQA auch dem Thema Pflegeversicherung größten Wert zu. Seit Beginn 2009 wird dazu eine neue Variante der Pflegerentenversicherung für die Zielgruppe der unter

40-Jährigen angeboten. Dieser neue Tarif bietet für jüngere Personen eine günstige Startprämie, die dann bis zum 65. Lebensjahr jährlich steigt und anschließend für den Rest des Lebens gleich bleibt.

Die Raiffeisen Versicherung greift 2009 Sicherheit als zentrales Lebensthema auf und rückt deren finanzielle Untermauerung gezielt mit dem Raiffeisen Sicherheits-Check in den Mittelpunkt. Dieses neue Beratungskonzept zur gesamtheitlichen Kundenberatung umfasst vier Sicherheitsfelder (Vorsorgen, Anlegen, Mobilität und Wohnen). Die Sicherheitsfelder Vorsorgen und Anlegen werden dabei mit den Angeboten der Lebensversicherungen abgedeckt – von Berufsunfähigkeit über Hinterbliebenenvorsorge, Absicherung für schwere Krankheiten, Pflegevorsorge, prämiengünstigste Zukunftsvorsorge bis hin zur Pensionsvorsorge mit lebenslanger und garantierter Rentenzahlung oder zur fondsgebundenen Lebensversicherung.

Mit Beginn des Jahres 2009 wurde auch die Kooperation der Raiffeisen Versicherung und der Raiffeisen Capital Management im Bereich der prämiengünstigsten Zukunftsvorsorge umgesetzt. Statt der bisherigen zwei Varianten – angeboten wurden bisher die Versicherungslösung „Meine geförderte Lebenspension“ und die Fondslösung „Raiffeisen Pensionsfonds Österreich“ – steht den Kunden der Raiffeisenbanken jetzt als gemeinsames Zukunftsvorsorgeprodukt eine Versicherungsvariante zur Verfügung. Die Veranlagung erfolgt zu 100% durch Raiffeisen Capital Management, Österreichs größte Fondsgesellschaft.

Im Rahmen des jährlichen Raiffeisen Vorsorgeherbstes wird die Raiffeisen Versicherung 2009 eine neue Variante der flexiblen Lebensversicherung anbieten. Wie beim UNIQA Produkt FlexSolution bestimmt der Kunde dabei, wie seine Prämie in eine Veranlagung mit Kapitalgarantie einerseits und eine ertragsorientierte Komponente andererseits aufgeteilt wird. Die Änderung dieser Gewichtung ist jederzeit und kostenfrei möglich. Diese Wahlmöglichkeit bezüglich der Höhe des Ablebensschutzes schafft nahezu unbegrenzte Flexibilität in Veranlagung, Laufzeitgestaltung und Risikoschutz.

In Zentral- und Osteuropa wird die UNIQA Gruppe die Kooperation mit der Raiffeisen Bankengruppe 2009 weiter intensivieren. Der Schwerpunkt im Produktbereich liegt weiterhin bei kombinierten Bank- und Versicherungsprodukten sowie auf der sukzessiven Einführung von kapitalbildenden Lebensversicherungsprodukten. Mit der geplanten Neugründung einer Lebensversicherungsgesellschaft in Russland wird die bestehende Zusammenarbeit mit Raiffeisen auf den russischen Markt und damit von bisher 13 auf 14 Länder ausgedehnt. Abgesehen von Russland intensiviert die UNIQA Gruppe den Verkauf von maßgeschneiderten Lebensversicherungsprodukten über die Raiffeisenbanken neben Serbien seit Februar 2009 auch in Bulgarien. Angeboten werden ein Kinderprodukt und eine Er- und Ablebensversicherung. In Albanien hat UNIQA nach dem Erwerb der SIGAL Versicherung als erster Versicherer auf dem Markt ein Kinderprodukt sowie die klassische Er- und Ablebensversicherung vorgestellt. Der aktive Verkauf dieser Produkte startet 2009 im Rahmen einer Strukturvertriebskooperation.

Außerhalb von Europa hat UNIQA 2008 gemeinsam mit der Al Buhaira Versicherung die Lebens- und Krankenversicherung „Takaful Al-Emarat“ als Joint Venture mit Sitz in Dubai gegründet. Das gerade im Aufbau befindliche Unternehmen soll ab 2009 neben Krankenversicherungsprodukten auch Lebensversicherungen nach den Regeln der Scharia anbieten, die auch in Europa zunehmend auf Interesse stoßen. Ausgehend von Dubai und den Vereinigten Arabischen Emiraten soll die Geschäftstätigkeit zukünftig in weitere Golfstaaten und andere muslimische Länder ausgeweitet werden.

Aufgrund der 3. EU-Geldwäscherichtlinie hat UNIQA die Funktion „Geldwäscheprävention International“ eingerichtet. Ihre Aufgabe ist es, durch Entwicklung von Präventionssystemen, realistische Risikoeinschätzung des Marktes und des Kundenverhaltens, Ausbildungsmaßnahmen, den Ausbau von risikobasierten IT-Systemen, verstärkte Kontrolle sowie einen generell hohen Sorgfaltsmaßstab UNIQA auch auf diesem Gebiet als Vorreiter im Markt zu positionieren. Besonderer Wert wird auf eine kostengünstige Standardisierung der Präventionsmaßnahmen und des Berichtswesens, intensive Kommunikation und internationalen Meinungs- und Kooperationsaustausch gelegt.

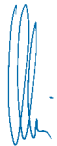
Angaben gemäß § 243a Abs. 1 UGB

- Das Grundkapital der UNIQA Versicherungen AG beträgt 131.673.000 € und setzt sich aus 131.673.000 auf Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien zusammen. Das Grundkapital wurde voll eingezahlt. Alle Aktien haben die gleichen Rechte und Pflichten.
- Infolge von Stimmrechtsbindungen sind die Anteile der Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, der BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H., der Collegialität Versicherung auf Gegenseitigkeit, der Raiffeisen Centrobank AG und der UQ Beteiligung GmbH zusammenzuzählen. Wechselseitige Vorkaufsrechte sind zwischen den erstgenannten drei Aktionären vereinbart.
- Die Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH hält 35,79% des Grundkapitals der UNIQA Versicherungen AG und die BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. 32,45%.
- Es sind keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten ausgegeben.
- Es bestehen keine Mitarbeiterkapitalbeteiligungsmodelle.
- Es bestehen keine Satzungsbestimmungen oder sonstigen Bestimmungen, die über die gesetzlichen Bestimmungen zur Ernennung von Vorstand und Aufsichtsrat oder zur Änderung der Satzung hinausgehen, mit Ausnahme der Regelung, dass ein Aufsichtsratsmitglied, welches das 70. Lebensjahr vollendet hat, mit Beendigung der darauffolgenden ordentlichen Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat ausscheidet.
- Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2005 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis einschließlich 30. Juni 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um insgesamt 50 Mio. € zu erhöhen. Am 29. Oktober und 14. November 2008 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von 11.895.192 Stück jungen, auf Inhaber lautenden, stimmberechtigten Stückaktien unter Wahrung des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre zu erhöhen. Weiters hat der Vorstand am 19. Mai 2008 den Beschluss gefasst, dass UNIQA eigene Aktien rückerkauft. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in seiner Sitzung vom 19. Mai 2008 den Beschluss des Vorstands bestätigt. In diesem Zusammenhang wurde das laufende Wiederveräußerungsprogramm beendet. Das Aktienrückkaufprogramm trat am 22. Mai 2008 in Kraft. Im Berichtsjahr wurden 469.650 Stück eigene Aktien über die Börse erworben. Zum 31. Dezember 2008 wurden 819.650 Stück eigene Aktien gehalten.
- Hinsichtlich der Beteiligungsgesellschaft STRABAG SE bestehen entsprechende Vereinbarungen mit anderen Aktionären dieser Beteiligungsgesellschaft.
- Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der nach UGB aufgestellte Einzelabschluss der UNIQA Versicherungen AG weist für das Geschäftsjahr 2008 einen Bilanzgewinn in Höhe von 53.190.348,20 € (2007: 60.036.789,70 €) aus. Der Vorstand wird daher der Hauptversammlung am 25. Mai 2009 vorschlagen, diesen Bilanzgewinn für eine Dividende von 40 Cent auf jede der 131.673.000 zum Stichtag ausgegebenen dividendenberechtigten Stückaktien zu verwenden und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Wien, am 15. April 2009



Dr. Konstantin Klien
Vorsitzender des Vorstands



Mag. Hannes Bogner
Mitglied des Vorstands



Dr. Andreas Brandstetter
Mitglied des Vorstands



Karl Unger
Mitglied des Vorstands



Dr. Gottfried Wanitschek
Mitglied des Vorstands

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2008

Aktiva	Nr. im Anhang	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
A. Sachanlagen			
I. Eigengenutzte Grundstücke und Bauten	1	220.565	227.187
II. Sonstige Sachanlagen	2	113.412	138.030
		333.977	365.218
B. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	3	1.147.634	1.014.259
C. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Aktivierte Abschlusskosten	4	872.003	873.462
II. Geschäfts- oder Firmenwert	5	500.969	293.458
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	6	34.424	39.273
		1.407.396	1.206.193
D. Anteile an assoziierten Unternehmen	7	851.382	506.654
E. Kapitalanlagen			
I. Nicht festverzinsliche Wertpapiere			
1. Jederzeit veräußerbar	9	2.243.156	3.969.512
2. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet		948.998	975.953
		3.192.154	4.945.465
II. Festverzinsliche Wertpapiere			
1. Gehalten bis zur Endfälligkeit	8	448.957	0
2. Jederzeit veräußerbar	9	7.760.272	10.072.617
3. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet		271.468	496.638
		8.480.698	10.569.255
III. Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen			
1. Ausleihungen	11	3.201.817	982.480
2. Guthaben bei Kreditinstituten	12	1.457.298	649.313
3. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	12	129.405	118.908
		4.788.519	1.750.700
IV. Derivative Finanzinstrumente (Handelsbestand)			
1. Nicht festverzinslich	10	15.898	17.977
2. Festverzinslich	10	3.179	42.252
		19.077	60.228
		16.480.448	17.325.648
F. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	24	2.642.462	2.470.340
G. Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen			
I. Prämienüberträge	19	28.776	7.902
II. Deckungsrückstellung	20	431.387	408.653
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	21	294.952	351.617
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	22	225	365
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	22	100	100
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	23	5.529	3.029
		760.970	771.666
H. Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	24	382.480	346.868
I. Forderungen inkl. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	13		
I. Rückversicherungsforderungen		46.766	67.795
II. Sonstige Forderungen		835.119	695.198
III. Übrige Aktiva		50.432	43.383
		932.317	806.377
J. Forderungen aus Ertragsteuern	14	54.077	51.253
K. Aktive Steuerabgrenzung	15	69.096	77.055
L. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand		567.853	647.133
Summe Aktiva		25.630.093	25.588.664

Passiva	Nr. im Anhang	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
A. Eigenkapital gesamt			
I. Eigenkapital	16		
1. Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage		390.681	206.305
2. Gewinnrücklage		809.227	885.532
3. Neubewertungsrücklage		11.570	184.506
4. Konzerngewinn		53.190	60.037
		1.264.668	1.336.380
II. Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital	17	194.108	195.843
		1.458.776	1.532.223
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	18	580.544	575.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Prämienüberträge	19	523.561	429.985
II. Deckungsrückstellung	20	15.601.625	15.166.700
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	21	2.204.950	2.191.671
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	22	46.135	48.231
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	22	-5.129	389.796
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	23	49.452	38.492
		18.420.594	18.264.874
D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	24	2.579.997	2.412.937
E. Finanzverbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus Ausleihungen	25	189.053	185.900
II. Derivative Finanzinstrumente	10	7.087	12.342
		196.140	198.242
F. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	26	436.478	509.541
II. Sonstige Rückstellungen	27	207.919	194.272
		644.397	703.813
G. Verbindlichkeiten und übrige Passiva	28		
I. Rückversicherungsverbindlichkeiten		869.258	796.780
II. Sonstige Verbindlichkeiten		567.129	720.778
III. Übrige Passiva		11.122	9.483
		1.447.509	1.527.041
H. Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	29	57.294	41.618
I. Passive Steuerabgrenzung	30	244.841	332.916
Summe Passiva		25.630.093	25.588.664

Konzerngewinn- und -verlustrechnung

von 1. Jänner bis 31. Dezember 2008

	Nr. im Anhang	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
1. Verrechnete Prämien (im Eigenbehalt)	31		
a) Gesamtrechnung		5.002.364	4.527.889
b) Anteil der Rückversicherer		-230.954	-388.449
		4.771.410	4.139.440
2. Veränderung durch Prämienabgrenzung (im Eigenbehalt)			
a) Gesamtrechnung		-41.195	-38.243
b) Anteil der Rückversicherer		157	5.180
		-41.038	-33.063
3. Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)	32		
a) Gesamtrechnung		4.961.169	4.489.647
b) Anteil der Rückversicherer		-230.796	-383.269
		4.730.372	4.106.377
4. Gebühren und Provisionserträge	33		
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		19.399	71.426
5. Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	34	227.596	993.005
davon Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		143.142	303.075
6. Sonstige Erträge	35	80.008	37.131
Summe Erträge		5.057.374	5.207.939
7. Versicherungsleistungen	36		
a) Gesamtrechnung		-3.704.463	-3.891.922
b) Anteil der Rückversicherer		142.842	294.897
		-3.561.622	-3.597.024
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	37		
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		-869.703	-793.661
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-387.102	-333.443
		-1.256.805	-1.127.104
9. Sonstige Aufwendungen	38	-99.416	-86.569
10. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte		-10.530	-19.095
Summe Aufwendungen		-4.928.373	-4.829.792
11. Operatives Ergebnis		129.002	378.147
12. Finanzierungskosten		-38.785	-37.891
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		90.217	340.256
14. Steuern	39	-23.470	-71.263
15. Periodenüberschuss		66.748	268.993
davon Konzernergebnis		53.308	247.103
davon auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Anteile		13.440	21.889
Ergebnis je Aktie¹⁾ in €	16	0,44	2,07
Durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf		121.064.534	119.427.808

¹⁾ Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie. Ermittelt auf Basis des Konzernergebnisses.

Konzerngeldflussrechnung

von 1. Jänner bis 31. Dezember 2008

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Periodenüberschuss einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis		
Periodenüberschuss	66.748	268.993
davon Zins- und Dividendenzahlungen	37.602	3.378
Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	-13.440	-21.889
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen netto	188.581	494.741
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	1.459	-10.032
Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	-26.021	58.399
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-156.183	-61.491
Veränderung bei erfolgswirksam bewerteten Wertpapieren	293.276	97.082
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-446.831	-144.154
Abschreibungen/Zuschreibungen übrige Kapitalanlagen	522.715	185.077
Veränderung Pensions- und Abfertigungsrückstellung	-73.063	-32.878
Veränderung der aktivischen/passivischen Steuerabgrenzung	-80.115	37.881
Veränderung sonstiger Bilanzposten	60.063	465
Veränderung Goodwill und immaterielle Vermögensgegenstände	-1.778	-32.078
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	-68.448	6.067
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	266.962	846.183
davon Cashflow aus Ertragsteuern	-43.177	-45.599
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	449.309	207.869
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-928.619	-53.403
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	9.854.721	12.125.000
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-9.687.349	-12.272.398
Veränderung von Posten der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	-172.123	-517.443
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-484.061	-510.375
Grundkapitalerhöhung	184.375	0
Veränderung Bestand eigene Aktien	-8.296	0
Dividendenzahlungen	-59.714	-41.800
Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	8.698	92.375
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	125.063	50.575
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-92.036	386.384
Veränderung des Finanzmittelfonds aufgrund von Währungskursänderungen	-215	-2.666
Veränderung des Finanzmittelfonds aufgrund von Zu-/Verkäufen konsolidierter Tochterunternehmen	12.971	252
Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres	647.133	263.164
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	567.853	647.133
davon Cashflow aus Ertragsteuern	-43.177	-45.599

Der Finanzmittelfonds entspricht der Position L. der Aktiva: Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen	Neubewertungs- rücklage	Gewinnrücklagen inkl. Rücklage für eigene Aktien
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand am 31.12.2006	206.305	181.982	694.722
Veränderung wegen:			
Währungsumrechnung			3.771
Änderung des Konsolidierungskreises			
Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Bewertung at Equity			1.894
Dividende an Aktionäre			
Eigene Aktien			
Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen		2.524	
Periodenüberschuss			
Veränderung der Gewinnrücklagen			187.304
Veränderung der Kapitalrücklagen			
Sonstiges			402
Stand am 31.12.2007	206.305	184.506	888.093
Veränderung wegen:			
Kapitalerhöhung	184.375		
Währungsumrechnung			-57.853
Änderung des Konsolidierungskreises			-6.527
Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Bewertung at Equity			-3.943
Dividende an Aktionäre			
Eigene Aktien			
Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen		-172.937	
Periodenüberschuss			
Veränderung der Gewinnrücklagen			440
Veränderung der Kapitalrücklagen			
Sonstiges			-125
Stand am 31.12.2008	390.681	11.570	820.085

	Bestand eigene Aktien	Gewinnvortrag und Periodenüberschuss	Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
	-2.561	42.037	1.122.485	207.299	1.329.784
			3.771		3.771
				-5.355	-5.355
			1.894	244	2.137
		-41.800	-41.800	-10.304	-52.104
			2.524	-17.930	-15.406
		247.103	247.103	21.889	268.993
		-187.304			
			402		402
	-2.561	60.037	1.336.380	195.843	1.532.223
			184.375		184.375
			-57.853		-57.853
			-6.527	8.524	1.997
			-3.943	707	-3.237
		-59.714	-59.714	-8.913	-68.627
	-8.296		-8.296		-8.296
			-172.937	-15.492	-188.429
		53.308	53.308	13.440	66.748
		-440			
			-125		-125
	-10.857	53.190	1.264.668	194.108	1.458.776

Segmentberichterstattung Konzernbilanz

Gliederung nach Geschäftsbereichen

	Schaden- und Unfallversicherung		Krankenversicherung	
	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Aktiva				
A. Sachanlagen	203.023	220.276	13.344	15.727
B. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	354.144	329.023	186.666	179.540
C. Immaterielle Vermögensgegenstände	486.122	323.265	225.299	215.600
D. Anteile an assoziierten Unternehmen	191.928	367.836	103.781	59.048
E. Kapitalanlagen	2.731.826	2.848.992	2.026.471	1.854.097
F. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	0	0	0	0
G. Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen	316.949	350.810	2.268	2.482
H. Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	0	0	0	0
I. Forderungen inkl. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	615.940	610.462	162.596	201.110
J. Forderungen aus Ertragsteuern	25.341	21.108	3.397	3.108
K. Aktive Steuerabgrenzung	63.663	70.848	-429	3.210
L. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	196.726	105.935	121.614	157.909
Summe Segmentaktiva	5.185.664	5.248.556	2.845.008	2.691.832
Passiva				
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	340.544	335.000	0	0
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	2.552.789	2.435.552	2.464.667	2.348.345
D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	0	0	0	0
E. Finanzverbindlichkeiten	183.788	169.000	3.300	1.386
F. Andere Rückstellungen	602.801	665.029	8.030	8.833
G. Verbindlichkeiten und übrige Passiva	904.225	898.741	47.958	30.103
H. Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	47.919	31.472	8.824	4.614
I. Passive Steuerabgrenzung	196.759	233.629	43.747	64.226
Summe Segmentpassiva	4.828.825	4.768.424	2.576.526	2.457.506

Lebensversicherung		Konsolidierung		Konzern	
31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
117.609	129.215	0	0	333.977	365.218
606.823	505.697	0	0	1.147.634	1.014.259
695.975	667.328	0	0	1.407.396	1.206.193
555.673	79.770	0	0	851.382	506.654
12.146.838	12.792.992	-424.687	-170.433	16.480.448	17.325.648
2.642.462	2.470.340	0	0	2.642.462	2.470.340
441.752	418.374	0	0	760.970	771.666
382.480	346.868	0	0	382.480	346.868
762.981	431.821	-609.200	-437.017	932.317	806.377
25.339	27.036	0	0	54.077	51.253
5.862	2.997	0	0	69.096	77.055
249.513	383.289	0	0	567.853	647.133
18.633.308	18.255.725	-1.033.887	-607.449	25.630.093	25.588.664
270.000	270.000	-30.000	-30.000	580.544	575.000
13.399.459	13.485.296	3.678	-4.319	18.420.594	18.264.874
2.579.997	2.412.937	0	0	2.579.997	2.412.937
215.966	49.222	-206.913	-21.366	196.140	198.242
33.567	29.952	0	0	644.397	703.813
1.290.935	1.148.799	-795.609	-550.602	1.447.509	1.527.041
551	5.532	0	0	57.294	41.618
4.335	35.060	0	0	244.841	332.916
17.794.809	17.436.798	-1.028.844	-606.287	24.171.317	24.056.441
Konzerneigenkapital und Anteile anderer Gesellschafter				1.458.776	1.532.223
Summe Passiva				25.630.093	25.588.664

Die zu jedem Geschäftssegment angegebenen Beträge wurden um die aus segmentinternen Vorgängen resultierenden Beträge bereinigt. Daher kann aus dem Saldo der Segmentaktiva und -passiva nicht auf das dem jeweiligen Geschäftsbereich zugeteilte Eigenkapital geschlossen werden.

Segmentberichterstattung

Konzerngewinn- und -verlustrechnung

Gliederung nach Geschäftsbereichen

	Schaden- und Unfallversicherung		Krankenversicherung	
	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
1. a) Verrechnete Prämien (Gesamtrechnung)	2.438.009	2.199.785	947.644	907.761
1. Verrechnete Prämien (im Eigenbehalt)	2.282.537	1.887.344	946.177	906.356
2. Veränderung durch Prämienabgrenzung (im Eigenbehalt)	-32.827	-32.238	315	-736
3. Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)	2.249.710	1.855.105	946.492	905.620
4. Gebühren- und Provisionserträge	15.563	63.482	116	106
5. Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	60.597	278.876	17.475	137.181
6. Sonstige Erträge	74.573	29.961	1.204	1.047
7. Versicherungsleistungen	-1.443.949	-1.253.528	-809.683	-811.254
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-762.816	-667.457	-134.285	-127.892
9. Sonstige Aufwendungen	-71.353	-45.970	-1.808	-3.285
10. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	0	-4.688	0	0
11. Operatives Ergebnis	122.325	255.780	19.511	101.522
12. Finanzierungskosten	-24.220	-23.276	0	0
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	98.106	232.504	19.511	101.522
14. Steuern	-8.982	-45.386	-4.400	-24.425
15. Periodenüberschuss	89.124	187.118	15.110	77.097
davon Konzernergebnis	68.836	179.418	9.574	55.813
davon auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Anteile	20.287	7.700	5.536	21.284

Impairment für Segmente

	Schaden- und Unfallversicherung		Krankenversicherung	
	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Geschäfts- oder Firmenwert				
Veränderung Impairment laufendes Jahr	0	-4.689	0	0
davon Neudotierung erfolgswirksam	0	-4.689	0	0
Kapitalanlagen				
Veränderung Impairment laufendes Jahr	-51.830	-50.359	-43.099	-17.063
davon Neudotierung/Wertaufholung erfolgswirksam	-51.830	-50.359	-43.099	-17.063

	Lebensversicherung		Konsolidierung		Konzern	
	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
	1.653.326	1.422.398	-36.615	-2.054	5.002.364	4.527.889
	1.573.420	1.342.880	-30.724	2.861	4.771.410	4.139.440
	-3.254	-480	-5.272	391	-41.038	-33.063
	1.570.166	1.342.401	-35.996	3.252	4.730.372	4.106.377
	6.377	11.484	-2.657	-3.646	19.399	71.426
	150.925	579.318	-1.401	-2.369	227.596	993.005
	14.548	7.283	-10.317	-1.160	80.008	37.131
	-1.328.260	-1.534.497	20.270	2.255	-3.561.622	-3.597.024
	-369.739	-332.376	10.035	622	-1.256.805	-1.127.104
	-43.408	-37.792	17.153	479	-99.416	-86.569
	-10.530	-14.407	0	0	-10.530	-19.095
	-9.921	21.412	-2.913	-567	129.002	378.147
	-14.565	-14.615	0	0	-38.785	-37.891
	-24.486	6.797	-2.913	-567	90.217	340.256
	-10.087	-1.452	0	0	-23.470	-71.263
	-34.573	5.345	-2.913	-567	66.748	268.993
	-22.189	12.440	-2.913	-567	53.308	247.103
	-12.383	-7.095	0	0	13.440	21.889

	Lebensversicherung		Konsolidierung		Konzern	
	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
	0	0	0	0	0	-4.689
	0	0	0	0	0	-4.689
	-387.373	-138.422	0	0	-482.302	-205.844
	-387.373	-138.422	0	0	-482.302	-205.844

Gliederung nach Regionen

	Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)		Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	
	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Westeuropa (inkl. Österreich)	3.919.460	3.686.823	173.326	954.617
Österreich	2.957.792	2.889.769	97.602	863.864
Restliches Europa	1.808.576	1.213.356	138.569	138.176
Westeuropa	961.668	797.053	75.724	90.754
Italien	214.251	193.335	37.045	48.817
Deutschland	298.865	288.006	43.390	29.188
Schweiz	445.150	311.286	-6.761	9.612
Liechtenstein	3.402	4.426	2.049	3.026
Niederlande	0	0	2	110
Osteuropa	846.908	416.303	62.846	47.422
Polen	464.871	139.939	16.832	12.844
Ungarn	87.916	86.788	31.526	20.953
Tschechien	104.562	77.084	-557	5.176
Bulgarien	42.995	40.086	1.076	1.408
Slowakei	46.226	37.643	3.293	2.986
Ukraine	29.674	143	1.160	118
Rumänien	20.234	0	2.159	637
Serbien	19.953	12.896	4.493	1.501
Kroatien	16.341	11.815	1.678	995
Bosnien und Herzegowina	13.464	9.800	1.737	799
Sonstige	674	108	-551	4
Summe vor Konsolidierung	4.766.368	4.103.125	236.172	1.002.039
Konsolidierung (auf Basis geografischer Segmente)	-35.996	3.252	-8.576	-9.035
Im Konzernabschluss	4.730.372	4.106.377	227.596	993.005

Die Darstellung der Kapitalerträge und des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Regionen erfolgt bereinigt um die in den Kapitalerträgen enthaltenen Effekte aus der Kapitalkonsolidierung. Die Zeile Konsolidierung umfasst die Aufwands- und Ertragskonsolidierung aus operativen Geschäftsbeziehungen zwischen Konzerngesellschaften auf Basis geografischer Segmente.

Versicherungsleistungen		Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	
2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
-2.971.455	-3.352.784	-1.066.143	-1.004.440	42.758	306.021
-2.273.314	-2.754.509	-719.861	-671.928	-5.250	294.254
-1.308.578	-844.771	-671.579	-575.905	86.347	53.399
-698.141	-598.276	-346.283	-332.512	48.007	11.767
-156.123	-160.667	-77.010	-78.653	18.182	4.400
-239.792	-222.918	-128.981	-127.864	14.859	4.024
-297.603	-209.950	-136.096	-123.622	18.764	3.021
-4.623	-4.741	-4.195	-2.374	-3.799	212
0	0	0	0	2	110
-610.437	-246.495	-325.296	-243.393	38.339	41.632
-409.869	-102.632	-74.519	-59.877	6.473	7.817
-30.953	-34.682	-74.339	-66.732	25.525	20.314
-51.680	-40.445	-55.399	-45.000	13.504	13.086
-23.402	-25.676	-26.725	-24.670	1.484	-2.259
-26.990	-19.981	-30.825	-23.821	4.600	7.341
-11.776	-2	-19.720	-680	-9.381	-372
-21.573	0	-9.732	0	-231	535
-12.899	-9.239	-15.301	-9.029	-3.062	-4.791
-12.887	-7.767	-10.981	-8.772	-175	-99
-8.003	-5.997	-6.233	-4.687	1.433	146
-405	-74	-1.523	-126	-1.831	-86
-3.581.892	-3.599.279	-1.391.439	-1.247.833	81.097	347.653
20.270	2.255	134.634	120.729	9.120	-7.398
-3.561.622	-3.597.024	-1.256.805	-1.127.104	90.217	340.256

Konzernanhang

Rechnungslegungsvorschriften

Als börsennotiertes Unternehmen ist UNIQA verpflichtet, einen Konzernabschluss nach international anerkannten Rechnungsgrundsätzen aufzustellen. Die Gesellschaft stellt den Konzernabschluss gemäß § 245a UGB ausschließlich in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, auf. Der vorliegende Konzernabschluss und Konzernlagebericht folgt somit nicht den Rechnungslegungsvorschriften nach VAG, sondern den International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. den International Accounting Standards (IAS) in der jeweils verpflichtend anzuwendenden Fassung. Der im November 2006 veröffentlichte IFRS 8 „Operative Segmente“ wurde erstmals im 1. Quartal 2008 angewendet. Das bedeutet, dass die bisher in der primären Segmentberichterstattung dargestellten Hauptgeschäftsfelder Schaden- und Unfallversicherung, Krankenversicherung und Lebensversicherung für den Ausweis gemäß IFRS 8 verwendet werden. Eine vorzeitige Anwendung anderer geänderter Standards erfolgte nicht.

Den in 2004 veröffentlichten IFRS 4 für Versicherungsverträge wendet die UNIQA Versicherungen AG seit 2005 an. Der Standard verlangt die weitestgehende Beibehaltung der bisherigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der versicherungstechnischen Positionen.

Im vorliegenden Konzernabschluss wurden daher wie bisher in Übereinstimmung mit IFRS 4 die Bestimmungen der US Generally Accepted

Accounting Principles (US-GAAP) herangezogen. Für die Bilanzierung und Bewertung versicherungsspezifischer Posten der Lebensversicherung mit Gewinnbeteiligung wurde FAS 120 beachtet; bei geschäftstypischen Abschlussposten der Kranken- sowie der Schaden- und Unfallversicherung FAS 60 und im Bereich der Rückversicherung FAS 113. Die fondsgebundene Lebensversicherung, bei welcher der Versicherungsnehmer allein das Kapitalanlagerisiko trägt, wird in Anlehnung an FAS 97 bilanziert.

Die Bilanzierung der Finanzinstrumente erfolgt nach IAS 39 unter Ausweis der erforderlichen Angaben gemäß IFRS 7, zuletzt angepasst im Oktober 2008. Neben der Darstellung der Wertpapiere in „Gehalten bis zur Endfälligkeit“, „Jederzeit veräußerbar“, „Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ und „Derivative Finanzinstrumente (Handelsbestand)“ werden zusätzliche Angaben für jederzeit veräußerbare Wertpapiere für folgende Anlageklassen dargestellt, welche für die interne Risikoberichterstattung herangezogen werden:

- Anteile an verbundenen Unternehmen
- Aktien
- Aktienfonds
- Anleihen, nicht kapitalgarantiert
- andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Beteiligungen und andere Kapitalanlagen
- Festverzinsliche Wertpapiere

Konsolidierung

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind – neben dem Jahresabschluss der UNIQA Versicherungen AG – grundsätzlich die Jahresabschlüsse aller in- und ausländischen Tochtergesellschaften einbezogen. 38 verbundene Unternehmen bildeten keinen Bestandteil des Konsolidierungskreises. Sie waren für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auch insgesamt nur

von untergeordneter Bedeutung. Daher umfasste der Konsolidierungskreis – neben der UNIQA Versicherungen AG – 37 inländische und 77 ausländische Tochtergesellschaften, an denen der UNIQA Versicherungen AG die Mehrheit der Stimmrechte zustand.

Im Berichtsjahr wurde der Konsolidierungskreis um folgende Gesellschaften erweitert:

	Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung	Periodenüberschuss Mio. € ¹⁾	Erworbene Anteile %	Anschaffungskosten Mio. €	Goodwill 31.12.2008 Mio. €
UNIQA Real Estate Finanzierungs GmbH, Wien	1.1.2008	-1,8	100,0	0,0	0,0
SIGAL Holding s.H.A., Tirana	1.1.2008	0,4	45,6	18,3	10,3
UNIQA Real Estate d.o.o., Belgrad	1.7.2008	-0,1	100,0	0,0	0,0
Renaissance Plaza d.o.o., Belgrad	1.7.2008	1,1	100,0	3,2	0,0
UNIQA Real Estate Alpha d.o.o., Belgrad	1.7.2008	0,0	100,0	0,0	0,0
UNIQA Real Estate Beta d.o.o., Belgrad	1.7.2008	0,0	100,0	0,0	0,0
GLM Errichtungs GmbH, Wien	1.10.2008	0,3	100,0	6,4	0,0
UNIQA Group Audit GmbH, Wien	1.10.2008	0,0	100,0	0,0	0,0
UNIQA Asigurari de Viata SA, Bukarest	1.10.2008	0,5	100,0	5,0	0,2
UNITA Vienna Insurance Group S.A., Bukarest	1.10.2008	1,6	100,0	208,7	188,7
AGRAS Vienna Insurance Group S.A., Bukarest	1.10.2008	-0,1	92,3	0,0	1,5
UNIQA Health Insurance AD, Sofia	1.10.2008	0,0	75,0	0,3	0,0
UNIQA Real Estate Albania Shpk., Tirana	1.10.2008	0,0	100,0	0,0	0,0
Albarama Limited, Nikosia	1.10.2008	0,0	100,0	12,5	9,7
Ave-Plaza LLC, Kharkiv	1.10.2008	0,0	50,0	0,0	0,0
Asena CJSC, Nikolaev	1.10.2008	1,6	100,0	4,2	0,0
UNIQA Real Estate Poland Sp.z.o.o., Warschau	1.10.2008	0,0	100,0	0,0	0,0
Black Sea Investment Capital, Kiew	1.10.2008	-0,6	100,0	10,2	0,0
Legiwaton Investments Limited, Limassol	1.10.2008	0,0	100,0	0,3	0,1
UNIQA Real Estate Ukraine LLC, Kiew	1.10.2008	0,0	100,0	0,0	0,0
Reytarske LLC, Kiew	1.10.2008	0,2	100,0	0,0	0,0
Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG, Wien	31.12.2008	1,3	24,9	158,7	82,4

¹⁾ In den Konzernabschluss einbezogener Periodenüberschuss.

Im 1. Quartal 2008 wurden weitere 36,0% an der albanischen Versicherungsholding SIGAL Holding s.H.A. erworben. Somit beträgt der Anteil an der SIGAL Gruppe im UNIQA Konzern 45,6%. Der Anteil wird unter Anteile an assoziierten Unternehmen in der Bilanz ausgewiesen. An der ukrainischen Gesellschaft Credo-Classic wurde der Anteil von 35,5% auf 61,0% aufgestockt. Die Gesellschaft wird seit 31. März 2008 vollkonsolidiert.

Im 4. Quartal 2008 wurden 100% des Aktienkapitals der rumänischen Sachversicherung UNITA S.A. übernommen, zu der auch eine Beteiligung von 92,3% an der AGRAS S.A. gehört. Aufgrund der noch nicht endgültig testierten Bilanz der UNITA S.A. für das Geschäftsjahr 2008 konnte die Aufteilung der Anschaffungskosten auf die erworbenen Vermögensgegenstände und Schuldposten zum Stichtag noch nicht endgültig vorgenommen werden. Die endgültige Aufteilung auf Vermögensgegenstände, Schuldposten und Goodwill – Purchase Price Allocation – wird innerhalb von zwölf Monaten nach Akquisition erfolgen.

Im Dezember wurde die Beteiligung an der Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG auf 24,9% aufgestockt, der Ausweis in der Bilanz erfolgt unter Anteile an assoziierten Unternehmen.

Die Auswirkungen auf die wesentlichen Vermögens- und Schuldenpositionen durch die Veränderung des Konsolidierungskreises sind unter Nr. 5 des Konzernanhangs ersichtlich.

Bei den assoziierten Gesellschaften handelte es sich um 15 inländische und zwei ausländische Unternehmen, die für die Konzernrechnungslegung nach der Equity-Methode berücksichtigt wurden, zehn Unternehmen waren von untergeordneter Bedeutung und wurden mit den Zeitwerten bilanziert.

In Anwendung von IAS 39 und im Sinn der zu diesem Statement vorliegenden Interpretation des IASB (SIC 12) werden voll beherrschte Investmentfonds in die Konsolidierung miteinbezogen, soweit deren Fondsvolumen einzeln und in Summe betrachtet nicht von untergeordneter Bedeutung ist.

Veränderungen im 1. Quartal 2009

In Gründung befindet sich die Lebensversicherung Raiffeisen Life IC LLC, mit Sitz in Moskau.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen an Tochterunternehmen mit dem anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens, das zuvor neu bewertet wurde, verrechnet. Bei der Erstkonsolidierung finden grundsätzlich die Verhältnisse zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile an dem konsolidierten Tochterunternehmen Berücksichtigung. Soweit andere (konzernfremde) Gesellschafter am Bilanzstichtag über einen Anteil am Eigenkapital des Tochterunternehmens verfügen, wird dieser dem Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter zugeordnet.

Erfolgte der Anteilswerb vor dem 1. Jänner 1995, so wurde aufgrund der Übergangsvorschriften eine Verrechnung der Unterschiedsbeträge mit dem Gewinnvortrag vorgenommen.

Negative Unterschiedsbeträge, die aus Unternehmenszusammenschlüssen nach dem 31. März 2004 resultieren, sind nach einer erneuten Überprüfung sofort erfolgswirksam zu vereinnahmen.

In Anwendung von IFRS 3 unterliegt der Goodwill keiner planmäßigen Abschreibung. Die Werthaltigkeit bestehender Goodwills aus Anteilswerbungen wird im Rahmen eines jährlichen Impairment-Tests überprüft. Soweit erforderlich wird eine Wertminderung erfasst.

Impairment-Test

Der Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill“) ergibt sich aus Unternehmenszusammenschlüssen oder -erwerben. Er stellt die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Zeitwert identifizierbarer Vermögenswerte, Schulden und bestimmter Eventualverbindlichkeiten dar. Gemäß IAS 36 wird der Goodwill nicht planmäßig abgeschrieben, sondern zu Anschaffungskosten, vermindert um allenfalls aufgelaufene Wertminderungen, ausgewiesen.

Zum Zweck der Werthaltigkeitsprüfung hat der UNIQA Konzern den Geschäfts- oder Firmenwert in „Cash-Generating Units“ (CGU) unterteilt. Diese CGU repräsentieren die niedrigstmögliche Ebene im Unternehmen, auf der ein Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke und gemäß der Strategie beobachtet wird.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit impliziert einen Vergleich des realisierbaren Werts jeder CGU mit ihrem Buchwertansatz, bestehend aus Geschäfts- und Firmenwert und dem anteiligen Eigenkapital. Übersteigt dieser Buchwertansatz der CGU den auf Basis der Ertragswertmethode ermittelten realisierbaren Wert dieser Einheit, wird eine Wertminderung vorgenommen.

Der UNIQA Konzern hat den Geschäfts- oder Firmenwert auf folgende CGU aufgeteilt:

- Bosnien
- Bulgarien
- Deutschland als Teilkonzern
- Italien als Teilkonzern
- Kroatien
- Liechtenstein
- Österreich
- Polen
- Rumänien
- Schweiz
- Serbien/Montenegro als Teilkonzern
- Slowakei
- Tschechien
- Ukraine
- Ungarn

Der Nutzwert wird vom UNIQA Konzern unter Anwendung allgemein anerkannter Bewertungsgrundsätze ermittelt. Der Wert aller CGU wird unter Anwendung der Ertragswertmethode ermittelt. Ausgangspunkt für die Ermittlung des Ertragswerts sind Planungsrechnungen (Detailplanungsphase) der CGU und die Schätzung der von dieser CGU auf lange Sicht erzielbaren nachhaltigen Ergebnisse (ewige Rente) sowie der internen Wachstumsrate.

Der Ertragswert ergibt sich aus der Abzinsung der zukünftigen Ertragsüberschüsse unter Verwendung eines geeigneten Kapitalisierungszinssatzes. Eine Unterscheidung der Bewertungsmethodik nach Bilanzsegment erfolgt dabei nicht, da die Unternehmung dabei als Einheit (CGU) betrachtet wird. Als Basis für die Bewertung wird mit einem Discounted Cashflow-Modell der Ertragswert der einzelnen CGU aufgrund der geplanten zukünftigen Ergebnisse berechnet.

Die für die Berechnung verwendeten Unternehmenspläne sind das Resultat eines strukturierten und standardisierten Managementdialogs zwischen der UNIQA Zentrale, Wien, und den operativen Einheiten in Verbindung mit einem in diesen Dialog integrierten Berichts- und Dokumentationsprozess. Die Unternehmensplanung umfasst im allgemeinen einen Zeitraum von fünf Jahren. Soweit erforderlich, wurden zwecks Ermittlung der ewigen Rente die geplanten Ergebnisse angepasst, damit sie den langfristig erzielbaren nachhaltigen Ergebnissen entsprechen.

Betriebliche Ertragsteuern wurden für die Jahre 2009–2013 mit dem Effektivsteuersatz der letzten drei Jahre angesetzt.

Der Kapitalisierungszinssatz basiert auf dem Capital-Asset-Pricing-Modell (CAPM) und als angemessen erachteten Wachstumsraten. Die der Ermittlung des Kapitalisierungszinssatzes zugrunde liegenden Annahmen bezüglich risikofreiem Zinssatz, Marktrisikoprämie und Segment-Betas sind konsistent mit den Parametern, die im UNIQA Planungs- und Controlling-Prozess verwendet werden.

Zur Ermittlung der Wachstumsraten wurden als Quelle und als Basis diverse Studien und statistische Untersuchungen herangezogen, um die Marktsituation und die makroökonomische Entwicklung konsistent und realistisch abzubilden.

Folgende Studien und Materialien dienen als Bezugsquellen:

- SwissRe – Versicherungsdichte CEE
- Sigma – 3/2008 Versicherungsdichte CEE
- Raiffeisen Research – Inflationsratenentwicklung
- Eurostat – BIP-Wachstum, Zinsentwicklung
- WIIW (Wiener Institut für internationale Wirtschaftsvergleiche) – Kaufkraftparitäten, BIP-Wachstum CEE
- Damodaran – Länderrisiken, Growth Rate Estimations, Multiples

Der Kapitalisierungszinssatz und die interne Wachstumsrate sind nachfolgend für alle signifikanten CGU aufgelistet:

Cash-Generating Unit	Diskontfaktor	Diskontfaktor Ewige Rente
Bosnien	19,99%	10,49%
Bulgarien	12,51%	6,01%
Deutschland	8,25%	7,25%
Italien	10,55%	8,55%
Kroatien	11,51%	10,51%
Liechtenstein	6,85%	6,35%
Österreich	8,68%	7,68%
Polen	10,94%	9,94%
Rumänien	12,51%	5,51%
Schweiz	6,85%	6,35%
Serbien/Montenegro	19,99%	10,49%
Slowakei	10,66%	9,66%
Tschechien	10,66%	9,66%
Ukraine	18,58%	11,58%
Ungarn	10,94%	9,94%

Quelle: Damodaran und abgeleitete Faktoren

Zur Absicherung der Ergebnisse aus der Nutzwertberechnung und ihrer Einschätzung werden Sensitivitätsanalysen in Bezug auf den Kapitalisierungszinssatz und die Hauptwerttreiber durchgeführt.

Dabei zeigt sich, dass die nachhaltige Überdeckung der einzelnen CGU stark abhängig ist von der tatsächlichen Entwicklung dieser Annahmen in den einzelnen Volkswirtschaften (BIP, Versicherungsdichte, Kaufkraftparitäten), vor allem in den CEE Märkten, und der damit zusammenhängenden Umsetzung der einzelnen Ertragsziele. Diese Prognosen und die damit verbundene tatsächliche zukünftige Marktsituation in den derzeit durch retrozessive Märkte und die anhaltende Wirtschaftskrise gekennzeichneten Entwicklung sind die größte Unsicherheit im Zusammenhang mit den Bewertungsergebnissen. Dabei ist dem statistisch belegbaren

Entwicklungsszenario, dass jede Krise nach zwei bis drei Jahren einen danach anhaltenden Aufwärtstrend kausal nach sich zieht, rechentechnisch insofern Rechnung getragen, als dies bei der Ableitung der ewigen Rente mit einem Annähern auf ein gewogenes Durchschnittslevel berücksichtigt wurde. Wechselkursrisiken wurden insofern konservativ bewertet, als die Kurse zum 31. Dezember 2008 langfristig fortgeschrieben wurden. Für den Fall, dass sich die Wirtschaftskrise in ihrer Intensität und Dauer als massiver herausstellt, als in den Businessplänen und den zugrunde liegenden Prognosen angenommen, könnten außerplanmäßige Abschreibungen auf die einzelnen CGU resultieren.

Die BIP-Entwicklung in den relevanten Märkten zeigt in einer Historie ab 2006 nachstehende Entwicklung, welche mit dieser Prognose für 2010 und die Folgejahre den Anlass zu einem wieder stetigen Aufwärtstrend in den CEE-Märkten gibt und die Krise 2008 und 2009 zwar als reale, jedoch nur temporäre Verlangsamung des Wirtschaftswachstums erscheinen lässt, sodass derzeit nicht mit einem langfristigem Ausfall dieser Kernmärkte für UNIQA zu rechnen ist.

	2006	2007	2008e	2009f	2010f
Polen					
BIP (% im Jahresvergleich)	6,2	6,7	4,8	-0,8	0,0
Ungarn					
BIP (% im Jahresvergleich)	4,1	1,1	0,6	-5,0	-1,0
Tschechische Republik					
BIP (% im Jahresvergleich)	6,9	6,0	3,1	-2,6	1,3
Slowakische Republik					
BIP (% im Jahresvergleich)	8,5	10,4	6,4	0,8	3,5
Kroatien					
Reales BIP (% im Jahresvergleich)	4,8	5,6	2,0	-3,2	1,1
Bosnien und Herzegowina					
Reales BIP (% im Jahresvergleich)	6,9	6,8	5,5	0,5	2,8
Serbien					
Reales BIP (% im Jahresvergleich)	5,6	7,1	6,5	0,5	2,0
Bulgarien					
Reales BIP (% im Jahresvergleich)	6,3	6,2	6,0	-0,5	2,5
Rumänien					
Reales BIP (% im Jahresvergleich)	7,9	6,2	7,1	0,5	1,5
Ukraine					
BIP (% im Jahresvergleich)	7,3	7,9	2,1	-8,0	-1,0
Albanien					
Reales BIP (% im Jahresvergleich)	5,0	6,0	6,0	3,5	4,5

Quelle: Raiffeisen Research März 2009

Unter Berücksichtigung der diesen Berechnungen zugrunde liegenden Daten- und Statistikquellen (siehe oben) und der Trendszenarien wie z.B. BIP-Prognosen per CGU oder Entwicklung der Versicherungsdichte per CGU, die den Planrechnungen und Planentwicklungen der einzelnen CGU zugrunde liegen, wurden im Jahr 2008 beim Impairment-Test keine Unterdeckungen eruiert.

Der wirtschaftliche Ausblick, vor allem in den Märkten Ukraine, Serbien und Rumänien, aber auch die generelle Wirtschafts- und Finanzmarktentwicklung gibt für 2009 Anlass zur regelmäßigen Durchführung von Impairment-Tests.

Die Kaufpreisallokation des Erwerbspreises für die UNITA Vienna InsuranceGroup S.A. gemäß IFRS 3 ist zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Konzerngeschäftsberichts noch im Gange.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode mit dem konzernanteiligen Eigenkapital bewertet. Die Ermittlung von Unterschiedsbeträgen erfolgt nach den Grundsätzen für die Kapitalkonsolidierung und ist Bestandteil der Anteile an assoziierten Unternehmen. Die Fortschreibung der Entwicklung der assoziierten Unternehmen wird auf Grundlage der letzten verfügbaren Abschlüsse vorgenommen.

Bei der Feststellung des Werts von Anteilen an assoziierten Unternehmen wird in der Regel ein IFRS-Abschluss eingefordert. Soweit keine IFRS-Abschlüsse vorgelegt werden, muss mangels vorliegender Bewertungsgrundlagen auf die Anpassung der Jahresabschlussposten dieser Gesellschaften an die konzern einheitlichen Bewertungsmaßstäbe verzichtet werden; es ergibt sich jedoch daraus keine wesentliche Auswirkung auf den vorliegenden Konzernabschluss.

Zur Schuldenkonsolidierung werden die Forderungen an Konzerngesellschaften mit den Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen aufgerechnet. Differenzbeträge sind in der Regel erfolgswirksam. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert, wenn sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns keine untergeordnete Bedeutung haben. Erlöse und sonstige Erträge aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden mit den sie betreffenden Aufwendungen verrechnet.

Ausweis und Ergebnisdarstellung

Die Rechnungslegung nach IFRS erlaubt ein verkürztes Gliederungsschema der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Zusammenfassung vieler Einzelposten zu Einheiten verstärkt die Aussagekraft des Jahresabschlusses. Erläuternde Angaben zu diesen Posten enthält der Konzernanhang. Durch die Formatierung auf Tsd. € können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Segmentberichterstattung

In der primären Segmentberichterstattung werden die Hauptgeschäftsfelder Schaden- und Unfallversicherung, Lebensversicherung und Krankenversicherung dargestellt. Dabei werden die Konsolidierungsgrundsätze auf Geschäftsvorfälle innerhalb eines Segments angewendet. Daneben werden die Hauptpositionen der Gewinn- und Verlustrechnung auch nach regionalen Gesichtspunkten aufgliedert.

Währungsumrechnung

Die Berichtswährung der UNIQA Versicherungen AG ist der Euro. Sämtliche Jahresabschlüsse von ausländischen Tochterunternehmen, die nicht in Euro berichten, werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag nach folgenden Richtlinien umgerechnet:

- Aktiva, Passiva und Überleitung des Jahresüberschusses/-fehlbetrags zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag
- Gewinn- und Verlustrechnung zum Jahresdurchschnittskurs
- Eigenkapital (außer Jahresüberschuss/-fehlbetrag) zum historischen Kurs

Daraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Wesentliche Wechselkurse sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

€-Stichtagskurse	2008	2007
Schweizer Franken CHF	1,4850	1,6547
Slowakische Kronen SKK	30,1260	33,5830
Tschechische Kronen CZK	26,8750	26,6280
Ungarische Forint HUF	266,7000	253,7300
Kroatische Kuna HRK	7,3555	7,3308
Polnische Zloty PLN	4,1535	3,5935
Bosnisch-Herzegowinische Konvertible Mark BAM	1,9687	1,9517
Rumänische Lei (neu) RON	4,0230	3,6080
Bulgarische Lew (neu) BGN	1,9558	1,9558
Ukrainische Hrywnja UAH	10,9199	7,3633
Serbische Dinar RSD	89,7909	78,7950

Schätzungen

Zur Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS ist es bei verschiedenen Positionen notwendig, Annahmen für die Zukunft zu treffen. Diese Schätzungen können den Wertansatz von Vermögenswerten und Schulden am Bilanzstichtag sowie die Höhe von Aufwendungen und Erträgen im Geschäftsjahr wesentlich beeinflussen. Die folgenden Positionen beinhalten ein nicht unerhebliches Risiko, dass es im Folgejahr zu wesentlichen Anpassungen von Vermögenswerten oder Schulden kommen kann:

- aktivierte Abschlusskosten
- Geschäfts- oder Firmenwert
- Anteile an assoziierten Unternehmen/Kapitalanlagen – soweit die Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt
- versicherungstechnische Rückstellungen
- Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Erstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen erfolgt überwiegend zum Bilanzstichtag der UNIQA Versicherungen AG, dem 31. Dezember. Für die Erfassung im Konzernabschluss werden die Jahresabschlüsse der UNIQA Versicherungen AG und der einbezogenen Tochterunternehmen einheitlich nach den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der IFRS/IAS bzw. hinsichtlich der versicherungstechnischen Rückstellungen, Abschlusskosten und versicherungstechnischen Aufwendungen sowie Erträge nach den Bestimmungen der US-GAAP modifiziert.

Wertpapiertransaktionen werden grundsätzlich mit dem „Settlement Date“ erfasst. Die beizulegenden Werte leiten sich in der Regel von einem aktiven Markt ab.

Immaterielle Vermögensgegenstände

betreffen Goodwill, aktivierte Abschlusskosten, Bestandwert aus Lebens- sowie Schaden- und Unfallversicherungsverträgen und sonstige Posten.

Als Goodwill gilt der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis des Anteils an einem Tochterunternehmen und dem konzernanteiligen Eigenkapital nach der Aufdeckung stiller Reserven zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Aktivierte Abschlusskosten im Versicherungsbereich, die einen unmittelbaren Bezug zum Neugeschäft bzw. zu Verlängerungen von bereits bestehenden Verträgen haben und mit diesem variieren, werden aktiviert und während der Laufzeit der sie betreffenden Versicherungsverträge abgeschrieben. Beziehen sie sich auf Schaden- und Unfallversicherungen, so erfolgt die Abschreibung nach der wahrscheinlichen Vertragsdauer und über längstens fünf Jahre. In der Lebensversicherung werden die Abschlusskosten über die Laufzeit in dem Verhältnis getilgt, in dem die erwarteten Ertragsüberschüsse in jedem einzelnen Jahr zum insgesamt aus den Verträgen prognostizierten Überschuss stehen. Die Abschreibung der Abschlusskosten für langfristige Krankenversicherungen erfolgt mit dem Anteil, den die verdienten Prämien am Barwert der zukünftig zu erwartenden Prämien haben. Die Veränderungen der aktivierten Abschlusskosten werden als Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ausgewiesen.

In Bezug auf das Lebensversicherungsgeschäft erfolgt die Fortschreibung des Bestandwerts entsprechend dem Verlauf der erwarteten Gewinnspannen (Estimated Gross Margins).

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten sowohl erworbene als auch selbst erstellte Software, die entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear über den Zeitraum von zwei bis fünf Jahren abgeschrieben wird.

Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken,

die als langfristige Kapitalanlagen gehalten werden, sind gemäß IAS 40 mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die Beträge planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen, angesetzt. Eigengenutzte Grundstücke und Bauten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten (IAS 16 – Benchmark-Methode) bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen entsprechen generell der Nutzungsdauer von längstens 80 Jahren. Die Abschreibung der Immobilien erfolgt zeitabhängig.

Angaben zu den Marktwerten finden sich im Anhang unter Nr. 1 und 3.

Anteile an verbundenen Unternehmen und assoziierten Unternehmen

Soweit die Jahresabschlüsse verbundener und assoziierter Unternehmen wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert bzw. „at Equity“ einbezogen sind, werden diese gemäß IAS 39 als „Available for Sale“ bewertet.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen werden mit Ausnahme der bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapiere, der Hypothekendarlehen und der übrigen Darlehen mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert, dieser wird durch Ermittlung eines Marktwerts oder Börsenkurses festgestellt. Handelt es sich um Kapitalanlagen, für die kein Marktwert ermittelt werden kann, erfolgt die Bestimmung des Zeitwerts durch interne Bewertungsmodelle, externe Gutachten oder aufgrund von Einschätzungen, welche Beträge unter den gegenwärtigen Marktbedingungen bei ordnungsgemäßer Verwertung erzielt werden können.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere, Hypothekendarlehen und übrige Darlehen

Maßstab für deren bilanziellen Ausweis bilden die „Amortized Costs“. Das heißt, die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag verändert ergebniswirksam – zeitanteilig bzw. kapitalanteilig – den Buchwert. In den sonstigen Ausleihungen enthaltene Posten werden mit dem Nennbetrag abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen ausgewiesen. Zum 1. Juli 2008 wurde gemäß IAS 39/50E eine Reklassifizierung von bisher jederzeit veräußerbaren Wertpapieren auf sonstige Ausleihungen vorgenommen. Insgesamt wurden festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 2.130 Mio. € reklassifiziert. Die entsprechende Neubewertungsrücklage zum 30. Juni 2008 betrug –98 Mio. €.

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere

werden im Jahresabschluss mit dem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt. Unterschiedsbeträge zwischen Marktwert und historischen Anschaffungskosten sind nach Abzug von Rückstellungen für latente Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung und für latente Steuern ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Nur im Fall einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wird eine erfolgswirksame Abschreibung (Impairment) durchgeführt. Dabei werden die Marktwertschwankungen über die letzten neun Monate sowie die absolute Differenz zwischen Anschaffungskosten und Marktwert zum Bilanzstichtag als Grundlage für die Beurteilung eines notwendigen Impairments herangezogen. Für nicht festverzinsliche Wertpapiere wird dann von einer nachhaltigen Wertminderung ausgegangen, wenn die höchste Kursnotiz innerhalb der letzten neun Monate unter den Anschaffungskosten liegt oder die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Marktwert größer als 20% ist. Für festverzinsliche Wertpapiere werden diese beiden Auswahlkriterien ebenfalls herangezogen, um für die so ermittelten Bestände eine genaue bonitätsbezogene Prüfung einer nachhaltigen Wertminderung pro Wertpapier vorzunehmen. Darüber hinaus werden Fremdwährungsdifferenzen aus festverzinslichen Wertpapieren erfolgswirksam erfasst. Für nicht festverzinsliche Wertpapiere werden Fremdwährungsdifferenzen, soweit sie nicht Wertpapiere betreffen, deren Wertminderung durch Impairment erfasst wird, ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Der Zeitwert sonstiger Beteiligungen basiert zum Teil auf externen und internen Unternehmensbewertungen.

Kapitalanlagen – Handelsbestand (Trading)

Derivate werden zwecks Absicherung von Kapitalanlagen und zur Ertragsmehrung im Rahmen der aufsichtsrechtlich zulässigen Grenzen eingesetzt. Sämtliche Wertschwankungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Kapitalanlagen – erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet (Fair Value Option)

Strukturierte Produkte werden nicht in das Grundgeschäft und das Derivat zerlegt, sondern als Einheit bilanziert. Der Ausweis der strukturierten Produkte erfolgt daher zur Gänze innerhalb der Bilanzposition „Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente“. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. In den Wertpapierpositionen „Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ werden gemäß IAS 39 (11A) ABS-Anleihen, strukturierte Anleihen, Hedge-Fonds sowie ein spezieller Rentenfonds mit hohem Derivatanteil ausgewiesen.

Einlagen bei Kreditinstituten und andere Kapitalanlagen

werden mit dem Marktwert bilanziert.

Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung

Diese Kapitalanlagen betreffen Lebensversicherungsverträge, deren Wert oder Ertrag sich nach Kapitalanlagen bestimmt, für die der Versicherungsnehmer das Risiko trägt, also die fonds- oder die indexgebundene Lebensversicherung. Die betreffenden Kapitalanlagen werden in Anlagestöcken zusammengefasst, mit dem Zeitwert bilanziert und separat von den übrigen Kapitalanlagen der Gesellschaften geführt. Die Versicherungsnehmer haben Anspruch auf die insgesamt erzielten Erträge aus diesen Anlagen. Die Höhe der bilanzierten Kapitalanlagen entspricht grundsätzlich den versicherungstechnischen Rückstellungen (vor Rückversicherungsabgabe) im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird. Die unrealisierten Gewinne und Verluste aus den Zeitzwertschwankungen der Anlagestöcke werden somit durch entsprechende Veränderungen dieser Rückstellungen ergebnismäßig ausgeglichen.

Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

werden unter Berücksichtigung der Rückversicherungsverträge auf der Aktivseite ausgewiesen.

Forderungen

Ihr Bilanzansatz entspricht dem jeweiligen Nennwert, und zwar unter Berücksichtigung geleisteter Tilgungen sowie angemessener Wertberichtigungen.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand

werden zum Nennbetrag bewertet.

Sonstige Sachanlagen

In diesem Bilanzposten erfasste Sachanlagen und Vorräte sind mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt. Sachanlagen werden während ihrer Nutzungsdauer (bis maximal zehn Jahre) zeitabhängig abgeschrieben.

Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** entspricht dem rechnerischen Nennwert je Aktie, der bei der Emission der Aktien erreicht wurde.

Die **Kapitalrücklage** stellt den Betrag dar, der bei der Ausgabe der Aktien über den rechnerischen Nennwert hinaus eingenommen wurde.

Die **Neubewertungsrücklage** enthält nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung jederzeit veräußerbarer Wertpapiere.

Zu den **Gewinnrücklagen** gehören der einbehaltene Gewinn des UNIQA Konzerns und Ergebnisse aus Transaktionen in eigenen Aktien.

Der **Bestand eigener Aktien** wird vom Eigenkapital (Gewinnrücklagen) abgezogen.

Die **Anteile anderer Gesellschafter** am Eigenkapital stellen die proportionalen Minderheitenanteile am Eigenkapital dar.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Prämienüberträge

werden grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsvertrag und taggenau ermittelt. Stammen sie aus dem Lebensversicherungsgeschäft, so zählen sie zur Deckungsrückstellung.

Deckungsrückstellung

Deckungsrückstellungen werden in den Sparten Sach-, Lebens- und Krankenversicherung gebildet. Ihr Bilanzansatz ergibt sich nach aktuariellen Grundsätzen aus dem Barwert der zukünftigen Leistungen des Versicherers abzüglich des Barwerts der erwarteten zukünftigen Prämien. Berechnet wird die Deckungsrückstellung des Lebensversicherers unter Berücksichtigung vertraglich vereinbarter Rechnungsgrundlagen.

Für Verträge mit überwiegend Investmentcharakter (z.B. fondsgebundene Lebensversicherung) werden für die Bewertung der Deckungsrückstellung die Vorschriften des Statement of Financial Accounting Standards Nr. 97 (FAS 97) verwendet. Die Deckungsrückstellung ergibt sich aus den Zuführungen der Anlagebeträge, der Wertentwicklung der zugrunde liegenden Kapitalanlagen und den vertragsgemäßen Entnahmen.

Bei der fondsgebundenen Lebensversicherung, bei welcher der Versicherungsnehmer allein das Kapitalanlagerisiko mit den entsprechenden Chancen, aber auch den Verlustmöglichkeiten trägt, wird die Deckungsrückstellung in dem separaten Passivposten „Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung“ ausgewiesen.

Die Deckungsrückstellung für Krankenversicherungen wird mittels Rechnungsgrundlagen berechnet, die der besten Einschätzung unter Beachtung von Sicherheitsmargen entsprechen. Einmal festgelegte Rechnungsgrundlagen sind grundsätzlich für die gesamte Laufzeit des entsprechenden Teilbestands anzuwenden („Locked-in Principle“).

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Schadenrückstellung in der Sachversicherung enthält die durch realistische Schätzung mit anerkannten statistischen Verfahren unter Berücksichtigung aktueller bzw. erwarteter Rechnungsgrößen ermittelten zukünftigen Zahlungsverpflichtungen einschließlich des dazugehörenden Schadenregulierungsaufwands. Dies gilt sowohl für bereits gemeldete als auch für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden. In Bereichen, in denen die Vergangenheitswerte keine Anwendung statistischer Verfahren zulassen, werden Einzelschadenreservierungen vorgenommen.

In der Lebensversicherung wird mit Ausnahme der Spätschadenrückstellung einzelvertraglich gerechnet.

In der Krankenversicherung wird die Schadenrückstellung aufgrund von Erfahrungswerten und unter Berücksichtigung des bekannten Leistungsrückstands geschätzt.

Die Rückstellung für das übernommene Geschäft entspricht im Allgemeinen den Angaben der Vorversicherer.

Rückstellung für Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung

Die Rückstellung für Prämienrückerstattung enthält zum einen die den Versicherungsnehmern gemäß gesetzlichen oder vertraglichen Regelungen zustehenden Beträge für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Gewinnbeteiligung sowie zum anderen den Betrag, der sich aus der von den handelsrechtlichen Vorschriften abweichenden Bewertung der Vermögensgegenstände und Verpflichtungen der Lebensversicherer ergibt. Die Zuführung zur Rückstellung für latente Gewinnbeteiligung beträgt überwiegend 85% der Bewertungsdifferenzen vor Steuern. Aus diesen Bewertungsunterschieden können auch aktivische Posten entstehen, die ebenfalls hier ausgewiesen werden.

Übrige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Position umfasst im Wesentlichen die Drohverlustrückstellung für übernommenes Rückversicherungsgeschäft sowie eine Rückstellung für zu erwartende Storni und Prämienausfälle.

Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung

Diese Position betrifft die Deckungsrückstellung und die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen für Verpflichtungen aus Lebensversicherungsverträgen, deren Wert oder Ertrag sich nach Kapitalanlagen bestimmt, für die der Versicherungsnehmer das Risiko trägt oder bei denen die Leistung indexgebunden ist. Die Bewertung korrespondiert grundsätzlich mit den zu Zeitwerten bilanzierten Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung.

Andere Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die leistungsorientierten Altersversorgungssysteme der UNIQA Gruppe werden Pensionsrückstellungen gemäß IAS 19 nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Die zukünftigen Verpflichtungen werden dabei über die gesamte Beschäftigungsdauer der Mitarbeiter aufgebaut. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aufgrund geänderter Parameter werden zur Gänze erfolgswirksam erfasst. Der Berechnung liegen aktuelle Sterbe-, Invaliditäts- und Fluktuationswahrscheinlichkeiten, erwartete Gehalts-, Anwartschafts- und Rentensteigerungen sowie ein realitätsnaher Rechnungszinssatz zugrunde. Der marktgerecht und stichtagsbezogen festgelegte Rechnungszins entspricht der Markttrendite von langfristig hochwertigen Industrieanleihen oder von Staatsanleihen.

Der Betrag der **sonstigen Rückstellungen** richtet sich nach der voraussichtlichen Inanspruchnahme der Rückstellungen.

Verbindlichkeiten und **übrige Passiva** sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Steuerabgrenzung

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sind nach IAS 12 zu bilden für zeitlich begrenzte Differenzen aus dem Vergleich eines bilanzierten Vermögensgegenstands oder einer Verpflichtung mit dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich zahlungswirksame Steuerbelastungen bzw. -entlastungen, welche unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Auflösung anzusetzen sind. Darüber hinaus sind nach IAS latente Steuern aus steuerlich noch nicht genutzten Verlustvorträgen zu aktivieren, sofern sie in der Zukunft mit hinreichender Wahrscheinlichkeit genutzt werden können.

Wertberichtigungen (Impairment)

Grundsätzlich wird mindestens einmal im Jahr eine Überprüfung des bilanzierten Betrags von Aktiva hinsichtlich drohender Wertminderung vorgenommen. Wertpapiere, deren Wertminderung als voraussichtlich dauerhaft eingestuft wird, werden erfolgswirksam abgeschrieben. Der gesamte Immobilienbestand wird wiederkehrend durch externe Gutachten von gerichtlich beideten Sachverständigen einer Bewertung unterzogen. Besteht eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung von Vermögensgegenständen, so verringert sich deren Bilanzwert.

Prämien

Von den verrechneten Prämien im Bereich der fonds- oder indexgebundenen Lebensversicherung werden nur die zur Deckung des Risikos und der Kosten kalkulierten Teile als Prämien ausgewiesen.

Betriebene Versicherungszweige

(selbst abgeschlossen und teilweise in Rückdeckung übernommen)

- Lebensversicherung
- Fondsgebundene und indexgebundene Lebensversicherung
- Krankenversicherung
- Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeug- und Insassenunfallversicherung

- See-, Luftfahrt- und Transportversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung
- Einbruchdiebstahlversicherung
- Leitungswasserschadenversicherung
- Glasbruchversicherung
- Sturmschadenversicherung
- Haushaltsversicherung
- Hagelversicherung
- Tierversicherung
- Maschinen- und Maschinenbetriebsunterbrechungsversicherung
- Bauwesenversicherung
- Kreditversicherung
- Sonstige Versicherungen

Wesentliche Unterschiede zwischen den IFRS/IAS und den österreichischen Rechnungslegungsvorschriften

Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill)

Im Fall einer nachhaltigen Wertminderung (Impairment) werden alle Goodwills auf den werthaltigen Teil abgeschrieben. Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt mindestens einmal jährlich unter Anwendung eines Bewertungsmodells (Impairment-Test). Eine laufende Abschreibung von Goodwills erfolgt nicht.

Immaterielle Vermögenswerte

Für selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände besteht nach IFRS grundsätzlich eine Aktivierungspflicht, nach UGB gilt das Aktivierungsverbot.

Grundstücke und Bauten

Der Ansatz der Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken erfolgt gemäß IAS 16 und bei entsprechender Wahlrechtsausübung auch gemäß IAS 40 zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Diese orientieren sich an der tatsächlichen Nutzungsdauer, nach UGB werden sie meist auch von steuerrechtlichen Regelungen beeinflusst.

Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen

Für verbundene und assoziierte Unternehmen, welche aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht voll bzw. „at Equity“ konsolidiert werden, erfolgt der Wertansatz mit dem Marktwert (Fair Value).

Beteiligungen sind grundsätzlich mit dem anteiligen Eigenkapital („at Equity“) zu bewerten, sofern für das Unternehmen die Möglichkeit besteht, einen maßgeblichen Einfluss auszuüben. Dies wird bei einem Anteil zwischen 20% und 50% grundsätzlich angenommen, auf die tatsächliche Ausübung des maßgeblichen Einflusses kommt es nicht an.

Finanzanlagen

Für Finanzanlagen gilt gemäß IAS 39 eine andere Gliederungssystematik. Danach werden die sonstigen Wertpapiere in folgende Kategorien eingeteilt: „Gehalten bis zur Endfälligkeit“ (Held to Maturity), „Jederzeit veräußerbar“ (Available for Sale), „Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ (FVTPL – Fair Value Through Profit and Loss) und „Handelsbestand“ (derivative Finanzinstrumente). Als wesentlicher Bewertungsunterschied ergibt sich für die jederzeit veräußerbaren sonstigen Wertpapiere, die den weitaus überwiegenden Teil der Finanzanlagen ausmachen, und die als erfolgswirksam erfassten Finanzanlagen der Ansatz zum Marktwert (Fair Value) am Bilanzstichtag. Im UGB bilden die Anschaffungskosten die Bewertungsobergrenze.

Der Unterschied zwischen fortgeführten Anschaffungskosten und Marktwert wird bei den jederzeit veräußerbaren sonstigen Wertpapieren erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet, während er bei den als erfolgswirksam bewerteten Finanzanlagen voll ergebniswirksam wird. Im Gegensatz dazu werden im unternehmensrechtlichen Abschluss bei Anwendung des strengen Niederstwertprinzips Abschreibungen auch bei nur vorübergehender Wertminderung und Zuschreibungen nach dem Wertaufholungsgebot ergebniswirksam eingestellt. Bei Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips kann im Fall einer vorübergehenden Wertminderung von einer Abschreibung abgesehen werden. Voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen werden sowohl nach IFRS wie auch nach UGB ergebniswirksam als Abschreibungen gebucht.

Rückversicherung

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden gemäß IFRS 4 auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Abschlusskosten

Provisionen sowie übrige variable Kosten, die unmittelbar mit dem Abschluss oder der Verlängerung von bestehenden Versicherungsverträgen im Zusammenhang stehen, werden aktiviert und über die Laufzeit der Versicherungsverträge bzw. die Dauer der Prämienzahlung verteilt. Die aktivierten Abschlusskosten ersetzen auch die nach VAG in der Schaden- und Unfallversicherung beim Prämienübertrag in Abzug gebrachten Verwaltungskostenabschläge.

Deckungsrückstellung

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung in der Lebens- und Krankenversicherung gelten vom österreichischen Recht abweichende Regelungen, die sich neben Bewertungsunterschieden auch auf die Zuordnung zwischen Deckungsrückstellung und Rückstellung für Prämienrückerstattung auswirken. Bei der Lebensversicherung betrifft dies vor allem den Entfall der Zillmerung der Abschlusskosten sowie die Eingliederung der umbewerteten Prämienüberträge und echter Schlussgewinnanteile.

In der Krankenversicherung wirken sich im Wesentlichen der abweichende Rechnungszins sowie die Verwendung von neuesten Rechnungsgrundlagen inklusive Sicherheitsmargen aus.

Rückstellung für Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung

Im Bereich der Lebensversicherung ist aufgrund der unterschiedlichen Wertansätze der Aktiva und Passiva eine Rückstellung für latente Gewinnbeteiligung zu bilden, die entsprechend der nationalen gesetzlichen oder vertraglich geregelten Gewinnbeteiligung zugunsten der Versicherungsnehmer bemessen wird. Die Einstellung und Auflösung des erfolgswirksam gebildeten Anteils dieser Position kompensiert einen Großteil der Umbewertungsauswirkungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und damit im Jahresergebnis.

Schadenrückstellungen

Schadenrückstellungen in der Sachversicherung werden analog US-GAAP grundsätzlich nicht mehr nach dem Vorsichtsprinzip und auf Einzelschadenbasis gebildet, sondern mittels mathematischer Verfahren auf der Grundlage der wahrscheinlichen künftigen Erfüllungsbeträge.

Schwankungs- und Katastrophenrückstellungen

Die Bildung von Schwankungs- und Katastrophenrückstellungen ist nach den IFRS- bzw. US-GAAP-Vorschriften unzulässig, da sie zum Bilanzstichtag keine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten darstellen. Zuführungen bzw. Auflösungen beeinflussen demnach das Jahresergebnis nicht.

Pensionsverpflichtungen

Nach IFRS gelten für die Ermittlung der Pensionsrückstellung andere Rechnungsgrundlagen als nach UGB, die im IAS 19 ausführlich dargestellt sind. Die einzelnen Unterschiede führen insgesamt zu einem höheren Ausweis als nach UGB. Dies resultiert vor allem aus dem angewendeten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Vorwegnahme künftiger demographischer und ökonomischer Entwicklungen.

Steuerabgrenzung

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sind nach IAS 12 zu bilden für zeitlich begrenzte Differenzen aus dem Vergleich eines bilanzierten Vermögensgegenstands oder einer Verpflichtung mit dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Unterschiede), welche unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Auflösung anzusetzen sind. Nach österreichischem Unternehmensrecht sind Steuerabgrenzungen nur zulässig als Folge von zeitlich befristeten Unterschieden zwischen dem handelsbilanziellen Ergebnis und dem nach steuerlichen Vorschriften zu ermittelnden Gewinn.

Darüber hinaus sind nach IAS latente Steuern aus steuerlich noch nicht genutzten Verlustvorträgen zu aktivieren, sofern sie in der Zukunft mit hinreichender Wahrscheinlichkeit genutzt werden können.

Angaben über personelle Verhältnisse

Vorstand

Vorsitzender

Generaldirektor **Dr. Konstantin Klien**, Wien

Mitglieder

Direktor **Mag. Hannes Bogner**, Wien

Direktor **Dr. Andreas Brandstetter**, Wien

Direktor **Karl Unger**, Teesdorf

Direktor **Dr. Gottfried Wanitschek**, St. Margarethen

Sämtliche Mitglieder des Vorstands sind bis 30. September 2010 bestellt.

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Präsident Generalanwalt Ökonomierat **Dr. Christian Konrad**, Wien

Bestellt seit 29. Juni 1990 bis zur 12. o. HV (2011)

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien
- Mitglied des Aufsichtsrats der DO & CO Restaurants & Catering Aktiengesellschaft, Wien
- Mitglied des Aufsichtsrats der BAYWA AG, München
- Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim

1. Vorsitzender-Stellvertreter

Präsident Komm.-Rat **Herbert Schimetschek**, Wien

Bestellt seit 15. Mai 2006 bis 19. Mai 2008

- Mitglied des Verwaltungsrats der SCOR, Paris

Rektor o. Univ.-Prof. **Dr. Georg Winckler**, Wien

Bestellt seit 17. September 1999 bis zur 12. o. HV (2011)

- 1. Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Erste Group Bank AG, Wien

2. Vorsitzender-Stellvertreter

Generaldirektor **Dr. Walter Rothensteiner**, Wien

Bestellt seit 3. Juli 1995 bis zur 12. o. HV (2011)

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Raiffeisen International Bank-Holding AG, Wien

3. Vorsitzender-Stellvertreter

Präsident **Dr. Heinz Kessler**, Wien

Bestellt seit 17. September 1999 bis zur 10. o. HV (2009)

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Erste Group Bank AG, Wien
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Rath Aktiengesellschaft, Wien

4. Vorsitzender-Stellvertreter

Direktor **Dr. Karl Wattle**, Bregenz

Bestellt von 25. Juni 1996 bis 18. Dezember 1996 und von 17. September 1999 bis 19. Mai 2008

Generaldirektor **Mag. Dr. Günther Reibersdorfer**, Salzburg

Bestellt seit 23. Mai 2005 bis zur 12. o. HV (2011)

5. Vorsitzender-Stellvertreter

Generaldirektor Hofrat **Dr. Ewald Wetscherek**, Wien

Bestellt seit 17. September 1999 bis zur 12. o. HV (2011)

Mitglieder

Generaldirektor i.R. o. Univ.-Prof. **Dkfm. Dr. Konrad Fuchs**,
Maria Enzersdorf
Bestellt seit 17. September 1999 bis zur 10. o. HV (2009)

Generaldirektor **Mag. Erwin Hameseder**, Wien
Bestellt seit 21. Mai 2007 bis zur 12. o. HV (2011)

- Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien
- Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der STRABAG SE, Villach
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der VK Mühlen Aktiengesellschaft, Hamburg
- Mitglied des Aufsichtsrats der Flughafen Wien Aktiengesellschaft, Wien
- Mitglied des Aufsichtsrats der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim

Dr. Christian Kuhn, Wien
Bestellt seit 15. Mai 2006 bis zur 12. o. HV (2011)

Generaldirektor **Mag. Markus Mair**, Graz
Bestellt seit 15. Mai 2006 bis zur 12. o. HV (2011)

Vom Zentralbetriebsrat entsandt

Bezirksdisponent **Johann-Anton Auer**, Ruprechtshofen
(ab 18. Februar 2008)

Doris Böhm, Strasshof

Bezirksdirektor **Hans Hahnen**, Absam
(bis 21. Mai 2008 und ab 1. September 2008)

Bezirksdisponent **Franz Michael Koller**, Graz
Bezirksdisponent **Friedrich Lehner**, Gunkskirchen
(bis 1. September 2008)

Disponent **Walter Vock**, Gumpoldskirchen
(bis 18. Februar 2008)

Kammerrat **Walter Zwiauer**, Wien

Sämtliche gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats haben ihre Unabhängigkeit im Sinne der Regel 53 des Österreichischen Corporate Governance Kodex erklärt. Angeführt sind die Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Personalausschuss

Dr. Christian Konrad (Vorsitzender)
Herbert Schimetschek (bis 19. Mai 2008)
Dr. Georg Winckler (ab 19. Mai 2008)
Dr. Walter Rothensteiner
Dr. Heinz Kessler

Arbeitsausschuss

Dr. Christian Konrad (Vorsitzender)
Herbert Schimetschek (bis 19. Mai 2008)
Dr. Georg Winckler (ab 19. Mai 2008)
Dr. Walter Rothensteiner
Dr. Heinz Kessler
Dr. Karl Waltle (bis 19. Mai 2008)
Mag. Dr. Günther Reibersdorfer (ab 19. Mai 2008)
Dr. Ewald Wetscherek

Doris Böhm (vom Zentralbetriebsrat entsandt)
Franz Michael Koller (vom Zentralbetriebsrat entsandt)
Walter Zwiauer (vom Zentralbetriebsrat entsandt)

Prüfungsausschuss

Dr. Christian Konrad (Vorsitzender)
Herbert Schimetschek (bis 19. Mai 2008)
Dr. Georg Winckler (ab 19. Mai 2008)
Dr. Walter Rothensteiner
Dr. Heinz Kessler
Dr. Karl Waltle (bis 19. Mai 2008)
Mag. Dr. Günther Reibersdorfer (ab 19. Mai 2008)
Dr. Ewald Wetscherek

Doris Böhm (vom Zentralbetriebsrat entsandt)
Franz Michael Koller (vom Zentralbetriebsrat entsandt)
Walter Zwiauer (vom Zentralbetriebsrat entsandt)

Veranlagungsausschuss

Mag. Erwin Hameseder (Vorsitzender)
Dkfm. Dr. Konrad Fuchs (Vorsitzender-Stellvertreter)
Dr. Karl Waltle (bis 19. Mai 2008)
Mag. Dr. Günther Reibersdorfer (ab 19. Mai 2008)
Dr. Georg Winckler

Doris Böhm (vom Zentralbetriebsrat entsandt)
Walter Zwiauer (vom Zentralbetriebsrat entsandt)

Risikobericht

Das Wesen einer Versicherungsgesellschaft ist, gegen Erhalt von Prämien Risiken zu übernehmen. Diese Risiken aus dem Versicherungsgeschäft sind jedoch nur ein Teil der Risiken, die in einem Versicherungsunternehmen entstehen können. Neben allgemeinen versicherungstechnischen Risiken existieren noch Finanzrisiken, operationale Risiken sowie Managementrisiken. Unter externen Risiken werden jene Risiken verstanden, die von der Versicherungsgesellschaft nicht beeinflussbar sind.

Um sämtliche Risiken zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern, wurde das UNIQA Risikomanagementsystem geschaffen, das in sämtlichen operativen österreichischen Gesellschaften der UNIQA Gruppe betrieben wird. Seit Jahresende 2007 sind alle Konzerngesellschaften, bei denen UNIQA eine Beteiligung größer 50% innehat, in diesen Risikomanagementprozess integriert.

Der Risikomanagementprozess der UNIQA Gruppe wird zentral gesteuert.

In jeder Tochtergesellschaft gibt es einen verantwortlichen Risikomanager, der den Risikomanagementprozess betreibt und an das Gruppenrisikomanagement berichtet.

Im Rahmen der halbjährlichen Berichterstattung wird die Risikosituation der Gesellschaft bezüglich Marktrisiken, versicherungstechnischer Risiken und operationaler Risiken bewertet und berichtet. Auf dieser Basis werden ggf. Maßnahmen zur Risikominimierung abgeleitet.

Das Konzernaktuariat/Risikomanagement der Gruppe konsolidiert die Ergebnisse der halbjährlichen Risikoassessments zu einem Group Risk Report, der der Konzernleitung zur Risikosteuerung zur Verfügung gestellt wird.

Die UNIQA Gruppe setzt einen wesentlichen Schwerpunkt auf das Thema Risikomanagement und bereitet den Konzern gezielt auf Solvency 2 vor. Im Rahmen dieser Aktivitäten wird im Jahr 2009 der zukünftige Standardansatz für Solvenzkapitalrechnung (Quantitative Impact Study 4) gruppenweit gerechnet, alle Versicherungsgesellschaften des Konzerns nehmen teil.

Management von versicherungstechnischen Risiken und Finanzrisiken

1 Versicherungstechnische Risiken

Das Risiko eines Versicherungsvertrags ist der Eintritt des versicherten Ereignisses. Per Definition ist der Eintritt dieses Risikos zufällig und daher unvorhersehbar. Aufgrund des Gesetzes der großen Zahl wird das Risiko für ein ausreichend großes Versicherungs-Portefeuille kalkulierbar. Je größer das Portefeuille ist, das aus ähnlichen Versicherungsverträgen besteht, desto besser ist das Ergebnis (der Schaden) abschätzbar. Aus diesem Grund streben Versicherungen nach Wachstum.

Abgegrenzte Prämien (Gesamtrechnung)	Tsd. €
2008	4.961.169
2007	4.489.647
2006	4.500.985
2005	4.354.341
2004	3.613.794
2003	3.016.185
2002	2.636.938
2001	2.636.777

Das Prinzip der Versicherung baut auf dem Gesetz der großen Zahl auf: Von vielen Bedrohten sind nur wenige wirklich von einem Schaden betroffen. Für den Einzelnen ist der Schadeneintritt ungewiss, für das Kollektiv aber weitgehend bestimmt. In der Theorie gleichen sich daher schadenbelastende und schadenfreie Risiken aus. Das versicherungstechnische Risiko besteht nun in der Gefahr, dass der effektive Schadenbedarf einer bestimmten Periode vom erwarteten Bedarf abweicht. Es lässt sich in das Zufallsrisiko, das Änderungsrisiko und das Irrtumsrisiko unterteilen.

Zufallsrisiko bedeutet, dass bedingt durch den reinen Zufall mehr Schäden als erwartet eintreten. Unter dem Änderungsrisiko versteht man, dass sich nicht vorhergesehene Änderungen in den Risikofaktoren auf die tatsächlichen Schadenzahlungen auswirken. Das Irrtumsrisiko kommt dadurch zustande, dass sich durch die falsche Beurteilung der Risikofaktoren Abweichungen ergeben.

1.1 Sachversicherung

Die Höhe der Rabattvergabe für Haushalt/Eigenheim, Unfall sowie Kfz-Haftpflicht und Kfz-Kasko wird seit April 2007 an Risiko- und Kundenkriterien gekoppelt. Damit soll erreicht werden, dass außertarifliche Rabatte an die Risikosituation angepasst und risikogerecht vergeben werden. Die Höhe der Rabatte, gekoppelt an Risiko- und Kundenkriterien, wird einer jährlichen Überprüfung unterzogen.

Rückversicherungsverträge verringern den Eigenbehalt des Erstversicherers und führen zu einer Glättung der Ergebnisse. Einerseits können sie zu einer Reduktion der Schadenquote im Eigenbehalt führen, wenn außerordentliche Ereignisse auftreten, andererseits kann ein guter Schadenverlauf die Schadenquote im Eigenbehalt auch verschlechtern. Ziel einer optimalen Rückversicherungsstrategie ist es, eine Konstruktion unter Berücksichtigung dieser Punkte zu finden.

Schadenquote (Gesamtrechnung)	%
2008	61,6
2007	68,1
2006	64,3
2005	66,7
2004	64,1
2003	68,9
2002	77,3
2001	73,7

Im Risikomanagement werden bezüglich unerwarteter Schäden Bewertungen zu Elementar-, Groß- und Kumulschäden in den Bereichen Sturm, Hochwasser und Erdbeben angestellt, die auf angenommenen Szenarien beruhen. Dabei verringern Rückversicherungsverträge die möglichen Schadeneintrittshöhen erheblich. Aufgrund der Möglichkeit des Ausfalls von Rückversicherern wird nachfolgend die Rückversicherungsstruktur der UNIQA Gruppe erläutert.

Für die exakte Bestimmung des Reserven- und Prämienrisikos wurde ein internes Modell implementiert, welches das Risiko aufgrund der zugrundeliegenden Portefeuille-Struktur, des aktuellen Rückversicherungsprogramms und der zukünftigen Entwicklungen angibt. Basisinformationen sind dabei detaillierte Angaben hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung von Masse-, Groß- und Katastrophenschäden, die aufgrund von zugrundeliegenden historischen Daten berechnet werden. Dies ermöglicht es, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und durch gezielte Maßnahmen (Gestaltung von Prämien und Deckungsumfängen, Adaptierung von Rückversicherungen) das Risiko zu minimieren und das Ergebnis zu steuern.

Exkurs: Rückversicherung

Der gesamte obligatorische Rückversicherungsbedarf der operativen UNIQA Gesellschaften wird mit Rückversicherungsverträgen bei UNIQA Versicherungen AG bzw. UNIQA Re abgedeckt. Der Rückversicherer der österreichischen UNIQA Gesellschaften ist zu 100% die UNIQA Versicherungen AG in Wien, für die internationalen UNIQA Gesellschaften fungiert die UNIQA Re in Zürich zu 100% als Risikoträger. Eine Ausnahme stellen die Schutzdeckungen gegen Schäden aus Naturkatastrophen der österreichischen Gesellschaften dar. In diesem Fall zedieren die österreichischen Gesellschaften an die UNIQA Re.

Im Rahmen dieser Rückversicherungsverträge werden zwischen 50% und 60% des gesamten Bestands in Deckung gegeben. Dabei werden Quotenabgaben, deren Ausmaß in Abhängigkeit von der Volatilität des jeweiligen Versicherungszweigs von 25% bis 90% reicht, durch Schadenexzedentenverträge ergänzt. Weiters bestehen zwei Kumul-Schadenexzedentenverträge, die versicherungszweigübergreifende Großschäden aufgrund von Naturkatastrophen (Erdbeben, Überschwemmung, Hochwasser, Sturm usw.) abdecken sollen („Umbrella“).

Im Jahr 2004 wurde zusätzlich für alle Konzerngesellschaften eine gemeinsame eigene Rückversicherungslinie auf nicht proportionaler Basis für das große Industriegeschäft aufgelegt. Dabei werden nach genauen Einbringungsgrenzen Großrisiken in diversen Industrierversicherungszweigen einschließlich der allgemeinen Haftpflicht einbezogen.

Die UNIQA Versicherungen AG und die UNIQA Re poolen das von den Konzerngesellschaften übernommene Geschäft nach Versicherungszweigen und retrozedieren Brutto-Schadenexzedentenverträge als „Bouquet“ an internationale Rückversicherer. Für beide Gesellschaften gilt, dass die Rückversicherungsstruktur, die Konditionen, die Anteile und alle Rückversicherungspartner in diesem „Bouquet“ ident sind. Der Rückversicherungsvertrag ist zu 100% platziert.

Die Auswirkung des Rückversicherungsprogramms auf die Schadenquote im Eigenbehalt ist aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich:

Schadenquote (Eigenbehalt)	%
2008	64,2
2007	67,6
2006	66,0
2005	68,0
2004	65,6
2003	69,8
2002	76,0
2001	73,0

Nachstehend sind die Rückversicherungsforderungen für ausständige Schäden und Spätschäden nach Ratings gereiht angegeben. Es handelt sich dabei um die Rückversicherungsabgabe der inländischen Konzerntöchter sowie der UNIQA Re aus den Sachversicherungssparten an konzernfremde Gesellschaften. Nicht enthalten sind die Abgabe der internationalen Konzerntöchter sowie der IWD-Teil aus der Mitversicherung.

Rating	31.12.2008 Tsd. €
AAA	8.485
AA	105.188
A	78.917
BBB	72
Nicht geratet	2.503

Nicht zuletzt aufgrund der langen Dauer der Schadenabwicklung im Bereich der Allgemeinen Haftpflicht- und der Kfz-Haftpflichtversicherung ist die Bonität der Rückversicherer sehr wichtig.

Die Fristenproblematik in der Rückversicherung – Erstversicherungsverträge werden meist mehrjährig, Rückversicherungsverträge hingegen nur einjährig abgeschlossen – wird vor allem durch das Rückversicherungsteam, welches dieses Risiko steuert, im Rahmen gehalten. Zur Beurteilung der Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen kommen systematische Analysen mithilfe aktueller Methoden zum Einsatz.

Das Sach-Kommerzgeschäft umfasst neben den Elementarsparten die Haftpflicht und die technischen Versicherungen. In der UNIQA Gruppe wird es in drei Bereiche unterteilt:

- Standardisierte Bündelverträge für das kleine Gewerbegeschäft
- Individuell gestaltete Verträge für mittlere Unternehmungen, bei denen der Deckungsumfang und das Exposure jedoch so sind, dass sie dezentral in den österreichischen Regionen und internationalen Tochtergesellschaften angenommen werden können
- Großverträge oder solche mit kompliziertem Deckungsumfang werden sowohl in Österreich als auch für die internationalen Konzerntöchter zentral entschieden und gestaltet. Die Auswahl dieser Verträge erfolgt sowohl nach quantitativen Kriterien (z.B. 2 Mio. € Versicherungssumme in der Sachversicherung) als auch nach inhaltlichen, qualitativen Kriterien (z.B. Vermögensschadendeckungen in der Haftpflicht)

Die Spitzenrisiken (z.B. über 10,9 Mio. € Probable Maximum Loss in der Sachversicherung) werden seit 2004 in einem eigenen nicht proportionalen Rückversicherungsvertrag außerhalb der obligatorischen Rückversicherung abgedeckt. Über die Einbringung in diesen Vertrag entscheidet ein Expertenteam des International Desk in Wien für die gesamte Gruppe.

Im Sachbereich werden Großrisiken vor Annahme und danach in regelmäßigen Abständen risikogerecht evaluiert und in Survey Reports dokumentiert. In der Haftpflichtsparte wird das Portefeuille für Risiken mit hohem Gefährdungsgrad einem permanenten Monitoring unterzogen (z.B. Planungsrisiken und Haftpflicht im medizinischen Bereich).

Die Industriebestände der internationalen Gesellschaften werden auf ihr Exposure und ihre Zusammensetzung (Risiko-Mix) regelmäßig analysiert und Survey Reports zu den exponierten Risiken angefertigt.

1.2 Lebensversicherung

Das Risiko eines einzelnen Versicherungsvertrags liegt darin, dass das versicherte Ereignis eintritt. Der Eintritt wird als zufällig und daher nicht vorhersehbar angesehen. Das Versicherungsunternehmen übernimmt dieses Risiko gegen eine entsprechende Prämie. Zur Kalkulation der Prämien stützt sich der Aktuar auf folgende vorsichtig gewählte Rechnungsgrundlagen:

- Zins: Der Rechnungszins wird so niedrig angesetzt, dass dieser in jedem Jahr mit Sicherheit erwirtschaftet werden kann.
- Sterblichkeit: Die Sterbewahrscheinlichkeiten werden je nach Versicherungsart bewusst vorsichtig kalkuliert.
- Kosten: Diese werden so kalkuliert, dass die auf den Vertrag entfallenden Kosten dauerhaft aus der Kostenprämie abgedeckt werden können.

Durch die vorsichtige Wahl der Rechnungsgrundlagen entstehen planmäßig Gewinne, die den Versicherungsnehmern im Wege der Gewinnbeteiligung entsprechend dem Gewinnplan in angemessener Höhe gutgeschrieben werden.

Die Kalkulation der Prämien stützt sich weiters auf die Annahme eines großen homogenen Bestands von unabhängigen Risiken, sodass die Zufälligkeit, die einem einzelnen Versicherungsvertrag innewohnt, durch das Gesetz der großen Zahl ausgeglichen wird.

Folgende Risiken bestehen für ein Lebensversicherungsunternehmen:

- Die Rechnungsgrundlagen erweisen sich trotz vorsichtiger Wahl als unzureichend.
- Zufällige Schwankungen wirken sich für den Versicherer nachteilig aus.
- Der Versicherungsnehmer übt gewisse implizite Optionen zu seinem Vorteil aus.

Die Risiken des Versicherers lassen sich in versicherungstechnische und finanzielle Risiken einteilen.

Kapital- und Risikoversicherungen

Das Portefeuille von UNIQA besteht größtenteils aus langfristigen Versicherungsverträgen. Kurzfristige Todesfallversicherungen spielen eine untergeordnete Rolle.

In der folgenden Tabelle wird die Anzahl der Versicherungsverträge nach Tarifgruppen und Versicherungssummen aufgeteilt, wobei die Gesellschaften UNIQA Personenversicherung AG, Raiffeisen Versicherung AG, Salzburger Landes-Versicherung AG und CALL DIRECT Versicherung AG berücksichtigt sind.

Anzahl der Versicherungsverträge per 31.12.2008 Kategorie ¹⁾	Kapital- versicherung	Renten- versicherung	Risiko- versicherung
0 bis 20.000 €	900.492	99.235	157.471
20.000 bis 40.000 €	175.680	39.779	38.244
40.000 bis 100.000 €	71.255	23.430	129.620
100.000 bis 200.000 €	8.127	4.749	67.917
Mehr als 200.000 €	1.930	1.556	9.193

¹⁾ Bei Kapital- und Risikoversicherungen wird die Versicherungssumme zugrunde gelegt, bei aufgeschobenen Rentenversicherungen wird das Ablösekapital zu Beginn der Rentenzahlungsphase herangezogen. Bei flüssigen Rentenversicherungen bezieht sich die Kategorie auf das Zehnfache der Jahresrente.

Sterblichkeit

Bei Versicherungen mit Todesfallcharakter wird implizit ein Sicherheitszuschlag auf die Risikoprämien eingerechnet, indem der Prämienkalkulation eine Periodentafel (AöSt 1990/92 bzw. AöSt 2000/02) zugrunde gelegt wird.

Durch Risikoselektion (Gesundheitsprüfung) lässt sich erreichen, dass die Sterbewahrscheinlichkeiten des Bestands stets kleiner sind als die der gesamten Bevölkerung, weiters bewirkt der Sterblichkeitsfortschritt, dass die realen Sterbewahrscheinlichkeiten stets kleiner sind als die in der Periodentafel ausgewiesenen Werte.

Homogenität und Unabhängigkeit der versicherten Risiken

Ein Versicherungsunternehmen ist bestrebt, sein Portefeuille aus möglichst homogenen unabhängigen Risiken zusammenzustellen, entsprechend dem klassischen deterministischen Ansatz der Prämienkalkulation. Da dies in der Praxis aber kaum möglich ist, resultiert daraus für den Versicherer ein nicht zu unterschätzendes Risiko durch zufällige Schwankungen, insbesondere durch Ausbruch epidemischer Erkrankungen, da sich hier nicht nur die kalkulatorischen Sterbewahrscheinlichkeiten als zu niedrig erweisen können, sondern auch die Voraussetzung der Unabhängigkeit der Risiken nicht mehr gegeben ist.

Im Portefeuille enthaltene Kumulrisiken können durch Rückversicherungsverträge gemindert werden. Als erster Rückversicherer fungiert die UNIQA Versicherungen AG mit einem Selbstbehalt von 200.000 € pro versichertes Leben; die Exzedenten sind im Wesentlichen bei Swiss Re, Münchener Rück und Gen Re in Rückdeckung. Mit Swiss Re existiert weiters ein Katastrophenexzedenten-Vertrag (CAT-XL), bei dem allerdings Schäden infolge von Epidemien ausgeschlossen sind.

Antiselektion

In den Portefeuilles der Raiffeisen Versicherung AG und der UNIQA Personenversicherung AG befinden sich große Bestände von Risikoversicherungen mit Prämienanpassungsklauseln. Diese erlauben dem Versicherer, die Prämien im Fall einer (wenig wahrscheinlichen) Verschlechterung des Sterblichkeitsverhaltens anzuheben. Dabei ist allerdings die Gefahr einer möglichen Antiselektion gegeben: Gute Risiken würden eher kündigen und schlechtere weiter im Bestand verbleiben.

Rentenversicherungen

Sterblichkeit

Eine große Unsicherheit bedeutet die Verringerung der Sterbewahrscheinlichkeiten für die Rentenversicherung: Der Sterblichkeitsfortschritt infolge des medizinischen Fortschritts und infolge geänderter Lebensgewohnheiten ist kaum extrapolierbar.

Versuche einer Vorhersage dieses Effekts wurden bei der Erstellung der Generationentafeln unternommen. Allerdings existieren solche Tafeln nur für die österreichische Bevölkerung, und diese Daten sind nicht auf andere Länder anwendbar. Darüber hinaus hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass die Auswirkungen dieser Änderungen jeweils stark unterschätzt wurden, sodass für Rentenversicherungsverträge stets Nachreservierungen vorgenommen werden mussten.

Antiselektion

Das Rentenwahlrecht bei aufgeschobenen Rentenversicherungen führt ebenfalls zu einer Antiselektion: Nur diejenigen Versicherungsnehmer, die sich sehr gesund fühlen, wählen die Rentenzahlung, alle anderen wählen die teilweise oder vollständige Kapitalzahlung. Auf diese Weise setzt sich der Rentenbestand tendenziell aus wesentlich gesünderen Personen, d.h. schlechteren Risiken, zusammen, als es dem Mittel der Bevölkerung entspricht.

Diesem Phänomen lässt sich durch entsprechende Modifikationen der Rentnersterbetafeln begegnen. Eine weitere Möglichkeit besteht in der Forderung, dass die Ausübung des Rentenwahlrechts spätestens ein Jahr vor Ablauf im Voraus angekündigt werden muss.

Finanzielle Risiken

Der Rechnungszins, der bei der Zeichnung von Neugeschäft der Kalkulation zugrunde gelegt werden darf, richtet sich nach der Höchstzinssatzverordnung und beträgt derzeit 1,75% p.a. (Lebensaktie, Zukunftsplan) bzw. 2,25% p.a. (sonstige Lebensversicherungen). Im Bestand befinden sich jedoch auch ältere Verträge mit Rechnungszinssätzen bis zu 4,0% p.a.; der mittlere Rechnungszinssatz im Bestand beträgt 2,81% p.a.

Da diese Zinssätze vom Versicherungsunternehmen garantiert werden, besteht das finanzielle Risiko gerade darin, dass diese Renditen nicht erwirtschaftet werden können. Da in der klassischen Lebensversicherung überwiegend in zinstragende Titel (Anleihen, Darlehen usw.) investiert wird, stellt die Unvorhersehbarkeit der langfristigen Zinsentwicklung das bedeutendste finanzielle Risiko eines Lebensversicherungsunternehmens dar. Besonders schwer wiegt das Zinsrisiko bei Rentenversicherungen, da es sich hier um sehr langfristige Verträge handelt.

Das Zinsrisiko wirkt auf folgende Arten:

Anlage- und Wiedieranlagerisiko

Prämien, die in der Zukunft eingehen, müssen zu einem bei Abschluss garantierten Zinssatz angelegt werden. Es ist aber durchaus möglich, dass zur Zeit des Prämieingangs keine entsprechenden Titel erhältlich sind. Ebenso müssen künftige Erträge zumindest zum Rechnungszins wieder- veranlagt werden.

Verhältnis Assets zu Liabilities

Aus praktischen Gründen ist das Ziel der Fristenkongruenz (Duration Matching) auf Anlage- und Forderungsseite nicht vollständig zu realisieren: Die Duration der Assets beträgt 3,9 Jahre, die der Liabilities ist jedoch wesentlich länger. Hier öffnet sich ein sogenannter Duration Gap, der bewirkt, dass sich bei sinkenden Zinsen das Verhältnis Assets zu Liabilities verringert.

Wert impliziter Optionen

Lebensversicherungsverträge enthalten implizite Optionen, die vom Versicherungsnehmer ausgeübt werden können. Die Möglichkeiten des teilweisen oder vollständigen Rückkaufs bzw. der teilweisen oder vollständigen Prämienfreistellung sind zwar Finanzoptionen, diese Optionen werden jedoch nicht unbedingt infolge korrekter finanzrationaler Entscheidungen ausgeübt. Das bedeutet jedoch im Fall eines Massenrückkaufs (z.B. als Folge einer wirtschaftlichen Krise) ein erhebliches Risiko für das Versicherungsunternehmen.

Die Frage, ob ein Kapital- bzw. ein Rentenwahlrecht ausgeübt werden soll, ist neben subjektiven Motiven des Versicherungsnehmers auch von finanzrationalen Überlegungen geprägt; je nach dem bei Ablauf gültigen Zinsniveau wird ein Versicherungsnehmer sich für das Kapital bzw. die Rente entscheiden, sodass diese Optionen einen wesentlichen (Geld-) Wert für den Versicherungsnehmer und somit ein entsprechendes Risiko für den Versicherer darstellen.

Ein weiteres finanzielles Risiko ist die Garantie eines Verrentungsfaktors. Hier garantiert das Versicherungsunternehmen, eine im Voraus nicht bekannte Summe (nämlich den Wert der Fondsanteile bei Ablauf bzw. bei der klassischen Lebensversicherung den Wert der Versicherungssumme einschließlich Gewinnbeteiligung) gemäß einem bei Abschluss festgesetzten Zinssatz und einer bei Abschluss festgelegten Sterbetafel (es handelt sich hierbei um ein nicht ausschließlich finanzielles Risiko) zu verrenten.

Neben diesen versicherungstechnischen bzw. finanziellen Risiken muss noch das Kostenrisiko genannt werden: Der Versicherer garantiert, während der gesamten Laufzeit des Vertrags nur gerade die kalkulierten Kosten zu entnehmen. Hier besteht das unternehmerische Risiko, dass die Kostenprämien nicht ausreichen (z.B. durch Inflation hervorgerufene Kostensteigerungen).

1.3 Krankenversicherung

Die Krankenversicherung ist eine Schadenversicherung, die in ihren Rechengrundlagen biometrische Risiken berücksichtigt und in Österreich „nach Art der Lebensversicherung“ betrieben wird. Kündigungen durch den Versicherer sind außer wegen Obliegenheitsverletzungen des Versicherten nicht möglich. Die Kalkulation der Prämien ist daher so durchzuführen, dass diese bei gleichbleibenden Wahrscheinlichkeiten ausreichen, um die in der Regel mit dem Alter steigenden Versicherungsleistungen zu decken. Die Wahrscheinlichkeiten und Kostenstrukturen können sich im Lauf der Zeit häufig ändern. Aus diesem Grund gibt es für die Krankenversicherung die Möglichkeit, die Prämien immer wieder den veränderten Rechnungsgrundlagen anzupassen.

Bei der Übernahme der Risiken wird auch das vorhandene Risiko der Personen überprüft. Wird dabei festgestellt, dass bereits eine Erkrankung vorhanden ist, die ein höheres Kostenrisiko als beim kalkulierten Bestand erwarten lässt, so wird entweder diese Erkrankung aus der Erstattung ausgeschlossen, ein adäquater Risikozuschlag verlangt oder das Risiko nicht gezeichnet.

Durch die Kalkulation „nach Art der Lebensversicherung“ wird in der Krankenversicherung ein Deckungskapital („Alterungsrückstellung“) aufgebaut, das in späteren Jahren wieder abgebaut wird, da daraus ein immer größerer Teil der mit dem Alter steigenden Leistungen finanziert wird.

Der Rechnungszinssatz für diese Deckungsrückstellung beträgt vorsichtige 3%, sodass das Veranlagungsrisiko der Krankenversicherung in Österreich relativ gering ist. Sollte zu erwarten sein, dass 3% in Zukunft nicht mehr zu erreichen wären, müsste diese Tatsache für die zukünftigen Leistungen berücksichtigt und in die Prämienanpassung einbezogen werden.

Die operationalen Risiken sind im Wesentlichen durch die IT-Architektur und durch Fehler bestimmt, die aus den Geschäftsprozessen (Vertragsgestaltung, Risikoprüfung und Leistungsabrechnung) entstehen können. Durch ein Risikomanagement sollen diese Risiken sehr klein gehalten werden.

Die gesetzlichen Risiken sind vor allem dadurch gegeben, dass durch gesetzliche Änderungen Einfluss auf das bestehende Geschäftsmodell der privaten Krankenversicherung genommen wird. Darunter fallen insbesondere Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen, durch welche die derzeitigen Möglichkeiten der Anpassung an veränderte Gegebenheiten erschwert oder unmöglich gemacht bzw. die Ertragsmöglichkeiten stark verringert würden. Hier werden die Entwicklungen im Rahmen des Versicherungsverbands beobachtet und gegebenenfalls versucht, auf Fehlentwicklungen aus Sicht der privaten Krankenversicherer einzuwirken.

Im letzten Quartal 2007 wurde die EU-Richtlinie bezüglich der Gleichbehandlung von Männern und Frauen in der Versicherung, in Österreich durch das Versicherungsänderungsgesetz 2006 (VersRÄG 2006) umgesetzt, auch in der Prämienkalkulation berücksichtigt. Da die Unterschiede zwischen Männern und Frauen nachgewiesen werden können, mussten nur die Entbindungskosten zwischen Männern und Frauen aufgeteilt werden, die explizit in EU-Richtlinie und VersRÄG als Ausnahme der risikogerechten Kalkulation definiert wurden. Bisher sind keine negativen Auswirkungen auf die Geschäftsergebnisse zu erkennen.

2 Finanzrisiken

Bei zahlreichen Versicherungsprodukten wird ein kalkulatorischer Zins für den Veranlagungszeitraum zwischen erwarteter Einzahlung und erwarteter Auszahlung berücksichtigt. Das Risiko besteht somit in einem Abweichen der erwarteten bzw. kalkulierten Verzinsung und der tatsächlich am Kapitalmarkt erzielten Kapitalerträge. Die wesentlichsten Bestandteile dieser Kapitalmarktrisiken sind:

- Zinsänderungsrisiko: mögliche Verluste durch die Veränderung von Höhe und Fristigkeitsstruktur von Zinsen
- Aktienrisiko: mögliche Verluste durch Kursentwicklungen auf den Aktienmärkten aufgrund makroökonomischer und unternehmensbezogener Veränderungen
- Kreditrisiko: mögliche Verluste aufgrund der Zahlungsunfähigkeit oder der Bonitätsverschlechterung von Schuldnern oder Vertragspartnern
- Währungsrisiko: mögliche Verluste durch die Veränderung von Wechselkursen
- Liquiditätsrisiko: die Gefahr, im Zeitpunkt der geplanten Auszahlung nicht über ausreichende liquide Mittel zu verfügen

Darüber hinaus bestehen Modellrisiken bezüglich der Bewertung von ABS-Wertpapieren („Asset-Backed Securities“) und der Bewertung der Beteiligung an der STRABAG SE, die als Exkurs zum Risikobericht dargestellt werden.

Die Finanzrisiken sind je nach Kapitalanlagenstruktur unterschiedlich gewichtet und verschieden stark ausgeprägt. Die Auswirkungen der Finanzrisiken auf den Wert der Kapitalanlagen beeinflussen jedoch auch teilweise die Höhe der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten. Es besteht somit teilweise eine Abhängigkeit zwischen der Entwicklung der Vermögenswerte und der Schulden aus den Versicherungsverträgen. UNIQA beobachtet die Ertragserwartungen und Risiken der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen im Rahmen eines Asset-Liability-Management-Prozesses (ALM). Ziel ist es, mit möglichst hoher Sicherheit einen Kapitalertrag zu erzielen, der nachhaltig höher ist als die Fortschreibung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten. Dabei werden Vermögenswerte und Schulden in unterschiedlichen Abrechnungskreisen geführt. Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Abrechnungskreise, die sich aus den verschiedenen Produktkategorien ergeben.

Kapitalanlagen	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Langfristige Lebensversicherungsverträge mit Garantieverzinsung und Gewinnbeteiligung	13.346.319	13.779.745
Langfristige Verträge der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	2.642.462	2.470.340
Langfristige Krankenversicherungsverträge	2.409.993	2.245.370
Kurzfristige Verträge der Schaden- und Unfallversicherung	3.511.571	3.695.766
Summe	21.910.345	22.191.221

Diese Werte beziehen sich auf folgende Bilanzpositionen:

- A.I. Eigengenutzte Grundstücke und Bauten
- B. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien
- D. Anteile an assoziierten Unternehmen
- E. Kapitalanlagen
- F. Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung
- L. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand

Versicherungstechnische Rückstellungen und Verbindlichkeiten (im Eigenbehalt)	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Langfristige Lebensversicherungsverträge mit Garantieverzinsung und Gewinnbeteiligung	13.377.737	13.463.170
Langfristige Verträge der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	2.579.997	2.412.937
Langfristige Krankenversicherungsverträge	2.463.975	2.347.571
Kurzfristige Verträge der Schaden- und Unfallversicherung	2.252.755	2.097.404
Summe	20.674.464	20.321.082

Diese Werte beziehen sich auf folgende Bilanzpositionen:

- C. Versicherungstechnische Rückstellungen
- D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung
- G. I. Rückversicherungsverbindlichkeiten (nur Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft)
- G. Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen
- H. Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung

2.1 Zinsänderungsrisiko

Aufgrund der Veranlagungsstruktur und des hohen Anteils an zinstragenden Titeln ist das Zinsrisiko ein sehr wesentlicher Bestandteil der Finanzrisiken. Die folgende Tabelle zeigt die zinstragenden Wertpapiere und die durchschnittlichen Zinskupons nach den wichtigsten Kapitalanlagekategorien und deren durchschnittliche Kuponverzinsung zum Bilanzstichtag.

Durchschnittlicher Zinskupon %	€		USD		Andere	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Festverzinsliche Wertpapiere						
High-Grade-Anleihen	4,30	4,05	5,31	5,22	5,22	5,31
Bank-/Unternehmensanleihen	5,16	4,74	8,51	7,75	3,87	3,80
Emerging-Markets-Anleihen	6,82	7,06	13,33	6,29	13,59	7,87
High-Yield-Anleihen	7,10	6,68	12,97	8,71	7,98	7,92
Sonstige Veranlagungen	3,27	3,87	-	-	3,40	7,90
Festverzinsliche Passiva						
Nachrangige Verbindlichkeiten	5,34	5,34				
Garantiezinns Lebensversicherung	2,81	2,86				
Begebene Anleihen	4,00	4,00				

Langfristige Verträge und Verträge mit Garantieverzinsung und Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung

Die Versicherungsverträge mit Zinsgarantie und zusätzlicher Gewinnbeteiligung beinhalten das Risiko, dass über einen nachhaltigen Zeitraum nicht der garantierte Zinssatz erwirtschaftet wird. Ein über den garantierten Zinssatz hinaus erwirtschafteter Kapitalertrag wird zwischen dem Versicherungsnehmer und dem Versicherer geteilt, wobei der Versicherungsnehmer einen angemessenen Anteil am Überschuss erhält. Folgende Tabelle zeigt die Gegenüberstellung von Vermögenswerten und Schulden bei solchen Versicherungsverträgen.

Kapitalanlagen für langfristige Lebensversicherungsverträge mit Garantieverzinsung und Gewinnbeteiligung	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Renten	7.557.839	9.931.822
Aktien	313.784	1.170.286
Alternatives	805.285	867.749
Beteiligungen	577.484	82.040
Darlehen	2.129.470	232.801
Immobilien	762.866	686.939
Liquidität	1.083.197	701.803
Depotforderungen	116.394	106.306
Summe	13.346.319	13.779.745
Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und Marktwert		
Immobilien	394.791	168.648
Darlehen	-193.171	822

Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus langfristigen Lebensversicherungsverträgen mit Garantieverzinsung und Gewinnbeteiligung	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Deckungsrückstellung	12.902.136	12.614.575
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	86.899	75
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung	731	323.478
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	59.558	18.004
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsverträge	24.532	106.159
Depotverbindlichkeiten	422.997	400.879
Summe	13.377.737	13.463.170

Die folgende Tabelle zeigt die Struktur der Restlaufzeiten von zinstragenden Wertpapieren und Darlehen.

Restlaufzeit	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Bis zu 1 Jahr	832.864	828.204
Mehr als 1 Jahr bis zu 3 Jahre	1.809.756	1.226.330
Mehr als 3 Jahre bis zu 5 Jahre	1.100.915	1.154.581
Mehr als 5 Jahre bis zu 7 Jahre	1.273.377	1.629.882
Mehr als 7 Jahre bis zu 10 Jahre	2.013.252	2.228.364
Mehr als 10 Jahre bis zu 15 Jahre	1.089.007	1.063.760
Mehr als 15 Jahre	1.568.138	2.033.502
Summe	9.687.309	10.164.623

Die kapitalgewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten liegt im Bereich von rund 8,2 Jahren (2007: 8,3 Jahre).

Langfristige fonds- und indexgebundene Lebensversicherungsverträge

Im Bereich der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung werden der Zinsertrag und sämtliche Wertschwankungen der gewidmeten Kapitalanlagen in den versicherungstechnischen Rückstellungen abgebildet. Somit besteht kein Finanzrisiko aus der Sicht des Versicherers. Folgende Tabelle zeigt die Kapitalanlagenstruktur der Finanzanlagen, die zur Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen aus fonds- und indexgebundenen Lebensversicherungen dienen.

Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Aktienfonds	555.066	825.456
Rentenfonds	1.970.756	1.551.188
Liquidität	101.294	92.882
Andere Kapitalanlagen	15.347	814
Summe	2.642.462	2.470.340

Langfristige Versicherungsverträge in der Krankenversicherung

Der Rechnungszinssatz für die Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung, die „nach Art der Lebensversicherung“ betrieben wird, beträgt 3%. Dieser Rechnungszinssatz ist jedoch nicht garantiert und kann unter Nachweis gegenüber der Versicherungsaufsicht auf einen geringeren zu erwartenden Kapitalertrag reduziert werden. Die folgende Tabelle zeigt die Kapitalanlagenstruktur, die zur Deckung der Versicherungsverbindlichkeiten vorhanden ist.

Kapitalanlagen für langfristige Krankenversicherungsverträge	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Renten	1.055.277	1.130.606
Aktien	58.456	191.601
Alternatives	109.241	111.703
Beteiligungen	110.545	65.812
Darlehen	555.465	332.223
Immobilien	199.048	193.687
Liquidität	321.961	219.737
Summe	2.409.993	2.245.370
Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und Marktwert		
Immobilien	111.941	259.996
Darlehen	-19.156	-2.376

Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus langfristigen Krankenversicherungsverträgen	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Deckungsrückstellung	13.614	2.098.989
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	2.225.819	22.199
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung	156.396	58.904
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	19.477	694
Rückstellung für Prämienüberträge	46.529	13.395
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsverträge	564	151.683
Depotverbindlichkeiten	1.576	1.708
Summe	2.463.975	2.347.571

Schaden- und Unfall-Versicherungsverträge

Die meisten Schaden- und Unfall-Versicherungsverträge sind kurzfristig. Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden nicht abgezinst, sodass kein kalkulatorischer Zins für die kurzfristige Veranlagung vorgegeben ist. Die durchschnittliche Laufzeit der zur Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen veranlagten zinstragenden Wertpapiere und Darlehen wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Restlaufzeit	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Bis zu 1 Jahr	184.216	162.102
Mehr als 1 Jahr bis zu 3 Jahre	299.698	276.714
Mehr als 3 Jahre bis zu 5 Jahre	373.621	223.488
Mehr als 5 Jahre bis zu 7 Jahre	334.836	521.462
Mehr als 7 Jahre bis zu 10 Jahre	367.359	298.433
Mehr als 10 Jahre bis zu 15 Jahre	111.648	128.853
Mehr als 15 Jahre	162.944	157.516
Summe	1.834.322	1.768.569

Die Kapitalanlagenstruktur im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung stellt sich wie folgt dar:

Kapitalanlagen für kurzfristige Verträge der Schaden- und Unfallversicherung	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Renten	1.317.379	1.351.113
Aktien	237.170	179.428
Alternatives	60.720	67.429
Beteiligungen	289.335	866.147
Darlehen	516.882	417.456
Immobilien	457.081	426.685
Liquidität	619.993	374.906
Depotforderungen	13.011	12.602
Summe	3.511.571	3.695.766
Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und Marktwert		
Immobilien	214.617	180.553
Darlehen	-604	-5.695

Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Verträgen der Schaden- und Unfallversicherung	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Rückstellung für Prämienüberträge	481.171	408.688
Deckungsrückstellung	42.283	44.482
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsverträge	1.666.703	1.582.211
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	25.702	25.591
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung	7.800	7.315
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	18.827	16.765
Depotverbindlichkeiten	10.270	12.351
Summe	2.252.755	2.097.404

Die durchschnittliche Vertragszeit in der Schaden- und Unfallversicherung liegt zwischen drei und fünf Jahren.

2.2 Aktienrisiko

Bei der Veranlagung in Aktienmärkten wird das Risiko durch verschiedene Managementstile (Total-Return-Ansatz, benchmarkorientierter Ansatz und Value-Growth-Ansatz sowie branchen- und regionenspezifische bzw. fundamentale Titelselektion) diversifiziert. Die effektive Investitionsquote wird über den Einsatz derivativer Finanzinstrumente zu Absicherungszwecken gesteuert. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Kapitalanlagenstruktur des Aktienportfolios nach Asset-Klassen.

Zusammensetzung Aktienportfolio	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Aktien Europa	186.693	623.775
Aktien Amerika	9.049	65.374
Aktien Asien	3.890	187.428
Aktien international ¹⁾	1.457	3.089
Aktien Emerging Markets	6.708	127.480
Aktien Total Return ²⁾	171.959	496.507
Sonstige Aktien	229.592	37.662
Summe	609.348	1.541.315

¹⁾ Aktienfonds mit weltweit diversifizierten Veranlagungen.

²⁾ Aktienfonds mit dem Managementziel der Erzielung eines „Absolute Return“ durch Beimischung von weniger risikoreichen Veranlagungen (Liquidität, Bonds) in schwierigen Marktphasen.

2.3 Kreditrisiko

Bei der Veranlagung von Wertpapieren wird – unter Abwägung der Ertragschancen und Risiken – in Schuldverschreibungen unterschiedlichster Bonität investiert. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bonitätsstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen.

Rating	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
AAA	3.447.058	3.345.244
AA	2.942.667	3.600.801
A	2.908.069	2.852.518
BBB	1.762.681	975.652
BB	793.953	976.920
B	76.110	424.227
CCC	20.645	30.366
Nicht geratet	82.077	207.813
Summe	12.033.260	12.413.541

In den Werten zum 31. Dezember 2008 sind auch die im 3. Quartal in die Kategorie Ausleihungen reklassifizierten Wertpapiere mit einem Betrag von 2.102.704 Tsd. € enthalten.

2.4 Währungsrisiko

Die UNIQA Gruppe veranlagt in Wertpapieren unterschiedlichster Währungen. Obwohl das Versicherungsgeschäft in verschiedenen Ländern betrieben wird, korrespondieren die Fremdwährungsrisiken der Kapitalanlagen nicht immer mit den Währungsrisiken der versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Das dabei wesentlichste Währungsrisiko liegt in US-Dollars. Die nachfolgende Tabelle zeigt einen Aufriss der Vermögenswerte und Schulden nach Währungen.

31.12.2008 Tsd. €	€	USD	Andere	Summe
Aktiva				
Kapitalanlagen	19.862.084	442.885	1.605.376	21.910.345
Sonstige Sachanlagen	97.421		15.991	113.412
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.326.277		81.119	1.407.396
Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen	1.043.733		99.717	1.143.450
Übrige Aktiva	806.685		248.781	1.055.466
Summe	23.136.200	442.885	2.050.984	25.630.069

Rückstellungen und Verbindlichkeiten				
Nachrangige Verbindlichkeiten	575.000		5.544	580.544
Versicherungstechnische Rückstellungen	19.627.159		1.373.432	21.000.591
Sonstige Rückstellungen	608.255		36.142	644.397
Verbindlichkeiten	1.773.051		172.709	1.945.760
Summe	22.583.464		1.587.828	24.171.292

31.12.2007 Tsd. €	€	USD	Andere	Summe
Aktiva				
Kapitalanlagen	20.133.079	233.523	1.824.619	22.191.221
Sonstige Sachanlagen	125.686		12.345	138.030
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.123.946		82.246	1.206.193
Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen	1.044.013		74.521	1.118.534
Übrige Aktiva	771.964		162.721	934.685
Summe	23.198.688	233.523	2.156.452	25.588.664

Rückstellungen und Verbindlichkeiten				
Nachrangige Verbindlichkeiten	575.000			575.000
Versicherungstechnische Rückstellungen	19.552.675		1.125.136	20.677.811
Sonstige Rückstellungen	679.162		24.651	703.813
Verbindlichkeiten	1.966.855		132.962	2.099.817
Summe	22.773.693		1.282.748	24.056.441

Der Marktwert der Wertpapierveranlagungen in US-Dollars betrug zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2008 1.347 Mio. €. Das Wechselkursrisiko wurde durch derivative Finanzinstrumente auf 443 Mio. € reduziert, die Absicherungsquote betrug 67,1%. Die Absicherung wurde während des Geschäftsjahres in einer Bandbreite zwischen 63% und 93% aufrechterhalten.

2.5 Liquiditätsrisiko

Die UNIQA Gruppe hat täglich ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Aus diesem Grund wird eine genaue Liquiditätsplanung für die jeweils unmittelbar folgenden Monate geführt und weiters seitens des Vorstands ein Minimum-Liquiditätsbestand definiert, der als Barmittel-Reserve auf täglicher Basis zur Verfügung steht. Darüber hinaus ist ein Großteil des Wertpapierbestands auf liquiden Märkten börsennotiert und im Fall von Liquiditätsbelastungen kurzfristig realisierbar.

Für Private-Equity-Veranlagungen bestehen weitere Zeichnungsverpflichtungen in Höhe von 206,7 Mio. €. Aus Multitranch-Anleihen resultieren Verpflichtungen von 30,0 Mio. €.

2.6 Sensitivitäten

Das Risikomanagement für Kapitalanlagen erfolgt in einem strukturierten Kapitalanlageprozess, in dem die verschiedenen Marktrisiken auf Ebene der Auswahl einer strategischen Asset Allocation, der taktischen Gewichtung der einzelnen Asset-Klassen in Abhängigkeit von der Marktmeinung und in Form von Timing- und Selektionsentscheidungen gesteuert werden. Als Kennzahlen werden insbesondere Stresstests und Sensitivitätsanalysen eingesetzt, um das Risiko zu messen, zu beobachten und aktiv zu steuern.

Im Folgenden werden die wichtigsten Marktrisiken in Form von Sensitivitätskennzahlen dargestellt, wobei es sich bei den Angaben um eine Stichtagsbetrachtung handelt und somit nur grobe Anhaltspunkte für zukünftige Marktwertverluste gezeigt werden können. Die Kennzahlen werden auf Basis finanzmathematischer Grundlagen theoretisch berechnet und berücksichtigen keine Diversifikationseffekte zwischen den einzelnen Marktrisiken bzw. gegensteuernden Maßnahmen, die in verschiedenen Marktszenarien getroffen werden.

Zinsänderungsrisiko	31.12.2008		31.12.2007	
	+100 Basispunkte	-100 Basispunkte	+100 Basispunkte	-100 Basispunkte
Tsd. €				
High-Grade-Anleihen	-253.473	266.813	-235.989	248.409
Bank-/Unternehmensanleihen	-78.404	82.531	-120.139	126.462
Emerging-Markets-Anleihen	-22.902	24.108	-42.859	45.114
High-Yield-Anleihen	-1.174	1.236	-2.862	3.013
Summe	-355.953	374.688	-401.849	422.998

Aktienrisiko	31.12.2008		31.12.2007	
	+10%	-10%	+10%	-10%
Tsd. €				
Aktien Europa	17.607	-17.607	57.295	-57.295
Aktien Amerika	651	-651	8.717	-8.717
Aktien Asien	1.518	-1.518	19.770	-19.770
Aktien international	1.117	-1.117	3.579	-3.579
Aktien Emerging Markets	920	-920	12.848	-12.848
Aktien Total Return	15.897	-15.897	47.879	-47.879
Derivative Finanzinstrumente und sonstige Aktien	4.386	-4.581	2.729	-2.084
Summe	42.096	-42.291	152.817	-152.172

Währungsrisiko	31.12.2008		31.12.2007	
	+10%	-10%	+10%	-10%
Tsd. €				
€	0	0	0	0
USD	46.670	-46.670	23.837	-23.837
Andere	138.833	-138.833	153.465	-153.465
Summe	185.503	-185.503	177.302	-177.302

Bonitätsrisiko	Spread-Veränderung	31.12.2008		31.12.2007	
		+	-	+	-
Tsd. €					
AAA	0 Basispunkte	0	0	0	0
AA	25 Basispunkte	-21.193	21.193	-38.845	38.845
A	50 Basispunkte	-64.090	64.090	-68.413	68.413
BAA	75 Basispunkte	-54.524	54.524	-45.329	45.329
BA	100 Basispunkte	-37.323	37.323	-46.665	46.665
B	125 Basispunkte	-2.102	2.102	-24.830	24.830
CAA	150 Basispunkte	-805	805	-1.376	1.376
Nicht geratet	100 Basispunkte	-4.331	4.331	-15.243	15.243
Summe		-184.368	184.368	-240.701	240.701

2.7 Value at Risk (VaR)

Das übergreifende Marktrisiko des Kapitalanlagenportfolios wird auf Basis des VaR-Ansatzes ermittelt. Die Kennzahl wird für ein Konfidenzintervall von 95% und eine Haltedauer von einem Jahr berechnet. Als Basisdaten werden historische Zahlen des letzten Kalenderjahres und eine Gleichgewichtung der einzelnen Werte (Decay-Faktor 1) zugrunde gelegt.

In der folgenden Tabelle werden die VaR-Kennzahlen des letzten Geschäftsjahres als Stichtags-, Jahresdurchschnitts-, Jahreshöchst- und Jahrestiefstwerte dargestellt.

Value at Risk	VaR gesamt Tsd. €	Aktienrisiko Tsd. €	Währungsrisiko Tsd. €	Zinsrisiko Tsd. €	Diversifikation Tsd. €
31.12.2008	799.466	408.289	110.635	802.303	-521.760
31.12.2007	522.197	311.935	97.538	470.240	-357.516
Tiefst	477.435	242.436	65.550	495.363	-334.325
Mittelwert	576.302	302.386	93.945	609.306	-396.431
Höchst	799.466	411.813	149.332	802.303	-539.782

Bewertung des Bestands an Asset Backed Securities

Der UNIQA Konzern hat einen Teil seiner Kapitalanlagen in Asset Backed Securities (ABS) veranlagt.

Die im Direktbestand und im Fondsbestand enthaltenen Werte wurden anhand einer Mark-to-Model-Methode bewertet. Der Anteil der nach diesem Modell bewerteten Kapitalanlagen entspricht 5,93 % der gesamten Kapitalanlagen.

Innerhalb jeder dieser Varianten unterscheiden sich die einzelnen Transaktionen hinsichtlich Struktur, Risikoprofil, Zinsanspruch, Rating und weiterer Parameter.

UNIQA ist der Ansicht, dass für die zweite Hälfte des Jahres 2008 aufgrund der stark gesunkenen Liquidität sowie der krisenhaften Entwicklungen auf den Finanzmärkten die Ermittlung eines Fair Value für diese Wertpapiere auf Basis von Marktpreisen oder Markttransaktionen nicht möglich ist. So genannte Marktpreise, soweit sie in Einzelfällen überhaupt in Erfahrung gebracht werden können, betreffen zum einen nur in den seltensten Fällen unmittelbar die im Portfolio gehaltenen Wertpapiere oder auch nur den selben Emittenten, sondern lediglich ein hinsichtlich Rating und Verbriefungskategorie ähnliches Papier. Eine unmittelbare Übertragung des Preises wird weder der Komplexität noch der Heterogenität der verschiedenen Strukturen gerecht. Zum anderen stammen die verfügbaren Preise regelmäßig aus Notverkäufen, in denen ein Marktteilnehmer, zumeist in Folge von Liquiditätseingüssen, gezwungen ist, größere Mengen ähnlicher Wertpapiere unter Zeitdruck zu verkaufen. Aus beiden Gründen hat sich UNIQA dazu entschlossen, den Fair Value der genannten Papiere mittels eines Modellansatzes festzustellen.

ABS-Papiere zeichnen sich durch hohe Komplexität und, damit zusammenhängend, umfangreiche Dokumentation aus. Aufgrund der langjährigen Tätigkeit im Vertriebsbereich hat UNIQA verschiedene Modelle selbst entwickelt bzw. mitentwickelt, die Analysen von hoher Qualität mit vertretbarem Aufwand erlauben.

Die wesentlichsten Modellparameter zur Beurteilung der Einschätzung über die zukünftige Entwicklung der (finanz-)wirtschaftlichen Umgebung sind Tilgungsgeschwindigkeit, Ausfallhäufigkeit, Ausfallschwere und Diskontsatz.

Sämtliche Parameter beziehen sich dabei auf die zur Besicherung der Transaktion dienenden Aktiven (die „Assets“), also auf die Unternehmenskredite, Anleihen, Vorzugsaktien etc.

UNIQA verwendet zur Ermittlung des Fair Value zwei objektiv gegebene Parameter zur Abbildung des Ausfallrisikos. Die zukünftigen Zahlungen werden mittels der langfristigen durchschnittlichen Ausfallraten und -schweren errechnet.

Als Basis für die Analyse dient das Modellierungssystem der Firma Intex Solutions, Inc., das einen weithin akzeptierten Marktstandard darstellt. In Bezug auf die Szenariowahl insbesondere für die Ausfallhäufigkeit werden die von der Ratingagentur Moody's Investors Services veröffentlichten Angaben über Unternehmensausfälle, die bis in das Jahr 1920 zurückreichen, verwendet. Darüber hinaus wird auf die öffentlich zugänglichen Daten der Federal Deposit Insurance Corporation („FDIC“, staatliche Einlagensicherung der USA) zurückgegriffen.

Insofern werden bereits bei der Generierung der Zahlungsströme jene Verluste berücksichtigt, die ein rationaler Investor über eine längere Behaltdauer in einer Transaktion zu erwarten hat. Um der aktuellen Wirtschaftskrise Rechnung zu tragen, wurde beim angewendeten Diskontsatz zusätzlich eine Risikoprämie angesetzt, die jenem Aufschlag entspricht, zu dem die einzelne Transaktion ursprünglich begeben wurde.

Die Sensitivitätsanalyse des ABS-Portfolios in Bezug auf einen Anstieg der Ausfallraten in den ABS-Strukturen zugrunde liegenden Veranlagungen zeigt folgende Auswirkungen auf die Bewertung des ABS-Portfolios:

- **Szenario 1:** Ein Anstieg der Ausfallraten im Vergleich zur Modellierung um 50% führt zu einem Rückgang des Modellwerts um 8,03%.
- **Szenario 2:** Ein Anstieg der Ausfallraten im Vergleich zur Modellierung um 100% führt zu einem Rückgang des Modellwerts um 15,63%.

Bewertung der STRABAG SE

UNIQA ist an STRABAG SE zum Stichtag 31. Dezember 2008 mit 13,74 % (31.12.2007: 12,50 %) beteiligt. Auch nach dem Einstieg eines neuen Großinvestors blieb UNIQA ein wesentlicher Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der STRABAG SE erhalten. Daher führt UNIQA die Beteiligung an der STRABAG SE weiterhin als assoziierte Beteiligung. Der Buchwert der Beteiligung zum 31. Dezember 2008 betrug 531,7 Mio. €. Nach Prüfung und Bewertung des Gesamtkonzerns STRABAG SE ist UNIQA überzeugt, dass der Beteiligungsansatz Deckung im anteiligen Unternehmenswert der STRABAG SE findet und daher keine Abschreibung auf einen zum Stichtag vorliegenden Börsenkurs erforderlich ist. Auch die seitens UNIQA erwartete Entwicklung des Konzerneigenkapitals der STRABAG SE legt diesen Schluss nahe.

Dabei ist anzumerken, dass UNIQA davon ausgeht, dass STRABAG SE aufgrund der guten Eigenkapitalausstattung sowie der breiten Diversifikation von den umfangreichen „Konjunkturpaketen“ in besonderem Umfang profitieren und auf diese Weise die aktuelle Wirtschaftskrise verkraften wird. Sollte sich dies nicht bewahrheiten, können Abschreibungen erforderlich sein, die bis zu einer Reduktion des Buchwerts auf das anteilige Eigenkapital der STRABAG SE führen können.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Entwicklung der Aktivposten

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Währungskurs- differenz Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Nicht realisierte Gewinne und Verluste Tsd. €
A. Sachanlagen				
I. Eigengenutzte Grundstücke und Bauten	227.187	17	19.205	0
II. Sonstige Sachanlagen				
1. Sachanlagen	43.425	-272	15.807	0
2. Vorräte	4.269	0	27	0
3. Andere Vermögensgegenstände	90.336	0	0	0
Summe A. II.	138.030	-272	15.834	0
Summe A.	365.218	-254	35.039	0
B. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	1.014.259	-4.708	202.460	0
C. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Aktivierte Abschlusskosten	873.462	-2.129	224.958	0
II. Geschäfts- oder Firmenwert				
1. Entgeltlich erworbener Firmenwert	0	0	4.696	0
2. Positiver Goodwill	226.632	-28.490	241.835	0
3. Bestandwert Versicherungsverträge	66.826	26	0	0
Summe C. II.	293.458	-28.463	246.531	0
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Selbst erstellte Software	3.796	0	0	0
2. Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	35.477	-134	10.805	0
Summe C. III.	39.273	-134	10.805	0
Summe C.	1.206.193	-30.726	482.293	0
D. Anteile an assoziierten Unternehmen	506.654	0	637.599	-3.943
E. Kapitalanlagen				
I. Nicht festverzinsliche Wertpapiere				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, einschließlich Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	3.969.512	-223	1.194.596	-327.052
2. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	975.953	0	985.409	0
Summe E. I.	4.945.465	-223	2.180.005	-327.052
II. Festverzinsliche Wertpapiere				
1. Festverzinsliche Wertpapiere gehalten bis zur Endfälligkeit	0	0	450.000	0
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.072.617	5.493	7.091.181	-22.962
3. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	496.638	-1.582	59.336	0
Summe E. II.	10.569.255	3.911	7.600.517	-22.962
III. Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen				
1. Ausleihungen				
a) Schuldverschreibungen von und Darlehen an verbundene Unternehmen	14.495	0	305	0
b) Schuldverschreibungen von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	552	0	0	0
c) Hypothekenforderungen	172.784	0	10.653	0
d) Polizzendarlehen und Polizzenvorauszahlungen	14.274	-12	3.588	0
e) Sonstige Darlehensforderungen und Namensschuldverschreibungen	780.374	1.829	183.851	20.811
Summe E. III. 1.	982.480	1.817	198.397	20.811
2. Guthaben bei Kreditinstituten	649.313	-88	987.612	0
3. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	118.908	0	13.217	0
Summe E. III.	1.750.700	1.729	1.199.225	20.811
IV. Derivative Finanzinstrumente (Handelsbestand)	60.228	4	36.126	0
Summe E.	17.325.648	5.421	11.015.873	-329.202
F. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	2.470.340	-6.017	2.095.966	-257.722
Summe insgesamt	22.888.312	-36.284	14.469.231	-590.868

Amortisation	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Buchwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
0	353	18.801	0	7.397	220.565
0	60	2.833	36	13.323	42.900
0	0	0	0	0	4.296
0	0	24.121	0	0	66.216
0	60	26.954	36	13.323	113.412
0	414	45.754	36	20.720	333.977
0	-316	32.653	0	31.409	1.147.634
0	0	0	0	224.288	872.003
0	0	0	0	0	4.696
0	0	0	0	0	439.977
0	0	0	0	10.556	56.296
0	0	0	0	10.556	500.969
0	0	0	0	2.708	1.088
0	-98	1.493	0	11.221	33.336
0	-98	1.493	0	13.929	34.424
0	-98	1.493	0	248.773	1.407.396
0	-29.051	287.805	29.219	1.290	851.382
0	29.759	2.313.992	32.781	342.225	2.243.156
-1	0	829.275	124.501	307.589	948.998
-1	29.759	3.143.267	157.282	649.813	3.192.154
57	0	1.100	0	0	448.957
-1.010	-2.132.581	7.055.598	65.574	262.441	7.760.272
-211	0	242.631	13.523	53.605	271.468
-1.164	-2.132.581	7.299.329	79.097	316.046	8.480.698
0	0	14.309	0	0	491
0	0	0	0	0	552
0	-19.210	16.036	705	8.333	140.563
0	0	4.180	0	0	13.670
-67	2.148.808	82.709	958	7.315	3.046.540
-67	2.129.599	117.234	1.662	15.648	3.201.817
0	0	180.600	2.527	1.465	1.457.298
0	0	2.720	0	0	129.405
-67	2.129.599	300.554	4.189	17.113	4.788.519
0	0	113.480	119.880	83.681	19.077
-1.232	26.776	10.856.630	360.448	1.066.654	16.480.448
65	2.274	1.562.050	3.861	104.255	2.642.462
-1.166	0	12.786.386	393.563	1.473.101	22.863.300

1 | Eigengenutzte Grundstücke und Bauten

	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Buchwerte im Bereich der		
Schaden- und Unfallversicherung	102.560	95.344
Krankenversicherung	12.261	13.276
Lebensversicherung	105.744	118.568
	220.565	227.187
Marktwerte im Bereich der		
Schaden- und Unfallversicherung	129.237	123.217
Krankenversicherung	13.913	17.870
Lebensversicherung	122.391	140.332
	265.542	281.419
Anschaffungswerte	318.820	323.285
Kumulierte Abschreibungen	-98.255	-96.098
Buchwerte	220.565	227.187
Nutzungsdauer Grundstücke und Bauten	10–80 Jahre	10–80 Jahre
Zugänge aus Unternehmenserwerb	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Eigengenutzte Grundstücke und Bauten	14.444	0

Die Marktwerte werden aus Sachverständigengutachten abgeleitet.

2 | Sonstige Sachanlagen

	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Sachanlagen	42.900	43.425
Vorräte	4.296	4.269
Andere Vermögensgegenstände	66.216	90.336
Summe	113.412	138.030

Sachanlagen Entwicklung im Geschäftsjahr	Tsd. €
Anschaffungswerte per 31.12.2007	159.608
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2007	-116.183
Buchwerte per 31.12.2007	43.425
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-272
Zugänge	15.807
Abgänge	-2.833
Umbuchungen	60
Zu- und Abschreibungen	-13.288
Buchwerte per 31.12.2008	42.900
Anschaffungswerte per 31.12.2008	158.956
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2008	-116.057
Buchwerte per 31.12.2008	42.900

Als Sachanlagen sind im Wesentlichen Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. Für ihre Abschreibung gilt eine Nutzungsdauer zwischen vier und zehn Jahren. Die Beträge der Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Vornahme der Betriebsaufwandsverteilung in den Positionen Versicherungsleistungen, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Erträge (netto) aus Kapitalanlagen ausgewiesen.

Zugänge aus Unternehmenserwerb	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Sachanlagen	12.735	56

3 | Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Buchwerte im Bereich der		
Schaden- und Unfallversicherung	354.144	329.023
Krankenversicherung	186.666	179.540
Lebensversicherung	606.823	505.697
	1.147.634	1.014.259
Marktwerte im Bereich der		
Schaden- und Unfallversicherung	542.084	481.703
Krankenversicherung	296.955	434.941
Lebensversicherung	984.967	652.581
	1.824.006	1.569.225
Anschaffungswerte	1.543.413	1.398.800
Kumulierte Abschreibungen	-395.779	-384.541
Buchwerte	1.147.634	1.014.259
Nutzungsdauer Grundstücke und Bauten	10–80 Jahre	10–80 Jahre
Zugänge aus Unternehmenserwerb	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	66.474	42.879

Die Marktwerte werden aus Sachverständigengutachten abgeleitet.

	31.12.2008 Tsd. €
Veränderung Impairment laufendes Jahr	1.004
davon Neudotierung	1.004

4 | Aktivierte Abschlusskosten

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
Stand am 1.1.	121.671	110.050
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-1.602	1.030
Veränderungen Konsolidierungskreis	5.854	0
Aktivierung	68.044	60.583
Abschreibung	-58.837	-49.992
Stand am 31.12.	135.129	121.671
Krankenversicherung		
Stand am 1.1.	214.665	213.952
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-26	1
Aktivierung	13.582	14.924
Zinszuschlag	9.237	9.182
Abschreibung	-21.602	-23.395
Stand am 31.12.	215.855	214.665
Lebensversicherung		
Stand am 1.1.	537.126	539.428
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-500	259
Aktivierung	113.082	104.734
Zinszuschlag	15.159	18.750
Umbuchung	0	-10.126
Abschreibung	-143.848	-115.920
Stand am 31.12.	521.019	537.126
Im Konzernabschluss		
Stand am 1.1.	873.462	863.430
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-2.129	1.291
Veränderungen Konsolidierungskreis	5.854	0
Aktivierung	194.708	180.241
Zinszuschlag	24.396	27.932
Umbuchung	0	-10.126
Abschreibung	-224.288	-189.307
Stand am 31.12.	872.003	873.462

5 | Geschäfts- oder Firmenwert

	Tsd. €
Anschaffungswerte per 31.12.2007	414.487
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2007	-121.029
Buchwerte per 31.12.2007	293.458
Anschaffungswerte per 31.12.2008	633.479
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2008	-132.510
Buchwerte per 31.12.2008	500.969

Wesentliche Zugänge: Credo-Classic und UNITA S.A. – siehe auch Angaben zum Konsolidierungskreis Seiten 58/59.

	Tsd. €
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2008	132.510
davon Impairment	21.337
davon laufende Abschreibung	111.174
	31.12.2008 Tsd. €
Veränderung Impairment laufendes Jahr	0
davon Neudotierung	0

Die o. a. Werte beinhalten neben dem Goodwill den für einen übernommenen Versicherungsbestand gezahlten Kaufpreis.

Unternehmenserwerbe 2008	Zum Erwerbszeitpunkt angesetzte Beträge Tsd. €	Buchwerte der übernommenen Unternehmen Tsd. €
Aktiva	314.036	314.036
Sachanlagen	26.062	26.062
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	66.417	66.417
Immaterielle Vermögensgegenstände	6.759	6.759
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0
Kapitalanlagen	78.251	78.251
Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	0	0
Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen	36.267	36.267
Forderungen inkl. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	86.964	86.964
Forderungen aus Ertragsteuern	346	346
Aktive Steuerabgrenzung	0	0
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	12.971	12.971
Passiva	314.036	314.036
Eigenkapital gesamt	90.473	90.473
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.881	5.881
Versicherungstechnische Rückstellungen	145.550	145.550
Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	0	0
Finanzverbindlichkeiten	0	0
Andere Rückstellungen	223	223
Verbindlichkeiten und übrige Passiva	66.189	66.189
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	187	187
Passive Steuerabgrenzung	5.429	5.429
Währungsdifferenz zum Ersteintrag	105	105

6 | Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

	Selbst erstellte Software Tsd. €	Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände Tsd. €
Anschaffungswerte per 31.12.2007	35.536	154.575
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2007	-31.740	-119.098
Buchwerte per 31.12.2007	3.796	35.477
Anschaffungswerte per 31.12.2008	35.536	161.916
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2008	-34.448	-128.580
Buchwerte per 31.12.2008	1.088	33.336

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände setzen sich zusammen aus:

	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Computer-Software	30.129	34.361
Copyrights	0	30
Lizenzen	1.271	1.844
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	3.024	3.039
	34.424	39.273
Nutzungsdauer		
Selbst erstellte Software	2–5 Jahre	2–5 Jahre
Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	2–5 Jahre	2–5 Jahre

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen entgeltlich erworbene und selbst erstellte EDV-Software, Lizenzen sowie Copyrights.

Die Abschreibungen der übrigen immateriellen Vermögensgegenstände sind in der Gewinn- und Verlustrechnung nach erfolgter Betriebsaufwandsverteilung in den Positionen Versicherungsleistungen, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Erträge (netto) aus Kapitalanlagen ausgewiesen.

Die Abschreibung bei den immateriellen Vermögensgegenständen erfolgt zeitabhängig.

Zugänge aus Unternehmenserwerb	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Selbst erstellte Software	0	0
Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	906	1
		2008 Tsd. €
Forschungs- und Entwicklungsausgaben, die während der Berichtsperiode als Aufwand erfasst wurden		5.512

7 | Anteile an verbundenen und at Equity bewerteten Unternehmen

	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Zeitwerte für		
Anteile an verbundenen Unternehmen von untergeordneter Bedeutung ¹⁾	20.480	20.044
Anteile an assoziierten Unternehmen von untergeordneter Bedeutung	3.474	17.326
Buchwerte für		
Anteile an assoziierten Unternehmen, die at Equity bewertet werden	847.908	489.328
Eigenkapital für		
Anteile an verbundenen Unternehmen von untergeordneter Bedeutung	10.093	13.303
Jahresüberschuss/-fehlbetrag für		
Anteile an verbundenen Unternehmen von untergeordneter Bedeutung	909	936

¹⁾ Die Anteile an verbundenen Unternehmen von untergeordneter Bedeutung werden in der Bilanz unter den jederzeit veräußerbaren nicht festverzinslichen Wertpapieren (Aktiva E. I. 1.) ausgewiesen.

Der Anstieg der Anteile an assoziierten Unternehmen resultiert im Wesentlichen aus den Zugängen der Anteile an der Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG und der STRABAG SE.

Anteile an assoziierten Unternehmen	31.12.2008 Tsd. €
Zeitwert für assoziierte Unternehmen, die an einer öffentlichen Börse notieren	547.132
Periodengewinne/-verluste	29.488
Nicht erfasster anteiliger Verlust, laufend, wenn Verlustanteile nicht mehr erfasst werden	0
Nicht erfasster anteiliger Verlust, kumuliert, wenn Verlustanteile nicht mehr erfasst werden	0

8 | Festverzinsliche Wertpapiere, gehalten bis zur Endfälligkeit

	Buchwerte	
	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Unternehmensanleihen inländischer Kreditinstitute	340.000	0
Andere Wertpapiere	108.957	0
Summe	448.957	0

Für die unter anderen Wertpapieren ausgewiesene Emission der Rasperia Trading Ltd. wurden UNIQA als Sicherheit 6.815.218 Stück Aktien der STRABAG SE verpfändet.

	Marktwerte	
	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Unternehmensanleihen inländischer Kreditinstitute	340.000	0
Andere Wertpapiere	110.000	0
Summe	450.000	0

Vertragliche Restlaufzeit	Buchwerte	
	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Bis zu 1 Jahr	108.957	0
Mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahre	340.000	0
Summe	448.957	0

Vertragliche Restlaufzeit	Marktwerte	
	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Bis zu 1 Jahr	110.000	0
Mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahre	340.000	0
Summe	450.000	0

9 | Wertpapiere, jederzeit veräußerbar

Kapitalanlagegruppe	Anschaffungskosten		Erfolgsneutrale kumulierte Wertschwankung		Kumulierte Wertberichtigungen		Erfolgswirksame Wechselkursdifferenzen		Marktwerte	
	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Anteile verbundene Unternehmen	20.480	20.044	0	0	0	0	0	0	20.480	20.044
Aktien	643.486	869.012	170.795	26.810	-185.297	-29.449	0	0	628.984	866.373
Aktienfonds	232.785	825.940	-15.611	-28.623	-28.767	-7.869	0	0	188.408	789.449
Anleihen, nicht kapitalgarantiert	381.800	648.635	6.011	35.675	-67.964	0	-11.529	-38.612	308.318	645.699
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.062.174	1.139.130	-142.860	-40.257	0	0	5.574	0	924.888	1.098.873
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen	170.857	249.205	21.944	316.570	-20.724	-16.700	0	0	172.078	549.075
Festverzinsliche Wertpapiere	8.455.630	10.765.259	-181.654	-325.920	-372.951	-235.797	-140.753	-130.926	7.760.272	10.072.617
Summe	10.967.213	14.517.225	-141.374	-15.745	-675.702	-289.815	-146.708	-169.538	10.003.428	14.042.129

In der Marktwertangabe zu Beteiligungen sind Beteiligungsbewertungen aufgrund interner Berechnungen enthalten, woraus eine Zuschreibung im Jahr 2007 in Höhe von 117.877 Tsd. € resultiert. Im Jahr 2008 wurde die Verkaufsabsicht zu dieser Beteiligung (Aktien der Raiffeisen Zentralbank AG)

beschlossen, daher erfolgte eine Umgliederung in die Kategorie Aktien. Der Effekt aus der internen Bewertung ergibt im Jahr 2008 eine erfolgsneutrale Wertminderung von 133.311 Tsd. €.

Kapitalanlagegruppe	Kumulierte Wertberichtigungen		davon kumulierte Vorjahre		davon laufendes Jahr	
	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Anteile verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0
Aktien	-185.297	-29.449	30.019	4.534	-215.316	-33.982
Aktienfonds	-28.767	-7.869	7.486	-2.442	-36.252	-5.427
Anleihen, nicht kapitalgarantiert	-67.964	0	0	0	-67.964	0
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	-2.254	0	2.254
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen	-20.724	-16.700	-16.483	-13.023	-4.241	-3.677
Festverzinsliche Wertpapiere	-372.951	-235.797	-215.425	-95.785	-157.526	-140.012
Summe	-675.702	-289.815	-194.404	-108.970	-481.298	-180.844

Kapitalanlagegruppe	Veränderung Wertberichtigung laufendes Jahr	davon Wertminderung/ Wertaufholung erfolgswirksam	davon Veränderung durch Abgang		Wertaufholung Eigenkapital
			31.12.2008 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	
Anteile verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0
Aktien	-155.849	-215.316	59.467		0
Aktienfonds	-20.898	-36.252	15.354		0
Anleihen, nicht kapitalgarantiert	-67.964	-67.964	0		0
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0		0
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen	-4.023	-4.241	217		0
Festverzinsliche Wertpapiere	-137.154	-157.526	20.372		0
Summe	-385.888	-481.298	95.410		0

Veränderung des Eigenkapitals zum 31.12.2008	Erfolgsneutrale Einstellung		Erfolgswirksame Entnahme ¹⁾ wegen Verkäufen		Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste	
	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Sonstige Wertpapiere – jederzeit veräußerbar²⁾						
Brutto	-329.202	-277.967	121.172	-94.982	-208.030	-372.949
Latente Steuer	90.846	52.640	-39.476	-43.667	51.371	8.973
Latente Gewinnbeteiligung	-31.516	70.182	8.555	278.388	-22.961	348.570
Anteil Minderheiten	5.298	2.656	1.386	15.274	6.684	17.930
Netto	-264.575	-152.488	91.638	155.013	-172.937	2.524

¹⁾ Erfolgswirksame Entnahme aufgrund von Abgängen und Wertberichtigungen (Impairment).

²⁾ Inkl. reklassifizierte Wertpapiere.

Vertragliche Restlaufzeit	Anschaffungskosten		Marktwerte	
	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Nicht terminiert	33.595	24.002	31.819	24.637
Bis zu 1 Jahr	1.720.797	2.702.664	1.492.853	2.499.159
Mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahre	3.277.055	3.185.270	3.110.079	3.090.701
Mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahre	3.102.648	4.554.791	2.857.533	4.389.110
Mehr als 10 Jahre	1.765.507	2.086.297	1.501.195	1.813.582
Summe	9.899.603	12.553.024	8.993.478	11.817.188

Die vertraglichen Restlaufzeiten beziehen sich auf festverzinsliche Wertpapiere, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und nicht kapitalgarantierte Anleihen.

Ausfallrisiko Rating	31.12.2008 Tsd. €
Rentenwertpapiere	
Rating AAA	3.047.365
Rating AA	1.530.123
Rating A	2.312.366
Rating BBB	1.126.691
Rating <BBB	764.584
Nicht zugeordnet	212.349
Rating Summe festverzinsliche Wertpapiere	8.993.478
Emittenten-Länder	
Aktienwertpapiere	
IE, NL, UK, US	216.489
AT, BE, CH, DE, DK, FR, IT	530.725
ES, FI, NO, SE	3.724
Rest EU	44.254
Andere Länder	127.257
Emittenten-Länder Summe Aktienwertpapiere	922.449
Sonstige Beteiligungen	67.021
Summe nicht festverzinsliche Wertpapiere	989.470

10 | Derivative Finanzinstrumente

	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Marktwerte		
Aktienrisiko	8.428	14.793
Zinsänderungsrisiko	1.083	536
Währungsrisiko	-23.134	38.847
Strukturiertes Risiko	25.613	-6.289
Summe	11.990	47.887
Strukturiertes Risiko – davon:		
Aktienrisiko	-13.552	6.903
Zinsänderungsrisiko	16.808	-15.612
Währungsrisiko	22.357	2.420
Kreditrisiko	0	0
Bilanzausweis		
Kapitalanlagen	19.077	60.228
Finanzverbindlichkeiten	-7.087	-12.342

11 | Ausleihungen

	Buchwerte	
	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Darlehen an verbundene Unternehmen	491	14.495
Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	552	552
Hypothekendarlehen	140.563	172.784
Polizzendarlehen und Polizzenvorauszahlungen	13.670	14.274
Sonstige Ausleihungen	641.551	529.874
Namensschuldverschreibungen	302.285	250.500
Reklassifizierte Anleihen	2.102.704	0
Summe	3.201.817	982.480

Zum 1. Juli 2008 wurde gemäß IAS 39/50E eine Reklassifizierung von bisher jederzeit veräußerbaren Wertpapieren auf sonstige Ausleihungen vorgenommen. Insgesamt wurden festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 2.129.552 Tsd. € reklassifiziert. Die entsprechende Neubewertungsrücklage zum 30. Juni 2008 betrug -98.208 Tsd. €. Der aktuelle Marktwert zum 31. Dezember 2008 beträgt 1.889.108 Tsd. €, was einer Zeitwertänderung von 213.596 Tsd. € seit 1. Juli 2008 entspricht. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurde dazu ein Amortisationsaufwand von 61 Tsd. € gebucht.

Vertragliche Restlaufzeit	Buchwerte	
	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Nicht terminiert	1.474	1.683
Bis zu 1 Jahr	1.110.926	61.906
Mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahre	740.557	224.772
Mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahre	1.015.364	476.410
Mehr als 10 Jahre	333.495	217.709
Summe	3.201.817	982.480

	Marktwerte	
	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Darlehen an verbundene Unternehmen	491	14.495
Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	552	552
Hypothekendarlehen	140.563	172.784
Polizzendarlehen und Polizzenvorauszahlungen	13.670	14.274
Sonstige Ausleihungen	642.216	522.624
Namensschuldverschreibungen	302.285	250.500
Reklassifizierte Anleihen	1.889.108	0
Summe	2.988.886	975.230

Vertragliche Restlaufzeit	Marktwerte	
	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Nicht terminiert	1.474	1.683
Bis zu 1 Jahr	979.700	61.733
Mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahre	744.552	225.566
Mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahre	933.883	470.536
Mehr als 10 Jahre	329.277	215.713
Summe	2.988.886	975.230

12 | Übrige Kapitalanlagen

	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Einlagen bei Kreditinstituten	1.457.298	649.313
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	129.405	118.908
Summe	1.586.702	768.221

13 | Forderungen inkl. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
I. Rückversicherungsforderungen		
1. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	46.766	67.795
	46.766	67.795
II. Sonstige Forderungen		
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	277.514	219.145
2. an Versicherungsvermittler	72.864	62.285
3. an Versicherungsunternehmen	4.985	6.828
	355.363	288.258
Sonstige Forderungen		
Anteilige Zinsen und Mieten	239.538	205.764
Übrige Steuererstattungsansprüche	41.551	42.126
Forderungen an Mitarbeiter	3.552	3.614
Sonstige Forderungen	195.117	155.437
	479.756	406.940
Summe sonstige Forderungen	835.119	695.198
Zwischensumme	881.885	762.993
davon Forderungen mit einer Restlaufzeit		
bis zu 1 Jahr	862.485	746.927
mehr als 1 Jahr	19.376	16.067
	881.861	762.993
davon noch nicht wertberichtigte Forderungen		
bis zu 3 Monaten überfällig	57.021	48.590
mehr als 3 Monate überfällig	9.692	5.961
III. Übrige Aktiva		
Aktive Rechnungsabgrenzung	50.432	43.383
	50.432	43.383
Gesamtsumme Forderungen inkl. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	932.317	806.377

14 | Forderungen aus Ertragsteuern

	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Forderungen aus Ertragsteuern	54.077	51.253
davon Forderungen mit einer Restlaufzeit		
bis zu 1 Jahr	41.113	38.533
mehr als 1 Jahr	12.964	12.720

15 | Aktive Steuerabgrenzung

Entstehungsursachen	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Versicherungstechnische Posten	2.986	9.158
Sozialkapital	32.228	45.901
Kapitalanlagen	1.276	2.636
Verlustvorträge	6.986	3.514
Sonstige	25.621	15.846
Summe	69.096	77.055

16 | Gezeichnetes Kapital

	31.12.2008	31.12.2007
Anzahl der genehmigten und ausgegebenen nennwertlosen Stückaktien	131.673.000	119.777.808
davon voll einbezahlt	131.673.000	119.777.808

Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen entsprechen den Werten aus dem Einzelabschluss der UNIQA Versicherungen AG.

Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von jederzeit veräußerbaren Kapitalanlagen wirkten sich unter Berücksichtigung von latenter Gewinnbeteiligung (für die Lebensversicherung) und latenter Steuer in der Neubewertungsrücklage aus.

Neben dem gezeichneten Kapital verfügt die UNIQA Versicherungen AG über ein genehmigtes Kapital in Höhe von 50.000 Tsd. €. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Mai 2005 wurde die Ermächtigung des Vorstands der UNIQA Versicherungen AG, bis einschließlich 30. Juni 2010 das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu erhöhen, verlängert.

Das Grundkapital wurde im Geschäftsjahr in teilweiser Ausnutzung dieser Ermächtigung um 11.895.192 Tsd. € auf 131.673.000 Tsd. € (2007: 119.777.808 Tsd. €) erhöht.

Weiters hat der Vorstand von der Ermächtigung gemäß dem Beschluss der 9. ordentlichen Hauptversammlung vom 19. Mai 2008 zum Aktienrückkauf Gebrauch genommen und am 19. Mai 2008 den Beschluss gefasst, dass UNIQA eigene Aktien rückkauft. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in seiner Sitzung vom 19. Mai 2008 den Beschluss des Vorstands bestätigt. In diesem Zusammenhang wurde das laufende Wiederveräußerungsprogramm beendet. Das Aktienrückkaufprogramm trat am 22. Mai 2008 in Kraft. Im Geschäftsjahr wurden 469.650 Stück eigene Aktien über die Börse erworben.

Kapitalbedarf

Die Geschäftsentwicklung aufgrund des organischen Wachstums und von Akquisitionen beeinflusst den Kapitalbedarf der UNIQA Gruppe. Im Rahmen der Konzernsteuerung wird die angemessene Bedeckung der Solvabilitätsanforderung auf konsolidierter Basis laufend überwacht.

Zum 31. Dezember 2008 beliefen sich die bereinigten Eigenmittel auf 1.694.998 Tsd. € (2007: 1.329.697 Tsd. €). Bei der Ermittlung der bereinigten Eigenmittel werden u.a. immaterielle Wirtschaftsgüter (insbesondere Firmenwerte) und Beteiligungen an Bank- und Versicherungsunternehmen vom Eigenkapital abgezogen und verschiedene Formen von Hybridkapital (insbesondere Ergänzungskapital) sowie stille Reserven in Kapitalanlagen (insbesondere in Immobilien) hinzugerechnet. Bei einem gesetzlichen Erfordernis an bereinigten Eigenmitteln von 1.028.992 Tsd. € (2007: 973.847 Tsd. €) wurden die gesetzlichen Anforderungen um 666.006 Tsd. € (2007: 355.851 Tsd. €) überschritten, sodass sich eine Bedeckungsquote von 164,7% (2007: 136,6%) ergibt. Mit Änderung des § 81h Abs. 2 Versicherungsaufsichtsgesetzes wurde ab dem 3. Quartal 2008 die Schwankungsrückstellung als Bestandteil der verfügbaren Eigenmittel geführt. Dadurch wurden die bereinigten Eigenmittel um 203.473 Tsd. € erhöht.

Die Ermittlung der bereinigten Eigenmittelausstattung erfolgt auf Grundlage eines gemäß § 80b VAG erstellten konsolidierten Abschlusses.

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Bereinigte Eigenmittel ohne Abzug gem. § 86h Abs. 5 VAG	1.694.998	1.520.247
Bereinigte Eigenmittel mit Abzug gem. § 86h Abs. 5 VAG	1.491.525	1.329.697

Die eigenen Anteile setzen sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2008	31.12.2007
Anteile gehalten von:		
UNIQA Versicherungen AG		
Anschaffungskosten in Tsd. €	10.857	2.561
Stückzahl	819.650	350.000
Anteil am gezeichneten Kapital in %	0,68	0,29

In der Kennzahl „Ergebnis je Aktie“ wird das Konzernergebnis der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien gegenübergestellt.

Ergebnis je Aktie	2008	2007
Konzernergebnis in Tsd. €	53.308	247.103
davon entfällt auf Aktien in Tsd. €	53.308	247.103
Eigene Aktien per Stichtag	819.650	350.000
Durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf	121.064.534	119.427.808
Ergebnis je Aktie in € ¹⁾	0,44	2,07
Ergebnis vor Steuern je Aktie in € ¹⁾	0,63	2,67
Ergebnis je Aktie ¹⁾ , bereinigt um Firmenwertabschreibungen in €	0,53	2,23
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit je Aktie, bereinigt um Firmenwertabschreibungen in €	0,83	3,01
Dividende je Aktie ²⁾	0,40	0,50
Dividendenauszahlung in Tsd. € ²⁾	52.341	59.714

¹⁾ Ermittelt auf Basis des Konzernergebnisses.

²⁾ Vorbehaltlich der Entscheidung durch die Hauptversammlung.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht im Geschäftsjahr und im Vorjahr dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Veränderung der im Eigenkapital erfolgsneutral erfassten Steuerbeträge	31.12.2008 Tsd. €
Effektive Steuern	0
Latente Steuern	48.346
Summe	48.346

17 | Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
An der Neubewertungsrücklage	-30.288	-14.796
Am Jahresüberschuss	13.440	21.889
Am übrigen Eigenkapital	210.956	188.749
Summe	194.108	195.843

18 | Nachrangige Verbindlichkeiten

	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Ergänzungskapital	580.544	575.000

Im Dezember 2002 wurden von der Raiffeisen Versicherung AG sowie im Juli 2003 von der UNIQA Versicherungen AG, der UNIQA Personenversicherung AG und der UNIQA Sachversicherung AG Teilschuldverschreibungen im Nennwert von 325.000 Tsd. € über eingezahltes Ergänzungskapital i.S.d. § 73c Abs. 2 VAG begeben. Die Laufzeit der Teilschuldverschreibungen ist unbegrenzt, eine ordentliche oder außerordentliche Kündigung gegenüber der Emittentin auf mindestens fünf Jahre ausgeschlossen. Vorbehaltlich der Deckung im Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegungen der Emittentin beträgt die Verzinsung bis Juli 2013 5,36%, bei der Raiffeisen Versicherung AG beträgt die Verzinsung bis Dezember 2012 5,7% zuzüglich einer Bonusverzinsung zwischen 0,2% und 0,4% nach Kriterien der Umsatzrentabilität und des Prämienwachstums im Vergleich zum Gesamtmarkt.

Im Dezember 2006 wurden von der UNIQA Versicherungen AG Inhaberschuldverschreibungen im Nennwert von 150.000 Tsd. € über eingezahltes Ergänzungskapital i.S.d. § 73c Abs. 2 VAG begeben. Nach den Bedingungen der Inhaberschuldverschreibungen wird das eingezahlte Kapital der UNIQA Versicherungen AG auf mindestens fünf Jahre unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt. Eine Verzinsung erfolgt nur, soweit sie im Jahresüberschuss der Emittentin gedeckt ist. Der Zinssatz bis Dezember 2016 beträgt 5,079%.

Im Jänner 2007 wurden von der UNIQA Versicherungen AG zusätzliche Inhaberschuldverschreibungen im Nennwert von 100.000 Tsd. € über eingezahltes Ergänzungskapital i.S.d. § 73c Abs. 2 VAG begeben. Nach den Bedingungen der Inhaberschuldverschreibungen wird das eingezahlte Kapital der UNIQA Versicherungen AG auf mindestens fünf Jahre unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt. Eine Verzinsung erfolgt nur, soweit sie im Jahresüberschuss der Emittentin gedeckt ist. Der Zinssatz bis Dezember 2016 beträgt 5,342%.

19 | Prämienüberträge

	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
Gesamtrechnung	509.876	416.518
Anteil der Rückversicherer	-28.705	-7.830
	481.171	408.688
Krankenversicherung		
Gesamtrechnung	13.685	13.467
Anteil der Rückversicherer	-71	-72
	13.614	13.395
Im Konzernabschluss		
Gesamtrechnung	523.561	429.985
Anteil der Rückversicherer	-28.776	-7.902
Summe (vollkonsolidierte Werte)	494.785	422.083

20 | Deckungsrückstellung

	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
Gesamtrechnung	42.501	44.727
Anteil der Rückversicherer	-218	-244
	42.283	44.482
Krankenversicherung		
Gesamtrechnung	2.227.395	2.100.697
Anteil der Rückversicherer	-1.576	-1.708
	2.225.819	2.098.989
Lebensversicherung		
Gesamtrechnung	13.331.729	13.021.276
Anteil der Rückversicherer	-429.593	-406.701
	12.902.136	12.614.575
Im Konzernabschluss		
Gesamtrechnung	15.601.625	15.166.700
Anteil der Rückversicherer	-431.387	-408.653
Summe (vollkonsolidierte Werte)	15.170.238	14.758.046

Die als Rechnungsgrundlage verwendeten Zinssätze betragen:

Im Bereich der	Krankenversicherung gemäß SFAS 60 %	Lebensversicherung gemäß SFAS 120 %
2008		
Für die Deckungsrückstellung	4,50 bzw. 5,50	1,75–4,00
Für die aktivierten Abschlusskosten	4,50 bzw. 5,50	4,70
2007		
Für die Deckungsrückstellung	4,50 bzw. 5,50	1,75–4,00
Für die aktivierten Abschlusskosten	4,50 bzw. 5,50	4,70

21 | Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
Gesamtrechnung	1.948.996	1.921.373
Anteil der Rückversicherer	-282.293	-339.161
	1.666.703	1.582.211
Krankenversicherung		
Gesamtrechnung	157.017	152.385
Anteil der Rückversicherer	-621	-702
	156.396	151.683
Lebensversicherung		
Gesamtrechnung	98.937	117.913
Anteil der Rückversicherer	-12.038	-11.754
	86.899	106.159
Im Konzernabschluss		
Gesamtrechnung	2.204.950	2.191.671
Anteil der Rückversicherer	-294.952	-351.617
Summe (vollkonsolidierte Werte)	1.909.998	1.840.054

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung) hat sich in der Schaden-/Unfallversicherung wie folgt entwickelt:

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
1. Schadenrückstellung Stand 1.1.		
a) Gesamtrechnung	1.921.373	1.770.640
b) Anteil der Rückversicherer	-339.161	-312.033
c) Im Eigenbehalt	1.582.211	1.458.607
2. Zuzüglich Schadenaufwendungen (im Eigenbehalt)		
a) Geschäftsjahresschäden	1.519.780	1.285.246
b) Vorjahresschäden	-130.572	-73.252
c) Insgesamt	1.389.208	1.211.994
3. Abzüglich Zahlungen für Schäden (im Eigenbehalt)		
a) Geschäftsjahresschäden	-801.099	-642.759
b) Vorjahresschäden	-520.701	-453.194
c) Insgesamt	-1.321.800	-1.095.953
4. Währungsumrechnung	-14.216	7.615
5. Änderung Konsolidierungskreis	35.604	1.720
6. Übrige Änderungen	-4.305	-1.771
7. Schadenrückstellung Stand 31.12.		
a) Gesamtrechnung	1.948.996	1.921.373
b) Anteil der Rückversicherer	-282.293	-339.161
c) Im Eigenbehalt	1.666.703	1.582.211

Schadenzahlungen	2003 Tsd. €	2004 Tsd. €	2005 Tsd. €	2006 Tsd. €	2007 Tsd. €	2008 Tsd. €	Summe Tsd. €
Rechnungsjahr	543.803	553.145	599.941	649.881	707.965	786.435	
1 Jahr später	833.341	858.620	929.990	987.438	1.098.378		
2 Jahre später	897.309	934.490	1.009.898	1.078.898			
3 Jahre später	926.464	967.315	1.047.823				
4 Jahre später	943.778	986.079					
5 Jahre später	956.777						
Kumulierte Zahlungen	956.777	986.079	1.047.823	1.078.898	1.098.378	786.435	
Geschätzte Endschadenzahlungen	1.003.489	1.043.265	1.218.152	1.247.508	1.370.109	1.467.246	
Aktuelle Bilanzreserve	46.713	57.186	170.329	168.610	271.731	680.811	1.395.380
Bilanzreserve für die Schadenjahre 2002 und davor							440.202
							1.835.582
Zuzüglich sonstiger Reservenbestandteile (interne Schadenregulierungskosten etc.)							113.414
Schadenrückstellung (Gesamtrechnung) per 31.12.2008							1.948.996

■ 22 | Rückstellung für Prämienrückerstattung

	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
Gesamtrechnung	33.568	33.271
Anteil der Rückversicherer	-65	-365
	33.502	32.906
Krankenversicherung		
Gesamtrechnung	66.006	81.103
Anteil der Rückversicherer	0	0
	66.006	81.103
Lebensversicherung		
Gesamtrechnung	-58.568	323.653
Anteil der Rückversicherer	-259	-100
	-58.827	323.553
Im Konzernabschluss		
Gesamtrechnung	41.006	438.027
Anteil der Rückversicherer	-325	-465
Summe (vollkonsolidierte Werte)	40.681	437.562
davon erfolgsunabhängig (Eigenbehalt)	45.911	47.865
davon erfolgsabhängig (Eigenbehalt)	-5.229	389.696

	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Gesamtrechnung		
a) Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	46.135	48.231
davon Schaden- und Unfallversicherung	25.768	25.957
davon Krankenversicherung	19.477	22.199
davon Lebensversicherung	890	75
b) Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	211.545	271.588
davon Schaden- und Unfallversicherung	7.800	7.315
davon Krankenversicherung	46.529	58.904
davon Lebensversicherung	157.216	205.370
Latente Gewinnbeteiligung	-216.675	118.208
Summe (vollkonsolidierte Werte)	41.006	438.027
Gesamtrechnung	2008	2007
	Tsd. €	Tsd. €
a) Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer		
Stand am 1.1.	319.819	387.165
Änderung wegen:		
sonstiger Veränderungen	-62.139	-67.346
Stand am 31.12.	257.680	319.819
b) Latente Gewinnbeteiligung		
Stand am 1.1.	118.208	413.510
Änderung wegen:		
Wertschwankungen bei jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	22.961	-348.570
ergebniswirksamer Umbewertungen	-357.844	53.268
Stand am 31.12.	-216.675	118.208

Die latente Gewinnbeteiligung hat sich im Geschäftsjahr 2008 in einen Aktivposten gewandelt. Aufgrund des Geschäftsmodells in der Lebensversicherung und der im Konzern angewendeten Managementregeln wird dieser Aktivposten über die Vertragslaufzeit abgebaut. Die Angemessenheit der gesamten versicherungstechnischen Verbindlichkeit wird darüber hinaus im Rahmen eines diskontierten Cashflow-Modells („Liability-Adequacy-Test“) regelmäßig überprüft.

23 | Versicherungstechnische Rückstellungen

Gesamtrechnung	Prämienüberträge	Deckungs- rückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämien- rückerstattung	Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrück- erstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versiche- rungsnehmer	Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen	Summe Konzern
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung							
Stand 31.12.2007	416.518	44.727	1.921.373	25.957	7.315	19.974	2.435.863
Währungskursdifferenzen	-13.647	-274	-16.306	106	-1	-3	-30.126
Änderungen des Konsolidierungskreises	68.006		43.438			1.185	112.629
Portfeuille-Veränderungen	-26		-4.305			-214	-4.544
Zugänge		1.644		1.280	712	9.109	12.745
Abgänge		-3.595		-1.575	-226	-5.557	-10.953
Verrechnete Prämien	1.772.493						1.772.493
Abgegrenzte Prämien	-1.733.468						-1.733.468
Schäden Rechnungsjahr			1.600.635				1.600.635
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-835.614				-835.614
Veränderung Schäden Vorjahre			-154.070				-154.070
Schadenzahlungen Vorjahre			-606.157				-606.157
Stand 31.12.2008	509.876	42.501	1.948.996	25.768	7.800	24.494	2.559.435
Krankenversicherung							
Stand 31.12.2007	13.467	2.100.697	152.385	22.199	58.904	694	2.348.345
Währungskursdifferenzen	-42	15	-88	-4		-1	-120
Änderungen des Konsolidierungskreises	566		191				757
Portfeuille-Veränderungen	-4		-27			-4	-35
Zugänge		150.664		4.482	2.625	10	157.781
Abgänge		-23.980		-7.199	-15.000	-134	-46.314
Verrechnete Prämien	793.842						793.842
Abgegrenzte Prämien	-794.145						-794.145
Schäden Rechnungsjahr			649.538				649.538
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-514.418				-514.418
Veränderung Schäden Vorjahre			8.065				8.065
Schadenzahlungen Vorjahre			-138.628				-138.628
Stand 31.12.2008	13.685	2.227.395	157.017	19.477	46.529	564	2.464.667
Lebensversicherung							
Stand 31.12.2007	0	13.021.276	117.913	75	323.578	17.824	13.480.666
Währungskursdifferenzen		5.732	-78	-4	-464	52	5.238
Änderungen des Konsolidierungskreises							0
Portfeuille-Veränderungen		-49.045	4	286	1	3.265	-45.488
Zugänge		446.684		532	123.059	3.477	573.752
Abgänge		-92.919			-505.632	-225	-598.776
Schäden Rechnungsjahr			1.455.107				1.455.107
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-1.389.595				-1.389.595
Veränderung Schäden Vorjahre			34.881				34.881
Schadenzahlungen Vorjahre			-119.294				-119.294
Stand 31.12.2008	0	13.331.729	98.937	890	-59.458	24.393	13.396.492
Summe Konzern							
Stand 31.12.2007	429.985	15.166.700	2.191.670	48.231	389.797	38.491	18.264.873
Währungskursdifferenzen	-13.689	5.473	-16.472	98	-465	48	-25.008
Änderungen des Konsolidierungskreises	68.571		43.630			1.185	113.386
Portfeuille-Veränderungen	-29	-49.045	-4.327	286	1	3.047	-50.067
Zugänge		598.992		6.295	126.396	12.596	744.279
Abgänge		-120.494		-8.774	-520.858	-5.916	-656.042
Verrechnete Prämien	2.566.335						2.566.335
Abgegrenzte Prämien	-2.527.612						-2.527.612
Schäden Rechnungsjahr			3.705.280				3.705.280
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-2.739.627				-2.739.627
Veränderung Schäden Vorjahre			-111.125				-111.125
Schadenzahlungen Vorjahre			-864.079				-864.079
Stand 31.12.2008	523.561	15.601.625	2.204.950	46.135	-5.129	49.451	18.420.594

Anteil der Rückversicherer	Prämienüberträge	Deckungs- rückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämien- rückerstattung	Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrück- erstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versiche- rungsnehmer	Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen	Summe Konzern
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung							
Stand 31.12.2007	7.830	244	339.161	365	0	3.209	350.810
Währungskursdifferenzen	-58	-12	-2.089			-75	-2.234
Änderungen des Konsolidierungskreises	19.288		7.834			521	27.644
Portefeuille-Veränderungen			-3.462				-3.462
Zugänge						2.091	2.091
Abgänge		-14		-300		-78	-393
Verrechnete Prämien	105.089						105.089
Abgegrenzte Prämien	-103.445						-103.445
Schäden Rechnungsjahr			84.317				84.317
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-34.515				-34.515
Veränderung Schäden Vorjahre			-23.498				-23.498
Schadenzahlungen Vorjahre			-85.456				-85.456
Stand 31.12.2008	28.705	218	282.293	65	0	5.668	316.949
Krankenversicherung							
Stand 31.12.2007	72	1.708	702	0	0	0	2.482
Währungskursdifferenzen			-5				-5
Änderungen des Konsolidierungskreises	1						1
Portefeuille-Veränderungen							0
Zugänge							0
Abgänge		-132					-132
Verrechnete Prämien	557						557
Abgegrenzte Prämien	-559						-559
Schäden Rechnungsjahr			187				187
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-203				-203
Veränderung Schäden Vorjahre			-6				-6
Schadenzahlungen Vorjahre			-54				-54
Stand 31.12.2008	71	1.576	621	0	0	0	2.268
Lebensversicherung							
Stand 31.12.2007	0	406.701	11.754	0	100	-180	418.374
Währungskursdifferenzen		10	-5				5
Änderungen des Konsolidierungskreises							0
Portefeuille-Veränderungen		4.329	-1.274				3.055
Zugänge		18.918		159		42	19.119
Abgänge		-364					-364
Schäden Rechnungsjahr			19.407				19.407
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-12.394				-12.394
Veränderung Schäden Vorjahre			-1.056				-1.056
Schadenzahlungen Vorjahre			-4.393				-4.393
Stand 31.12.2008	0	429.593	12.038	159	100	-139	441.752
Summe Konzern							
Stand 31.12.2007	7.902	408.653	351.616	365	100	3.029	771.666
Währungskursdifferenzen	-58	-2	-2.099			-75	-2.234
Änderungen des Konsolidierungskreises	19.290		7.834			521	27.645
Portefeuille-Veränderungen		4.329	-4.736				-407
Zugänge		18.918		159		2.132	21.209
Abgänge		-511		-300		-78	-889
Verrechnete Prämien	105.646						105.646
Abgegrenzte Prämien	-104.004						-104.004
Schäden Rechnungsjahr			103.911				103.911
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-47.111				-47.111
Veränderung Schäden Vorjahre			-24.559				-24.559
Schadenzahlungen Vorjahre			-89.904				-89.904
Stand 31.12.2008	28.776	431.387	294.952	225	100	5.529	760.969

Im Eigenbehalt	Prämienüberträge	Deckungs- rückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämien- rückerstattung	Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrück- erstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versiche- rungsnehmer	Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen	Summe Konzern
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung							
Stand 31.12.2007	408.688	44.482	1.582.211	25.591	7.315	16.765	2.085.053
Währungskursdifferenzen	-13.589	-262	-14.216	106	-1	72	-27.891
Änderungen des Konsolidierungskreises	48.717		35.604			664	84.985
Portefeuille-Veränderungen	-26		-843			-214	-1.083
Zugänge		1.644		1.280	712	7.018	10.655
Abgänge		-3.581		-1.275	-226	-5.478	-10.560
Verrechnete Prämien	1.667.403						1.667.403
Abgegrenzte Prämien	-1.630.023						-1.630.023
Schäden Rechnungsjahr			1.516.318				1.516.318
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-801.099				-801.099
Veränderung Schäden Vorjahre			-130.572				-130.572
Schadenzahlungen Vorjahre			-520.701				-520.701
Stand 31.12.2008	481.172	42.283	1.666.703	25.702	7.800	18.826	2.242.486
Krankenversicherung							
Stand 31.12.2007	13.395	2.098.989	151.683	22.199	58.904	694	2.345.863
Währungskursdifferenzen	-42	15	-83	-4		-1	-115
Änderungen des Konsolidierungskreises	564		191				756
Portefeuille-Veränderungen	-4		-27			-4	-35
Zugänge		150.664		4.482	2.625	10	157.781
Abgänge		-23.849		-7.199	-15.000	-134	-46.182
Verrechnete Prämien	793.286						793.286
Abgegrenzte Prämien	-793.586						-793.586
Schäden Rechnungsjahr			649.351				649.351
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-514.216				-514.216
Veränderung Schäden Vorjahre			8.070				8.070
Schadenzahlungen Vorjahre			-138.574				-138.574
Stand 31.12.2008	13.614	2.225.819	156.396	19.477	46.529	564	2.462.399
Lebensversicherung							
Stand 31.12.2007	0	12.614.575	106.159	75	323.478	18.004	13.062.292
Währungskursdifferenzen		5.722	-73	-4	-464	52	5.233
Änderungen des Konsolidierungskreises							0
Portefeuille-Veränderungen		-53.374	1.278	286	1	3.265	-48.543
Zugänge		427.766		373	123.059	3.436	554.634
Abgänge		-92.554			-505.632	-225	-598.411
Schäden Rechnungsjahr			1.435.700				1.435.700
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-1.377.202				-1.377.202
Veränderung Schäden Vorjahre			35.937				35.937
Schadenzahlungen Vorjahre			-114.900				-114.900
Stand 31.12.2008	0	12.902.136	86.899	731	-59.558	24.532	12.954.740
Summe Konzern							
Stand 31.12.2007	422.083	14.758.046	1.840.054	47.866	389.697	35.462	17.493.208
Währungskursdifferenzen	-13.631	5.475	-14.373	98	-465	123	-22.773
Änderungen des Konsolidierungskreises	49.282		35.796			664	85.741
Portefeuille-Veränderungen	-29	-53.374	408	286	1	3.047	-49.660
Zugänge		580.075		6.135	126.396	10.464	723.069
Abgänge		-119.984		-8.474	-520.858	-5.838	-655.153
Verrechnete Prämien	2.460.689						2.460.689
Abgegrenzte Prämien	-2.423.609						-2.423.609
Schäden Rechnungsjahr			3.601.369				3.601.369
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-2.692.516				-2.692.516
Veränderung Schäden Vorjahre			-86.565				-86.565
Schadenzahlungen Vorjahre			-774.175				-774.175
Stand 31.12.2008	494.784	15.170.238	1.909.998	45.911	-5.229	43.923	17.659.624

24 | Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung

	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Gesamtrechnung	2.579.997	2.412.937
Anteil der Rückversicherer	-382.480	-346.868
Summe	2.197.518	2.066.069

Die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung korrespondiert grundsätzlich mit den zu Zeitwerten bilanzierten Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung. Dem Anteil der Rückversicherer steht eine Depotverbindlichkeit in gleicher Höhe gegenüber.

25 | Verbindlichkeiten aus Ausleihungen

	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Verbindlichkeiten aus begebenen Anleihen		
UNIQA Versicherungen AG, Wien		
4,00%, 150 Mio. €, Anleihe 2004/2009	150.000	150.000
Darlehensverbindlichkeiten	39.053	35.900
bis zu 1 Jahr	27	88
mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahre	10.483	6.969
mehr als 5 Jahre	28.543	28.842
Summe	189.053	185.900

26 | Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Pensionsrückstellungen	316.784	383.543
Rückstellung für Abfertigungen	119.693	125.998
Summe	436.478	509.541

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Stand am 1.1.	509.541	542.418
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-246	15
Entnahme für Pensionszahlungen	-60.867	-29.705
Geschäftsjahresaufwand	-11.950	-3.187
Stand am 31.12.	436.478	509.541

Aktive Sondervertragsinhaber mit direkten Zusagen auf Pensionsleistung, inkludierend Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 Aktiengesetz, sowie aktive Mitarbeiter mit direkten Zusagen auf Pensionsleistung nach der „Verbandsempfehlung Innen- und Außendienst“, welche im Jahr 2008 auf Grundlage von abgeschlossenen Betriebsvereinbarungen dem Angebot auf Übertragung der bestehenden Pensionsanswartschaften an die ÖPAG Pensionskassen AG zugestimmt haben, sind in eine beitragsorientierte Pensionskassenvorsorge einbezogen. Die entsprechenden Übertragungsbeträge (das Deckungskapital) gemäß § 48 PKG wurden im Jahr 2008 an die ÖPAG Pensionskassen AG geleistet. Zwecks Sicherstellung der Höhe der Pensionskassenpension entsprechend den bisherigen direkten Zusagen auf Pensionsleistung haben die Anwartschaftsberechtigten Anspruch auf Leistung eines (einmaligen) Schlusspensionskassenbeitrags zum Zeitpunkt des Pensionsanfalls. Für die Leistungsphase werden keine Beiträge entrichtet.

Angewendete Berechnungsfaktoren

2008	
Rechnungszins	6,00%
Valorisierung der Bezüge	3,00%
Valorisierung der Pensionen	2,00%
Fluktuationsrate	dienstjahresabhängig
Rechnungsgrundlagen	AVÖ 2008 P – Pagler & Pagler/Angestellte
2007	
Rechnungszins	5,00%
Valorisierung der Bezüge	3,00%
Valorisierung der Pensionen	2,00%
Fluktuationsrate	dienstjahresabhängig
Rechnungsgrundlagen	AVÖ 1999 P – Pagler & Pagler/Angestellte

Spezifikation der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Laufender Dienstaufwand	14.371	16.929
Zinsaufwand	25.447	24.434
Versicherungstechnische Gewinne und Verluste	-51.738	-44.737
Erträge bzw. Aufwendungen aus Planänderungen	-29	188
Summe	-11.950	-3.187

Im Rahmen einer beitragsorientierten Mitarbeitervorsorge zahlt der Arbeitgeber festgelegte Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen ein. Die Verpflichtung des Arbeitgebers ist durch die Zahlung der Beiträge erfüllt.

	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen	1.318	1.134

■ 27 | Sonstige Rückstellungen

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Veränderungen aus Währungs- umrechnung Tsd. €	Änderungen Konsolidierungs- kreis Tsd. €	Inanspruch- nahme Tsd. €	Auflösungen Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Zuführungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
Rückstellungen für Urlaubsguthaben	35.242	2	-66	-1.583	-73	0	3.458	36.980
Rückstellungen für Jubiläumsleistungen	14.959	0	0	-23	-596	0	429	14.769
	50.201	2	-66	-1.606	-669	0	3.886	51.748
Sonstige Personalrückstellungen	16.209	32	31	-4.428	-7.234	0	10.925	15.534
Rückstellungen für Kundenbetreuung und Marketing	31.365	-104	0	-27.767	-2.172	0	30.783	32.106
Rückstellung für variable Gehaltsbestandteile	16.193	15	-231	-14.726	-1.260	0	16.081	16.073
Rückstellung für Rechts- und Beratungsaufwand	4.998	6	1	-3.723	-350	0	3.400	4.332
Rückstellung für Prämienanpassung aus Rückversicherungsverträgen	10.675	235	0	-8.923	182	0	14.829	16.998
Rückstellung für Bestandspflegeprovision	2.535	-5	0	-2.015	-381	0	3.690	3.824
Sonstige Rückstellungen	62.096	-225	-75	-33.287	-16.674	0	55.470	67.304
	144.071	-46	-274	-94.869	-27.889	0	135.177	156.171
Summe	194.272	-44	-340	-96.475	-28.558	0	139.063	207.919

	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Sonstige Rückstellungen ¹⁾ mit hoher Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme (mehr als 90%)		
in bis zu 1 Jahr	73.701	72.351
in mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	4.532	3.735
in mehr als 5 Jahren	9.310	10.408
	87.543	86.494
Sonstige Rückstellungen ¹⁾ mit geringerer Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme (weniger als 90%)		
in bis zu 1 Jahr	64.736	55.629
in mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	3.618	1.621
in mehr als 5 Jahren	274	327
	68.628	57.577
Summe	156.171	144.071

¹⁾ Ohne Urlaubsguthaben und Jubiläumsleistungen.

■ 28 | Verbindlichkeiten und übrige Passiva

	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
I. Rückversicherungsverbindlichkeiten		
1. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	817.323	761.805
2. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	51.934	34.975
	869.258	796.780
II. Sonstige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft		
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
gegenüber Versicherungsnehmern	128.245	139.318
gegenüber Versicherungsvermittlern	93.026	123.603
gegenüber Versicherungsunternehmen	8.515	8.791
	229.786	271.712
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.071	3.582
Andere Verbindlichkeiten	333.272	445.484
davon aus Steuern	48.821	46.379
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	10.370	10.381
davon aus Fondskonsolidierung	142.560	260.874
Summe sonstige Verbindlichkeiten	567.129	720.778
Zwischensumme	1.436.387	1.517.558
davon Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit		
bis zu 1 Jahr	766.578	885.731
mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahre	6.997	9.053
mehr als 5 Jahre	662.812	622.774
	1.436.387	1.517.558
III. Übrige Passiva		
Passive Rechnungsabgrenzung	11.122	9.483
Gesamtsumme Verbindlichkeiten und übrige Passiva	1.447.509	1.527.041

Die passive Rechnungsabgrenzung umfasst im Wesentlichen den Saldo aus der zeitversetzten Erfolgsbuchung der Abrechnung des indirekten Geschäfts.

■ 29 | Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	57.294	41.618
davon Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit		
bis zu 1 Jahr	2.423	3.853
mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahre	54.871	37.281
mehr als 5 Jahre	0	483

■ 30 | Passive Steuerabgrenzung

Entstehungsursachen	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Versicherungstechnische Posten	172.747	142.052
Unversteuerte Rücklagen	25.895	27.385
Anteile an verbundenen Unternehmen	28.425	28.425
Kapitalanlagen	2.702	120.952
Sonstige	15.072	14.101
Summe	244.841	332.916
davon erfolgsneutral	6.891	55.238

Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung

31 | Verrechnete Prämien

Direktes Geschäft	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung	2.363.371	2.157.697
Krankenversicherung	947.151	907.375
Lebensversicherung	1.626.169	1.393.344
Summe (vollkonsolidierte Werte)	4.936.692	4.458.416
Davon aus:		
Inland	3.005.433	3.036.834
übrigen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und anderen Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum	1.684.410	1.271.167
Drittländern	246.849	150.415
Summe (vollkonsolidierte Werte)	4.936.692	4.458.416

Indirektes Geschäft	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung	38.107	40.052
Krankenversicherung	420	384
Lebensversicherung	27.144	29.037
Summe (vollkonsolidierte Werte)	65.672	69.473

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Summe (vollkonsolidierte Werte)	5.002.364	4.527.889

Verrechnete Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung

Direktes Geschäft	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	198.175	179.233
Haushaltsversicherung	177.946	166.501
Sonstige Sachversicherungen	223.432	203.727
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	594.114	554.404
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	448.189	373.768
Unfallversicherung	259.533	240.664
Haftpflichtversicherung	229.254	219.831
Rechtsschutzversicherung	54.084	49.568
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	108.659	102.136
Sonstige Versicherungen	69.985	67.865
Summe	2.363.371	2.157.697

Indirektes Geschäft	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	2.856	2.407
Sonstige Versicherungen	35.252	37.645
Summe	38.107	40.052

Direktes und indirektes Geschäft insgesamt (vollkonsolidierte Werte)	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
	2.401.479	2.197.749

Abgegebene Rückversicherungsprämien	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung	149.660	307.547
Krankenversicherung	1.461	1.397
Lebensversicherung	79.833	79.505
Summe (vollkonsolidierte Werte)	230.954	388.449

Der Rückgang der abgegebenen Rückversicherungsprämien resultiert aus der Beendigung der Quotenverträge mit 31. Dezember 2007.

32 | Abgegrenzte Prämien

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung	2.213.783	1.858.355
Gesamtrechnung	2.363.326	2.160.721
Anteil der Rückversicherer	-149.542	-302.366
Krankenversicherung	946.419	905.623
Gesamtrechnung	947.882	907.028
Anteil der Rückversicherer	-1.463	-1.405
Lebensversicherung	1.570.170	1.342.399
Gesamtrechnung	1.649.961	1.421.897
Anteil der Rückversicherer	-79.791	-79.498
Summe (vollkonsolidierte Werte)	4.730.372	4.106.377

Abgegrenzte Prämien indirektes Geschäft	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
zeitgleich gebucht	10.004	10.457
bis zu 1 Jahr zeitversetzt gebucht	28.022	29.512
mehr als 1 Jahr zeitversetzt gebucht	0	0
Schaden- und Unfallversicherung	38.026	39.969
zeitgleich gebucht	420	384
bis zu 1 Jahr zeitversetzt gebucht	0	0
mehr als 1 Jahr zeitversetzt gebucht	0	0
Krankenversicherung	420	384
zeitgleich gebucht	3.859	4.131
bis zu 1 Jahr zeitversetzt gebucht	23.285	24.906
mehr als 1 Jahr zeitversetzt gebucht	0	0
Lebensversicherung	27.144	29.037
Summe (vollkonsolidierte Werte)	65.590	69.391

Ergebnis indirektes Geschäft	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung	-327	7.880
Krankenversicherung	-33	-52
Lebensversicherung	4.667	1.391
Summe (vollkonsolidierte Werte)	4.308	9.218

33 | Gebühren und Provisionserträge

Rückversicherungsprovision und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung	13.626	59.842
Krankenversicherung	116	106
Lebensversicherung	5.657	11.478
Summe (vollkonsolidierte Werte)	19.399	71.426

■ 34 | Erträge (netto) aus Kapitalanlagen

Nach Segment	Schaden- und Unfallversicherung		Krankenversicherung	
	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
I. Als Finanzinvestition gehaltene Liegenschaften	5.547	-19.336	21.922	8.399
II. Anteile an assoziierten Unternehmen	4.605	201.148	2.054	64.383
III. Nicht festverzinsliche Wertpapiere	-27.300	50.086	-45.839	14.454
1. Jederzeit veräußerbar	-20.283	45.460	-23.191	9.886
2. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	-7.017	4.626	-22.648	4.568
IV. Festverzinsliche Wertpapiere	19.193	31.721	10.999	15.050
1. Gehalten bis zur Endfälligkeit	494	0	1.129	0
2. Jederzeit veräußerbar	20.535	31.509	15.807	14.570
3. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	-1.836	212	-5.937	480
V. Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen	69.468	20.684	28.515	17.690
1. Ausleihungen	13.952	10.259	18.753	13.770
2. Übrige Kapitalanlagen	55.516	10.425	9.762	3.920
VI. Derivative Finanzinstrumente (Handelsbestand)	335	14.170	-1.068	14.851
VII. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-5.416	-16.777	-2.783	-1.306
Summe (vollkonsolidierte Werte)	66.432	281.696	13.799	133.521

Die außerordentliche Höhe der Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen resultiert im Geschäftsjahr aus Veräußerungsgewinnen der STRABAG SE (115.140 Tsd. €), im Vorjahr aus Veräußerungsgewinnen

(72.937 Tsd. €) sowie Gewinnen aus der Verwässerung (Dilution) (211.416 Tsd. €) im Rahmen der Kapitalerhöhungen und des Börsegangs der STRABAG SE.

Nach Ertragsart	Laufende Erträge		Zuschreibungen und unrealisierte Gewinne		Gewinne aus dem Abgang	
	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
I. Als Finanzinvestition gehaltene Liegenschaften	51.546	48.223	0	0	35.539	1.516
II. Anteile an assoziierten Unternehmen	29.488	18.288	0	211.416	115.140	73.593
III. Nicht festverzinsliche Wertpapiere	135.794	129.863	157.282	107.174	183.123	318.192
1. Jederzeit veräußerbar	105.338	109.757	32.781	8.178	84.611	265.103
2. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	30.457	20.106	124.501	98.996	98.512	53.089
IV. Festverzinsliche Wertpapiere	498.573	518.154	81.154	75.851	5.014	38.099
1. Gehalten bis zur Endfälligkeit	9.343	0	0	0	0	0
2. Jederzeit veräußerbar	471.617	488.146	67.631	66.638	4.520	35.578
3. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	17.612	30.008	13.523	9.213	494	2.521
V. Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen	195.952	62.171	4.518	162	295	0
1. Ausleihungen	79.092	39.703	1.662	0	279	0
2. Übrige Kapitalanlagen	116.860	22.468	2.855	162	17	0
VI. Derivative Finanzinstrumente (Handelsbestand)	-22.600	-22.707	157.681	117.997	19.798	153.434
VII. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-18.289	-27.152	0	0	0	0
Summe (vollkonsolidierte Werte)	870.464	726.840	400.635	512.601	358.909	584.834

Die Fortschreibung der Wertberichtigung betrifft sowohl Zuschreibungen als auch Abschreibungen von Finanzanlagen, ausgenommen Handelsbestände und erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögensgegenstände. Die Zinserträge aus impaired Beständen betragen 55.097 Tsd. € (2007: 42.415 Tsd. €). Im Nettokapitalertrag von

227.596 Tsd. € sind realisierte und unrealisierte Gewinne und Verluste von -642.868 Tsd. € enthalten, welche Währungsverluste von -64.089 Tsd. € enthalten. Weiters wurden positive Währungseffekte in Höhe von 58.656 Tsd. € direkt im Eigenkapital erfasst. Die Effekte resultieren im Wesentlichen aus Veranlagungen in US-Dollar und Britischen Pfund.

Davon Wertpapiere, jederzeit veräußerbar Kapitalanlagegruppe	Laufende Erträge		Zuschreibungen und unrealisierte Gewinne		Gewinne aus dem Abgang	
	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
III. Nicht festverzinsliche Wertpapiere						
1. Jederzeit veräußerbar	105.338	109.757	32.781	8.178	84.611	265.103
Anteile verbundene Unternehmen	3.398	1.709	0	0	29.123	3.984
Aktien	13.688	17.107	317	597	4.671	132.013
Aktienfonds	8.628	12.513	1.144	0	43	67.280
Anleihen, nicht kapitalgarantiert	17.519	21.636	25.248	129	31.583	42.731
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	51.435	51.353	6.072	7.452	985	347
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen	10.670	5.439	0	0	18.206	18.749
IV. Festverzinsliche Wertpapiere						
2. Jederzeit veräußerbar						
Festverzinsliche Wertpapiere	471.617	488.146	67.631	66.638	4.520	35.578

Lebensversicherung		Summe Konzern	
2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
25.597	6.344	53.065	-4.593
136.483	37.544	143.142	303.075
-307.631	222.522	-380.770	287.062
-226.558	168.165	-270.032	223.511
-81.072	54.357	-110.738	63.551
192.968	180.141	223.159	226.912
7.721	0	9.343	0
204.070	172.587	240.411	218.666
-18.823	7.554	-26.595	8.247
84.036	11.543	182.018	49.917
30.817	11.426	63.522	35.455
53.219	117	118.496	14.462
26.003	128.762	25.270	157.783
-10.090	-9.068	-18.289	-27.152
147.364	577.788	227.596	993.005

Abschreibungen und unrealisierte Verluste		Verluste aus dem Abgang		Summe Konzern		davon Fortschreibung Wertberichtigung	
2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
-31.352	-54.251	-2.668	-81	53.065	-4.593	-1.004	-25.000
-1.000	0	-485	-222	143.142	303.075	0	0
-650.759	-192.286	-206.211	-75.881	-380.770	287.062	-323.773	-40.832
-343.170	-94.063	-149.591	-65.465	-270.032	223.511	-323.773	-40.832
-307.589	-98.223	-56.620	-10.416	-110.738	63.551	0	0
-316.891	-358.301	-44.691	-46.891	223.159	226.912	-157.526	-140.012
0	0	0	0	9.343	0	0	0
-263.861	-327.715	-39.495	-43.982	240.411	218.666	-157.526	-140.012
-53.030	-30.587	-5.195	-2.909	-26.595	8.247	0	0
-16.871	-12.414	-1.876	-3	182.018	49.917	0	0
-15.648	-4.245	-1.863	-3	63.522	35.455	0	0
-1.223	-8.169	-13	0	118.496	14.462	0	0
-118.508	-66.217	-11.102	-24.724	25.270	157.783	0	0
0	0	0	0	-18.289	-27.152	0	0
-1.135.380	-683.469	-267.032	-147.801	227.596	993.005	-482.302	-205.844

Abschreibungen und unrealisierte Verluste		Verluste aus dem Abgang		Summe Konzern		davon Fortschreibung Wertberichtigung	
2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
-343.170	-94.063	-149.591	-65.465	-270.032	223.511	-323.773	-40.832
0	0	-10	-31	32.511	5.662	0	0
-224.615	-45.166	-38.165	-42.935	-244.104	61.615	-215.316	-33.982
-27.123	-8.501	-73.298	-12.174	-90.605	59.119	-36.252	-5.427
-80.773	-31.776	-4.910	-1.646	-11.334	31.075	-67.964	0
-6.840	-4.942	-32.304	-8.202	19.348	46.007	0	2.254
-3.820	-3.677	-905	-476	24.152	20.035	-4.241	-3.677
-263.861	-327.715	-39.495	-43.982	240.411	218.666	-157.526	-140.012

35 | Sonstige Erträge

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
a) Sonstige versicherungstechnische Erträge	19.585	13.247
Schaden- und Unfallversicherung	14.849	10.858
Krankenversicherung	448	516
Lebensversicherung	4.288	1.874
b) Sonstige nicht versicherungstechnische Erträge	43.518	22.263
Schaden- und Unfallversicherung	32.818	16.461
Krankenversicherung	737	530
Lebensversicherung	9.963	5.272
davon aus		
Dienstleistungen	13.009	7.619
Währungskursveränderungen	22.586	4.350
Sonstigem	7.924	10.294
c) Sonstige Erträge	16.905	1.621
Aus Währungsumrechnung	1.211	1.629
Aus Sonstigem ¹⁾	15.693	-9
Summe (vollkonsolidierte Werte)	80.008	37.131

¹⁾ In dieser Position ist im Geschäftsjahr ein Ertrag von 5.010 Tsd. € aus der Ausbuchung des passiven Unterschiedsbetrags im Rahmen der Erstkonsolidierung der Aseña CJSC enthalten.

36 | Versicherungsleistungen

	Gesamtrechnung		Anteil der Rückversicherer		Eigenbehalt	
	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung						
Aufwendungen für Versicherungsfälle						
Zahlungen für Versicherungsfälle	1.454.635	1.296.433	-120.073	-183.900	1.334.562	1.112.534
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-11.110	147.397	61.375	-32.660	50.265	114.737
Summe	1.443.525	1.443.830	-58.698	-216.559	1.384.827	1.227.271
Veränderung der Deckungsrückstellung	-1.890	-104	15	5	-1.874	-99
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-460	-1.672	-401	-9	-862	-1.681
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	29.963	26.082	-77	-188	29.886	25.894
Gesamtbetrag der Leistungen	1.471.138	1.468.136	-59.161	-216.751	1.411.977	1.251.385
Krankenversicherung						
Aufwendungen für Versicherungsfälle						
Zahlungen für Versicherungsfälle	671.886	653.484	-1.091	-968	670.795	652.516
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	4.719	996	57	58	4.776	1.053
Summe	676.606	654.480	-1.034	-910	675.571	653.570
Veränderung der Deckungsrückstellung	126.686	126.213	132	134	126.818	126.347
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-4	0	0	0	-4	0
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	19.622	31.336	-3	-3	19.619	31.333
Gesamtbetrag der Leistungen	822.910	812.028	-905	-779	822.005	811.250
Lebensversicherung						
Aufwendungen für Versicherungsfälle						
Zahlungen für Versicherungsfälle	1.506.420	1.532.342	-69.965	-60.214	1.436.454	1.472.128
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-18.692	17.050	-296	-1.975	-18.987	15.074
Summe	1.487.728	1.549.392	-70.261	-62.190	1.417.467	1.487.202
Veränderung der Deckungsrückstellung	120.080	-144.232	-11.786	-15.136	108.294	-159.368
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	3.193	253	-558	-41	2.635	212
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. (latente) Gewinnbeteiligung	-200.586	206.344	-170	0	-200.756	206.344
Gesamtbetrag der Leistungen	1.410.415	1.611.757	-82.775	-77.367	1.327.640	1.534.390
Summe (vollkonsolidierte Werte)	3.704.463	3.891.921	-142.842	-294.897	3.561.622	3.597.024

37 | Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
a) Abschlussaufwendungen		
Zahlungen	507.717	455.648
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-11.145	-10.356
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	257.395	220.234
	753.967	665.527
Krankenversicherung		
a) Abschlussaufwendungen		
Zahlungen	87.879	86.806
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-1.232	-816
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	47.614	43.301
	134.262	129.290
Lebensversicherung		
a) Abschlussaufwendungen		
Zahlungen	270.769	269.870
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	15.715	-7.492
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	82.094	69.909
	368.577	332.287
Summe (vollkonsolidierte Werte)	1.256.805	1.127.104

38 | Sonstige Aufwendungen

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
a) Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	59.121	58.586
Schaden- und Unfallversicherung	21.016	20.119
Krankenversicherung	1.440	2.773
Lebensversicherung	36.665	35.694
b) Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	28.247	26.875
Schaden- und Unfallversicherung	21.757	24.316
Krankenversicherung	354	513
Lebensversicherung	6.136	2.047
davon aus		
Dienstleistungen	3.882	1.391
Währungskursverlusten	4.416	6.703
Kfz-Zulassung	7.445	6.603
Sonstigem	12.504	12.178
c) Sonstige Aufwendungen	12.048	1.107
für Währungsumrechnung	7.991	469
für Sonstiges	4.056	638
Summe (vollkonsolidierte Werte)	99.416	86.569

39 | Steueraufwand

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Steuern vom Einkommen		
Tatsächliche Steuern Rechnungsjahr	61.735	33.052
Tatsächliche Steuern Vorjahre	-5.586	-9.600
Latente Steuern	-32.680	47.811
Summe (vollkonsolidierte Werte)	23.470	71.263
Überleitungsrechnung		
	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
A. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	90.217	340.256
B. Erwarteter Steueraufwand (A. * Konzernsteuersatz)	23.283	85.206
korrigiert um Steuereffekte aus		
1. steuerfreien Beteiligungserträgen	-8.222	-7.191
2. Sonstigem	8.409	-6.752
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	91	4.622
Nicht abzugsfähige Aufwendungen/ sonstige steuerfreie Erträge	2.559	-3.446
Änderungen von Steuersätzen	0	-6.028
Steuersatzabweichungen	11.194	6.336
Steuern Vorjahre	-5.586	-9.600
Wegfall von Verlustvorträgen und Sonstige	151	1.364
C. Ertragsteueraufwand	23.470	71.263
Durchschnittliche effektive Steuerbelastung in %	26,0	20,9

Grundsätzlich kam ein erwarteter Konzernsteuersatz von 25% in allen Segmenten zur Anwendung; soweit in der Lebensversicherung die Mindestgewinnbesteuerung bei einer angenommenen Gewinnbeteiligung in Höhe von 85% zur Anwendung kommt, führt dies zu einem abweichenden Ertragsteuersatz.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Personalaufwendungen ¹⁾	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Gehälter und Löhne	333.008	311.133
Aufwendungen für Abfertigungen	9.149	12.894
Aufwendungen für Altersvorsorge	-17.539	-14.985
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	90.158	90.259
Sonstige Sozialaufwendungen	9.411	5.630
Summe	424.188	404.931
davon Geschäftsaufbringung	131.952	126.745
davon Verwaltung	272.329	259.310

¹⁾ Die Daten basieren auf IFRS-Bewertung.

Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer	2008	2007
Gesamt	13.674	10.997
davon Geschäftsaufbringung	6.269	4.273
davon Verwaltung	7.405	6.724

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen entfallen auf:		
Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 Aktiengesetz	3.076	5.786
die übrigen Arbeitnehmer	44.027	37.770

Beide Werte beinhalten auch die Aufwendungen für Pensionisten und Hinterbliebene (Basis: UGB-Bewertung). Die angegebenen Aufwendungen wurden auf Basis definierter Unternehmensprozesse an die Konzernunternehmen weiterverrechnet.

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Vorstands erhalten ihre Bezüge ausschließlich von der Konzernobergesellschaft, der UNIQA Versicherungen AG.

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Die dem Geschäftsjahr zuzurechnenden Aufwendungen für Vergütungen der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf:		
fixe Bezüge	2.370	2.236
erfolgsabhängige Bezüge		1.815
Summe	2.370	4.051
davon wurden anteilig an die operativen Tochtergesellschaften weiterverrechnet	2.252	3.848
Frühere Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten keine Vergütungen.		
Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten	2.624	2.665
Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesen Personen wurden am 31.12. rückgestellt	20.513	21.054

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats betragen:

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Für das laufende Geschäftsjahr (Rückstellung)	391	410
Sitzungsgelder	44	41
Summe	435	451

Frühere Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten keine Vergütungen.

Die Angaben gemäß § 239 Abs. 1 UGB i.V.m. § 80b VAG, welche als Pflichtangaben für einen befreienden Abschluss nach IFRS in den Anhang aufzunehmen sind, definieren sich für den Einzelabschluss nach den Vorschriften des österreichischen UGB in erweitertem Umfang. Der Einzelabschluss umfasst in Ergänzung zu den Organfunktionen (Vorstand) der UNIQA Versicherungen AG auch die Vorstandsbezüge der Tochtergesellschaften, soweit die vertragsrechtliche Grundlage mit der UNIQA Versicherungen AG besteht.

Grundsätze für die Erfolgsbeteiligung des Vorstands

In Form von Bonus-Vereinbarungen wird den Vorstandsmitgliedern ein variabler Einkommensbestandteil zur Verfügung gestellt und bei Erfüllung definierter Anspruchsvoraussetzungen als Einmalzahlung auf Basis der jeweiligen Ergebnissituation gewährt. Grundlage für die Bemessung des Bonus ist die Eigenkapitalverzinsung auf Basis des IFRS-Konzern-Jahresabschlusses der UNIQA Versicherungen AG.

Grundsätze der im Unternehmen für den Vorstand gewährten betrieblichen Altersversorgung und deren Voraussetzungen

Es sind Ruhebezüge, eine Berufsunfähigkeitsversorgung sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vereinbart. Der Ruhebezug fällt bei Erreichen der Anspruchsvoraussetzungen für die Alterspension nach ASVG an. Die Pensionshöhe errechnet sich aus einem Prozentsatz einer vertraglich festgelegten Bemessungsgrundlage. Bei einem früheren Pensionsanfall entsprechend den im ASVG vorgesehenen Übergangsbestimmungen reduziert sich der Pensionsanspruch. Für die Berufsunfähigkeits- und die Hinterbliebenenversorgung sind Sockelbeträge als Mindestversorgung vorgesehen.

Grundsätze für Anwartschaften und Ansprüche des Vorstands des Unternehmens im Falle der Beendigung der Funktion

Es sind Abfertigungszahlungen in Anlehnung an die Regelungen des Angestelltengesetzes vereinbart. Die Versorgungsansprüche bleiben im Falle der Beendigung der Vorstandsfunktion grundsätzlich aufrecht, jedoch kommt eine Kürzungsregelung zum Tragen, welche sich an der Restdauer bis zum Erreichen der Anspruchsvoraussetzungen für die Alterspension nach ASVG orientiert.

Vergütungsschema Aufsichtsrat

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat werden von der ordentlichen Hauptversammlung als Gesamtsumme für die Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr beschlossen. Der den einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern gebührende Vergütungsbetrag orientiert sich der Höhe nach an der funktionalen Stellung im Aufsichtsrat und an der Anzahl der Ausschussmandate.

Konzernobergesellschaft

Mutterunternehmen des UNIQA Konzerns ist die UNIQA Versicherungen AG. Sie ist unter FN 92933 t im Firmenbuch des Handelsgerichts Wien eingetragen. Diese Gesellschaft erfüllt neben ihren Aufgaben als Holding des Konzerns auch die eines Konzernrückversicherers.

Nahestehende Unternehmen und Personen	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen sowie nahestehenden Personen		
Hypothekendarlehen und übrige Darlehen	0	14.264
Verbundene Unternehmen	0	14.264
Forderungen	13.027	5.098
Sonstige Forderungen	13.027	5.098
Verbundene Unternehmen	11.420	5.085
Assoziierte Unternehmen	1.608	13
Verbindlichkeiten	7.595	2.226
Andere Verbindlichkeiten	7.595	2.226
Verbundene Unternehmen	7.595	2.226
Assoziierte Unternehmen	0	0

Erträge und Aufwendungen von verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Erträge	23.401	92
Kapitalerträge	23.348	19
Verbundene Unternehmen	0	19
Nahestehende Unternehmen	23.348	0
Sonstige Erträge	53	73
Verbundene Unternehmen	53	73
Aufwendungen	53	69
Sonstige Aufwendungen	53	69
Verbundene Unternehmen	53	69

Im Dezember 2008 wurden von der UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH rund 3,1 Mio. Stück Aktien der Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG an die Raiffeisen-Invest-Gesellschaft m.b.H. verkauft, die ein verbundenes Unternehmen der Raiffeisen Zentralbank AG ist. Da die UNIQA Versicherungen AG als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der Raiffeisen Zentralbank einbezogen wird, handelt es sich hierbei gemäß IAS 24 um ein Geschäft mit nahestehenden Unternehmen. Aus dieser Transaktion erzielte die UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH einen Veräußerungsgewinn von 23.348 Tsd. €. Ebenfalls im Dezember 2008 wurden durch die Raiffeisen Versicherung AG rund 5,0 Mio. Stück und durch die UNIQA Personenversicherung AG rund 3,1 Mio. Stück Aktien der Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG von der Raiffeisen-Invest-Gesellschaft m.b.H. erworben. Zum 31. Dezember 2008 gibt es keine offenen Salden aus diesen Transaktionen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Eventualverbindlichkeiten aus Prozessrisiken	5.175	7.981
Ausland	5.175	7.981
Sonstige Eventualverbindlichkeiten (verbunden, nicht konsolidiert)	0	0
Ausland	0	0
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	1.389	1.425
Ausland	1.389	1.425
Summe	6.565	9.405

Die Gesellschaften des UNIQA Konzerns sind im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs in ihrer Eigenschaft als Versicherungsgesellschaften an gerichtlichen Verfahren in Österreich und in anderen Ländern beteiligt. Der Ausgang der schwebenden oder angedrohten Verfahren ist oft nicht bestimmbar oder vorhersagbar.

Das Management ist unter Berücksichtigung der für diese Verfahren gebildeten Rückstellungen der Meinung, dass keines dieser Verfahren wesentliche Auswirkungen auf die finanzielle Situation und das operative Ergebnis des UNIQA Konzerns hat.

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Laufender Leasingaufwand	251	28
Zukünftige Leasingraten im Zusammenhang mit der Finanzierung der neuen UNIQA Konzernzentrale in Wien		
bis zu 1 Jahr	6.509	6.048
mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahre	25.226	24.279
mehr als 5 Jahre	62.934	60.483
Gesamt	94.668	90.810
Ertrag aus Untervermietungen	479	489

Die neue UNIQA Konzernzentrale – der UNIQA Tower – wurde im Jahr 2004 bezogen. Auf Basis der Investitionskosten und eines bestimmten Kalkulationszinssatzes ergeben sich die oben genannten Leasingraten.

Verbundene und assoziierte Unternehmen 2008

Gesellschaft	Art	Sitz	Eigenkapital Mio. € ¹⁾	Anteil am Eigenkapital % ²⁾
Versicherungsunternehmen Inland				
UNIQA Versicherungen AG (Konzernobergesellschaft)		1029 Wien		
UNIQA Sachversicherung AG	Voll	1029 Wien	124,4	100,0
UNIQA Personenversicherung AG	Voll	1029 Wien	374,0	63,4
Salzburger Landes-Versicherung AG	Voll	5020 Salzburg	21,4	100,0
Raiffeisen Versicherung AG	Voll	1029 Wien	1.400,1	100,0
CALL DIRECT Versicherung AG	Voll	1029 Wien	11,4	100,0
FINANCE LIFE Lebensversicherung AG	Voll	1029 Wien	21,1	100,0
SK Versicherung Aktiengesellschaft	Equity	1020 Wien	6,9	25,0
Versicherungsunternehmen Ausland				
UNIQA Assurances S.A.	Voll	Schweiz, Genf	10,3	100,0
UNIQA Re AG	Voll	Schweiz, Zürich	88,1	100,0
UNIQA Assicurazioni S.p.A.	Voll	Italien, Mailand	127,6	100,0
UNIQA poisťovňa a.s.	Voll	Slowakei, Bratislava	24,5	99,9
UNIQA pojišťovna, a.s.	Voll	Tschechien, Prag	32,8	100,0
UNIQA osiguranje d.d.	Voll	Kroatien, Zagreb	7,8	80,0
UNIQA Protezione SpA	Voll	Italien, Udine	20,2	89,6
UNIQA Towarzystwo Ubezpieczen S.A.	Voll	Polen, Lodz	71,4	68,5
UNIQA Towarzystwo Ubezpieczen na Zycie S.A.	Voll	Polen, Lodz	11,6	80,1
UNIQA Biztosító Zrt.	Voll	Ungarn, Budapest	45,5	85,0
UNIQA Lebensversicherung AG	Voll	Liechtenstein, Vaduz	5,1	100,0
UNIQA Versicherung AG	Voll	Liechtenstein, Vaduz	4,0	100,0
Mannheimer AG Holding	Voll	Deutschland, Mannheim	68,0	91,4
Mannheimer Versicherung AG	Voll	Deutschland, Mannheim	49,1	100,0
mamax Lebensversicherung AG	Voll	Deutschland, Mannheim	8,6	100,0
Mannheimer Krankenversicherung AG	Voll	Deutschland, Mannheim	9,6	100,0
UNIQA Previdenza S.p.A.	Voll	Italien, Mailand	42,2	80,0
UNIQA Osiguranje d.d.	Voll	Bosnien und Herzegowina, Sarajevo	5,9	99,8
ASTRA S.A.	Equity	Rumänien, Bukarest	29,4	27,0
UNIQA Insurance plc	Voll	Bulgarien, Sofia	9,1	62,5
UNIQA Life Insurance plc	Voll	Bulgarien, Sofia	5,4	99,7
UNIQA životno osiguranje a.d.	Voll	Serbien, Belgrad	7,5	89,6
Credo-Classic	Voll	Ukraine, Kiew	8,3	61,0
UNIQA LIFE	Voll	Ukraine, Kiew	2,0	100,0
UNIQA životno osiguranje a.d.	Voll	Montenegro, Podgorica	0,8	100,0
UNIQA neživotno osiguranje a.d.	Voll	Serbien, Belgrad	10,0	100,0
UNIQA neživotno osiguranje a.d.	Voll	Montenegro, Podgorica	2,3	100,0
UNIQA Asigurari de Viata SA	Voll	Rumänien, Bukarest	4,9	100,0
UNITA Vienna Insurance Group S.A.	Voll	Rumänien, Bukarest	35,7	100,0
AGRAS Vienna Insurance Group S.A.	Voll	Rumänien, Bukarest	5,0	92,3
UNIQA Health Insurance AD	Voll	Bulgarien, Sofia	0,4	75,0
SIGAL Holding sH.A.	Equity	Albanien, Tirana	18,4	45,6

Gesellschaft	Art	Sitz	Eigenkapital Mio. € ¹⁾	Anteil am Eigenkapital % ²⁾
Konzern-Dienstleistungsunternehmen Inland				
UNIQA Immobilien-Service GmbH	Voll	1029 Wien	0,3	100,0
Versicherungsmarkt-Servicegesellschaft m.b.H.	Voll	1010 Wien	0,2	100,0
Agenta Risiko- und Finanzierungsberatung Gesellschaft m.b.H.	Voll	1010 Wien	1,1	100,0
Raiffeisen Versicherungsmakler GmbH	Equity	6900 Bregenz	0,1	50,0
Versicherungsbüro Dr. Ignaz Fiala Gesellschaft m.b.H.	⁴⁾	1010 Wien		33,3
RSG – Risiko Service und Sachverständigen GmbH	³⁾	1029 Wien		100,0
Dr. E. Hackhofer EDV-Softwareberatung Gesellschaft m.b.H.	Voll	1070 Wien	0,9	51,0
UNIQA Software-Service GmbH	Voll	1029 Wien	0,6	100,0
SYNTEGRA Softwarevertrieb und Beratung GmbH	Voll	3820 Raabs	0,3	100,0
UNIQA Finanz-Service GmbH	Voll	1020 Wien	0,3	100,0
UNIQA Alternative Investments GmbH	Voll	1020 Wien	1,7	100,0
UNIQA International Versicherungs-Holding GmbH	Voll	1029 Wien	116,5	100,0
UNIQA International Beteiligungs-Verwaltungs GmbH	Voll	1029 Wien	660,1	100,0
Alopex Organisation von Geschäftskontakten GmbH	³⁾	1020 Wien		100,0
RC RISK-CONCEPT Versicherungsmakler GmbH	³⁾	1029 Wien		100,0
Allfinanz Versicherungs- und Finanzservice GmbH	Voll	1010 Wien	0,2	100,0
Direct Versicherungsvertriebs-GesmbH	³⁾	1020 Wien		100,0
Assistance Beteiligungs-GmbH	Voll	1010 Wien	0,2	64,0
Real Versicherungs-Makler GmbH	³⁾	1220 Wien		100,0
Together Internet Services GmbH	⁴⁾	1030 Wien		24,0
FL-Vertriebs- und Service GmbH	³⁾	5020 Salzburg		100,0
UNIQA HealthService – Services im Gesundheitswesen GmbH	³⁾	1029 Wien		100,0
UNIQA Real Estate Beteiligungsverwaltung GmbH	Voll	1029 Wien	15,2	100,0
Privatklinik Grinzing GmbH	³⁾	1190 Wien		100,0
Wohnen mit Service Pflegedienstleistungs GmbH	³⁾	1029 Wien		100,0
Versicherungsagentur Wilhelm Steiner GmbH	³⁾	1029 Wien		51,0
CEE Hotel Development AG	⁴⁾	1010 Wien		50,0
CEE Hotel Management und Beteiligungs GmbH	⁴⁾	1010 Wien		50,0
RHU Beteiligungsverwaltung GmbH & Co OG	⁴⁾	1010 Wien		50,0
UNIQA Real Estate Finanzierungs GmbH	Voll	1029 Wien	4,1	100,0
UNIQA Group Audit GmbH, Wien	Voll	1029 Wien	0,0	100,0
Vorsorge Holding AG	Equity	1020 Wien	32,3	40,1
Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG	Equity	1010 Wien	158,7	24,9
Konzern-Dienstleistungsunternehmen Ausland				
Syntegra Szolgaltato es Tanacsado KFT	Voll	Ungarn, Budapest	0,3	60,0
Insdata spol s.r.o.	³⁾	Slowakei, Nitra		100,0
Racio s.r.o.	³⁾	Tschechien, Prag		100,0
UNIQA partner, s.r.o	Voll	Slowakei, Bratislava	0,0	100,0
UNIQA Pro	³⁾	Tschechien, Prag		100,0
UNIQA InsService s.r.o.	Voll	Slowakei, Bratislava	0,3	100,0
UNIQA Penztarszolgalato Kft	Voll	Ungarn, Budapest	9,9	100,0
Dekra Expert Muszaki Szakertoi Kft	Voll	Ungarn, Budapest	0,9	74,9
UNIQA Szolgaltato Kft	Voll	Ungarn, Budapest	6,0	100,0
Profit-Pro Kft.	³⁾	Ungarn, Budapest		100,0
RC Risk Concept Vaduz	³⁾	Liechtenstein, Vaduz		100,0
Első Közzolgalati Penzügyi Tanacsado Kft	³⁾	Ungarn, Budapest		92,4
Millennium Oktatási és Tréning Kft	Voll	Ungarn, Budapest	0,0	100,0
verscon GmbH Versicherungs- und Finanzmakler	³⁾	Deutschland, Mannheim		100,0
IMD Gesellschaft für Informatik und Datenverarbeitung GmbH	³⁾	Deutschland, Mannheim		100,0
Mannheimer Service und Vermögensverwaltungs GmbH	³⁾	Deutschland, Mannheim		100,0
Carl C. Peiner GmbH	³⁾	Deutschland, Hamburg		100,0
Wehring & Wolfes GmbH	³⁾	Deutschland, Hamburg		100,0
Hans L. Grauerholz GmbH	³⁾	Deutschland, Hamburg		100,0
GSM Gesellschaft für Service Management mbH	³⁾	Deutschland, Hamburg		100,0
Skola Hotelnictivi A Gastronom	³⁾	Tschechien, Prag		100,0

¹⁾ Der Wert des angegebenen Eigenkapitals entspricht bei den vollkonsolidierten Unternehmen den lokalen und bei den at Equity bewerteten Unternehmen den zuletzt vorliegenden Jahres- bzw. bei Gesellschaften mit *) Konzernabschlüssen.

²⁾ Der Anteil am Eigenkapital entspricht dem Beherrschungsverhältnis vor Berücksichtigung etwaiger Fremddanteile im Konzern.

³⁾ Verbundene nicht konsolidierte Gesellschaft.

⁴⁾ Assoziierte, nicht at Equity bewertete Gesellschaft.

Gesellschaft	Art	Sitz	Eigenkapital Mio. € ¹⁾	Anteil am Eigenkapital % ²⁾
Konzern-Dienstleistungsunternehmen Ausland				
ITM Praha s.r.o.	4)	Tschechien, Prag		29,1
ML Sicherheitszentrale GmbH	4)	Deutschland, Mannheim		30,0
Mannheimer ALLFINANZ Versicherungsvermittlung AG	3)	Deutschland, Mannheim		100,0
UFL UNIQA Finance Life Service GmbH	3)	Deutschland, Mannheim		100,0
Claris Previdenza	3)	Italien, Mailand		100,0
UNIQA Software Service d.o.o.	3)	Kroatien, Zagreb		100,0
Vitoshka Auto OOD	Voll	Bulgarien, Sofia	0,1	100,0
Syntegra S.R.L.	3)	Rumänien, Klausenburg		100,0
Agenta-Consulting Kft.	3)	Ungarn, Budapest		100,0
UNIQA Software Service-Polska Sp.z o.o	3)	Polen, Lodz		100,0
AGENTA consulting s.r.o.	3)	Tschechien, Prag		100,0
AGENTA Consulting Sp z oo w organizacji	3)	Polen, Lodz		100,0
UNIQA Software Service Bulgaria OOD	3)	Bulgarien, Plovdiv		99,0
UNIQA Software Service Ukraine GmbH	3)	Ukraine, Kiew		99,0
Finanz- und strategische Beteiligungen Inland				
Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H.	Equity	1010 Wien	23,1	29,6
Medicur-Holding Gesellschaft m.b.H.*)	Equity	1020 Wien	6,3	25,0
ÖVK Holding GmbH	Equity	1030 Wien	4,8	25,0
PKB Privatkliniken Beteiligungs-GmbH*)	Equity	1010 Wien	27,2	50,0
STRABAG SE*)	Equity	9500 Villach	2922,7	13,7
Humanomed Krankenhaus Management Gesellschaft m.b.H.	Equity	1040 Wien	0,4	44,0
Privatklinik Villach Gesellschaft m.b.H. & Co. KG	4)	9020 Klagenfurt		34,9
call us Assistance International GmbH	Equity	1090 Wien	0,5	61,0
EBV Leasing Gesellschaft m.b.H.	Equity	1061 Wien	0,2	50,0
UNIQA Leasing GmbH	Voll	1061 Wien	0,1	100,0
UNIQA Human Resources-Service GmbH	Voll	1020 Wien	0,3	100,0
UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH	Voll	1029 Wien	274,5	100,0
UNIQA Erwerb von Beteiligungen Gesellschaft m.b.H.	Voll	1029 Wien	11,3	100,0
Austria Hotels Betriebs-GmbH ⁵⁾	Voll	1010 Wien	8,2	100,0
Wiener Kongresszentrum Hofburg Betriebsgesellschaft m.b.H.	4)	1010 Wien		24,5
JALPAK International (Austria) Ges.m.b.H.	4)	1010 Wien		25,0
Allrisk-SCS-Versicherungsdienst Gesellschaft m.b.H.	Equity	2334 Vösendorf-Süd	0,1	37,5
Immobilien-gesellschaften				
UNIQA Real Estate CZ, s.r.o. (vormals Fundus Praha s.r.o.)	Voll	Tschechien, Prag	12,3	100,0
UNIQA Real s.r.o.	Voll	Slowakei, Bratislava	1,2	100,0
UNIQA Real II s.r.o.	Voll	Slowakei, Bratislava	1,1	100,0
Steigengraben-Gut Gesellschaft m.b.H.	3)	1020 Wien		100,0
Raiffeisen evolution project development GmbH	Equity	1030 Wien	190,9	20,0
DIANA-BAD Errichtungs- und Betriebs GmbH	Equity	1020 Wien	1,0	33,0
UNIQA Real Estate AG	Voll	1029 Wien	144,1	100,0
UNIQA Real Estate Zweite Beteiligungsverwaltg. GmbH	Voll	1020 Wien	25,4	100,0
UNIQA Praterstraße ProjektErrichtungs GmbH	Voll	1029 Wien	53,1	100,0
Aspernbrückengasse Errichtungs- und Betriebs GmbH	Voll	1029 Wien	8,6	99,0
UNIQA Real Estate Holding GmbH	Voll	1029 Wien	70,5	100,0
UNIQA Real Estate Dritte Beteiligungsverwaltung GmbH	Voll	1029 Wien	10,9	100,0
UNIQA Real Estate Vierte Beteiligungsverwaltung GmbH	Voll	1029 Wien	4,8	100,0
„Hotel am Bahnhof“ Errichtungs GmbH & Co KG	Voll	1020 Wien	9,8	100,0
GLM Errichtungs GmbH	Voll	1010 Wien	-1,5	100,0
UNIQA Plaza Irohada es Ingatlankezelő Kft	Voll	Ungarn, Budapest	5,1	100,0
MV Augustaanlage GmbH & Co. KG	Voll	Deutschland, Mannheim	16,0	100,0
MV Augustaanlage Verwaltungs-GmbH	Voll	Deutschland, Mannheim	0,0	100,0
AUSTRIA Hotels Liegenschaftsbesitz AG ⁵⁾	Voll	1010 Wien	33,9	99,5
Passauerhof Betriebs-Ges.m.b.H. ⁵⁾	Voll	1010 Wien	1,3	100,0
Austria Österreichische Hotelbetriebs s.r.o. ⁵⁾	Voll	Tschechien, Prag	20,5	100,0
Grupo Borona Advisors, S.L. Ad	3)	Spanien, Madrid		74,6

Gesellschaft	Art	Sitz	Eigenkapital Mio. € ¹⁾	Anteil am Eigenkapital % ²⁾
Immobilien-gesellschaften				
MV Grundstücks GmbH & Co. Erste KG	Voll	Deutschland, Mannheim	4,1	100,0
MV Grundstücks GmbH & Co. Zweite KG	Voll	Deutschland, Mannheim	6,1	100,0
MV Grundstücks GmbH & Co. Dritte KG	Voll	Deutschland, Mannheim	5,2	100,0
HKM Immobilien GmbH	³⁾	Deutschland, Mannheim		100,0
CROSS POINT, a.s.	Voll	Slowakei, Bratislava	5,2	100,0
Floreasca Tower SRL	Voll	Rumänien, Bukarest	0,5	100,0
Pretium Ingatlan Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	6,3	100,0
UNIQA poslovni centar Korzo d.o.o.	Voll	Kroatien, Rijeka	0,4	100,0
UNIQA-Invest Kft	Voll	Ungarn, Budapest	13,9	100,0
Knesebeckstraße 8-9 Grundstücksgesellschaft mbH	Voll	Deutschland, Berlin	0,4	100,0
UNIQA Real Estate Bulgaria EOOD	Voll	Bulgarien, Sofia	3,1	100,0
UNIQA Real Estate BH nekretnine, d.o.o	Voll	Bosnien und Herzegowina, Sarajevo	3,5	100,0
UNIQA Real Estate d.o.o	Voll	Serbien, Belgrad	2,7	100,0
Renaissance Plaza d.o.o.	Voll	Serbien, Belgrad	0,7	100,0
IPM International Property Management Kft	Voll	Ungarn, Budapest	1,8	100,0
UNIQA Real Estate Polska Sp. z o.o.	Voll	Polen, Warschau	3,5	100,0
Black Sea Investment Capital	Voll	Ukraine, Kiew	1,1	100,0
LEGIWATON INVESTMENTS LIMITED	Voll	Zypern, Limassol	13,0	100,0
UNIQA Real III, spol. s.r.o.	Voll	Slowakei, Bratislava	5,4	100,0
UNIQA Real Estate d.o.o	Voll	Slowenien, Laibach	0,0	100,0
UNIQA Real Estate BV	Voll	Niederlande, Hoofddorp	15,1	100,0
UNIQA Real Estate Bulgaria Alpha EOOD	Voll	Bulgarien, Sofia	0,0	100,0
UNIQA Real Estate P. Volfova	Voll	Slowenien, Laibach	0,0	100,0
UNIQA Real Estate Ukraine	Voll	Ukraine, Kiew	0,0	100,0
Reytsarske	Voll	Ukraine, Kiew	-4,3	100,0
Austria Hotels Betriebs CZ	Voll	Tschechien, Prag	3,9	100,0
UNIQA Real Estate Alpha d.o.o.	Voll	Serbien, Belgrad	0,0	100,0
UNIQA Real Estate Beta d.o.o.	Voll	Serbien, Belgrad	0,0	100,0
UNIQA Real Estate Albania Shpk.	Voll	Albanien, Tirana	0,0	100,0
ALBARAMA LIMITED	Voll	Zypern, Nikosia	-0,2	100,0
AVE-PLAZA LLC	Voll	Ukraine, Kharkiv	11,9	50,0
Asena CJSC	Voll	Ukraine, Nikolaew	2,1	100,0
UNIQA Real Estate Poland Sp.z.o.o.	Voll	Polen, Warschau	0,0	100,0

¹⁾ Der Wert des angegebenen Eigenkapitals entspricht bei den vollkonsolidierten Unternehmen den lokalen und bei den at Equity bewerteten Unternehmen den zuletzt vorliegenden Jahres- bzw. bei Gesellschaften mit *) Konzernabschlüssen.

²⁾ Der Anteil am Eigenkapital entspricht dem Beherrschungsverhältnis vor Berücksichtigung etwaiger Fremdanteile im Konzern.

³⁾ Verbundene nicht konsolidierte Gesellschaft.

⁴⁾ Assoziierte, nicht at Equity bewertete Gesellschaft.

⁵⁾ Konsolidiert auf Basis abweichender Geschäftsjahre (Bilanzstichtag 30. September).

Freigabe zur Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem Datum der Unterfertigung vom Vorstand aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Wien, am 15. April 2009

Dr. Konstantin Klien
Vorsitzender des Vorstands

Mag. Hannes Bogner
Mitglied des Vorstands

Dr. Andreas Brandstetter
Mitglied des Vorstands

Karl Unger
Mitglied des Vorstands

Dr. Gottfried Wanitschek
Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk

(Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers)

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten **Konzernabschluss** der **UNIQA Versicherungen AG, Wien**, für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2008** geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es aufgrund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Ständeregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2008 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2008 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 16. April 2009

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Georg Weinberger
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Alexander Knott
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns bzw. der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands beaufsichtigt. In den Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche und schriftliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet. Über Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurde der Aufsichtsrat rechtzeitig und umfassend informiert.

Schwerpunkte der Beratungen

Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Ergebnissituation der Unternehmensgruppe und die strategische Weiterentwicklung des Konzerns. Der Aufsichtsrat ist im Jahr 2008 zu sechs Sitzungen zusammengetreten. In der Sitzung vom 11. März befasste sich der Aufsichtsrat vor allem mit den vorläufigen Unternehmensergebnissen der Gruppe im Geschäftsjahr 2007. Im Mittelpunkt der Sitzung des Aufsichtsrats vom 24. April stand die Befassung mit dem Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 sowie die Berichterstattung des Vorstands über die Entwicklung der Unternehmensgruppe im 1. Quartal 2008. Die aufgrund der in der Hauptversammlung erfolgten Veränderungen im Aufsichtsrat erforderliche Neukonstituierung des Aufsichtsrats erfolgte am 19. Mai. Weiters wurde dabei der Erwerb eigener Aktien im Rahmen des 4. Aktienrückkaufprogramms genehmigt und die Übernahme der UNITA in Rumänien beschlossen. In der Sitzung vom 16. September befasste sich der Aufsichtsrat im Wesentlichen mit der Entwicklung des Unternehmens im 1. Halbjahr 2008 und der Genehmigung zur Gründung einer Lebensversicherungsgesellschaft in Russland. In der Sitzung des Aufsichtsrats am 29. Oktober wurde die Erhöhung des Grundkapitals um 11.895.192 neue Aktien aus dem genehmigten Kapital beschlossen. Neben der Berichterstattung über die Ergebnisse der Gruppe in den ersten drei Quartalen 2008 befasste sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 25. November mit der Planung für das Geschäftsjahr 2009.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Um die Arbeit des Aufsichtsrats zu erleichtern und effizient zu gestalten, wurden neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungsausschuss weitere Ausschüsse des Aufsichtsrats eingerichtet. Der Arbeitsausschuss erörterte vor allem die Ergebnisentwicklung der Gruppe, befasste sich mit der Unternehmensstrategie und traf eine Reihe von Maßnahmenentscheidungen. Er ist im Jahr 2008 zu fünf Sitzungen zusammengetreten und hat acht Maßnahmenentscheidungen im schriftlichen Umlaufweg vorgenommen. Der Personalausschuss beschäftigte sich in seiner Sitzung mit dienstrechtlichen Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder. Der Veranlagungsausschuss beriet in vier Sitzungen über die Strategie in der Kapitalveranlagung und Fragen der Kapitalstruktur. Der Prüfungsausschuss behandelte in seiner Sitzung sämtliche Abschlussunterlagen und den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und berichtete darüber dem Aufsichtsrat. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden haben die Aufsichtsratsmitglieder über die Sitzungen und die Arbeit der Ausschüsse unterrichtet.

Jahres- und Konzernabschluss

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der UNIQA Versicherungen AG sowie der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Jahr 2008 wurden durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Jahresabschluss der UNIQA Versicherungen AG gebilligt und sich mit dem Konzernlagebericht und dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss 2008 gemäß § 125 Aktiengesetz festgestellt.

Der vom Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegte Gewinnverwendungsvorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung am 25. Mai 2009 wird demnach eine Dividendenausschüttung in Höhe von 40 Cent je Aktie vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen MitarbeiterInnen für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Wien, im April 2009

Für den Aufsichtsrat



Dr. Christian Konrad

Glossar

Abgegebene Rückversicherungsprämien

Anteil der Prämien, die dem Rückversicherer dafür zustehen, dass er bestimmte Risiken in Rückdeckung übernimmt.

Abgegrenzte Prämien

Die rechnungsmäßig abgegrenzten Prämien, die den Ertrag des Geschäftsjahres bestimmen. Zu ihrer Ermittlung werden neben den verrechneten Bruttoprämien die auf das Geschäftsjahr entfallenden Veränderungen der Prämienüberträge, der Stornorückstellung und des Aktivums für noch nicht verrechnete Prämien berücksichtigt.

Aktivierete Abschlusskosten

Beinhalten die Kosten des Versicherungsunternehmens, die im Zusammenhang mit dem Abschluss neuer bzw. der Verlängerung bestehender Versicherungsverträge stehen. Unter anderem sind hier Kosten wie Abschlussprovisionen sowie Kosten der Antragsbearbeitung und der Risikoprüfung zu erfassen.

Anschaffungskosten

Der zum Erwerb eines Vermögenswerts entrichtete Betrag an Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmitteläquivalenten oder der beizulegende Zeitwert einer anderen Entgeltform zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital

Anteile am Eigenkapital verbundener Unternehmen, die nicht von Unternehmen des Konzerns gehalten werden.

Anteile konzernfremder Gesellschafter am Periodenüberschuss

Anteile am Periodenüberschuss, die nicht dem Konzern, sondern Konzernfremden, die Anteile an verbundenen Unternehmen halten, zuzurechnen sind.

Asset Allocation

Die Struktur der Kapitalanlagen, d.h. die anteilige Zusammensetzung der gesamten Kapitalanlagen aus den verschiedenen Kapitalanlagearten (z.B. Aktien, festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen, Immobilien, Geldmarkt).

Asset Liability Management

Managementkonzept, bei dem Entscheidungen in Bezug auf Unternehmensaktiva und -passiva aufeinander abgestimmt werden. Dabei werden in einem kontinuierlichen Prozess Strategien zu den Aktiva und Passiva formuliert, umgesetzt, überwacht und revidiert, um bei vorgegebenen Risikotoleranzen und Beschränkungen die finanziellen Ziele zu erreichen.

Assoziierte Unternehmen

Beteiligungsgesellschaften, die nach der sogenannten Equity-Methode mit dem anteiligen Eigenkapital in den Konzernabschluss einbezogen werden. Wesentliche Voraussetzung hierfür ist die Möglichkeit maßgeblicher Einflussnahme des Konzerns auf die Geschäfts- und Finanzpolitik des assoziierten Unternehmens, und zwar unabhängig davon, ob dieser Einfluss tatsächlich ausgeübt wird.

At Amortised Cost

Bilanzansatz mit den fortgeführten Anschaffungskosten, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag zeit- bzw. kapitalantilig den Anschaffungskosten ergebniswirksam zugerechnet bzw. von diesen abgesetzt wird.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Dieser Posten umfasst Abschlussaufwendungen, Aufwendungen für die Bestandsverwaltung und die Durchführung der Rückversicherung. Nach Abzug der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft verbleiben die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung.

Benchmark-Methode

Eine im Rahmen der IFRS-Rechnungslegung bevorzugte Bilanzierungs- und Bewertungsmethode.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere

Diese Wertpapiere (Held to Maturity) umfassen Forderungspapiere, die in Daueranlageabsicht grundsätzlich bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen. Sie sind „at Amortized Cost“ bilanziert.

Combined Ratio

Summe aus den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und den Versicherungsleistungen im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie jeweils im Eigenbehalt – in der Schaden- und Unfallversicherung.

Corporate Governance

Corporate Governance bezeichnet den rechtlichen und faktischen Rahmen für die Leitung und Überwachung von Unternehmen. Corporate-Governance-Regelungen dienen der Transparenz und stärken damit das Vertrauen in eine verantwortliche, auf Wertschöpfung gerichtete Unternehmensleitung und Kontrolle.

Deckungsrückstellung

Rückstellung in Höhe der bestehenden Verpflichtung zur Zahlung von Versicherungsleistungen und Rückgewährbeträgen vornehmlich in der Lebens- und Krankenversicherung. Die Rückstellung wird nach versicherungsmathematischen Methoden als Saldo des Barwerts der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Prämien ermittelt.

Depotforderung, Depotverbindlichkeit

Forderung des Rückversicherungsunternehmens an Vorversicherer, die ihm aufgrund des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts als Kapitalanlagesurrogat entsteht. Ihre Höhe ist deckungsgleich mit dem Betrag der bei Vorversicherern gestellten Sicherheiten. Depotverbindlichkeit analog.

Derivative Finanzinstrumente

Finanzkontrakte, deren Werte von der Kursentwicklung eines ihnen zugrunde liegenden Vermögensgegenstands abhängen.

Direktes Geschäft/Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Betrifft die Versicherungsverträge, die ein Erstversicherer mit Privatpersonen oder Unternehmen abschließt. (Dagegen: In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft [indirektes Geschäft] bezieht sich auf das von einem anderen Erst- oder Rückversicherer übernommene Geschäft.)

Diversifikation

Diversifikation ist ein geschäftspolitisches Instrument, bei dem es ganz allgemein darum geht, die Aktivitäten eines Unternehmens auf verschiedene Gebiete zu streuen, um einseitige Abhängigkeiten zu vermeiden.

Duration

Die Duration bezeichnet die gewichtete durchschnittliche Laufzeit einer zinsensensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für die Sensitivität von Kapitalanlagen bei Zinssatzänderungen.

Eigenbehalt

Der Teil der übernommenen Risiken, den der Versicherer/Rückversicherer nicht in Rückdeckung gibt.

Eigenkapitalrendite (ROE)

Die Eigenkapitalrendite (vor Steuern) ist das Verhältnis des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zum durchschnittlichen Gesamt-Eigenkapital (ohne Berücksichtigung des enthaltenen Periodenüberschusses). Die Kennzahl wird üblicherweise zur Bestimmung der Effizienz eines Unternehmens herangezogen.

Equity-Methode

Nach dieser Methode werden die Anteile an assoziierten Unternehmen bilanziert. Der Wertansatz entspricht grundsätzlich dem konzernanteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen. Im Fall von Anteilen an Unternehmen, die selbst einen Konzernabschluss aufstellen, wird jeweils deren Konzerneigenkapital entsprechend angesetzt. Im Rahmen der laufenden Bewertung ist dieser Wertansatz um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen fortzuschreiben; die anteiligen Jahresergebnisse werden dabei dem Konzernergebnis zugerechnet.

Ergänzungskapital

Eingezahltes Kapital, das dem Versicherungsunternehmen vereinbarungsgemäß auf mindestens fünf Jahre unter Verzicht auf Kündigung zur Verfügung gestellt wird und für das Zinsen nur ausbezahlt werden dürfen, soweit sie im Jahresüberschuss gedeckt sind. Ebenso zeichnet sich Ergänzungskapital dadurch aus, dass es vor Liquidation nur unter anteiligem Abzug der während der Laufzeit eingetretenen Nettoverluste zurückgezahlt werden darf bzw. im Liquidationsfall erst nach Befriedigung oder Sicherstellung jener Forderungen zurückzahlen ist, die weder Eigen- noch Partizipationskapital darstellen.

Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert)

Kennzahl, für die das Konzernergebnis durch die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien geteilt wird. Das verwässerte Ergebnis je Aktie bezieht ausgeübte oder noch zur Ausübung stehende Bezugsrechte in die Berechnung der Anzahl der Aktien und in das Konzernergebnis ein.

FAS

US-amerikanische Financial Accounting Standards (Rechnungslegungsvorschriften), die Einzelheiten zu US-GAAP (Generally Accepted Accounting Principles) festlegen.

Fortgeführte Anschaffungskosten

Die ursprünglichen Anschaffungskosten werden um dauerhafte Wertminderungen reduziert bzw. es werden Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrags den Anschaffungskosten ergebniswirksam ab- oder hinzugerechnet.

Geldflussrechnung

Zeigt die Veränderung der flüssigen Mittel in einer Periode getrennt nach den Bereichen laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit (Zahlungsmittelherkunft, Zahlungsmittelverwendung).

Gesamtrechnung

Ausweis der Bilanzposten vor Abzug der Beträge, die auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfallen.

Gewinnbeteiligung

In der Lebens- und Krankenversicherung sind die Versicherungsnehmer aufgrund gesetzlicher und vertraglicher Vorgaben an den erwirtschafteten Überschüssen des Unternehmens angemessen zu beteiligen. Die Höhe dieser Gewinnbeteiligung wird jährlich neu festgelegt.

Goodwill, auch Geschäfts- oder Firmenwert

Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis eines Tochterunternehmens und dessen anteiligem Eigenkapital nach der Auflösung der dem Erwerber zuzuordnenden stillen Reserven zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Handelsbestände

Schuldtitle und Aktien sowie andere Finanzinstrumente (im Wesentlichen Derivate und strukturierte Produkte), die überwiegend für kurzfristige Handelszwecke erworben wurden. Sie sind mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Hedging

Absicherung gegen unerwünschte Kurs- oder Preisentwicklungen durch eine adäquate Gegenposition, insbesondere mithilfe derivativer Finanzinstrumente.

IAS

International Accounting Standards – Internationale Rechnungslegungsvorschriften.

IFRS

International Financial Reporting Standards (Internationale Grundsätze zur Finanzberichterstattung). Seit 2002 gilt die Bezeichnung IFRS für das Gesamtkonzept der vom International Accounting Standards Board verabschiedeten Standards. Bereits verabschiedete Standards werden weiter als International Accounting Standards (IAS) zitiert.

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere

Die jederzeit veräußerbaren Wertpapiere (Available for Sale) enthalten diejenigen Wertpapiere, die weder bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen noch für kurzfristige Handelszwecke erworben wurden; diese jederzeit veräußerbaren Wertpapiere werden mit dem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Kostenquote

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie.

Multitranchen

Anleihen mit einem sogenannten Andienungsrecht. Der Verkäufer kann dem Käufer weitere Anleihen (gleicher oder kürzerer Laufzeit) verkaufen. Der Käufer erhält hierbei eine Prämie, die die Verzinsung des Papiers gegenüber einem „normalen“ Wertpapier gleicher Laufzeit und Bonität erhöht.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten, die im Liquidations- oder Konkursfall erst nach den übrigen Verbindlichkeiten erfüllt werden dürfen.

Neubewertungsrücklage

Nicht realisierte Gewinne und Verluste, die aus der Differenz zwischen dem Zeitwert und den fortgeführten Anschaffungskosten resultieren, werden nach Abzug latenter Steuern und latenter Gewinnbeteiligung (im Bereich der Lebensversicherung) erfolgsneutral in diese Rücklage eingestellt.

Prämien

Verrechnete Gesamtprämien. Alle im Geschäftsjahr vorgeschriebenen Prämien aus Versicherungsverträgen des selbst abgeschlossenen und des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts.

Prämienüberträge

Der Teil der Prämieinnahmen, der das Entgelt für die Versicherungszeit nach dem Bilanzstichtag darstellt, am Bilanzstichtag also noch nicht verdient ist. Prämienüberträge sind in der Bilanz mit Ausnahme der Lebensversicherung als gesonderter Posten unter den versicherungstechnischen Rückstellungen auszuweisen.

Retrozession

Retrozession bedeutet die Rückversicherung des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts und wird von professionellen Rückversicherungsunternehmen sowie in der aktiven Rückversicherung anderer Versicherungsunternehmen als risikopolitisches Instrument eingesetzt.

Risiko

Die Möglichkeit, dass negative Faktoren die künftige wirtschaftliche Lage des Unternehmens beeinflussen. Darüber hinaus versteht man in der Versicherungswirtschaft unter Risiko die Möglichkeit, dass ein Schaden eintritt, weil sich eine versicherte Gefahr verwirklicht. Häufig wird auch das versicherte Objekt bzw. die versicherte Person als Risiko bezeichnet.

Risikomanagement

Laufende, systematische und kontinuierliche Identifikation, Analyse, Bewertung und Steuerung von potenziellen Risiken, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens mittel- und langfristig gefährden könnten. Ziel ist es, den Fortbestand eines Unternehmens zu sichern, die Unternehmensziele mithilfe geeigneter Maßnahmen gegen störende Ereignisse abzusichern und den Unternehmenswert zu steigern.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Sie wird auch Schadenrückstellung genannt und berücksichtigt Verpflichtungen aus am Abschlussstichtag bereits eingetretenen, aber noch nicht bzw. noch nicht vollständig abgewickelten Versicherungsfällen.

Rückstellung für Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung

Der für die künftige Ausschüttung an die Versicherungsnehmer vorgesehene Teil des Überschusses wird in die Rückstellung für Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung eingestellt. In der Rückstellung werden auch latente Beträge berücksichtigt.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen versichert einen Teil seines Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen.

Schadenquote

Versicherungsleistungen in der Schaden- und Unfallversicherung im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie.

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Steuerabgrenzung (aktive/passive)

Die Steuerabgrenzung beruht auf den zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehenden sowie den aus der konzerneinheitlichen Bewertung resultierenden temporären Unterschiedsbeträgen. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen der einbezogenen Konzernunternehmen; am Bilanzstichtag bereits beschlossene Steueränderungen sind berücksichtigt.

Stresstest

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

US-GAAP

US-amerikanische Generally Accepted Accounting Principles (Rechnungslegungsgrundsätze).

Value at Risk

Methode zur Risikoquantifizierung. Hierbei errechnet man den Erwartungswert eines Verlusts, der bei einer ungünstigen Marktentwicklung mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit innerhalb eines definierten Zeitraums auftreten kann.

Verbundene Unternehmen

Als verbundene Unternehmen gelten die Muttergesellschaft und deren Tochterunternehmen. Tochtergesellschaften sind Unternehmen, bei denen die Muttergesellschaft gemäß dem Control-Prinzip beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann. Dies ist beispielsweise dann der Fall, wenn das Mutterunternehmen direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte aller Stimmrechte verfügt, wenn vertragliche Beherrschungsrechte bestehen oder die Möglichkeit existiert, die Mehrheit der Vorstandsmitglieder oder anderer Leitungsorgane der Tochtergesellschaft zu bestimmen.

Versicherungsleistungen

Aufwendungen (nach Abzug der Anteile der Rückversicherer) für Versicherungsfälle, für Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung und für Veränderung der Deckungsrückstellung bzw. der versicherungstechnischen Rückstellungen.

Kontaktadressen

Österreich

UNIQA Versicherungen AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
MMag. Stefan Glinz
Tel.: (+43) 1 211 75 3773
Fax: (+43) 1 211 75 793773
E-Mail: investor.relations@uniqa.at
www.uniqaagroup.com

UNIQA Personenversicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 75 0
Fax: (+43) 1 214 33 36
E-Mail: kommunikation@uniqa.at
www.uniqa.at

UNIQA Sachversicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 75 0
Fax: (+43) 1 214 33 36
E-Mail: kommunikation@uniqa.at
www.uniqa.at

Raiffeisen Versicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 19 0
Fax: (+43) 1 211 19 1134
E-Mail: service@raiffeisen-versicherung.at
www.raiffeisen-versicherung.at

FINANCE LIFE
Lebensversicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 214 54 01 0
Fax: (+43) 1 214 54 01 3780
E-Mail: service@financelife.com
www.financelife.com

CALL DIRECT Versicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 09 3638
Fax: (+43) 1 211 09 793638
E-Mail: office@calldirect.at
www.calldirect.at

Salzburger
Landes-Versicherung AG
Auerspergstraße 9
A-5021 Salzburg
Tel.: (+43) 662 86 89 0
Fax: (+43) 662 86 89 669
E-Mail: salzburger@uniqa.at
www.salzburger.biz

International

ALBANIEN
SIGAL UNIQA Group Austria sH.A.
Blv. Zog I Nr. 1
AL-Tirana
Tel.: (+355) 4 253 407
Fax: (+355) 4 253 407
E-Mail: info@sigal.com.al
www.sigal.com.al

BOSNIEN und HERZEGOWINA
UNIQA Osiguranje d.d.
Fra Anđela Zvidovića 1
BiH-71000 Sarajevo
Tel.: (+387) 33 295 500
Fax: (+387) 33 295 541
E-Mail: info@uniqa.ba
www.uniqa.ba

BULGARIEN
UNIQA Insurance plc
11-13, Yunak Street
BG-1612 Sofia
Tel.: (+359) 2 9156 333
Fax: (+359) 2 9156 300
E-Mail: info@uniqa.bg
www.uniqa.bg

DEUTSCHLAND
Mannheimer AG Holding
Augustaanlage 66
D-68165 Mannheim
Tel.: (+49) 180 220 24
Fax: (+49) 180 299 99 92
E-Mail: service@mannheimer.de
www.mannheimer.de

Mannheimer Versicherung AG
Augustaanlage 66
D-68165 Mannheim
Tel.: (+49) 180 220 24
Fax: (+49) 180 299 99 92
E-Mail: service@mannheimer.de
www.mannheimer.de

Mannheimer
Krankenversicherung AG
Augustaanlage 66
D-68165 Mannheim
Tel.: (+49) 180 220 24
Fax: (+49) 180 299 99 92
E-Mail: service@mannheimer.de
www.mannheimer.de

mamax Lebensversicherung AG
Augustaanlage 66
D-68165 Mannheim
Tel.: (+49) 621 4407 5512
Fax: (+49) 621 4407 4505
E-Mail: service@mamax.com
www.mamax.com

ITALIEN
UNIQA Assicurazioni S.p.A.
Via Carnia 26
I-20132 Mailand
Tel.: (+39) 02 268 583 1
Fax: (+39) 02 268 583 440
E-Mail: postasalute@uniqaagroup.it
www.uniqaagroup.it

UNIQA Previdenza S.p.A.
Via Carnia 26
I-20132 Mailand
Tel.: (+39) 02 281 891
Fax: (+39) 02 281 89 200
E-Mail: postaprevidenza@uniqaagroup.it
www.uniqaagroup.it

UNIQA Protezione S.p.A.
Viale Venezia 99
I-33100 Udine
Tel.: (+39) 0432 536 311
Fax: (+39) 0432 530 548
E-Mail: postaprotezione@uniqaagroup.it
www.uniqaagroup.it

KOSOVO
SIGAL Branch Drini Kosovo
Rruga UÇK Nr. 60
KO-10000 Priština
Tel.: (+381) 38 240 241
Fax: (+381) 38 240 241
E-Mail: info@sigal.com.al
www.sigal.com.al

KROATIEN
UNIQA osiguranje d.d.
Savska cesta 106
HR-10000 Zagreb
Tel.: (+385) 1 6324 200
Fax: (+385) 1 6324 250
E-Mail: info@uniqa.hr
www.uniqa.hr

LIECHTENSTEIN
UNIQA Versicherung AG
Neugasse 15
LI-9490 Vaduz
Tel.: (+423) 237 50 10
Fax: (+423) 237 50 19
E-Mail: office@uniqa.li
www.uniqa.li

MONTENEGRO
UNIQA osiguranje a.d.
Hercegovačka 12
MNE-81000 Podgorica
Tel.: (+382) 20 444 700
Fax: (+382) 20 444 701
E-Mail: info@uniqa.co.me
www.uniqa.co.me

MAZEDONIEN
SIGAL UNIQA Group Austria A.D. Skopje
Str. Marks & Engels Nr. 3
MK-1000 Skopje
Tel.: (+389) 2 3125 920
Fax: (+389) 2 3125 128
E-Mail: info@sigal.com.mk
www.sigal.com.mk

POLEN
UNIQA TU S.A.
ul. Gdańska 132
PL-90520 Lodz
Tel.: (+48) 42 63 44 700
Fax: (+48) 42 63 77 430
E-Mail: centrala@uniqa.pl
www.uniqa.pl

UNIQA TU na Życie S.A.
ul. Gdańska 132
PL-90520 Lodz
Tel.: (+48) 42 63 44 700
Fax: (+48) 42 63 65 003
E-Mail: zycie@uniqa.pl
www.uniqa.pl

RUMÄNIEN
UNITA S.A.
B-dul Dacia 30
RO-010413 Bukarest
Tel.: (+40) 21 212 08 82
Fax: (+40) 21 212 08 43
E-Mail: secretary@unita.ro
www.unita.ro

SCHWEIZ
UNIQA Re AG
Lavaterstrasse 85
CH-8002 Zürich
Tel.: (+41) 43 344 41 30
Fax: (+41) 43 344 41 35

UNIQA Assurances S.A.
Rue des Eaux-Vives 94
Case postale 6402
CH-1211 Genf 6
Tel.: (+41) 22 718 63 00
Fax: (+41) 22 718 63 63
E-Mail: contact@uniqa.ch
www.uniqa.ch

SERBIEN
UNIQA osiguranje a.d.
Milutina Milankovica 134 G
SRB-11070 Belgrad
Tel.: (+381) 11 20 24 100
Fax: (+381) 11 20 24 160
E-Mail: info@uniqa.rs
www.uniqa.rs

SLOWAKEI
UNIQA poisťovňa a.s.
Lazaretská 15
SK-82007 Bratislava 27
Tel.: (+421) 2 57 88 32 11
Fax: (+421) 2 57 88 32 10
E-Mail: poisťovna@uniqa.sk
www.uniqa.sk

TSSCHECHIEN
UNIQA poisťovňa a.s.
Evropská 136
CZ-16012 Prag 6
Tel.: (+420) 225 393 111
Fax: (+420) 225 393 777
E-Mail: poisťovna@uniqa.cz
www.uniqa.cz

UKRAINE
UNIQA LIFE
Reytarskaya Str. 37
UA-01034 Kiev
Tel.: (+380) 44 230 99 30
Fax: (+380) 44 230 99 35
E-Mail: customers@uniqa.ua
www.uniqa.ua

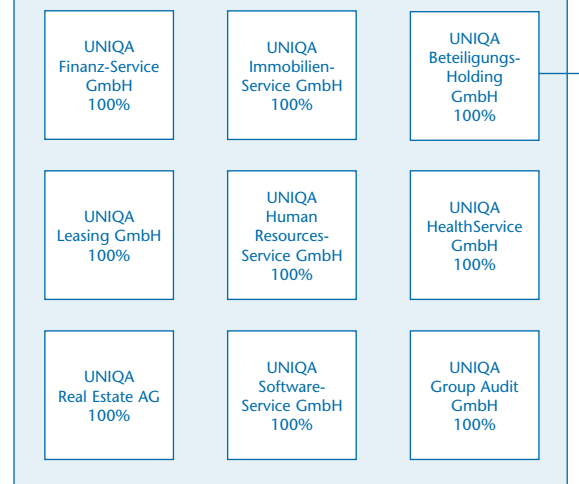
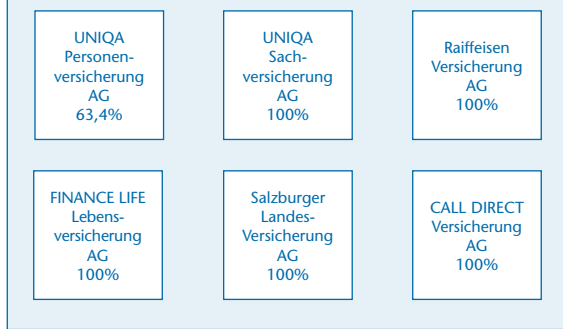
Credo-Classica
Reytarskaya Str. 37
UA-01034 Kiev
Tel.: (+380) 44 230 99 30
Fax: (+380) 44 238 63 12
E-Mail: office@uniqa.ua
www.uniqa.ua

UNGARN
UNIQA Biztosító Zrt.
Róbert Károly krt. 76-78
H-1134 Budapest
Tel.: (+36) 1 238 60 00
Fax: (+36) 1 238 60 60
E-Mail: info@uniqa.hu
www.uniqa.hu

**UNIQA
Versicherungen
AG**

Versicherungen Österreich

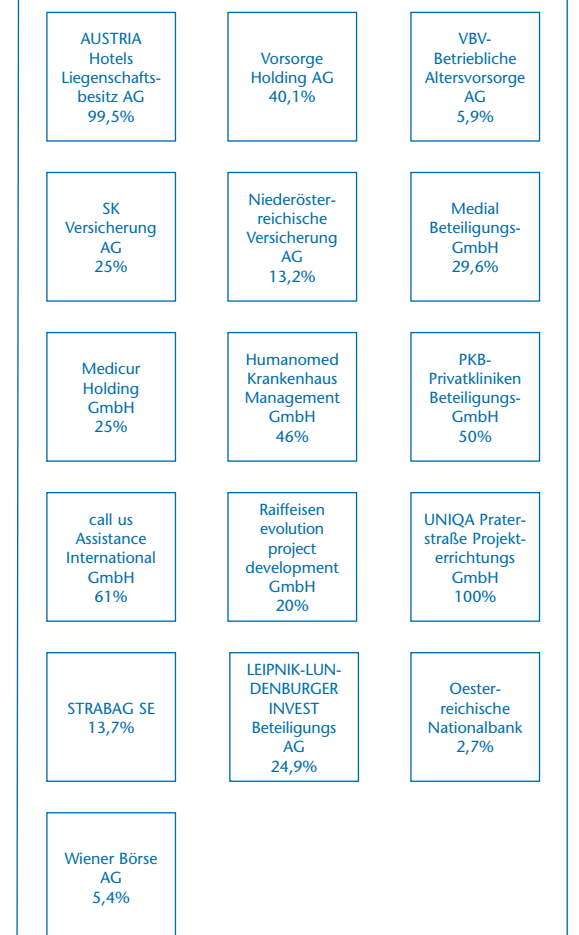
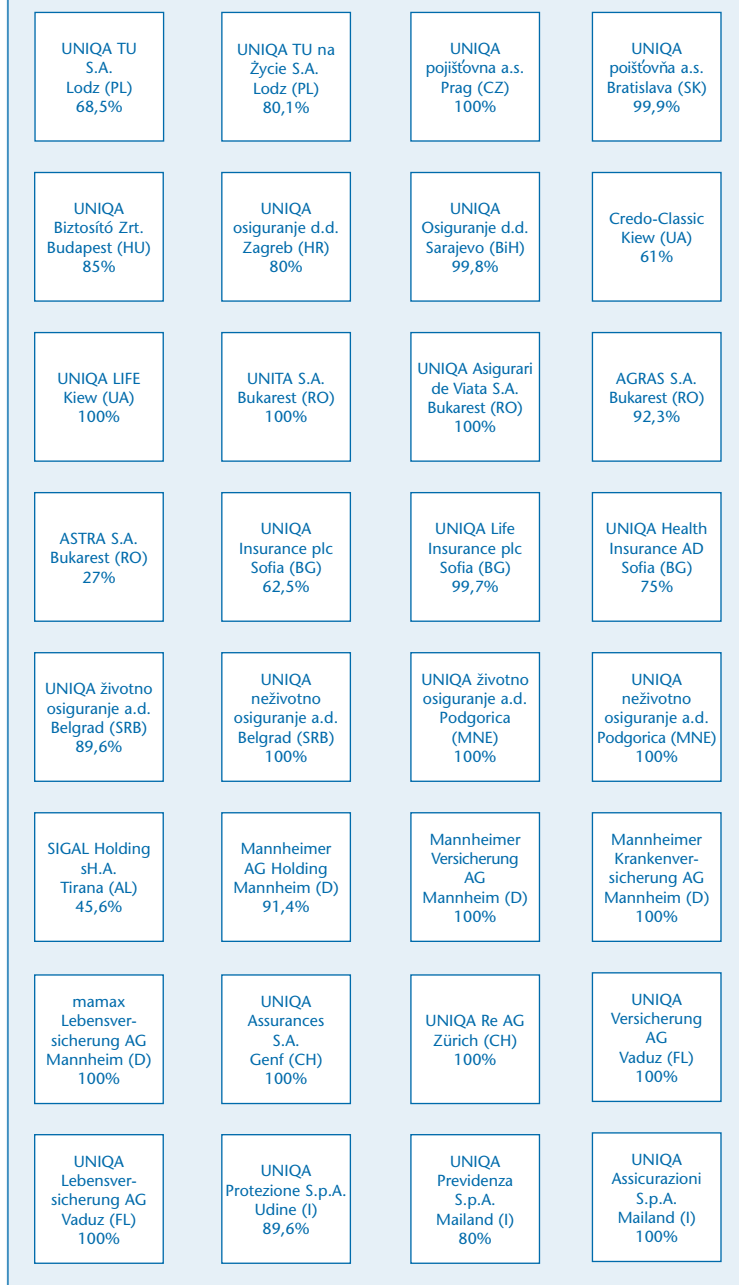
Servicegesellschaften



UNIQA
International
Versicherungs-
Holding GmbH
100%

Versicherungen international

Sonstige Beteiligungen



Impressum

Medieninhaber und Herausgeber

UNIQA Versicherungen AG
Untere Donaustraße 21 (UNIQA Tower)
A-1029 Wien
FN: 92933t
DVR: 0055506

Investor Relations

UNIQA Versicherungen AG
MMag. Stefan Glinz
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 75 3773
Fax: (+43) 1 211 75 793773
E-Mail: investor.relations@uniqa.at

www.uniqagroup.com

Information

Der UNIQA Konzernbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache und kann als PDF-Datei von unserer Konzern-Website im Bereich Investor Relations heruntergeladen werden. Die Geschäftsberichte der österreichischen Versicherungsgesellschaften der UNIQA Gruppe können ebenfalls unter dieser Adresse heruntergeladen werden.

Die interaktive Online-Version des UNIQA Konzernberichts steht unter gb2008.uniqagroup.com zur Verfügung.

Konzept und Design

be.public Werbung Finanzkommunikation GmbH, Wien

Druck

AV+Astoria Druckzentrum GmbH, Wien



Gedruckt nach der Richtlinie „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“ des österreichischen Umweltzeichens.